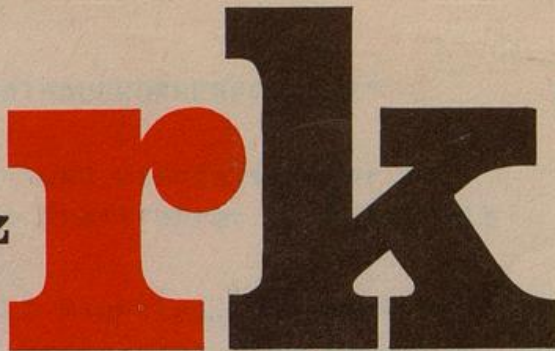


F 57.291
1984
Juni

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 1. Juni 1984

Blatt 1225

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Befragungsaktion über Gürtel- und Wientalverkehr
(rosa) Dipl.-Ing. Schwaller wurde Obersenatsrat
Bürgermeister Gratz ehrt Saisonarbeiter
Verkehrsverbund startet

Lokal: Marihuana im Finanzamt
(orange) Schieder zur Alten Donau: bereits Hilfe angeboten

Kultur: Konservatorium und Musiklehranstalten:
(gelb) rege Konzerttätigkeit

Nur
über FS: 31.5. Volksfest im Betriebsbahnhof Währing
1.6. Kommenden Dienstag Pressegespräch des
Bürgermeisters

Befragungsaktion über Gürtel- und Wientalverkehr (1)

Utl.: Stadtrat Rautner bittet Kraftfahrer um Mitarbeit

=++++

3 #Wien, 1.6. RK-KOMMUNAL) Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommender Woche wird auf dem Westgürtel, dem Südgürtel und im Wiental, aber auch in den Quer- und Parallelstraßen des Gürtels eine große Befragungsaktion durchgeführt. Während der Verkehrsspitzen am Morgen und am Nachmittag werden an 14 Zählpunkten von 70 Verteilern 50.000 Fragekarten an die Kraftfahrer ausgegeben.

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind eine wichtige Grundlage für die Beratergruppe, die derzeit im Auftrag der Wiener Stadtplanung Lösungsmöglichkeiten für die Wiener West- und Südeinfahrt und für den Individualverkehr auf dem Gürtel untersucht.

Bautenstadtrat Roman RAUTNER wendet sich deshalb an die Kraftfahrer: "Helfen Sie uns bitte bei dieser Verkehrserhebung. Füllen Sie den Fragebogen bitte sorgfältig aus und zeichnen Sie Ihren Fahrweg genau in den Plan ein. Je mehr Informationen wir erhalten, umso besser sind die Entscheidungshilfen für die Verkehrsplaner. Außerdem können die Teilnehmer an der Befragungsaktion Jahresnetzkarten für die Wiener Verkehrsbetriebe und Stadtradios gewinnen."#

Auf der Fragekarte soll die Fahrzeugart, also PKW, Lieferwagen oder LKW, angekreuzt und die Zahl der Mitfahrer und die Fahrzeit in Minuten angegeben werden. Auch nach dem Fahrtzweck wird gefragt, also zum Beispiel Fahrt zur Arbeit, zur Ausbildung, zum Einkaufen, nach Hause oder zu einer Freizeitbeschäftigung. Auf dem Stadtplan sollen die Lenker die Route jener Fahrt eintragen, bei der sie die Fragekarte erhalten haben. (Forts.) sc/gg

Befragungsaktion über Gürtel- und Wientalverkehr (2)

=++++

4 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Die Fragekarten werden im Stauraum vor Kreuzungen während der Rotphase verteilt. Die Kraftfahrer werden durch Informationstafeln 50 Meter vor den Zählpunkten auf die Aktion aufmerksam gemacht. Die Wiener Polizei wird bei den Zählpunkten Hilfestellung leisten. Eventuelle Fragen zur Verkehrserhebung beantwortet das beauftragte Zivilingenieurbüro wochentags von 8 bis 19 Uhr unter der Telefonnummer 65 43 98.

In den vergangenen zwei Wochen haben im Gürtel- und Wientalbereich einschließlich wichtiger Quer- und Parallelstraßen bereits 160 Zählpersonen an 70 Zählpunkten den fließenden motorisierten Individualverkehr registriert. Diese Daten dienen zur Verdichtung und Aktualisierung vorhandener Verkehrszählungen, geben aber natürlich keinen Aufschluß über Fahrtzweck und Fahrtrouten. Deshalb müssen sie durch die gezielte Befragungsaktion in der nächsten Woche ergänzt werden. (Schluß) sc/ap

Dipl.-Ing. Schwaller wurde Obersenatsrat

=++++

5 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION überreichte am Freitag Dipl.-Ing. Kurt SCHWALLER, Leiter der Gruppe Umwelttechnik in der Stadtbaudirektion, das Dekret über den vom Stadtsenat verliehenen Titel "Obersenatsrat".

Obersenatsrat Dipl.-Ing. Schwaller, geboren 1923 in Wien, studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. 1957 trat er in den Dienst der Stadt Wien. Er arbeitete anfangs bei der Baupolizei, dann als Sekretär des damaligen Stadtbaudirektors, Prof. Dr. Rudolf KOLLER, und dessen Nachfolger Dipl.-Ing. Anton Seda. Mit der Leitung der MA 25 (Technisch-wirtschaftliche Prüfstelle für Wohnhäuser) wurde er im Jahr 1978 betraut. Seit 1981 ist Obersenatsrat Dipl.-Ing. Schwaller Leiter der Gruppe Umwelttechnik in der Stadtbaudirektion sowie Leiter des Dezernats 5 - Allgemeine Angelegenheiten.

(Schluß) en/ap

NNNN

Verkehrsverbund startet

=++++

6 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Am Sonntag, dem 3. Juni geht der Verkehrsverbund Ost-Region in Betrieb. Der offizielle Start ist um 11 Uhr am Praterstern mit Ansprachen von Bundesminister Karl LAUSECKER, der Landeshauptmänner Leopold GRATZ und Siegfried LUDWIG, von Landesrat Karl STIX sowie des Präsidenten des Arbeiterkammertages, Adolf CZETTEL.

Zur Feier dieses Tages gibt es im gesamten Raum des Verbundes zahlreiche Veranstaltungen. Die Wiener Verkehrsbetriebe feiern am Stephansplatz, wo Verkehrsstadtrat Johann HATZI in einem "Speaker's Corner" für Anfragen und Wünsche zur Verfügung steht. Bei diesem Verkehrsbetriebe-Fest wird es Ausstellungen, Quiz- und Kulturprogramme, viele Informationen durch den Bürgerdienst und durch U-Bahn-Fachleute sowie eine Veitschi-Aktion geben. Das Fest findet zwischen 14 und 17 Uhr statt.

In der Zentralwerkstätte Simmering, die heuer ihren zehnten Geburtstag feiert gibt es zwischen 10 und 16 Uhr ebenfalls ein buntes Programm, das Führungen, Publikumsfahrten mit Autobus, Straßenbahn und U-Bahn, ein Sonderpostamt, einen Flohmarkt, Puppentheater sowie einen VOR-Informationsstand vorsieht. Man kann auch den U-Bahn-Betriebsbahnhof Wasserleitungswiese besichtigen. Zum U-Bahn-Betriebsbahnhof gibt es so wie zur Zentralwerkstätte Simmering einen Gratiszubringerdienst mit Autobussen. (Schluß)
roh/gg

NNNN

Konservatorium und Musiklehranstalten: rege Konzerttätigkeit
=++++

7 Wien, 1.6. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Zahlreiche Veranstaltungen des Konservatoriums der Stadt Wien und der städtischen Musiklehranstalten gibt es wieder im Juni. Konzerte, Opern und Operettenaufführungen sowie Tanzabende stehen auf dem Programm.

"Der Barbier von Sevilla" wird unter der Regie von Kammersänger Waldemar KMENT am 5. Juni im Zentrum Simmering sowie am 22., 23. und 24. Juni im Theater an der Wien aufgeführt. "Der Graf von Luxemburg" wird am 6. und 7. Juni im Großen Saal des Konservatoriums gespielt, das Musical "Seidenstrümpfe" zeigen die Konservatoriumsstudenten am 19. Juni im Studio Moliere. "Tänzerische Etüden mit und ohne Musik" präsentiert die Klasse für Tanzpädagogik am 15. Juni im Großen Saal des Konservatoriums. Vortragsabende der Instrumental- und Gesangsklassen sowie der Jazzabteilung ergänzen das umfangreiche Juni-Programm. Eine Programmübersicht ist im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a erhältlich.
(Schluß) emw/ap

NNNN

Marihuana im Finanzamt

=++++

8 Wien, 1.6. (RK-LOKAL) Marihuana gibt es am kommenden Montag, dem 4. Juni, um 20 Uhr im Hof des Finanzamtes im 8. Bezirk, Josefstädter Straße 39: Zur Aufführung gelangt das Antidrogen-Spiel "Mama's Marihuana ist das beste" von Dario Fo. Das von Luise PRASSER inszenierte Stück nimmt die Drogenproblematik aufs Korn. Mitwirkende sind unter anderem Nicola FILIPPELLI, Pavel LANDOVSKY und Didi MACHER. Veranstalter dieses Abends ist der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes. Der Eintritt ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

Bürgermeister Gratz ehrt Saisonarbeiter

=++++

10 Wien, 1.6. (RK-KOMMUNAL) Gemeinsam mit dem burgenländischen
Landeshauptmann Theodor KERY überreichte Freitag mittag
Bürgermeister Leopold GRATZ Geldkassetten an 41 langjährige
Saisonarbeiter des Wiener Stadtgartenamtes. Anlässlich der
20-Jahr-Feier der WIG 64 wies Gratz darauf hin, daß viele Projekte
der Wiener Grünpolitik ohne die Hilfe der überwiegend aus dem
Burgenland kommenden Saisonarbeiter nicht zu verwirklichen gewesen
wären. (Schluß) rö/gg

NNNN

Schieder zur Alten Donau: bereits Hilfe angeboten

=++++

11 Wien, 1.6. (RK-LOKAL) "Ich habe bereits bei der Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag erklärt, welche Maßnahmen die Stadt Wien zur Verbesserung der Gewässergüte der Alten Donau setzen will. Ich habe dabei auch darauf hingewiesen, daß die Alte Donau in die Verwaltungszuständigkeit des Bundesstrombauamts fällt und wir diesem Amt bereits angeboten haben, in Zukunft auch unser Mähboot zu verwenden", betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer Aussendung der Wiener Handelskammer über die starke Verkrautung der Alten Donau. Wie Schieder bereits in einer Pressekonferenz betont hatte, seien übermäßiger Wasserpflanzbewuchs und Übervölkerung mit Wassertieren zwei wichtige Gründe für die Verschlechterung der Wasserqualität der Alten Donau. Die Stadt Wien hat daher, soweit es in ihrem Bereich liegt, bereits entsprechende Maßnahmen vorbereitet.

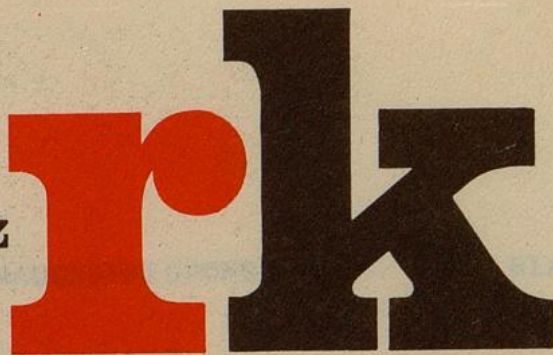
"Die Gemeinde Wien ließ im vergangenen Jahr, wie auch heuer, das Erholungsgebiet Neue Donau, bei dem die Handelskammer uns Unzuständigkeit vorwirft, mähen, hat aber auch dem Verwalter der Alten Donau Hilfe durch das Mähboot, das im Juli vorhanden sein wird, angeboten, obwohl es nicht unsere Aufgabe ist", erklärte Schieder weiter. Dies wurde bei der Pressekonferenz am Dienstag, bei der auch ein Mitarbeiter der Wiener Handelskammer anwesend war, ausdrücklich betont.

Nicht ganz geklärt scheint auch die Feststellung in der Aussendung der Wiener Handelskammer, die MA 49 gebe zu, daß durch zu starken Pflanzenwuchs die Bootsfahrt behindert sei: Die MA 49 ist das Forstamt der Stadt Wien, ihr untersteht auch der Landwirtschaftsbetrieb, sie betreut auch Lagerwiesen an der Alten Donau, ist aber nicht für die Bootsfahrt auf diesem Gewässer zuständig. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 2. Juni 1984

Blatt 1233

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Politik: Gratz: Donauausbau und Umweltschutz
(rosa)

Kultur: "Wiener Musiksommer": Vorverkauf beginnt
(gelb)

"Wiener Musiksommer": Vorverkauf beginnt

=++++

1 Wien, 2.6. (RK-KULTUR) Ab 4. Juni beginnt der Vorverkauf für die Veranstaltungen des Kulturamtes, der Bundestheater und des Theaters an der Wien im Rahmen des "Wiener Musiksommers". Neben der zentralen Verkaufsstelle in der Stadtinformation im Rathaus (Montag bis Freitag 10 bis 18 Uhr), Tel. 42 800/2085 oder 2095) sind Karten auch an den Kassen der Wiener Stadhalle (Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr) erhältlich.

Weiters können Karten in den Kartenbüros und bei den Veranstaltern direkt gekauft werden. (Schluß) gab/ap

NNNN

SPERRFRIST 13.00 Uhr

.....

Gratz: Donauausbau und Umweltschutz

=++++

2 Wien, 2.6. (RK-POLITIK/KOMMUNAL) In seiner turnusmäßigen Rundfunkansprache wies Bürgermeister Leopold GRATZ Samstag darauf hin, daß der Ausbau der Donau durch Kraftwerke und Staustufen durchaus auch hohen Umweltschutzwert habe. Der neue Handelsweg zwischen dem Schwarzen Meer und dem Hafen Wien, der in wenigen Wochen aufgenommen wird, werde durch die Aufstauung der Donau unterhalb Wiens noch verstärkt werden können. Hunderte Frachttonnen aus bzw. nach Bulgarien und Rumänien würden damit statt auf Österreichs Straßen auf dem umweltfreundlicheren Schifffahrtsweg transportiert, wodurch eine Verbesserung der Luft erreicht werden könne: Der Schadstoffausstoß beim Transport auf dem Wasser würde bei gleicher Beförderungsmenge auf ein Zehntel des Ausstoßes beim Lkw-Transport abgesenkt. Der Transport auf der Donau und die Erzeugung von sauberem Strom aus Wasserkraft seien ein Beweis dafür, daß Großbauwerke - wie Kraftwerke und Schleusen - nicht umweltzerstörend wirken müssen, meinte Gratz. Gleichzeitig betonte der Wiener Bürgermeister noch einmal, daß sich Wien das Grundwasserwerk Lobau von den Kraftwerkserbauern nicht abkaufen lassen dürfe und werde. Wien halte daran fest, daß die Erzeugung umweltfreundlichen Stroms durch die Kraftwerke Hainburg und Wien sowie die Aufstauung der Donau im Sinne der Schifffahrt absolut begrüßenswert seien, das Wiener Grundwasser aber ungefährdet bleiben müsse, schloß Gratz. (Schluß) rö/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Montag, 4. Juni 1984

Blatt 1236

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Startschuß für Verkehrsverbund gefallen
ausgesendet: Verkehrsverbund-Eröffnung: Wiener feierten mit
(grau)

Kommunal: Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt
(rosa) Gemeindewohnungen: Leitfaden zur Mietenabrechnung
Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß
Neuer Bezirksvorsteher für die Leopoldstadt
öVP lehnt Rechnungsabschluß 1983 ab

Lokal: Altersstruktur der Wiener Wohnbevölkerung
(orange)

Sport: Land Wien zeichnet Fußballtrainer Ernst Happel aus
(grün)

Nur über FS: 1.6. Straßenbahnunfall
2.6. 20.000 Besucher in Städtischen Bädern
3.6. Erster "Badesonntag" in Wien
4.6. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

.....
Bereits am 3. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Startschuß für Verkehrsverbund gefallen

=++++

1 #Wien, 3.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem grünen Signalstab der österreichischen Bundesbahnen gab heute Verkehrsminister Karl LAUSECKER den Start für den Verkehrsverbund Ost-Region frei. Dies geschah am Praterstern, dem Schnittpunkt vieler Linien, unter Teilnahme zahlreicher prominenter Ehrengäste. Unter ihnen befanden sich der Wiener Landeshauptmann und Bürgermeister Leopold GRATZ, Niederösterreichs Landeshauptmann Siegfried LUDWIG, der burgenländische Landesrat Karl STIX, Wiens Verkehrsstadtrat Johann HATZL, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dr. Karl REISINGER, sowie Vertreter des National- und Bundesrates, der Arbeiterkammer und der Landtage.#

Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ verwies darauf, daß er die Initiative zu diesem Verkehrsverbund schon vor mehr als zehn Jahren, zu seinem Amtsantritt, gesetzt habe. Gratz strich die Gemeinsamkeiten der Länder der Ost-Region Österreichs hervor; er sagte, nichts wäre fürchtbarer, als wenn der Wiener Prater nur den Wienern, die Wachau nur den Niederösterreichern und der Neusiedler See nur den Burgenländern gehörte. Gute Verkehrspolitik stelle auch einen wichtigen Bestandteil der Kulturpolitik dar, die durch schnelle öffentliche Verkehrsmittel eingesparte Zeit könnte jeder zu seinem Nutzen verwenden.

Verkehrsminister Karl LAUSECKER stellte fest, daß die Errichtung eines so umfangreichen Verkehrsverbundes ohne die Vorarbeiten, die schon die in den 50er Jahren verantwortlichen Politiker, wie der unvergessene Verkehrsminister Karl WALDBRUNNER, zur Errichtung eines dichten Verkehrsnetzes in dieser Region geleistet hätten, unmöglich wäre. Die Verhandlungen über die durch Verbilligung der Fahrtkosten entstehenden "Durchtarifizierungsverluste" hätten den Start für den Verkehrsverbund so lange hinausgezögert. Die Betriebskosten, die alleine für die Schnellbahn fast eine Milliarde Schilling pro Jahr betragen, werden alleine vom Bund und vom Land Wien getragen. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....
Bereits am 3. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verkehrsverbund-Eröffnung: Wiener feierten mit

=++++

3 Wien, 3.6. (RK-LOKAL) Anlässlich der Eröffnung des Verkehrsverbundes Ost-Region gab es eine Reihe von Veranstaltungen, die zahlreiche Besucher anzogen. So kamen 6.000 Menschen in die Zentralwerkstätte Simmering, wo es ein buntes Programm mit Führungen, Publikumsfahrten, einem Puppentheater und einem Flohmarkt gab. Rund 1.000 Wienerinnen und Wiener feierten die offizielle Eröffnung des Verkehrsverbundes auf dem Praterstern mit, ebenso viele kamen zum Verkehrsbetriebe-Fest auf dem Stephansplatz. Zum 70-Jahre-Jubiläum des Betriebsbahnhofes Speising am Samstag waren ebenfalls rund 1.000 Besucher gekommen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt (1)

Utl.: Rautner: Radfahrer dürfen quer durch die City fahren

=++++

1 #Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Durch die Einführung der sogenannten Schleifenlösung wurde der Durchzugsverkehr durch den 1. Bezirk erfolgreich unterbunden. Die Wiener City ist seither wesentlich geringeren Verkehrsbelastungen ausgesetzt als vorher. Von dieser Verkehrsberuhigung profitieren auch die Radfahrer, die in die Innere Stadt wollen.

Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit und damit der "Radler-Saison" erinnert nun Bautenstadtrat Roman RAUTNER die Radfahrer daran, daß vor einigen Monaten das Durchfahrverbot durch die City für die Radfahrer an mehreren Punkten aufgehoben wurde. Die Radfahrer können daher auf verschiedenen Routen quer durch den 1. Bezirk fahren. Das ist vor allem deshalb wichtig, weil ein Ausbau des geplanten Radweges Ring-Rund kurzfristig nicht möglich ist. Die Durchquerung der Inneren Stadt ist außerdem kürzer als die Fahrt über den Ring und den Franz-Josefs-Kai. #

Die Ausnahmebestimmungen für die Radfahrer ermöglichen es zum Beispiel auf folgenden Routen durch die Stadt zu radeln:

- Schottenring - Börsegasse - Concordiaplatz - Salzgries - (Franz-Josefs-Kai) - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Hoher Markt - Lichtensteg - Rotenturmstraße - Marienbrücke (oder Rotenturmstraße - Fleischmarkt - Laurenzerberg - Schwedenbrücke),
- Schottenring - Schottengasse - Freyung - Bognergasse - Kohlmarkt - Michaelerplatz - Heldenplatz - Burgring (oder Michaelerplatz - Augustinerstraße - Operngasse - Opernring oder Augustinerstraße - Philharmonikerstraße - Walfischgasse - Schwarzenbergstraße - Schwarzenbergplatz)

(Forts.) sc/gg

NNNN

Radfahrmöglichkeiten durch die Innere Stadt (2)

=++++

2 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL)

- Franz-Josefs-Kai - Heinrichsgasse - Concordiaplatz - Tiefer Graben - Freyung - Teinfaltstraße - Löwelstraße - Dr.-Karl-Lueger-Ring (oder Freyung - Bognergasse - Kohlmarkt - Michaelerplatz in Richtung Burgring oder Opernring oder Schwarzenbergplatz),
- Burgring - Michaelerplatz - Habsburgergasse - Petersplatz - Bauernmarkt - Brandstätte - Rotenturmstraße - Franz-Josefs-Kai (oder Rotenturmstraße - Wollzeile - Dr.-Karl-Lueger-Platz),
- Salztorbrücke - Salztorgasse - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Tuchlauben - Kohlmarkt - Michaelerplatz - Heldenplatz - Burgring (oder Michaelerplatz - Augustinerstraße - Operngasse - Opernring),
- Parkring - Zedlitzgasse - Schulerstraße - Rotenturmstraße (- Marienbrücke) - Morzinplatz - Franz-Josefs-Kai - Salztorgasse - Vorlaufstraße - Marc-Aurel-Straße - Wipplingerstraße - Schottenring.

Die Ausnahmeregelungen für die Radfahrer machen es auch leichter, Ziele in der City zu erreichen. Ebenso können Bewohner der Inneren Stadt schneller mit dem Fahrrad in die angrenzenden Bezirke gelangen.
(Schluß) sc/ap

NNNN

Altersstruktur der Wiener Bevölkerung

Utl.: Negative Geburtenbilanz - Wanderungsplus

=++++

4 #Wien, 4.6. (RK-LOKAL) Eine deutliche Verschiebung im Altersaufbau der Wiener Bevölkerung zeigt die Auswertung des revidierten Volkszählungsergebnisses 1981 im Vergleich zum Jahr 1971. Während sich in diesen zehn Jahren die Zahl der unter 15jährigen von 16,3 auf 14,7 Prozent und die Zahl der 60jährigen und älteren Bewohner von 27,8 auf 25,3 Prozent verringerte, wuchs der Anteil der 15 bis 60jährigen mit 60 Prozent geringfügig an. #

Zwischen 1971 und 1981 hat sich die Wiener Wohnbevölkerung von 1,614.841 auf 1,531.346 verringert. Das bedeutet eine Reduzierung von 5,2 Prozent. Dieser Rückgang ist in erster Linie durch die negative Geburtenbilanz begründet. In den 70er-Jahren wurden in Wien um 117.256 mehr Sterbefälle verzeichnet als Geburten. Gemildert wird dieser starke Abgang durch die aktive Wanderungsbilanz. Im selben Zeitraum sind 33.761 Personen nach Wien zugezogen.

Der Anteil der weiblichen Bevölkerung verringerte sich in den vergangenen zehn Jahren geringfügig von 55,9 auf 55,3 Prozent im Jahr 1981. OMR Dr. Franz SATZINGER, Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Wien, führt dies auf die Veränderung in der altersspezifischen Proportion der Geschlechter zurück. Während 1971 ein deutlicher Frauenüberschuß bereits bei den über 45jährigen einsetzte, ist dieser 1981 erst bei den über 55jährigen festzustellen. (Schluß) lei/ap

NNNN

Gemeindewohnungen: Leitfaden zur Mietenabrechnung

=++++

5 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Zum zweitenmal bekommen heuer im Juni die Mieter von Gemeindewohnungen die vom Mietrechtsgesetz vorgeschriebenen Jahresabrechnungen über die Betriebskosten, den Hauptmietzins und den Erhaltungsbeitrag ihres Hauses. Im Auftrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und nach Gesprächen mit der Mietervereinigung hat die städtische Wohnhäuserverwaltung dabei versucht, gegenüber dem Vorjahr einige Verbesserungen vorzunehmen, um eine leichtere Verständlichkeit der Abrechnungen zu ermöglichen.

So erhält diesmal jeder Mieter mit seiner Abrechnung einen Leitfaden, der eine Orientierungshilfe beim Lesen der Rechnung bietet. Selbstverständlich kann aber auch ein solcher Leitfaden mitunter ein Gespräch über Einzelfragen nicht ersetzen. Wenn sich aus der Abrechnung Fragen ergeben, so stehen die Mitarbeiter der Wohnhäuserverwaltung natürlich für Auskünfte zur Verfügung. Auch die einzelnen Rechnungsbelege können nach telefonischer Terminvereinbarung unter der Nummer 42 807 eingesehen werden.

In Anbetracht von hunderttausenden Einzelrechnungen bittet die Wohnhäuserverwaltung um Verständnis dafür, daß es leider nicht möglich ist, die einzelnen Rechnungen in den Häusern selbst aufzulegen. In diesem Zusammenhang eine Anregung: Wenn sich mehrere Hausparteien miteinander absprechen oder eine Vertrauensperson nominieren, können die gewünschten Auskünfte rascher gegeben werden.

Und noch ein Hinweis: Die Abrechnungen beziehen sich grundsätzlich nicht auf ein Stiegenhaus, sondern auf ein Haus als wirtschaftliche Einheit. Das heißt, sie kann ein einzelnes Gebäude betreffen oder aber auch eine große Wohnhausanlage. Entscheidend ist, daß diese wirtschaftliche Einheit auf einer Liegenschaft in einem Zuge errichtet, einheitlich finanziert und von denselben Versorgungseinrichtungen gespeist wird.

Die auf den Abrechnungen für das Jahr 1983 gegenüber dem Vorjahr durchgeführten Verbesserungen sind ein erster Schritt. Die Verwaltung der städtischen Wohnhäuser beabsichtigt - und arbeitet bereits daran -, die Verständlichkeit und Übersichtlichkeit der Abrechnungen im nächsten Jahr noch weiter zu erhöhen. (Schluß)
ger/gg

NNNN

Land Wien zeichnet Fußballtrainer Ernst Happel aus

=++++

6 Wien, 4.6. (RK-SPORT) Ernst Happel, einer der erfolgreichsten Fußballtrainer der Welt und ein Fachmann, der seine Heimat Österreich und seine Geburtsstadt Wien im Ausland beispielgebend vertreten hat, wird für die Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet: Im Wappensaal des Rathauses wird ihm Sportstadtrat Franz MRKVICKA am

8. Juni (14.00 Uhr) das Silberne Ehrenzeichen des Landes Wien überreichen. Ernst Happel, am 29. November 1925 in Wien geboren, hat bereits als Fußballspieler internationales Ansehen errungen und gilt heute als einer der wohl besten und erfolgreichsten Fußballtrainer der Welt. Er begann seine Fußballkarriere beim SC Rapid, mit dem er etliche Meistertitel errang. Am 14. September 1947 stand er erstmals in der Nationalmannschaft, die gegen Ungarn 4 : 3 gewann. Weitere Teamberufungen folgten und ließen den "Weltmeister", auch "Aschyl" genannt, zu einer Legende im Fußballbetrieb werden. Nach der Fußball-WM 1954 in der Schweiz nahm er ein Profiangebot beim Racing Club de Paris an, kehrte jedoch schon ein Jahr später wieder zu seinem Stammverein SC Rapid zurück. Nach der Teilnahme bei der WM-Endrunde 1958 in Schweden beendete Ernst Happel seine aktive Laufbahn und übernahm die Stelle eines Sektionsleiters. Zu Beginn der 60er-Jahre schlug er die Trainerlaufbahn ein und konnte bis zum heutigen Tag Erfolge erzielen, die wohl kein anderer Fußballtrainer zuvor errang.

Hervorzuheben sind der Sieg im Europacup der Landesmeister mit Feyenoord-Rotterdam sowie mit dem Hamburger SV, der Gewinn des Europapokals der Cupsieger mit Ado den Haag, Feyenoord-Rotterdam, FC Brügge und Standard-Lüttich, der Gewinn des Weltcups mit Feyenoord-Rotterdam und weitere 7 Meistertitel auf nationaler Ebene.

Außerdem führte Ernst Happel, der sich in seinen zahllosen öffentlichen Auftritten in den Massenmedien stets in markanter Weise zu seiner Heimatstadt Wien bekennt und sichtbare Werbung für den inländischen Fußballsport betreibt, die niederländische Nationalmannschaft als Teamchef in das WM-Finale 1978 in Argentinien.

Neben den bereits aufgezählten internationalen Spitzenklubs war Ernst Happel auch Trainer bei Ado den Haag und dem FC Sevilla.
(Schluß) hof/ap

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (1)

=++++

7 #Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Gewinn von 16 Millionen Schilling gelang es den Wiener Stadtwerken seit ihrem Bestehen nunmehr zum vierten Mal, in ihren Büchern einen positiven Erfolg auszuweisen. Dies stellte Stadtrat Johann HÄTZL Montag in einer Pressekonferenz fest. Die bisherigen Jahre, in welchen die Erfolgsrechnungen mit "schwarzen Zahlen" abschlossen, waren 1952, 1972 und 1982.

Für die Tatsache, daß die Wiener Stadtwerke nach 1982 nun auch 1983 einen Gewinn ausweisen, waren in erster Linie die Auswirkungen der am 19. November 1979 vom Wiener Gemeinderat beschlossenen Entlastung der Verkehrsbetriebe, positive Entwicklungen bei den Fremdkapitalzinsen und bei den Instandhaltungs-Aufwendungen, aber auch die leider nur kurzfristige Beruhigung der bisher rapiden Entwicklung der Rohenergiepreise verantwortlich. Andererseits haben sich die witterungsbedingt niedrigen Umsatzzahlen der energiever sorgenden Unternehmungen, die Strompreissenkung der Elektrizitätswerke per April 1983 und durch generelle Bezugsregelungen bedingte Erhöhungen des Personalaufwandes erfolgsvermindernd ausgewirkt.#

Die Bilanzsumme der Wiener Stadtwerke hat sich gegenüber dem Vorjahr von 33,3 auf 34,7 Milliarden Schilling erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens stieg von 74,9 auf 76,9 Prozent, was auf die im Jahre 1983 getätigten Investitionen und die 12,5 Prozent-Beteiligung der Elektrizitätswerke an Donaukraftwerken zurückzuführen ist.

Utl.: Elektrizitätswerke

Der außerordentlich milde Witterungsverlauf in der Heizperiode 1982/83 hat zu einer Abflachung der Verbrauchsentwicklung geführt, sodaß sich der Strombedarf im abgelaufenen Geschäftsjahr um nur 1,3 Prozent auf 6.354 Gigawattstunden erhöhte. Dabei wurden 53,8 Prozent des Strombedarfes mit eigenen Kraftwerken erzeugt, 46,2 Prozent entfielen auf den Strombezug. (Forts.) roh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (2)

=++++

8 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe der Kraft-Wärme-Kupplung wurden im Dampfkraftwerk Simmering 716 Gigawattstunden Fernwärme erzeugt, um 5,4 Prozent mehr als im Jahre 1982, und an die Heizbetriebe Wien GesmbH abgegeben. Im Vergleich zu dezentralen Heizungen konnten damit rund 54.000 Tonnen Heizöl eingespart werden, was gleichzeitig einer Reduktion der SO₂-Emissionen um rund 1.750 Tonnen entspricht.

Mit 1. April 1983 haben die Elektrizitätswerke ihre Arbeitspreise um fünf Groschen pro Kilowattstunde herabgesetzt. Diese für die Stromkonsumenten günstige Aktion wurde durch die damals bestehende Rabattierung auf die Raffinerieabgabepreise für Heizöl schwer von 553 Schilling pro Tonne ermöglicht. Zwischenzeitlich wurde diese Rabattierung aber nicht nur zur Gänze gestrichen, sondern auch das Bezugspreinsniveau für Heizöl weiter angehoben.

Die Elektrizitätswerke weisen in ihrer Erfolgsrechnung einen Netto-Jahresgewinn von 191,1 Millionen Schilling (1982: 357,2) aus.

Zwtl.: Gaswerke

Die Wetteranomalien des Jahres 1983 mit einer Jänner-Temperatur, wie sie seit der Regierungszeit Maria Theresias nicht festgestellt werden konnte, brachten für die Gaswerke bei ihren Tarifabnehmern einen Absatzzrückgang um 4,5 Prozent auf 576,2 Millionen Kubikmeter Erdgas mit sich. Auch bei den Sonderabnehmern ist ein Rückgang um 0,2 Prozent auf 132,6 Millionen Kubikmeter eingetreten.

Eine Belastung der Gaswerke ergibt sich aus der Tatsache, daß das Verhältnis der kleinsten zur größten Tagesabgabe von Jahr zu Jahr ungünstiger wird (1983: 1 : 11, 1982: 1 : 10,5), da sämtliche Anlagen mit entsprechenden Kosten für den jeweiligen Spitzenbedarf ausgelegt sein müssen.

Die Gesamtlänge der Hauptrohrleitungen im Versorgungsgebiet betrug mit 31. Dezember 1983 2.900 Kilometer. Im Berichtsjahr wurden 63 Kilometer ausgewechselt, 16 neu verlegt und 7 außer Betrieb genommen. (Forts.) roh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (3)

=++++

9 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit dem 4. UdSSR-Gasliefervertrag, der am 30. März 1984 in Wien unterzeichnet wurde und der eine weit in die Zukunft reichende, für die Energieversorgung unserer Stadt lebensnotwendige Maßnahme darstellt, wurden im Berichtsjahr Verhandlungen auf der Ebene der Landesferngasgesellschaften beziehungsweise der Austria Ferngas GesmbH, ferner zwischen öMV AG und Sojuzgasexport intensiv fortgesetzt.

Das Brutto-Jahresergebnis der Gaswerke war im Berichtsjahr fast ausgeglichen. Durch Inanspruchnahme eines Investitionsfreibetrages von 14,7 Millionen Schilling ergab sich ein Nettoverlust in gleicher Höhe.

Zwtl.: Verkehrsbetriebe

Im Jahre 1983 hat sich das Verkehrsangebot in Wien durch den erstmals ganzjährigen Betrieb des U-Bahn-Grundnetzes und die daraus resultierende Umorientierung des Oberflächenverkehrs in Donaustadt, aber auch durch die Fortführung des Beschleunigungsprogrammes bei den Linien "49", "62", "71" und "D" entscheidend verbessert.

Daraus und aus dem allgemeinen Trend der Rückkehr zum öffentlichen Personennahverkehr resultierte ein Zuwachs bei den Fahrgastzahlen um 3,4 Prozent auf 552 Millionen Beförderungsfälle. Hievon entfielen 453 Millionen auf den Schienen- und 99 Millionen auf den Autobusverkehr.

Unter Berücksichtigung der Entlastung der Verkehrsbetriebe sowie einer Subvention der Elektrizitätswerke von 190 Millionen Schilling und einer Ausbuchung einer internen Verbindlichkeit aus der Zeit vor der Entlastung ergab sich ein Nettoverlust von 161,7 Millionen Schilling (1982: Gewinn 0,3 Millionen Schilling).

Da sich im Verlaufe des Jahres 1983 zeigte, daß die Kostenentwicklung der Verkehrsbetriebe nicht mehr alleine durch die genannten Maßnahmen abgedeckt werden konnte, ergab sich die Notwendigkeit, einen Antrag auf Erhöhung der Tarife einzubringen, dem der Wiener Gemeinderat im Oktober 1983 mit Wirksamkeit Jahresbeginn 1984 entsprochen hat. (Forts.) ruh/gg

NNNN

Stadtwerke: Positiver Rechnungsabschluß (4)

Utl.: Investitionstätigkeit der Wiener Stadtwerke

=++++

10 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke haben 1983 Investitionen in der Höhe von fast zwei Milliarden Schilling durchgeführt und damit nicht nur die Versorgung mit leitungsgebundener Energie und eine weitere Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs sichergestellt, sondern gleichzeitig auch einen wesentlichen Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Erhaltung vieler Arbeitsplätze in Wien und in Österreich geleistet.

Die Investitionstätigkeit der ELEKTRIZITÄTSWERKE betrug im Jahre 1983 rund 1.300 Millionen Schilling, wobei der Schwerpunkt auf dem Netzausbau und auf dem Um- und Ausbau von Umspannwerken lag.

Der Schwerpunkt der Investitionsausgaben der GASWERKE lag bei jenen Einrichtungen, die der Fortleitung und der Verteilung der Energie dienen, also auf dem Sektor des Rohrnetzes, der Regler und der Gaszähler.

Das gesamte Investitionsvolumen der Gaswerke betrug im Jahre 1983 rund 118 Millionen Schilling.

Der Anlagenzuwachs der VERKEHRSBETRIEBE betrug im Jahre 1983 rund 471 Millionen Schilling. Unter Berücksichtigung jener Investitionen, die aus öffentlichen Zuschüssen finanziert und aus steuergesetzlichen Gründen nicht unter den Anlagen ausgewiesen werden, ergibt sich ein Investitionsvolumen von insgesamt 610 Millionen Schilling. (Forts. mgl.) roh/gg

NNNN

Neuer Bezirksvorsteher für die Leopoldstadt

=++++

12 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) In einer außerordentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des 2. Bezirkes wird am Dienstag ein neuer Bezirksvorsteher gewählt. Die SPÖ hat den bisherigen Bezirksvorsteher-Stellvertreter Heinz WEISSMANN für dieses Amt nominiert. Der bisherige Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR hat sein Amt nach fast siebeneinhalbjähriger Tätigkeit zurückgelegt.

Rudolf Bednar wurde im Jänner 1977 zum Bezirksvorsteher der Leopoldstadt gewählt. Er ist gebürtiger Leopoldstädter, geboren am 20.5.1920. Er erlernte den Beruf eines Drogisten und betätigte sich nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, 1945, politisch. 1961 wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er bis zu seiner Wahl zum Bezirksvorsteher 1977, angehörte.

Heinz Weissmann wurde 1942 in Wien geboren. Nach dem Schulabschluß erlernte er den Beruf eines Starkstrommonteurs. Seit 1972 ist Heinz Weissmann technischer Angestellter beim Verband Wiener Volksbildung. 1972 wurde er Bezirksrat in der Bezirksvertretung Leopoldstadt und übt seit 1978 die Funktion eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters aus. (Schluß) fk/ap

NNNN

4. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1249

öVP lehnt Rechnungsabschluß 1983 ab

=++++

13 Wien, 4.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener öVP wird den Rechnungsabschluß 1983 der Bundeshauptstadt ablehnen, erklärten der 2. Landtagspräsident Fritz HAHN und Landtagsabgeordneter Dkfm. Dr. Heinz WÖBER Montag in einem Pressegespräch. Als Gründe für die Ablehnung wurden vor allem Versäumnisse im Umweltbereich, die hohe Steuer- und Gebührenbelastung der Wiener Bevölkerung und die sinkende Investitionsrate im Wiener Haushalt genannt.

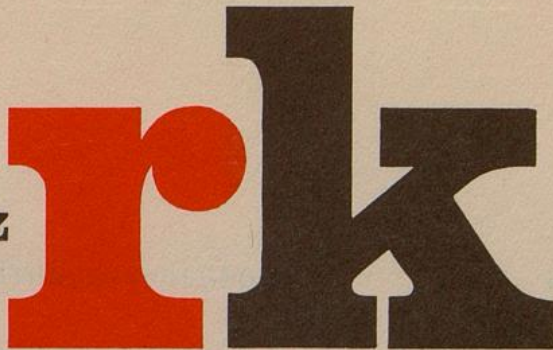
Als positiv wertete die öVP das geringere Wachstum des Schuldenstandes, - allerdings wurde diese Verbesserung maßgeblich durch höhere Steuern und Gebühren erreicht. So wurden die Wassergebühren um 11 Prozent und die Abwassergebühren um 50 Prozent erhöht, die Einnahmen aus der Gebrauchsabgabe stiegen sogar um 105 Prozent. Trotz dieser Mehreinnahmen hat der Investitionsanteil an den Gesamtausgaben mit 13 Prozent seinen bisherigen Tiefstand erreicht.

Als eines der Versäumnisse des Jahres 1983 bezeichnete Hahn, daß keine Mittel für die Sanierung der Wiener Müllverbrennungsanlagen und der Entsorgungsbetriebe Simmering ausgegeben wurden. Man hätte das, was man nun in Angriff nimmt, bereits im Vorjahr machen müssen. (Schluß) sei/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 5. Juni 1984

Blatt 1250

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neue Pläne für Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf
(rosa) Kranzniederlegung für Vizebürgermeister Honay
Rechnungsabschlüsse 1983 mit den Stimmen der SPö
angenommen

Bellaria-Passage wird für die U 3 umgebaut

Gratz: Autobusgarage Heldenplatz dringend nötig
Terminübersicht vom 6. bis 13. Juni

Kultur: österreichischer Realismus 1914 - 1944
(gelb)

Nur

über FS: Von Straßenbahn niedergestoßen und tödlich verletzt!

Neue Pläne für Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf

=++++

2 #Wien, 6.5. (RK-KOMMUNAL) In eine wichtige Phase tritt jetzt die Stadterneuerung in Wilhelmsdorf im 12. Bezirk: Nun wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes fertiggestellt, der für vier Wochen zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme aufliegt und entscheidend für die künftige Nutzung der Flächen dieses Bezirksteiles sein wird. Das Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf wird durch Meidlinger Hauptstraße, Schönbrunner Straße, Längenfeldgasse und Eichenstraße begrenzt.#

Die beiden Planentwürfe liegen vom 7. Juni bis 5. Juli während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Zusätzlich steht ein Mitarbeiter der MA 21 vom 7. bis 28. Juni jeweils Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr in den Räumen der Bezirksvertretung Meidling, 12., Schönbrunner Straße 259, 2. Stock, Tür 201, für Auskünfte zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Gebietsbetreuung Wilhelmsdorf erläutern die Planung im Betreuungslokal in der Niederhofstraße 14 (Ecke Mandlgasse) Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr.

Die Arbeiten für die Stadterneuerung gehen auf einen Antrag der Bezirksvertretung Meidling zurück. Das Gebiet ist insgesamt knapp 80 Hektar groß, hier leben mehr als 10.000 Menschen. Durchschnittlich ein Drittel der Wohnungen entspricht nicht dem modernen Standard. Zweck des neuen Planes ist es, Vorkehrungen zu treffen für die Reduzierung der Bebauungsdichten gegenüber den bisher bestehenden Möglichkeiten, weiters für die Sicherung von Versorgungseinrichtungen und Arbeitsstätten, für den Ausbau von Erholungsflächen und Fußgängerverbindungen, für den Bau der U-Bahn-Linie U 6 und nicht zuletzt für die Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes. Das bedeutet etwa, daß im Bereich der Meidlinger Hauptstraße die Baulinien dem Bestand angepaßt werden. Maßnahmen werden auch zur Erhaltung wertvollen Baumbestandes getroffen. In der Meidlinger Hauptstraße und beim Knoten Philadelphiabrücke sind Fußwege unter Arkaden vorgesehen. (Schluß)

and/ap

Kranzniederlegung für Bürgermeister Honay

=++++

3 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Heute Dienstag jährt sich zum 25. Mal der Todestag von Wiens ehemaligem Vizebürgermeister Karl HONAY. Aus diesem Anlaß hat die Stadt Wien eine Kranzniederlegung am Ehrengrab am Zentralfriedhof veranlaßt. (Schluß) r6/gg

NNNN

Rechnungsabschlüsse 1983 mit den Stimmen der SPÖ angenommen
=++++

5 #Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Die Rechnungsabschlüsse 1983 der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke wurden Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung des Stadtsenates und des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Die Stadt Wien schloß bei Einnahmen von 63,4 Milliarden und Ausgaben von 66,9 Milliarden Schilling mit einem Abgang von 3,5 Milliarden ab. Der Abgang fiel um 1,5 Milliarden geringer aus als im Budget vorgesehen. Den Wiener Stadtwerken gelang es zum vierten Mal seit ihrem Bestehen, mit einem Gewinn von 16 Millionen Schilling einen positiven Erfolg auszuweisen. Sprecher der ÖVP kritisierten die sinkende Investitionsrate bei der Hoheitsverwaltung und eine mangelnde Vorsorge für den Umweltschutz bei den Wiener E-Werken.#

Zwtl.: Einsichtnahme in den Rechnungsabschluß

Der Rechnungsabschluß 1983 der Bundeshauptstadt Wien liegt vom 6. bis 20. Juni zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Zwischen 7.30 Uhr und 15.30 Uhr kann in der Magistratsabteilung 5, Wien 1, Ebendorferstraße 2, 5. Stock, Tür 531 Einsicht genommen werden. Es können aber auch Erinnerungen zum Rechnungsabschluß abgegeben werden.
(Schluß) sei/ap

NNNN

Bellaria-Passage wird für U 3 umgebaut (1)

=++++

6 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Die Planungsarbeiten für den 10. Bauabschnitt der U 3, der die Station "Volkstheater" beinhaltet, sind nun weitgehend abgeschlossen. Wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL in einer Pressekonferenz informierte, wird eine Passage zwischen der in Betrieb befindlichen Station "Volkstheater" der Linie U 2 und der derzeitigen Bellaria-Unterführung errichtet werden. Dieses umfangreiche Bauvorhaben wird in offener Bauweise vor sich gehen. Die Station der U 3 wird sowohl vom Ring als auch von der Zweierlinie aus erreichbar sein.

Die Gesamtlänge des Bauabschnittes beträgt mehr als 900 Meter. Dieser gliedert sich in einen in geschlossener Bauweise nach der "Neuen österreichischen Tunnelbaumethode" zu errichtenden nordwestlichen Teil, der an den Abschnitt "Mariahilfer Straße" anschließt, und in einen südöstlichen Teil, der die erwähnte Passage und die Station "Volkstheater" enthält und an den innerstädtischen Bauabschnitt "Herrengasse" anschließt.

Der nordwestliche Teil enthält die zwei eingleisigen Streckentunnel, ein Abstell- und Wendegleis sowie einen mit einem Lüftungsbauwerk kombinierten Notausstieg in der Siebensterngasse.

Zwtl.: Station Volkstheater in offener Bauweise

Der südöstliche Teil umfaßt die Unterfahrung des Messepalastes, wobei dieser mit Abfangkonstruktionen abgestützt werden muß, die Unterfahrung der Station "Volkstheater" der U 2, die Station "Volkstheater" der U 3 mit dem stadtwärts anschließenden Streckentunnel.

Dieser Teil wird in offener Bauweise errichtet werden, wobei die bestehende Bellaria-Passage zur Gänze umgebaut werden muß. Der Stationsbereich erstreckt sich dabei vom Staatsratshof des Messepalastes unter der Bellariastraße hinweg bis zum Volksgarten. Der Hauptzugang im Bereich Volkstheater wird in den Messepalast gelegt. Die Stiegenanlage im Parkgelände des Naturhistorischen Museums wird neu und ohne Einhausung errichtet. Durch die Neugestaltung der Bellaria-Passage wird die neue "Museumsstiege" in nicht überdeckter Form im Fußgeherstreifen der Ringstraße neu entstehen. Die Stufen der nichtüberdachten Stiegenanlagen werden mit warmer Tunnelluft nach einem neuen System beheizt. (Forts.) roh/gg

Bellaria-Passage wird für U 3 umgebaut (2)

Utl.: Künstlerische Gestaltung

=++++

7 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der künstlerischen Ausgestaltung der Station wird im Hinblick auf die Umgebung besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden, entsprechende Einbau- und Gestaltungsmöglichkeiten, etwa für die Museen, werden bei der Planung berücksichtigt. Die Großraumstation wird durch weitgespannte Deckenkonstruktionen in dem Hallenbereich und durch frei durch den Raum führende Stiegenanlagen ihr Gepräge erhalten. Durch sechs Aufzüge und bequeme Treppen wird die Station auch sehr behindertenfreundlich sein.

Zwtl.: Bauende 1991

Im Sommer erfolgt die Ausschreibung des Projektes, Baubeginn soll der Februar nächsten Jahres sein. Als Bauende ist das Jahr 1991 vorgesehen, in dem auch die Linie U 3 zwischen Erdberg und Volkstheater in Betrieb gehen soll. Derzeit werden bereits Einbauten-Umlegungsarbeiten durchgeführt, um den Baubereich frei zu machen. Die Kosten für diesen Bauabschnitt werden etwa zwei Milliarden Schilling betragen.

Mit Baubeginn muß auch der öffentliche Verkehr und der Individualverkehr in diesem Bereich neu organisiert werden. Der Individualverkehr Richtung Ring soll über die Route Bellariastraße - Hansenstraße - Volksgartenstraße - Ring geführt werden. Die Linien "46" und "49" werden ihre Endstellen in einer Schleife um den Schmerlingplatz haben. Autos und Straßenbahnen werden sich dabei nirgends kreuzen. Der Citybus "3A" wird seine Strecke beibehalten.
(Schluß) roh/ap

NNNN

Gratz: Autobusgarage Heldenplatz dringend nötig

=++++

8 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ erklärte Dienstag in seiner Pressekonferenz, er habe alle Beteiligten gebeten, bis zum nächsten Jahr bei einer Lösung des Problems der Touristenautobusse in Wien mitzuwirken. Die Steigerung des Wiener Tourismus habe alle Erwartungen übertroffen, und erfreulicherweise kämen auch viele Gäste aus dem europäischen Nahbereich mit eigenen Bussen in die Stadt. Es müsse aber damit Schluß sein, daß diese Autobusse, von Wiener Führern gelotst, mitten durch die Stadt fahren und etwa rund um die Peterskirche immer wieder stundenlange Stauungen verursachen. Die Autobusgarage unter dem Heldenplatz müsse daher mit Nachdruck gefordert werden, erklärte Gratz. Schon vor ihrer Fertigstellung aber müsse man, im Einvernehmen mit der Handelskammer, zu einem teilweisen Fahrverbot für Autobusse in der Innenstadt kommen, schloß der Bürgermeister. (Schluß) rö/ap

NNNN

Terminübersicht vom 6. bis 13. Juni

=++++

9 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 6. bis 13. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 6. JUNI:

- 9.30 Uhr, Wohnbauförderungsbeirat
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 11.00 Uhr, Bürgermeister von Warschau, Eintragung ins Goldene Buch (Rathaus, Roter Salon)
- 11.00 Uhr, Presseführung "Klimt-Ausstellung" im Historischen Museum der Stadt Wien
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung

DONNERSTAG, 7. JUNI:

- 10.00 Uhr, Eröffnung Kindergarten, 21, Prager Straße 92, durch Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner
- 13.00 Uhr, Zieleinfahrt österreich-Rundfahrt (Radrundfahrt/Rennbüro im PID)

FREITAG, 8. JUNI:

- 11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
- 14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichen für Ernst Happel, Überreichung durch Stadtrat Mrkvicka (Rathaus, Wappensaal)
- 16.30 Uhr, Vorstandssitzung Kuratorium für psychosoziale Dienste

DIENSTAG, 12. JUNI:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (Rathaus, PID)

MITTWOCH, 13. JUNI:

- 8.00 Uhr, Verabschiedung des 95.000sten Gemeindeurlaubers
- 10.00 Uhr, Pressemodenschau Modeschule Hetzendorf
- 14.00 Uhr, Überreichung der Plakatpreise (Heldenplatz, durch Stadtrat Mrkvicka)
- 19.00 Uhr, Bilanz-Pressekonferenz der Wiener Holding (Schluß) red/gg

österreichischer Realismus 1914 - 1944

Utl.: Ausstellung im Museum für angewandte Kunst

=++++

10 Wien, 5.6. (RK-KULTUR) Im österreichischen Museum für angewandte Kunst ist bis 8. Juli die Ausstellung "Abbild und Emotion - österreichischer Realismus 1914 - 1944" zu sehen. Die Schau, die vom Museum mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien gemeinsam mit der Hochschule für angewandte Kunst, dem Kunstverein Wien und dem Kunstverein Bregenz gestaltet wurde, gibt einen Überblick über eine künstlerische Richtung der Zwischenkriegszeit, die immer mehr in das Interesse der Öffentlichkeit rückt.

Die insgesamt 180 Exponate bieten einen breiten Querschnitt einer Malerei, die in ihren vielfältigen Facettierungen über die kunstgeschichtliche Komponente hinaus auch ein Bild der Zeit gibt. Neben Namen wie Schiele oder Kokoschka, Thöny oder Egger-Lienz sind es vor allem Maler wie Hauser, Nepo, Dobrowsky, Pauser, Kolig oder Oppenheimer, die für diese Richtung stehen. Die Ausstellung ist jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr im Museum für angewandte Kunst, 1, Weiskirchnerstraße 3, zu sehen. (Schluß) gab/ap

NNNN

öVP-Arbeitsprogramm für Wien

=++++

11 Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Jene Bereiche, in denen die Volkspartei im Rahmen der Sondierungsgespräche Verantwortung übernehmen wollte, bleiben weiterhin als Prioritäten bestehen, betonte Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK Dienstag bei einem Pressegespräch. Zu den wesentlichen Schwerpunkten des öVP-Arbeitsprogramms für Wien zählte Busek dabei den Bereich Umwelt/Entsorgung. Der Vizebürgermeister forderte dazu ein Umwelt-Management, Sanierung von EBS und Hauptkläranlage sowie der Müllverbrennungsanlagen und die Lösung des Müllproblems. Neben der Sicherung der künftigen Trinkwasserversorgung Wiens müsse auch eine Sanierung des Wasser- und Kanalsystems der Bundeshauptstadt durchgeführt werden, erklärte Busek.

Zu den weiteren Schwerpunkten des Arbeitsprogramms der Volkspartei zählen außerdem die Bereiche Stadterneuerung und Wohnen, bei denen Busek außer der Sanierung der Althaussubstanz auch eine Kursänderung im sozialen Wohnbau verlangte. Gefordert werden außerdem zusätzliche Anstrengungen zur Erhaltung und Sicherung der Arbeitsplätze mit Maßnahmen im Rahmen einer neuen Wiener Wirtschaftspolitik. Der Wiener Vizebürgermeister verlangte auch Maßnahmen gegen die "neuen sozialen Fragen" und verstärkte Förderung von Nachbarschaftshilfe sowie Sozialstationen in den Bezirken. Wie Busek meinte, sei zur Lösung dieser Frage ein neues Arbeitsprogramm für Wien notwendig. (Schluß) hs/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 6. Juni 1984

Blatt 1260

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Bausperre in Strebersdorf
(rosa) Spitalsverwalter posthum geehrt
 Der Präsident von Warschau zu Besuch in Wien
 Fröhlich-Sandner seit 15 Jahren Vizebürgermeister
 50. Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates
- Lokal: Humor gegen Hakenkreuz
(orange) Kindergarteneröffnung in Floridsdorf
 Neu: Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien 1983
- Kultur: Klimt-Ausstellung im Historischen Museum
(gelb)

Humor gegen Hakenkreuz

=++++

1 Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Unter dem Titel "Humor gegen Hakenkreuz" präsentiert der Kulturverein "Freunde der Josefstadt" das Kabarett der 30er und 40er Jahre: Kommenden Freitag, den 8. Juni um 19 Uhr wird im Hof des Finanzamtes Josefstädter Straße 39, mit Texten von Jura SOYFER, Erich KÄSTNER, Kurt TUCHOLSKY, Werner FINCK und Rudolf WEYS, ein Rückblick auf das antifaschistische Kabarett jener Jahre vermittelt. Die Ausführenden: Manfred BAUER, Doris HAUBNER und Greta STANISLAWSKI.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung, die mit Unterstützung des Wiener Volksbildungswerks durchgeführt wird, ist frei. Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung Dienstag, den 19. Juni, um 19 Uhr statt. (Schluß) zi/gg

NNNN

Bausperre in Strebersdorf

=++++

2 #Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Zeitlich begrenzte Bausperren sollen für zwei Gebiete in Strebersdorf im 21. Bezirk verhängt werden. Eines liegt im Bereich Autokaderstraße südlich der Einzingergasse, die zweite Bausperre betrifft die Eisenbahnersiedlung südlich des Mühlwegs und westlich der Graedenergasse.#

Im westlichen Bereich (an der Autokaderstraße) bestehen vorwiegend Einfamilienhäuser sowie das Rehabilitationszentrum "Wiener geschützte Werkstätten und berufliche Rehabilitations-einrichtungen", der östliche Bereich wird im wesentlichen kleingärtnerisch genutzt. Die geplante Bausperre steht im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Bau des Marchfeldkanals.

Der Planentwurf liegt vom 7. Juni bis 5. Juli während der Amtsstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) and/ap

NNNN

Spitalsverwalter posthum geehrt

=++++

3 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Eine posthume Ehrung für den langjährigen Verwalter des Franz-Josef-Spitals Johann KANDLER gab es Mittwoch durch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER. Stacher überreichte der Witwe Kändlers das ihrem Gatten vom Bundespräsidenten verliehene Dekret zur Führung des Berufstitels "Regierungsrat".

Oberamtsrat Johann Kandler war 1968 bis 1974 Verwalter des Krankenhauses Floridsdorf gewesen, ehe er die administrative Leitung des Franz-Josef-Spitals übernahm. Er war viele Jahre im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Verwalter der Kranken- und Wohlfahrtsanstalten Wiens tätig. Am 18. März dieses Jahres ist Johann Kandler völlig unerwartet verstorben. (Schluß) zi/gg

NNNN

Kindergarteneröffnung in Floridsdorf

=++++

4 Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Ein neues städtisches Kindertagesheim eröffnet Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER am Donnerstag, dem 7. Juni, um 10 Uhr in Wien 21, Prager Straße 92.

Das Kindertagesheim bietet in drei Gruppen 68 Kindern Platz, wobei eine Kleinkinderkrippe für Kinder bis zu drei Jahren und zwei Kindergartengruppen geführt werden. (Schluß) emw/ap

NNNN

6. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1265

Der Präsident von Warschau zu Besuch in Wien

=++++

5 #Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Der Präsident der Hauptstadt Warschau, Generalleutnant Dr. Mieczyslaw DEBICKI, der sich bereits seit Sonntag zu einem offiziellen Besuch in Wien befindet, kam Mittwoch vormittag zu einem Arbeitsgespräch mit Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ ins Wiener Rathaus. Anschließend trug sich der Gast ins Goldene Buch der Stadt Wien ein.#

Debicki wird noch bis Freitag in Wien bleiben. (Schluß) rü/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner seit 15 Jahren Vizebürgermeister

=++++

6 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Vor genau 15 Jahren wurde Gertrude FRÖHLICH-SANDNER als erste Frau zum Vizebürgermeister und Landeshauptmannstellvertreter von Wien gewählt.

Gertrude Fröhlich-Sandner wurde als Gertrude Kastner in Wien geboren. Die Volksschullehrerin und Horterzieherin der Kinderfreunde ist seit 1959 Mitglied des Wiener Gemeinderates. 1965 wurde sie zum amtsführenden Stadtrat für Kultur, Schulverwaltung und Sport gewählt und am 6. Juni 1969 zum Vizebürgermeister und Landeshauptmannstellvertreter. Seit 1979 ist Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner als amtsführender Stadtrat für den Bereich Bildung, Jugend und Familie zuständig. (Schluß) emw/gg

NNNN

Neu: Statistisches Taschenbuch der Stadt Wien 1983

=++++

7 Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Vielfältig und informativ sind die aktuellen Daten und Untersuchungsergebnisse die das Statistische Amt der Stadt Wien zusammengestellt hat.

Im neuen Statistischen Taschenbuch der Stadt Wien wird in 17 Kapiteln viel Wissenswertes über Wien in übersichtlicher Tabellenform angeboten: Bevölkerungsentwicklung, Daten über Fremdenverkehr, Lebensmittelversorgung, Handel und Verkehr, usw. Die Tabellen sind so aufgebaut, daß Vergleichsdaten aus den Jahren 1982 und 1971 kurz- und längerfristige Entwicklungen erkennen lassen.

Das Statistische Taschenbuch der Stadt Wien kann zum Preis von 50 Schilling beim Verlag Jugend & Volk, Tel. 63 07 71, oder beim Statistischen Amt der Stadt Wien, Tel. 42 800/3203, bezogen werden. (Schluß) lei/ap

NNNN

Klimt-Ausstellung im Historischen Museum

=++++

8 #Wien, 6.6. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 7. Juni bis 16. September 1984 eine Auswahl von 100 Blättern (fast durchwegs Zeichnungen) von Gustav Klimt. Die Objekte sind zur Hälfte Leihgaben aus amerikanischem Privatbesitz, zur Hälfte Blätter aus eigenem Besitz des Museums. Die Leihgaben wurden vom New Yorker Galeristen und Sammler Serge Sabarsky zusammengestellt, mit dem gemeinsam das Historische Museum der Stadt Wien bekanntlich eine Schiele- und Kokoschka-Ausstellung veranstaltet hat. Die Klimt-Ausstellung ist im Historischen Museum am Karlsplatz Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Zur Ausstellung ist ein Katalog mit 24 Farbabbildungen erhältlich.#

Bei der Klimt-Ausstellung geht es um die Darstellung des zeichnerischen Werkes dieses Künstlers mit prägnanten Beispielen aus allen seinen Schaffensperioden, wobei darauf geachtet wurde, daß die Leihgaben und die museumseigenen Blätter einander möglichst ergänzen (Skizzen für das verschollene Gemälde "Irrlichter" oder für das Porträt (Mäda Primavesi") und zu einem Gesamtbild verhelfen.

Zu besichtigen sind nicht nur sonst kaum zugängliche Blätter aus den USA, darunter eine Vorzeichnung für die Allegorie "Tragödie" 1897 - das fertige Werk besitzt das Museum selbst - oder Studien für das berühmte Porträt "Adele Bloch-Bauer", sondern auch aus dem Bestand der etwa 300 Klimt-Blätter des Historischen Museums der Stadt Wien bisher noch nicht ausgestellte Beispiele wie drei Skizzen zum Aquarell "Zuschauerraum im alten Burgtheater" (1888-1889) oder eine der Studien für die "Erwartung" im Stoclet-Fries. (Schluß)
gab/ap

NNNN

50. Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates (1)

=++++

9 #Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Positive Empfehlungen für 1.299 Wohnungen, 24 Lokale und 553 Ledigenräume in Heimen gab der Wohnbauförderungsbeirat Mittwoch in seiner 50. Sitzung unter dem Vorsitz von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN ab. Damit hat der Beirat in den 16 Jahren seines Bestehens insgesamt 125.000 Wohnungen in förderungswürdigen Objekten positiv begutachtet. Das entspricht einem Bauvolumen von rund 75 Milliarden Schilling. Seit dem Bestehen der Wohnungsverbesserungsaktion wurden außerdem 110.000 Anträge mit einem Bauvolumen von mehr als acht Milliarden Schilling ebenfalls positiv begutachtet. Diese Zahlen gab Stadtrat Hofmann im Anschluß an die Beiratssitzung in einem Pressegespräch bekannt. #

Das Wohnbauförderungsgesetz 1968 schreibt vor, daß Fragen von grundlegender Bedeutung im Bereich der Wohnbauförderung dem Beirat zur Behandlung vorzulegen sind. Außer den Begutachtungen hat er seit 1982 im Rahmen des Sonderwohnbaugesetzes zweieinhalbtausend Wohnungen zur Förderung vorgeschlagen.

Zwtl.: Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds

Zur Tätigkeit des neugeschaffenen Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds erläuterte Hofmann im Pressegespräch, daß die Verträge der Geschäftsführer per 1. Juli wirksam sein sollen. Dennoch habe der Fonds bereits seine Tätigkeit aufgenommen. So werde kein Neubau mehr gefördert, wenn das betreffende Grundstück nicht bis Jahresende gemeldet wurde. Daher könne auch kein Wohnbauträger mehr auf dem freien Markt Grundstücke erwerben, wenn er die Wohnbauförderung in Anspruch nehmen will. Als wünschenswert bezeichnete es Hofmann, daß der Fonds nicht als Käufer, sondern größtenteils nur als Vermittler von Grundstücken auftreten werde.
(Forts.) and/gg

NNNN

50. Sitzung des Wohnbauförderungsbeirates (2)

Utl.: Stadterneuerungsfonds

-++++

10 Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Die 400 Millionen Schilling, mit denen der Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds ausgestattet wurde, dienen weniger zum Kauf von Grundstücken, sondern primär für die Kosten der Zwischenfinanzierung bei Ankauf und Verkauf von Liegenschaften, sagte Stadtrat Hofmann weiter. Er unterstrich, daß Neubau und Sanierung von Altbauten bei der Gewährung von Krediten gleichgestellt werden sollen. Ähnliche Regelungen sollte es auch hinsichtlich der steuerlichen Begünstigungen geben.

Zwtl.: Billigere Gemeindewohnungen

Es gebe eine - wünschenswerte - Tendenz der Bauträger zur Rückkehr zu kleineren Wohnungen, berichtete Stadtrat Hofmann. Er verspreche sich davon mehr als von sogenannten "Sparhäusern", wie es sie etwa in München gebe. Dies berge die Gefahr, daß sich die Mieter den Abschluß der Ausbauarbeiten nicht mehr leisten können und in halbfertigen Wohnungen leben müssen.

Die höheren Kosten beim Heinz-Nittel-Hof seien auf die größeren Wohnflächen zurückzuführen, die Quadratmeter-Kosten seien nicht größer als bei anderen Gemeindebauten. Von den insgesamt 1.200 Wohnungen sind derzeit 300 noch nicht vermietet. Er hoffe, sagte der Stadtrat, daß auch sie innerhalb eines halben Jahres vergeben sein werden.

Zwtl.: Dachbodenausbau

Etwa 100 städtische Wohnhäuser besitzen Dachböden, in denen insgesamt 500 Wohnungen eingerichtet werden könnten, gab Stadtrat Hofmann bekannt. Die Dachbodenausbau-Förderungsaktion müsse, wie Hofmann betonte, nicht auf die Bezirke innerhalb des Gürtels beschränkt bleiben. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Donnerstag, 7. Juni 1984

Blatt 1271

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 351 Invaliden-Parkzonen in Wien
(rosa) Neuerliche Messungen bei Perstorp
Stacher zur Paracelsus-Klinik
Privatisieren oder nicht?
Bilanz der städtischen Krankenanstalten
Ehrung für Verdienste im Gesundheitswesen

Lokal: Städtischer Kindergarten in Floridsdorf eröffnet
(orange) Der Arbeitsmarkt im Mai

Kultur: Preis der Stadt Wien an Gerhard Rühm
(gelb)

Nur über FS: 6.6. Pkw beschädigte Straßenbahn-Oberleitung
7.6. Im Bett geraucht, von Feuerwehr gerettet
Wasserrohrbruch
Straßenkehrer im "Polizeieinsatz"

351 Invaliden-Parkzonen in Wien

=++++

2 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Derzeit gibt es in Wien 351 Invaliden-Parkzonen für 461 Fahrzeuge von dauernd stark gehbehinderten Personen. Wie Bauingenieur Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wurden vor 47 öffentlichen Gebäuden Invaliden-Parkzonen für 101 Fahrzeuge, vor Wohnhäusern und Arbeitsstätten 309 Zonen für 360 Fahrzeuge geschaffen. In diesen Invalidenzonen dürfen nur stark gehbehinderte Personen parken, die selbst das Fahrzeug lenken und über einen entsprechenden Ausweis verfügen. Allen anderen Kraftfahrern ist das Halten in diesen durch Verkehrszeichen begrenzten Abschnitten verboten. #

Personen, die dauernd stark gehbehindert sind, können den Ausweis für ihr Fahrzeug bei der zuständigen Behörde beantragen. Für das Land Wien ist das die Magistratsabteilung 46, 1121 Wien, Niederhofstraße 23, Telefon 83 66 16. Wenn die dauernd starke Gehbehinderung durch den Amtsarzt bestätigt wird, kann der Ausweis sofort ausgestellt werden. Aufgrund des Ausweises kann die Verkehrsbehörde dann an bestimmten Straßenstellen, zum Beispiel vor dem Wohnhaus oder vor der Arbeitsstätte des Behinderten, ein Halteverbot erlassen, um es dem Behinderten zu ermöglichen, dort sein Kraftfahrzeug abzustellen.

Mit dem Spezialausweis dürfen stark gehbehinderte Personen das von ihnen selbst gelenkte Fahrzeug unter anderem auch in einem Parkverbot (Straßenverkehrszeichen "Parken verboten") oder im Bereich eines Schienenparkverbots abstellen. In einer Kurzparkzone darf unbegrenzt geparkt werden.

Die meisten Invaliden-Parkzonen gibt es in den folgenden Bezirken: 37 in der Inneren Stadt (für 63 Fahrzeuge), 33 in Favoriten (für 46 Fahrzeuge), 21 in Penzing (für 27 Fahrzeuge), 20 in Döbling (für 21 Fahrzeuge), 19 in der Brigittenau (für 24 Fahrzeuge), 18 in der Leopoldstadt (für 27 Fahrzeuge) und 18 auf dem Alsergrund (für 22 Fahrzeuge). (Schluß) sc/ap

NNNN

Neuerliche Messungen bei Perstorp

=++++

3 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Durchführung neuerlicher Messungen im Bereich des Floridsdorfer Perstorp-Chemiebetriebes in der Sebastian-Kohl-Gasse 3 - 9 kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde an. Er nahm damit zur alarmierenden Häufung von Anrainerbeschwerden bzw. zum vorliegenden Ergebnis eines in den letzten zwei Jahren durchgeführten Gutachtens Stellung, bei dem vermehrte Formaldehydwerte festgestellt worden waren. Laut Stacher wurden im Rahmen dieser Untersuchung insgesamt 77 Messungen durchgeführt, wobei zwei Messungen überhöhte Werte von Formaldehyd ergaben. #

Wie der Stadtrat erklärte, ist Formaldehyd wohl nicht krebserregend, doch kommt es bei vermehrtem Auftreten zu toxischen Zuständen bzw. Reizungen der Schleimhäute, was wieder zu Entzündungen der Atemwege und der Augen führt. Seitens der Firma waren in letzter Zeit verschiedene Auflagen, wie etwa die Errichtung von zwei Kühltürmen und einer Ammoniakwaschanlage, erfüllt worden. Mit der Durchführung eines neuerlichen Gutachtens und mit einer für 27. Juni vorgesehenen Betriebsanlagenprüfung sollen sowohl die gesundheitliche Gefährdung der Anrainer als auch die sich daraus ergebenden notwendigen Maßnahmen seitens der Behörden festgestellt werden.

Stacher unterstrich die Notwendigkeit, alles im Interesse der betroffenen Bevölkerung zu unternehmen und appellierte in diesem Zusammenhang an die Anrainer, jede festgestellte Umweltbelastung umgehend dem Magistratischen Bezirksamt für den 21. Bezirk, Am Spitz 1, Telefon 38 15 04, Durchwahl 241 oder 242 zu melden, um möglichst "aktuelle" Messungen durchführen zu können. (Schluß) z1/gg

NNNN

Stacher zur Paracelsus-Klinik

=++++

4 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Als "Versuch" bezeichnete Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner gesundheitspolitischen Presserunde die vorgesehene Errichtung bzw. Inbetriebnahme einer Paracelsus-Klinik in der Obersteingasse in Wien-Döbling. Neben einem vermehrten Angebot an Komfortzimmern wird die neue Klinik unter anderem auch über eine neurochirurgische Abteilung verfügen und damit zur Verkleinerung des derzeit bestehenden Mankos an neurochirurgischen Betten in Wien beitragen. So gesehen könnte die Klinik zu einer Verbesserung auf diesem medizinischen Fachgebiet beitragen. Darüberhinaus soll damit auch einem bestehenden Bedarf ausländischer Patienten - vor allem Mitarbeiter der in Wien niedergelassenen internationalen Organisationen - Rechnung getragen werden. Stacher bezeichnete es auch als vernünftig, diese Klinik in Wien und nicht außerhalb des Stadtbereiches zu errichten. "Eine Stadt wie Wien kann es sich nicht leisten, rundherum Privatkliniken zu haben", meinte Stacher wörtlich. "Allerdings werde ich mich gegen die Errichtung jeder weiteren Privatklinik und einer damit verbundenen Vermehrung der Spitalsbetten in Wien vehement wehren", erklärte der Gesundheitsstadtrat.

Durch den Abschluß entsprechender Verträge zwischen dem Spitalerhalter Stadt Wien und der Paracelsus-Klinik wird außerdem die Abgeltung von Spitzenleistungen, die für Klinikpatienten in städtischen Spitalern erbracht werden, geregelt. (Schluß) zi/ap

NNNN

Städtischer Kindergarten in Floridsdorf eröffnet

=++++

5 Wien, 7.6. (RK-LOKAL) In Wien 21, Prager Straße 97, wurde Donnerstag ein neues städtisches Kindertagesheim von Vizebürgermeister Gertrude FRÜHLICH-SANDNER feierlich eröffnet.

Das neue Kindertagesheim wurde beim Bau einer städtischen Wohnhausanlage errichtet und bietet 68 Kindern Platz. Zum Kindergarten gehört auch eine 1.500 Quadratmeter große Freifläche.

Mit diesem neuen Kindertagesheim verfügt der 21. Bezirk nunmehr über 32 städtische Kindertagesheime, in denen 3.979 Kinder Platz finden. Insgesamt gibt es in Wien 285 städtische Kindertagesheime, in denen 31.830 Kinder betreut werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

Privatisieren oder nicht?

=++++

6 #Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Forderung nach Privatisierung öffentlicher Leistungen und Dienste ist eine falsche Alternative. Dies ist die Schlußfolgerung einer von NR Dipl.-Vw. Herbert TIEBER, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, und GR. Dr. Hannes SWOBODA herausgegebenen Broschüre, die Donnerstag in einer Pressekonferenz vorgestellt wurde. #

Danach gibt es, entgegen manchen ideologisch bedingten Behauptungen, keine ernstzunehmenden und nachrechenbaren Beweise dafür, daß im Schnitt öffentliche Haushalte durch die Abgabe von Leistungen an Private merkbar entlastet werden können. Wenn Schwachstellen in der öffentlichen Wirtschaftstätigkeit auftreten, müsse vielmehr, so die Meinung der Herausgeber und Autoren der Broschüre, die Verbesserung der Leistung durch Anpassung der Organisationsformen an geänderte Bedingungen, eventuelle Veränderungen im Management oder womöglich auch neue Formen von Selbstorganisation und Selbstverwaltung überlegt werden.

Die österreichische verstaatlichte Industrie hat nicht nur in den außerordentlich schwierigen Zeiten des Wiederaufbaus ihre Dynamik bewiesen. Auch in den letzten Jahren ging von ihr eine stabilisierende Wirkung auf die Gemeinwirtschaft aus. Darauf kam Staatssekretär Dkfm. Ferdinand LACINA, einer der Autoren der Broschüre, bei der Pressekonferenz zu sprechen.

Ideologisch motivierte Reprivatisierungsideen, bei denen oft die Probleme von Schlachthöfen, Verkehrsbetrieben und auf internationalen Märkten tätigen Industriekonzernen in einen Topf geworfen werden, helfen wenig. Wesentlich sinnvoller ist es, im Zuge der notwendigen Umstrukturierungen Partner zu suchen, sowohl Lizenzpartner für neue Produkte und Verfahren als auch Partner für gemeinsame Unternehmen. Deshalb sind in den letzten Jahren verstaatlichte Unternehmen auch zahlreiche "joint ventures" mit privaten Unternehmen eingegangen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Der Arbeitsmarkt im Mai

=++++

7 #Wien, 7.6. (RK-LOKAL) Ende Mai waren in Wien 30.353 Personen als arbeitslos gemeldet, um 1.599 weniger als im April. Die Wiener Arbeitslosenrate im Mai betrug 4,0 Prozent gegenüber 3,9 Prozent im österreichischen Durchschnitt. #

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer die Veränderung gegenüber dem Vormonat):

Angestellte 8.724 (minus 260), Bau-Holz 2.874 (minus 742), Bekleidung-Textil-Leder 548 (minus 2), Graphik-Papier 658 (minus 34), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 5.747 (minus 650), Lebensmittel 539 (minus 42), Metall-Chemie 4.791 (plus 40), Persönliche Dienste-Gastgewerbe 4.559 (plus 80), Sonderdienste (plus 7), Berufliche Rehabilitation 1.220 (plus 4).

Die im Mai gegenüber dem Bundesdurchschnitt etwas höhere Wiener Arbeitslosenrate hatte auch in den letzten Jahren folgende Gründe: Wien hat im Winter und Herbst wesentlich günstigere Werte als Gesamtösterreich, im Frühjahr und Sommer liegt die Wiener Arbeitslosenrate jedoch ein wenig über dem österreichischen Durchschnitt. Im Jahresdurchschnitt liegen die Wiener Werte unter den österreichischen - das ist auch für 1984 zu erwarten. (Schluß) sei/gg

NNNN

Bilanz der städtischen Krankenanstalten (1)

Utl.: Mehr Aufnahmen, Verweildauer gesenkt

=++++

8 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) In den städtischen Spitälern ist im vergangenen Jahr, obwohl die Zahl der Aufnahmen zugenommen hat, die Verweildauer weiter gesunken. Die Zahl der ambulanten Patienten hat zugenommen. Dies waren die Ergebnisse einer Bilanz der städtischen Spitäler, die Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner gesundheitspolitischen Presserunde zog.

Im Jahr 1983 wurden in den städtischen Krankenanstalten Wiens 255.004 Patienten aufgenommen, das sind um 3,5 Prozent mehr als 1982. Lag die durchschnittliche Verweildauer 1982 noch bei

14,2 Tagen (im Vergleich dazu: 1973 waren es 15,3 Tage), so wurde im Jahr 1983 ein Wert von 12,0 Tagen erreicht. Der Rückgang betraf nahezu alle medizinischen Fachbereiche, Ausnahmen bildeten lediglich die Strahlenabteilungen, die chirurgischen, die urologischen und gynäkologischen-geburtshilflichen Abteilungen.

Zwtl.: Verstärkte Bettenauslastung

Von 1982 bis 1983 kam es ferner zu einer Verringerung der systemisierten Betten. Da gleichzeitig eine relativ starke Abnahme der Bettensperren erreicht werden konnte, stieg trotzdem die Zahl der belegten Betten von 9.164 auf 9.198. Durch diese "scheinbare" Bettenvermehrung konnte die Auslastung von 83,5 auf 83,8 Prozent gesteigert werden.

Zwtl.: 20 Prozent Nicht-Wiener

Rund 20 Prozent aller behandelten Patienten hatten ihren ordentlichen Wohnsitz außerhalb Wiens. Für diese rund 51.000 Patienten wurden etwa 553.000 Pflage tage geleistet. Das sind zirka 18 Prozent aller Pflage tage. (Forts.) zi/ap

NNNN

Bilanz der städtischen Krankenanstalten (2)

Utl.: Altersstruktur - Krankenhausaufenthalts-Häufigkeit

=++++

9 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Von den insgesamt 225.004 Aufnahmen entfielen, laut Stacher, rund 36 Prozent auf Personen zwischen dem 16. und 45. Lebensjahr. Das heißt, daß diese Altersgruppe den stärksten Anteil an allen Spitalsaufnahmen bildet. An zweiter Stelle war die Gruppe der 46- bis 65jährigen mit rund 25 Prozent. Dies bedeutet, daß mehr als die Hälfte aller Spitalspatienten zum Zeitpunkt der Aufnahme zwischen 16 und 65 Jahre alt waren. Bekanntlich macht diese Altersgruppe rund 65 Prozent der Wiener Wohnbevölkerung aus. Überraschend ist, wie der Gesundheitsstadtrat betonte, der hohe Anteil der unter 1jährigen bei den Krankenhausaufnahmen: Im Vorjahr wurde fast jeder dritte Säugling in Spitalspflege aufgenommen. Stacher kündigte in diesem Zusammenhang eine Untersuchung der genauen Ursachen dafür an.

Zwtl.: 1 Million ambulant behandelte Patienten

Große Bedeutung kommt auch der ständig steigenden Zahl von ambulant behandelten Patienten in den städtischen Krankenhäusern zu. So wird etwa in Wien eine wesentlich höhere Zahl von Patienten in den Spitälern ambulant betreut, als in den Bundesländern. Im vergangenen Jahr betrug deren Zahl rund 1 Million. Dazu kommen noch die durch die Spitalsambulanzen betreuten stationären Patienten, womit die Frequenz auf mehr als 1,6 Millionen stieg. Insgesamt wurden in den nicht-stationären medizinischen Einrichtungen der städtischen Spitäler rund 28 Millionen Untersuchungen und Behandlungen geleistet. In dieser Zahl sind auch ambulante Operationen, Röntgenuntersuchungen und -behandlungen, sowie Laboruntersuchungen enthalten. (Forts.) zi/ap

NNNN

Bilanz der städtischen Krankenanstalten (3)

Utl.: Ausgaben um fast 6 Prozent gestiegen

=++++

10 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Die Gesamtausgaben des Betriebes der Magistratsabteilung 17 (Anstaltenamt) beliefen sich - inklusive der Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Arbeiten - im Jahr 1983 auf rund 11.823 Millionen, denen Einnahmen in der Höhe von rund 5.560 Millionen Schilling gegenüberstehen. Verglichen mit dem Rechnungsabschluß 1982 stiegen die Ausgaben um 5,92 Prozent. Den stärksten Anteil hatten dabei die Personalkosten mit 5.364 Millionen, gefolgt von den Kosten für den Sachaufwand mit 3.692 Millionen und 1.360 Millionen für bauliche Investitionen (inklusive AKH).

Zwtl.: Krankenpflegeschulen: nur 70 Prozent bleiben

Die Stadt Wien verfügt über acht Allgemeine Krankenpflegeschulen, drei Kinderkrankenpflegeschulen, sowie zwei psychiatrische Ausbildungsstätten. Im Vorjahr befanden sich insgesamt 2.029 Schüler(innen) in Ausbildung, von denen 453 die Krankenpflegeausbildung und 35 die psychiatrische Krankenpflege erfolgreich abschlossen. Laut Stacher kehren jedoch immer mehr Diplomschwestern bzw. -pfleger nach Absolvierung ihrer Ausbildung in die Bundesländer zurück. So verbleiben im Durchschnitt nur 70 Prozent bei der Stadt Wien.

Zwtl.: Wien bildet die meisten Ärzte aus

Was die Ausbildung von Ärzten betrifft, so ist Wien, wie Stadtrat Stacher betonte, innerhalb Österreichs führend: Rund ein Drittel aller in Österreich ausgebildeten Ärzte erhalten ihre Ausbildung in Wiener Spitälern. Im Jahr 1983 waren insgesamt 783 Ärzte im Rahmen einer Facharztausbildung in den städtischen Krankenanstalten tätig. Ferner standen im Vorjahr insgesamt 523 Turnusärzte in Ausbildung. Ergänzend dazu wies Stacher auch auf die Tatsache hin, daß von den städtischen Spitalsbediensteten im Jahresdurchschnitt rund 1.000 infolge Mutterschutz, Karenz- und Sonderurlauben sowie Präsenzdienst fehlen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Ehrung für Verdienste im Gesundheitswesen

=++++

11 Wien, 7.6. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien bzw. die Medaille für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen in Bronze überreichte Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rathaus.

Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Obermagistratsrat Dr. Herta RETTENBACHER. Im Laufe ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit als Chemikerin hat sie sich um den Auf- und Ausbau des Zentrallabors des Elisabethspitals, dessen Leiterin sie ist, besondere Verdienste erworben.

Die Medaille für Verdienste im Feuerwehr- und Rettungswesen erhielt Johann PLANKENBÜCHLER. Er ist seit nunmehr 25 Jahren im Rahmen des Wiener Roten Kreuzes tätig. Der Geehrte, seit 1980 Leiter der Bezirksstelle Donaustadt, hat sehr wesentlich am Aufbau des Wiener Roten Kreuzes und der Bezirksstelle West mitgearbeitet.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Preis der Stadt Wien an Gerhard Rühm

=++++

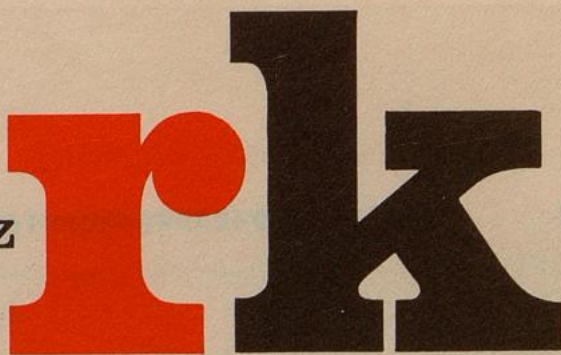
13 #Wien, 7.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Donnerstag Gerhard RÜHM den Preis der Stadt Wien für Literatur. Rühm, der in den 50er und 60er-Jahren der Wiener Gruppe angehörte, von der zahlreiche Impulse für die österreichische Literatur ausgingen, lebt heute in Köln.#

Im Rahmen der Überreichung schlugen Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig und Kulturstadtrat Franz Mrkvicka vor, Gerhard Rühm möge - ähnlich wie Walter Jens - an der Universität Wien Lehrveranstaltungen zu Fragen der Gegenwartsliteratur gestalten. Rühm sagte prinzipiell seine Bereitschaft einer derartigen Mitarbeit zu. (Schluß) gab/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 8. Juni 1984

Blatt 1283

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Neuer Primarius im Pflegeheim Lainz
(rosa)

Lokal: Linie "8": Endstation verlegt
(orange) Wienerberg-Ost: Ausgestaltung des Erholungsgebiets
beschlossen

Nur

über FS: 7.6. Volksbad Reithofferplatz vorübergehend außer Betrieb
8.6. U 1 war am Praterstern gestört
Hallenbad Hietzing - vorübergehend außer Betrieb
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Linie "8": Endstation verlegt

=++++

2 Wien, 8.6. (RK-LOKAL) Im Zuge der Umbauarbeiten am Liechtenwerder Platz muß die Endstation der Straßenbahnlinie "8" in der Glatzgasse vorübergehend aufgelassen werden.

Von Dienstag, dem 12. Juni mit Betriebsbeginn bis voraussichtlich Mitte Juli hat die Straßenbahnlinie "8" ihre Endstation am Währinger Gürtel vor der Nußdorfer Straße. Die Anfangsstelle in Fahrtrichtung Meidling S-Bahn befindet sich während dieser Zeit am Döblinger Gürtel vor der Döblinger Hauptstraße.
(Schluß) roh/ap

NNNN

Wienerberg-Ost: Ausgestaltung des Erholungsgebietes beschlossen (1)
=++++

6 #Wien, 8.6. (RK-LOKAL) Ein neues, über 800.000 Quadratmeter großes Erholungsgebiet wird in Favoriten auf den Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel (SWW)-Flächen des Wienerberges Ost entstehen. Die Ausgestaltung dieses Areals, die vom Forstamt der Stadt Wien in mehrjährigen Etappen durchgeführt wird, wird rund 29 Millionen Schilling kosten. Aufforstungen, Anlagen von Mäh- und Naturwiesen, Erholungswaldeinrichtungen und die Erhaltung des früheren "Lehm-Teiches" - ein Teich, der aus zwei kleineren Teichen entstanden ist - gehören zu den Schwerpunkten des Projekts, das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Das Projekt für die Ausgestaltung der SWW-Flächen im Bereich Wienerberg-Ost wurde ebenfalls Freitag im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. #

Die Landschaftsplanung für den SWW-Bereich zwischen Triester Straße-Grenze zum Bebauungsgebiet im Süden - Neilreichgasse und Sahulkaigasse (mit Ausnahme der Kleingärten) sieht unter anderem auf 108.000 Quadratmetern Aufforstungen mit Laubbäumen, vor allem mit Eichen, Nadelgehölzen wie Schwarz- und Weißkiefer und Buschgruppen, unter anderem Pfaffenkapperl und Weißdorn, vor. Auf über 300.000 Quadratmetern Fläche werden Wiesen entstehen. Selbstverständlich bleibt auch der 161.000 Quadratmeter große Teich erhalten. Wege und Erholungseinrichtungen sowie Parkplätze am Rand der Erholungseinrichtungen sind ebenfalls vorgesehen. Das neue Erholungsgebiet wird nach der Fertigstellung mehr als doppelt so groß wie der Laaerwald sein, die reine Waldfläche ist allerdings kleiner als im Laaerwald.

Das Gebiet Wienerberg-Ost war einst Abbaugelände der Ziegelindustrie. Durch Grundwasseraustritte entstand dort in den letzten Jahren auch ein - eigentlich aus zwei Weihern bestehender - Teich, der positive Auswirkungen auf Landschaft und Mikroklima hat und natürlich auch den Artenreichtum der Flora und Fauna beeinflusst. Im künftigen Erholungsgebiet befindet sich außerdem ein Naturdenkmal. (Forts.) hs/gg

Wienerberg-Ost: Ausgestaltung des Erholungsgebiets beschlossen (2)
=++++

7 Wien, 8.6. (RK-LOKAL) Das Erholungsgebiet, das allerdings erst in einigen Jahren fertiggestellt sein wird, steht natürlich nicht nur den Bewohnern der künftigen Wohnhausanlagen zur Verfügung, sondern wird ein neues Freizeitgebiet für alle Wienerinnen und Wiener werden: Eine besondere Attraktion des Geländes ist die weite Fernsicht ins Wiener Becken und auf den Alpenostrand. Dieses Panorama wird natürlich im Rahmen der Landschaftsgestaltung freigehalten.

Neben den Waldflächen werden die Mähwiesen als Spiel- und Sportflächen bzw. Liege- und Lagerwiesen gestaltet. In den Randbereichen des SWW-Gebiets sind auch Erholungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche - Holzspielgärten, Ballspieltore usw. - sowie Einrichtungen wie WC-Anlagen geplant. An der Triester Straße südlich des Coca-Cola-Werks und nördlich der geplanten Erschließungsstraße der Bebauung Wienerberg sind Parkplätze vorgesehen. (Schluß) hs/ap

NNNN

Neuer Primarius im Pflegeheim Lainz

=++++

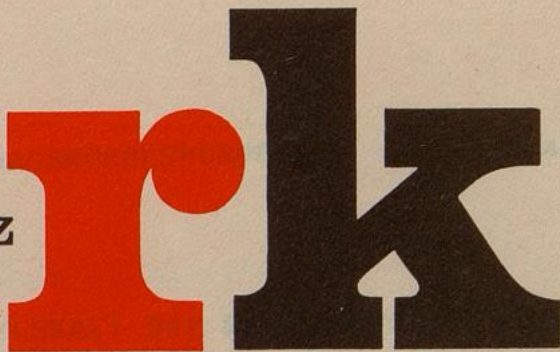
8 Wien, 8.6. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz wurde Freitag Dr. Gustav JILEK von Personalstadtrat Friederike SEIDL und Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER als neuer Vorstand der Belagsabteilung in sein Amt eingeführt. Dr. Jilek tritt damit die Nachfolge von Primarius Dr. Ernst ARTZBERGER an, der seit 1. Juni 1975 Vorstand dieser Abteilung war und nunmehr in den Ruhestand trat. Der neue Primarius war bisher als Oberarzt in der 10. Medizinischen Abteilung des Pflegeheimes und als Leiter der HNO-Ambulanz im Pflegeheim Lainz tätig. Stadtrat Seidl unterstrich in ihren Ausführungen die Bedeutung der Menschlichkeit gerade im Bereich der Spitäler und Pflegeheime und wies auch auf die Notwendigkeit hin, das Image des Krankenpflegepersonals in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Gesundheitsstadtrat Stacher erklärte, daß durch die Berichterstattung in den Medien über einzelne negative Vorfälle bedauerlicherweise zumeist auf das gesamte Pflegepersonal Rückschlüsse gezogen werden. Seiner Meinung nach komme gerade hier den Medien eine bedeutende Rolle über die zumeist sehr aufopfernde Tätigkeit des Krankenpflegepersonals und der Ärzte zu. Der Gesundheitsstadtrat nahm die Amtseinführung ferner zum Anlaß, auf die Entwicklung des Pflegeheimes Lainz vom Versorgungsheim zu Europas größtem Geriatrischen Zentrum hinzuweisen und die zahlreichen Verbesserungsmaßnahmen der letzten Jahren aufzuzeigen. Stacher unterstrich dabei erneut die Notwendigkeit, entsprechende Rehabilitationseinrichtungen im Pflegeheimbereich zu schaffen. Dies wäre die Voraussetzung, rehabilitierbare Patienten der Pflegeheime wieder nach Hause entlassen zu können. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 9. Juni 1984

Blatt 1288

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Karl-Marx-Hof Schutzzone
(rosa) "Tag der Offenen Tür" heuer am 22. September

Lokal: Vier neue Rettungsstationen bei der Donauinsel
(orange)

Karl-Marx-Hof Schutzzone

=++++

1 #Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung beschloß die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet des Karl-Marx-Hofes zwischen Heiligenstädter Straße, Grinzinger Straße, Boschstraße und Geistingergasse und die Festsetzung einer Schutzzone in diesem Bereich.

Damit wird dieser von 1927 bis 1930 nach Plänen von Karl Ehn errichtete Bau - Paradebeispiel des sozialen Wohnbaues - unter Schutz gestellt.

Mit einer Frontlänge von nahezu 1200 Metern und 1600 Wohnungen stellt der Karl-Marx-Hof eine städtebauliche Dominante in diesem Bereich dar. #

(Schluß) gab/ap

NNNN

9. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1290

"Tag der Offenen Tür" heuer am 22. September

=++++

2 #Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Der traditionelle "Tag der Offenen Tür" der Stadt Wien wird heuer am Samstag, dem 22. September, stattfinden. Schwerpunkt dieses 18. "Tages der Offenen Tür", bei dem die Wienerinnen und Wiener über Projekte, Serviceangebote und Einrichtungen der Stadtverwaltung informiert werden, wird - wie Stadtrat Peter SCHIEDER betonte - das Thema Stadterneuerung in all ihren Formen sein. Die Kosten der Veranstaltung werden 4,6 Millionen betragen. Die Durchführung des "Tages der Offenen Tür" 1984 wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.#

(Schluß) hs/ap

NNNN

Vier neue Rettungsstationen bei der Donauinsel

=++++

3 #Wien, 9.6. (RK-LOKAL) Durch die ständige Vergrößerung des Erholungsgebiets Donauinsel und Neue Donau und die steigenden Besucherzahlen sind auch zusätzliche Rettungseinrichtungen nötig. Auf Initiative von Stadtrat Peter SCHIEDER werden daher vier neue Rettungsstationen eingerichtet. #

Die neuen Stationen befinden sich bei der Überfuhrstraße; im Abschnitt zwischen Floridsdorfer Brücke und Schnellbahnbrücke beim Islamischen Zentrum; im Bereich des Wasserschliffs sowie bei der Steinspornbrücke. Insgesamt verfügt der Erholungsbereich Donauinsel und Neue Donau damit nun über sieben Rettungsstationen: Bereits bisher stand die Wasserrettung am linken Ufer in Höhe Scheydgasse, im Inselbereich bei der Floridsdorfer Brücke und im südlichen FKK-Bereich bei der Finsterbuschstraße/Lobgrundstraße zur Verfügung. Zusätzlich gibt es bei Gastronomiebetrieben, in deren Nahbereich sich keine Rettungsstation befindet, zumindest Meldestellen für Erste Hilfe. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 12. Juni 1984

Blatt 1292

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)**
- Silbernes Ehrenzeichen für Ernst Happel
 - Behindertenzentrum wird Förderpflegeheim
 - Neues Wechselladerfahrzeug für die Feuerwehr
 - 16,5 Millionen Schilling für Wasserleitung Im Gestockert
 - Verstärkte Kontrollen im Bereich Mexikoplatz
- Kommunal:
(rosa)**
- Neue Aufzüge im Pflegeheim Lainz
 - Terminübersicht vom 13. bis 20. Juni
 - Pressekonferenz-Verschiebung
 - Leitfaden zur Mietenabrechnung für Gemeindefwohnungen
 - Enquete zum Stadtentwicklungsplan
 - Stadterneuerungsfonds zeigt bereits Wirksamkeit
 - Zeitplan für EBS-Sanierung
 - Marchfeld-Bewässerung durch Donauuferfiltrat möglich
- Lokal:
(orange)**
- Blumenkorso im Wiener Prater
 - Graphiken in der Galerie Gumpendorf
 - Jubelhochzeiten und -geburtstage
- Sport:
(grün)**
- 13. Juni im Stadion: Schülerliga-Cup
- Nur
über FS:**
- 8.6. Mähboot kommende Woche auf der Neuen Donau im Einsatz
 - 9.6. Großbrand auf dem Messegelände
 - 12.6. Folkloremusik aus aller Welt

.....
Bereits am 8. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Silbernes Ehrenzeichen für Ernst Happel

=++++

10 Wien, 8.6. (RK-SPORT) Ernst HAPPEL, einer der erfolgreichsten internationalen Fußballtrainer, wurde heute Freitag im Wappensaal des Rathauses mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet. Sportstadtrat Franz MRKVICKA, der im Namen des Bürgermeisters diese Ehrung vornahm, würdigte in seiner Ansprache die großen sportlichen Erfolge des Spielers und Trainers Ernst Happel, "der neben seinem Können auch über Witz und das, was man den "Wiener Schmäh" nennt, verfügt, eine Kombination von Eigenschaften, die ihm den Titel eines Weltmeisters eintrugen". Weiters meinte Mrkvicka, "Ernst Happel ist Fußballfachmann, Funktionär, Lehrer und Psychologe zugleich. Dank seiner Erfahrungen ist er zu jenem erfolgreichen Mann geworden, der er heute ist."

Ernst Happel dankte für diese hohe Auszeichnung. "Ich nehme sie gerne entgegen, sie wird einen Ehrenplatz einnehmen."

Unter den zahlreichen Ehrengästen konnte Stadtrat Mrkvicka Nationalratspräsident Anton BENYA, den Zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN, Stadtrat Anton FÜRST und Mannschaftskameraden von Ernst Happel begrüßen, die in den Jahren seiner aktiven Laufbahn an seinen Erfolgen mitbeteiligt waren. (Schluß) hof/ap

NNNN

.....
Bereits am 9. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Behindertenzentrum wird Förderpflegeheim

=++++

4 Wien, 9.6. (RK-KOMMUNAL) Zusätzliche Möglichkeiten der Förderung sollen die schwerst geistig und mehrfach behinderten Kinder und Jugendlichen im Behindertenzentrum Baumgartner Höhe erhalten. In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales wurde beschlossen, dieses derzeit modernste Behindertenzentrum Österreichs in ein "Förderpflegeheim" umzuwandeln. Ein eigener pädagogischer Leiter wird - gemeinsam mit den Pflégern und Therapeuten des Zentrums - spezielle Förderungsprogramme im diagnostisch-therapeutischen Bereich, aber auch in anderen allgemeinen Lebens- und Förderungsbereichen durchführen. Ziel der Förderung ist es, den behinderten Kindern und Jugendlichen ein Leben auch außerhalb des Behindertenzentrums - z.B. in einer Wohngemeinschaft oder - mit einer entsprechenden Nachbetreuung - zu Hause zu ermöglichen. (Schluß) zi/ap

NNNN

.....
Bereits am 11. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Wechselladerfahrzeug für die Feuerwehr

=++++

1 #Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Ein weiteres neues Wechsellader-Fahrzeug, das verschiedene Container - mit Pölzmaterial, mit Ausrüstung für Ölunfälle usw. - transportieren kann, erhält die Wiener Feuerwehr. Das Einsatzfahrzeug kostet rund zwei Millionen und kann auch beschädigte LKW abschleppen. Der Kauf wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.#

(Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 11. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

16,5 Millionen Schilling für Wasserleitung Im Gestockert
Utl.: 53 Millionen kostet Kanalisation der Wulzendorf-Siedlung
=++++

2 #Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Rund 16,5 Millionen Schilling kostet die öffentliche Wasserleitung für die von der Ammonium-Grundwasserverunreinigung betroffene Siedlung 22, Im Gestockert. Insgesamt müssen dafür 4 800 Meter Wasserrohre verlegt werden. Das Projekt, das bereits vom Stadtsenat beschlossen worden war, wurde nun nachträglich vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Ebenfalls beschlossen wurde die Kanalisation für die Wulzendorf-Siedlung. Die Gesamtkosten dafür betragen 53 Millionen Schilling.#
(Schluß) hs/ap

NNNN

.....
Bereits am 11. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Verstärkte Kontrollen im Bereich Mexikoplatz

Utl.: Marktamt überprüfte 32 Betriebe

=++++

3 Wien, 11.6. (RK-LOKAL) Ende Mai führten Mitarbeiter des Wiener Marktamtes umfassende Kontrollaktionen im Bereich Mexikoplatz im 2. Bezirk durch. Diese verstärkte Überwachung zu Beginn der Fremdenverkehrssaison soll "Basarmethoden", mit ihren von den Bewohnern des 2. Bezirkes als unangenehm empfundenen Auswirkungen, verhindern. Im Verlauf der Kontrollaktion wurden 32 Kleinhandelsbetriebe genau und sämtliche Betriebe in dieser Gegend auf die Einhaltung der Ladenschlußzeiten überprüft. Insgesamt wurden von den Marktamtskontrolloren 26 Anzeigen erstattet.

Die Anzeigen wurden in 13 Fällen wegen Übertretung des Preisgesetzes, in sechs Fällen wegen Übertretung der Gewerbeordnung und in fünf Fällen wegen Verstößen gegen das Maß- und Eichgesetz erstattet. Je eine Anzeige betraf eine Übertretung der Ladenschlußbestimmungen und der Ausländerbeschäftigungsbestimmungen.

Zwtl.: Auch heuer Maßnahmen gegen "Basarmethoden"

Weiters wurden zwei Organstrafverfügungen wegen Übertretung des Gebrauchsabgabegesetzes und der Straßenverkehrsordnung ausgestellt und acht Proben nach dem Lebensmittelgesetz gezogen. In einem Fall wurde die Zollfahndung eingeschaltet, da offenbar geschmuggelter Wodka und Krimsekt zum Kauf angeboten wurden.

Außer den Schwerpunktkontrollen werden die Geschäfte im Bereich des Mexikoplatzes laufend durch die Marktamtsabteilung für den 2. Bezirk überprüft. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres führten Marktamtsmitarbeiter 70 Betriebsrevisionen sowie zwei Ladenschlußkontrollaktionen durch. Weitere 14 Revisionen betrafen die Einhaltung von Auflagen und Bedingungen für Betriebsanlagegenehmigungen. (Schluß) lei/ap

NNNN

Blumenkorso im Wiener Prater

=++++

1 Wien, 12.6. (RK-LOKAL) Am Samstag, dem 16. Juni, findet heuer wieder der traditionelle Prater-Blumenkorso statt. Es werden Pferdewagen, Oldtimer, Traktoren und Sportwagen daran teilnehmen. Der Umzug beginnt um 16 Uhr bei der Südportalstraße und führt durch den Wurstelprater bis zur Hauptallee. Eine Jury unter dem Vorsitz des bekannten Wiener Filmemachers Franz ANTEL wird die schönsten und originellsten Fahrzeuge prämiieren. Durch das reichhaltige Rahmenprogramm führt die bekannte Rundfunkmoderatorin Brigitte XANDER.

Auf dem Festprogramm stehen unter anderem ein Platzkonzert der Deutschmeister Kapelle beim Riesenrad, eine Leistungsschau des Bundesheeres, Sportvorführungen und der Start eines Fesselballons.

Zwtl.: Babywickeltische gibt es auch

Ein besonderes Service für die Besucher des Praterkorsos bieten die Mitarbeiter des Jugendamtes des 2. Bezirkes. Beim Schweizerhaus wird es einen Wickeltisch für Babys geben. Damit soll auch Familien mit Kleinkindern die Teilnahme am Praterkorso ermöglicht werden. (Schluß) fk/ap

NNNN

Neue Aufzüge im Pflegeheim Lainz

=++++

2 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Die Modernisierung und Adaptierung der städtischen Pflegeheime bildet einen der Schwerpunkte im Bereich der städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales beschloß den Einbau neuer Mehrzweckaufzüge für die Pavillons X und XII des Pflegeheims Lainz. Die Kosten dafür werden sich voraussichtlich auf 2,1 Millionen Schilling belaufen. (Schluß) zi/gg

NNNN

13. Juni im Stadion: Schülerliga-Cup

=++++

4 Wien, 12.6. (RK-SPORT) Das letzte Viertelfinalspiel im Rahmen des erstmals durchgeführten Fußball-Schülerliga-Cups um den "Pokal der Stadt Wien" findet am Mittwoch, dem 13. Juni, auf dem Trainingsplatz des Stadions statt (Beginn 13 Uhr). BRG Wohlmutstraße trifft dabei auf das BRG Pichelmayergasse.

Bei den drei bereits ausgetragenen Begegnungen der besten Wiener Schülerligamannschaften kam es bisher zu folgenden

Ergebnissen:

BRG Bernoullistraße - BRG Billrothstraße 3 : 2, SHS Wendstattgasse -
Schulbrüder Strebersdorf 1 : 0, IGS Anton-Krieger-Gasse -
IGS Spallartgasse 3 : 1.

Das erste Semifinalspiel zwischen BRG Bernoullistraße -
SHS Wendstattgasse wird am 16. Juni um 16 Uhr im Horr-Stadion
ausgetragen. (Schluß) hof/gg

NNNN

Graphiken in der Galerie Gumpendorf

=++++

6 Wien, 12.6. (RK-LOKAL) Ölbilder, Aquarelle, Graphiken und Brandmalereien von Franz PRASSL zeigt die Galerie Gumpendorf des Bezirksmuseums Mariahilf, 6, Gumpendorfer Straße 129. Die Ausstellung, die morgen, Mittwoch, um 19.00 Uhr von Bezirksvorsteher Komm. Rat Franz BLAUENSTEINER eröffnet werden wird, umfaßt Landschaften, Alpenblumen, Tiermotive und Stilleben. Franz Prassl wurde 1915 in der Steiermark geboren und lebt seit numehr bereits 50 Jahren in Wien.

Die Ausstellung ist bis 1. Juli jeweils Montag bis Samstag von 15 bis 19 Uhr, sowie sonn- und feiertags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) zi/ap

NNNN

Terminübersicht vom 13. bis 20. Juni (1)

=++++

8 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 13. bis 20. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 13. JUNI:

- 8.00 Uhr, 95.000ster Gemeindeurlauber, Verabschiedung, Rathaus, Schmidt-Halle
- 10.00 Uhr, Pressemodenschau Modeschule Hetzendorf, Schloß Hetzendorf
- 14.00 Uhr, Überreichung Plakatpreise der Gewista, Heldenplatz
- 14.30 Uhr, Bundespräsident Dr. Kirchschräger besucht mit Stadtrat Dr. Stacher Werkstätten der Lebenshilfe, 22, Erzherzog-Karl-Straße 127 (Waagner-Biro)
- 19.00 Uhr, Holding-Bilanz-Pressekonferenz, 1, Universitätsstraße 11

DONNERSTAG, 14. JUNI:

- 9.00 Uhr, Enquete Stadtrat Dr. Stacher über Haltungsschäden, Arbeiterkammer für Wien, 4, Prinz-Eugen-Straße 20 - 22
- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Festwochen (Abschluß und Vorschau) Stadtrat Mrkvicka (PID)
- 10.00 Uhr, Überreichung von Ehrenzeichen durch Stadtrat Seidl, Rathaus, Steinsaal I
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz Kundendienstzentrum der E-Werke, 9, Spitalgasse 5 - 9
- 10.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz zur Enquete "Haltungsschäden"
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 19.00 Uhr, Eröffnung Jahresausstellung Modeschule Hetzendorf, Schloß Hetzendorf

FREITAG, 15. JUNI:

- 11.00 Uhr, Pressekonferenz Enquete "Pubertät" mit Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner, 21, Patrizigasse 2
- 13.00 Uhr, Bürgermeister Gratz mit sub-auspiciis-Promovierten, Rathauskeller, Rittersaal
- 15.00 Uhr, Eröffnung Kundendienstzentrum E-Werke, 9, Spitalgasse 5 - 9.

(Forts.) red/gg

NNNN

Terminübersicht vom 13. bis 20. Juni (2)

=++++

9 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 13. bis 20. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

SAMSTAG, 16. JUNI:

16.00 Uhr, Blumenkorso, Start bei der Südportalstraße

DIENSTAG, 19. JUNI:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik

11.00 Uhr, Pressekonferenz "Ferienspiel", Vizebürgermeister
Fröhlich-Sandner, PID

MITTWOCH, 20. JUNI:

10.00 Uhr, Landesregierung und Stadtsenat

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters, PID

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadt-
erneuerung

(Schluß) red/ap

NNNN

Pressekonferenz-Verschiebung

=++++

10 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Aus technischen Gründen müssen zwei Pressekonferenzen, die für Donnerstag, den 14. Juni, angesetzt waren, verschoben werden.

Die Pressekonferenz zur Vorstellung des neuen Kundendienstzentrums der E-Werke von Stadtrat Johann HATZL findet nun am 14. Juni, um 10 UHR im Kundendienstzentrum, 9, Spitalgasse 5-9 (ursprünglich 11.30 Uhr) statt.

Die Pressekonferenz von Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zu "Haltungsproblemen im frühen Kindesalter" findet um 11.30 UHR in der Arbeiterkammer für Wien, 4, Prinz-Eugen-Straße 20-22 (ursprünglich 10.30 Uhr) statt.

Wir laden Sie zu beiden Pressekonferenzen herzlich ein und bitten Sie, die Änderungen zu berücksichtigen.

Presse- und Informationsdienst
der Stadt Wien

(Schluß) red/ap

NNNN

Leitfaden zur Mietenabrechnung für Gemeindewohnungen

=++++

12 #Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters einen Leitfaden zur Mietenabrechnung vor, den heuer alle Mieter von Gemeindewohnungen erhalten.#

Der Leitfaden soll eine Orientierungshilfe zur Jahresabrechnung der Betriebskosten, des Hauptmietzinses und des Erhaltungsbeitrages sein und damit eine bessere Verständlichkeit der Abrechnung ermöglichen.

Nach Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 42 807 können jedoch auch die Rechnungsbelege zur Jahresabrechnung eingesehen werden. Die Jahreabrechnungen beziehen sich jeweils auf ein Haus bzw. eine Wohnhausanlage als wirtschaftliche Einheit, nicht auf einzelne Stiegehäuser. (Schluß) hs/ap

NNNN

Enquete zum Stadtentwicklungsplan

=++++

13 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Am 29. Juni wird im Rathaus eine Enquete zum Stadtentwicklungsplan für Wien stattfinden, zu der alle Stellen und Personen eingeladen werden, die Vorschläge zum Stadtentwicklungsplan eingebracht haben. Das kündigte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Damit werde die Diskussionsphase des Stadtentwicklungsplans abgeschlossen sein, die Beschlußfassung im Gemeinderat könne dann im September oder Oktober erfolgen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Stadterneuerungsfonds zeigt bereits Wirksamkeit

=++++

14 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN wies in der Pressekonferenz des Bürgermeisters am Dienstag darauf hin, daß der Stadterneuerungsfonds bereits jetzt Auswirkungen auf den Grundstücksmarkt zeigt. Da alle im Stadterneuerungsfonds zusammengeschlossenen Wohnbauträger über Grundstücksreserven für insgesamt 25.000 Wohnungen verfügen, sind ausreichende Kapazitäten für die nächste Zeit vorhanden. Eventuelle Ankäufe können daher ohne Zeitdruck vorgenommen werden. Hofmann verwies auch darauf, daß die Verträge der Geschäftsführer des Fonds den Usancen der Holding entsprechen werden. (Schluß) gab/gg

NNNN

Zeitplan für EBS-Sanierung (1)

=++++

15 #Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Den Zeit- und Kostenplan für die Sanierung der EBS legte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters vor:

- o Das Detailprojekt für die Bereiche Verbesserung der Klärschlamm-trocknung, selbstgängige Verbrennung des Klärschlammes, Installie-rung einer ordentlichen Rauchgaswäsche (die derzeit vorhandene Rauchgaswäsche erwies sich bekanntlich als nicht ausreichend) und Verbesserung der Spitalsmüllaufgabe ist bereits in Auftrag gegeben und wird im November 1984 fertig sein. Ausschreibung, Anbots-prüfung und Vergabe sollen bis Ende Mai 1985 abgeschlossen sein. Einzelne Teile dieser Sanierungsmaßnahmen werden in der zweiten Hälfte des Jahres 1986 vollendet sein, die endgültige Sanierung wird bis Frühjahr 1987 erfolgen. Dann wird auch die Klärschlamm-einleitung (die weiter unter den vorgeschriebenen Werten liegt) entfallen. Kosten: 320 bis 340 Millionen.
- o Die chemisch-physikalische Anlage funktioniert nicht zufrieden-stellend und muß daher umgebaut werden. Auch hier ist das Detail-projekt derzeit in Arbeit und soll im September 1984 fertig sein. Ausschreibung, Anbotslegung und -prüfung sowie Vergabe sollen bis Ende Februar 1985 abgeschlossen, der Umbau bis Frühjahr 1986 vollendet sein. Kosten: 80 Millionen.
- o Um die immer noch vorhandene Geruchsbelästigung weiter zu verringern, wird auch das Deponiebecken der EBS überdacht. Hier soll heuer im September die Vergabe erfolgen, im Frühjahr 1985 wird die Überdachung fertig sein. Die Kosten dafür (ohne MWSt): 16 Millionen.
- o Die Erweiterung der Lager- und Betriebsräume (Vergabe im September 1984) wird im Frühjahr 1985 vollendet sein und 6 Millionen kosten.#

(Forts.) hs/gg

NNNN

Zeitplan für EBS-Sanierung (2)

=++++

16 Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Schieder wies bei der Pressekonferenz nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die Kläranlage - entgegen Pressemeldungen - funktioniert. Die Auflagen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, das für Donaukanal und Donau unterhalb der Kläranlage Gewässergüte II bis III vorschreibt (früher III, III bis IV, IV) wurden erfüllt. Die Stadt Wien hat selbst versprochen, den Reinigungsgrad auf 90 Prozent anzuheben, womit man nahe an die Güteklasse II herankomme. Vorgeschrieben ist ein Reinigungsgrad von 70 Prozent, derzeit werden über 80 Prozent erreicht.

Für Stauräume ist jedoch der Gütegrad II vorgeschrieben. Die Wasserrechtsbehörde müßte daher der DOKW entsprechende Maßnahmen vorschreiben, um diese Güteklasse im Hainburg-Aufstau zu erreichen. Sollten diese Maßnahmen die Vorschreibung einer Vollbiologie für die Kläranlage sein, so müßte die DOKW dies - natürlich unabhängig von den Maßnahmen, die Wien ohnehin von sich aus durchführt - finanzieren. Für alle Fälle wurde jedenfalls ein entsprechendes Grundstück bereitgestellt. Schieder wies in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, daß sich Wien das Grundwasserwerk Lobau keinesfalls abkaufen lasse. (Schluß) hs/gg

NNNN

Marchfeld-Bewässerung durch Donauuferfiltrat möglich

=++++

17 #Wien, 12.6. (RK-KOMMUNAL) Mit der Abdichtung und Einleitung gefilterten Donauwassers in das Altarmsystem der Lobau - wie sich Wien dies im Zusammenhang mit der Errichtung des Kraftwerks Hainburg vorstellen kann - wäre auch eine Bewässerung des südlichen Marchfeldes durch überschüssiges Uferfiltrat möglich. Das erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Wie Schieder betonte, habe sich Wien mit der Frage des Marchfeldkanals beschäftigt. Dabei zeigt sich - als eine Überlegung - die Möglichkeit, bei der Dotierung des Altarmsystems der Lobau überschüssiges Uferfiltrat zur Bewässerung des südlichen Marchfelds einzusetzen. Bei einer Einbringung von filtriertem Donauwasser in die Lobau wäre mehr Wasser vorhanden als für die Lobau benötigt wird. Mit diesem Überschuß-Wasser könnte der Fadenbach im südlichen Marchfeld dortiert werden.

Es gibt im Zusammenhang damit Überlegungen, einen Stichkanal vom vorhandenen Donau-Oder-Kanal-Becken bis zum Rußbach bei Markgrafneusiedl oder bis in den Raum Gänserndorf anzulegen. Dies könnte den Großenzersdorfer Kanal zum Großteil ersetzen. Weiter besteht die Möglichkeit der Dotierung des Rußbachs und des Stempfelbachs, da nicht Donauwasser, sondern Uferfiltrat verwendet wird, wäre auch eine Erholungsnutzung möglich.

Vorstellbar wäre für später auch eine Verlängerung dieses Stichkanals zwischen Lobau und Angern an der March als ein Teil des Donau-Oder-Kanals.

Eine vernünftige Lösung der DOKW für das Grundwasserwerk und die Aulandschaft der Lobau könnte, so Schieder, gleichzeitig einen Teil der Bewässerungsprobleme des Marchfelds lösen. Das Uferfiltrat selbst müßte bis zum Bau der Staustufe Wien in die Lobau eingebracht werden, stünde nach dem Bau der Staustufe jedoch ohnehin in ausreichender Menge zur Verfügung.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Jubelhochzeiten und -geburtstage

=++++

18 Wien, 12.6. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feierten dieser Tage Josef und Therese KALLER aus Hietzing: Der 91jährige Mann und die 89jährige Frau sind seit nunmehr 65 Jahren miteinander verheiratet. Bezirksvorsteher Elfi BISCHOF überbrachte die Glückwünsche der Bevölkerung.

Ebenfalls 65 Jahre verheiratet sind der 87jährige Martin WAGNER und seine gleichaltrige Frau Anna. Das Ehepaar wohnt in Döbling. Bezirksvorsteher Adolf TILLER stellte sich als Gratulant ein.

Zwtl.: Geburtstage

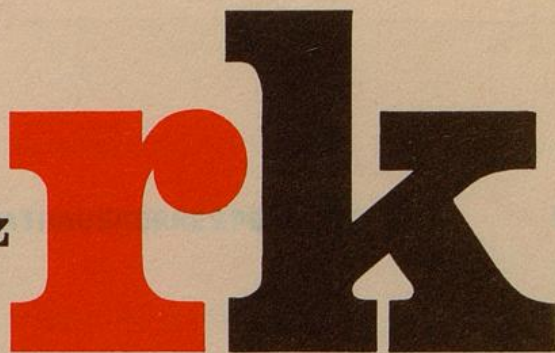
Neu in den Kreis der Hundertjährigen trat Johann WERTZ aus dem 3. Bezirk. Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN gratulierte dem ehemaligen Schuhmachermeister.

Ihren 104. Geburtstag beging die im Waldviertel geborene Anna FELSINGER aus Ottakring. Zu ihr kam Bezirksvorsteher Alfred BARTON mit Glückwünschen und einem Ehrengeschenk. (Schluß) and/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 13. Juni 1984

Blatt 1312

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 95.000ster Teilnehmer an Urlaubsaktion
(rosa) Fröhlich-Sandner: Enquete über Touristen-Autobusse
Neuer Stromtarif genehmigt
Umweltaktion der ÖVP-Frauen

Lokal: Krankenhaus Lainz: OP-Zubau
(orange) "Vision '84" - Modeschau im Schloß Hetzendorf

Kultur: Ehrenwidmung für Grab Ernst Haeussermans
(gelb)

Krankenhaus Lainz: OP-Zubau

=++++

1 Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales beschloß die bauliche Erweiterung des Operationstraktes der 1. Chirurgischen Abteilung im Krankenhaus Lainz (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Helmut Denck).

Im Rahmen dieser Erweiterung ist der Einbau eines zusätzlichen, vierten, Operationssaales vorgesehen. Die Baukosten für dieses Projekt werden voraussichtlich 7,8 Millionen Schilling betragen. Gleichzeitig damit werden auch verschiedene Adaptierungen im bisherigen OP-Trakt vorgenommen werden. (Schluß) zi/ap

NNNN

95.000ster Teilnehmer an Urlaubsaktion

=++++

4 #Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Den 95.000sten Teilnehmer an der seit 1952 durchgeführten Urlaubsaktion der Stadt Wien konnte Mittwoch früh Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER begrüßen. Der Jubiläumsurlauber ist die 72jährige Margarete RADON aus dem 16. Bezirk. Stadtrat Stacher überreichte ihr im Beisein von Bezirksvorsteher Alfred BARTON einen großen Blumenstrauß. Frau Radon kann außerdem auf Kosten des Sozialamtes noch zwei weitere Urlaubswochen in dem von ihr gewählten Urlaubsort Gasen in der Steiermark verbringen.

Insgesamt werden heuer 4.200 Pensionisten - Pensionistenklubbesucher und Dauersozialhilfebezieher - im Rahmen dieser Aktion einen 14tägigen Urlaub, für den sie einen ihrem Einkommen entsprechenden Kostenbeitrag leisten, verbringen. Dafür stehen zwölf Urlaubspensionen im Burgenland, in Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark zur Auswahl. In jeder Urlaubspension steht außerdem eine eigene Betreuerin zur Verfügung, die sich um die Urlauber kümmert. # (Schluß) zi/gg

NNNN

Fröhlich-Sandner: Enquete über Touristen-Autobusse

=++++

5 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Der Touristen-Autobus ist heuer in Wien zu einem echten Massenverkehrsmittel geworden, erklärte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER zum Gäste- und Autobusboom, der derzeit in Wien zu beobachten ist. Man müsse deshalb das vorhandene Verkehrskonzept für Touristen-Autobusse durch Verbesserungen und Entflechtungen den Anforderungen der nächsten Zukunft anpassen.

Die Präsidentin des Wiener Fremdenverkehrsverbandes kündigte eine Enquete an, die diese Arbeit vorbereiten soll. Im 1. Bezirk gibt es 4.400 Hotelbetten, in den unmittelbar angrenzenden Stadtteilen weitere 3.300. Viele wichtige Sehenswürdigkeiten tragen ebenfalls dazu bei, daß die Altstadt bevorzugtes Ziel aller Gäste ist. Fröhlich-Sandner: "Das Massenverkehrsmittel Autobus braucht Vorrang gegenüber dem Individualverkehr, und die Architektur der Altstadt braucht Vorrang gegenüber dem Verkehr insgesamt. Nach diesen Leitlinien werden wir neue Lösungen suchen." (Schluß) fvv/gg

NNNN

Neuer Stromtarif genehmigt

Utl.: Tarifwahl für Großabnehmer

=++++

6 #Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie informierte sich gestern, Dienstag, im Rahmen eines Besuchs der Öl- und Gasfelder über die Tätigkeit der ÖMV, die bekanntlich auch die Wiener Stadtwerke beliefert. Dabei fand auch eine Ausschußsitzung statt, in der unter anderem der Antrag auf Einführung eines neuen Versuchstarifes der Wiener E-Werke mit 1. Jänner 1985 genehmigt wurde.

Wie Energiestadtrat Johann HATZL in einem Pressegespräch bereits mitgeteilt hat, wird bei diesem neuen Tarif die Grundpreisverrechnung nach der effektiv in Anspruch genommenen Leistung erfolgen. Dieser Tarif ist in erste Linie als Wahltarif für größere Gewerbeabnehmer gedacht, kann aber grundsätzlich bei gleichen Voraussetzungen auch von anderen Gruppen wie der Landwirtschaft oder von größeren Haushalten genutzt werden.#

Ermöglicht wurde der neue Tarif durch ein von den Wiener Elektrizitätswerken entwickeltes Zusatzgerät zum bestehenden Drehstromzähler. Vorteile werden sich dadurch vor allem für Betriebe ergeben, die einen großen Bestand an elektrischen Maschinen haben, diese Geräte aber nicht ständig benützen. (Schluß) roh/gg

NNNN

"Vision '84" - Modeschau im Schloß Hetzendorf

Utl.: Kreatives Training in Entwurf, Produktion und Präsentation

=++++

7 Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Die Schülerinnen der Modeschule der Stadt Wien präsentierten Mittwoch im Schloßpark von Hetzendorf die neue Kollektion "Vison '84". Die Vielfalt von Wirklichkeit und Traumwelt als Motto für 1984 spiegelt sich in der Gesamtkollektion wieder. In Zusammenarbeit mit Spinnereien sowie der Bekleidungs- und Schuhindustrie entstanden Modellgruppen, die viele Ideen und jugendliche Phantasie zeigen. Die Vielfalt textiler Entwürfe von Badebekleidung bis zum Hochzeitskleid wurden mit passenden Accessoires präsentiert. Die Schule bietet damit kreatives Training sowohl in Entwurf, Produktion als auch Präsentation.

Zwtl.: Zusammenarbeit mit der Praxis

Alle Entwurfsideen stammen von Schülerinnen und Schülern der Modeschule der Stadt Wien. Die vorgeführten Accessoires wurden in den Fachklassen für Modeentwurf und Damenkleidermachen, Strick- und Wirkmoden, Modell-Modisterei und Modell-Lederwaren hergestellt. Die Klassen für Textilentwurf und -druck lieferten die im Programm gezeigten Stoffe. Aus der Zusammenarbeit mit der Praxis wurden Modelle von Firmenwettbewerben gezeigt.

Zwtl.: "Es lebe die Phantasie"

Den Abschluß der Modeschau bildete traditionsgemäß die Kreppapier-Revue. Unter dem Titel "Es lebe die Phantasie" entstand eine eigenständige Kollektion, die aus verschiedenartigen Materialien angefertigt und am Laufsteg selbst vorgeführt wurde. Der Phantasie schienen keine Grenzen gesetzt zu sein.

Zwtl.: Ausstellung in der Aula

In den historischen Räumen von Schloß Hetzendorf zeigen Absolventen der Fachabteilung Modeentwurf und Damenkleidermachen sowie Strick- und Wirkmode ihre Entwürfe und Arbeiten. Die Ausstellung kann bis 25. Juni täglich von 10 bis 19 Uhr besucht werden. (Schluß) lei/ap

NNNN

Ehrenwidmung für Grab Ernst Haeussermans

=++++

8 Wien, 13.6. (RK-KULTUR) Das Familiengrab auf dem Döblinger Friedhof, in dem Hofrat Prof. Dr. Ernst Haeusserman beigesetzt wird, wird von der Stadt Wien ehrenhalber gewidmet und in Obhut genommen. In dem Grab ist auch der Vater Ernst Haeussermans, der bekannte Burgschauspieler Reinhold Häussermann, begraben. Bürgermeister Leopold GRATZ und Kulturstadtrat Franz MRKVICKA haben der Witwe des verstorbenen Josefstadt-Direktors zu ihrem schweren Verlust kondoliert. (Schluß) gab/gg

NNNN

Umweltaktion der öVP-Frauen

=++++

9 Wien, 13.6. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Faltprospekt, den die öVP-Frauen derzeit im Rahmen einer Umweltaktion verteilen, soll eine größere Sensibilisierung auf dem Sektor Umweltschutz erreicht werden. Das betonten Nationrätin Dr. Marga HUBINEK und Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS Mittwoch bei einem Pressegespräch. Der Prospekt, der Umweltschutztips für den Haushalt gibt, enthält auch einen Teststreifen zur Feststellung der Wasserhärte.

Im Rahmen des Pressegesprächs wurde von den öVP-Frauen auch das neue Waschmittelgesetz kritisiert, das weniger rigorose Bestimmungen als die entsprechenden Gesetze der Nachbarländer enthält. Stadträtin Hampel-Fuchs sprach sich außerdem gegen das Ablagern von Asche und Schlacke aus den Müllverbrennungsanlagen auf der Deponie Rautenweg aus und forderte die Errichtung einer Sondermülldeponie. Hampel-Fuchs verlangte im Zusammenhang mit der Firma Perstorp auch bessere und radikalere Möglichkeiten für die Behörden zum Vorgehen gegen Umweltverschmutzer. (Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 14. Juni 1984

Blatt 1320

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Webgasse: Möglichkeiten für Abbruch gefunden
ausgesendet: Prämierung der besten Plakate 1983
(grau)

Kommunal: Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke
(rosa) Lehrwerkstätte für geistig Behinderte
Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen
Stadt Wien will große Nutzungsvielfalt im
Messepalast
Auszeichnungen sind keine Selbstverständlichkeit
40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden

Kultur: Wiener Festwochen: Bilanz '84, Vorschau '85
(gelb)

Wirtschaft: Wiener Holding schloß 1983 mit Gewinn ab
(blau)

Sport: Wiener Schülerliga-Cup mit Überraschung
(grün)

.....
Bereits am 13. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Webgasse: Möglichkeiten für Abbruch gefunden

=++++

10 #Wien, 13.6. (RK-LOKAL) Für die Reste des eingestürzten Hauses Webgasse 24 hat das Büro für Sofortmaßnahmen nun eine Möglichkeit des Abbruchs gefunden: Wegen eines sanitären Übelstands wurde heute, Mittwoch, als notstandspolizeiliche Maßnahme mit dem zwangsweisen Abbruch durch die Stadt Wien begonnen.#

Der Eigentümer des Hauses hatte, wie bereits gemeldet, dem Abbruch nicht zugestimmt. Damit war auch die Untersuchung der Einsturzursache bisher nicht möglich.

In der Zwischenzeit begannen unter dem Schutt jedoch Abfälle und ähnliches zu faulen. Da damit ein sanitärer Übelstand gegeben ist, kann die Behörde entsprechend der Reinhalttekundmachung mit notstandspolizeilichen Maßnahmen vorgehen. Der Abbruch ist daher nun mittels Ersatzvornahme - sie wird im Auftrag der Stadt Wien von einer Firma durchgeführt - auch ohne Einverständnis des Hausbesitzers möglich. Der kriminaltechnische Dienst wurde ebenfalls informiert und kann nun die Einsturzursache untersuchen. (Schluß)
hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 13. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Prämierung der besten Plakate 1983

=++++

11 #Wien, 13.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch auf dem Heldenplatz vor der Wiener Hofburg, in der derzeit die Werbewirtschaftliche Tagung stattfindet, die Preise des gemeinsam vom Kulturamt der Stadt Wien und der Gewista durchgeführten Plakat-Wettbewerbes 1983. Den Preis des Kulturamtes erhielt das Plakat "Die heilige Johanna der Schlachthöfe", das Richard Donhauser für das Ensemble-Theater entwarf. Den Preis der Gewista erhielt das Plakat "Sehen Sie, das ist Polaroid", das Peter Kahlig und Herbert Markovich im Auftrag der Polaroid GesmbH. gestalteten. Neun weitere Plakate wurden als vorbildlich gestaltet ausgezeichnet. #

Die Plakatbewertungsaktion wird vom Kulturamt der Stadt Wien und der Gewista seit 1952 durchgeführt. Stadtrat Mrkvicka wies auf die kulturelle Funktion der Plakate hin, der diese, neben ihrem Werbeauftrag, gerecht werden müßten. (Schluß) gab/gg

NNNN

Wiener Schülerliga-Cup mit Überraschungen

=++++

1 Wien, 14.6. (RK-SPORT) Mit dem 2 : 1-Sieg des BRG Pichelmayergasse über den Favoriten und Schülerliga-Finalisten BRG Wohlmutstraße brachte der 1. Schülerliga-Cup um den "Pokal der Stadt Wien" seine erste große Überraschung.

Die Semifinalpaarungen ergaben folgende Auslosung:

16. Juni, Horr-Stadion, Beginn 16 Uhr:

BRG Bernoullistraße - SHS Wendstattgasse

19. Juni, Horr-Stadion, Beginn 15.15 Uhr:

IGS Anton-Krieger-Gasse - BRG Pichelmayergasse

22. Juni, Wiener Stadion, 10 Uhr: Spiel um den 3. Platz

22. Juni, Wiener Stadion, 11 Uhr: Finalspiel.

Der Sieger dieses Bewerbes wird dann zu Beginn der Herbstmeisterschaft auf den Wiener Bundesländerfinalisten der Schülerliga treffen. (Schluß) hof/ap

NNNN

Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (1)

=++++

2 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Ab Montag, dem 18. Juni, steht den Kunden der E-Werke und Gaswerke ein eigenes Kundendienstzentrum in Wien 9, Spitalgasse 5-9 zur Verfügung. Energiestadtrat Johann HATZL, der das neue Kundendienstzentrum am Freitag, dem 15. Juni um 15 Uhr offiziell eröffnen wird, stellte das Gebäude am Donnerstag in einer Presseführung vor.

Kernstück des fünfstöckigen Gebäudes ist ein zentraler Kundendienstraum, von wo aus sämtliche kundenbezogene Daten für das gesamte Versorgungsgebiet abgerufen werden können. Der Kundenverkehr wird damit wesentlich schneller und unbürokratischer abgewickelt werden können. Für den Kunden ergeben sich dadurch kaum mehr Wartezeiten. Außerdem kann das mühsame Aufsuchen der für den jeweiligen Bezirk zuständigen Kundendienststelle entfallen.#

Das alte Direktionsgebäude der Wiener E-Werke wurde bereits im Jahr 1906 errichtet und mehrmals erweitert. Durch die Zunahme der Zahl der Strom- und Gasverbraucher und der damit verbundenen Ausweitung des Kundendienstes wurden die Räumlichkeiten der Kundendienststellen zu klein.

Zwtl.: Kaum mehr Wartezeiten

Die wesentliche organisatorische Neuerung des Kundendienstzentrums, die erst durch die Errichtung des Gebäudes Spitalgasse 5-9 ermöglicht wurde, besteht in der Etablierung je eines zentralen Kundendienstraumes für kaufmännische und für technische Angelegenheiten im Erdgeschoß.

Der Kunde wird vom Informationsdienst beim Eingang an den Kunden-Betreuer des kaufmännischen oder technischen Dienstes verwiesen. Ungeachtet der Wohnadresse kann jeder Kunde bei jedem Kundenbetreuplatz bedient werden. (Forts.) ba/ap

NNNN

Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (2)

=++++

3 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Betreuer können an ihren Arbeitsplätzen sämtliche Daten für das gesamte Versorgungsgebiet über Bildschirmterminals abrufen. Eine Rohrpostanlage ermöglicht die rasche Übermittlung von Schriftstücken.

In der Praxis bedeutet dies: keine oder nur geringe Wartezeiten. Das mühsame Aufsuchen der für den jeweiligen Bezirk zuständigen Kundendienststelle bleibt erspart. Nur noch schwierige Einzelfälle müssen an die Bezirksreferenten in den oberen Stockwerken weitergeleitet werden.

Das neue Kundendienstzentrum bringt natürlich nicht nur für die Kunden wesentliche Verbesserungen, sondern auch für die rund 500 Mitarbeiter der Wiener Stadtwerke, die hier ihren Dienst versehen. Erfreulicher Nebeneffekt für die Mitarbeiter im alten Direktionsgebäude: Durch die Absiedlung zahlreicher Büros wird auch hier mehr Arbeitsraum zur Verfügung stehen. Das oberste Stockwerk des alten Gebäudes soll saniert und modernisiert werden.

Zwtl.: Baudaten und Technik

1981 wurde mit dem Bau des fünfstöckigen Kundendiensthauses begonnen. In den beiden Untergeschossen befinden sich die Haustechnik, die Archivräume sowie eine Kundengarage. Im Erdgeschoß wurde das Kernstück des Gebäudes - das Kundendienstzentrum - untergebracht. Es ist voll klimatisiert, um Abgase und Straßenlärm fernzuhalten. Die darüberliegenden fünf Obergeschosse sind völlig gleich gestaltet und beherbergen die Gas- und Stromverrechnungsabteilungen für die einzelnen Bezirke. Im Dachgeschoß ist die Bauabteilung untergebracht.

Das Kundendienstzentrum wurde behindertengerecht gestaltet. Die Baukosten betragen 135 Millionen Schilling. (Forts.) ba/gg

NNNN

Neues Kundendienstzentrum der E-Werke und Gaswerke (3)

Utl.: Leitfaden für Strom- und Gasverbraucher

=++++

4 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke, Elektrizitätswerke und Gaswerke, haben kürzlich ein Serviceheft für ihre Kunden herausgegeben, das eine Reihe von oftmals gestellten Fragen beantworten soll und konsumentenfreundliche Ratschläge gibt.

Neben einer Aufschlüsselung der wichtigsten Servicestellen der Gas- und E-Werke werden Auskünfte darüber gegeben, was bei Störungen zu tun ist, wie man selbst den Stromverbrauch ermitteln kann, wie man zu einem Gasanschluß kommt, wie und wann die Jahresabrechnungen erfolgen und vieles mehr.

Die Broschüre ist in allen Kundendienststellen der E-Werke und Gaswerke, sowie im neuen Kundendienstzentrum kostenlos erhältlich.

(Forts. mgl.) ba/gg

NNNN

Lehrwerkstätte für geistig Behinderte

Utl.: Erfolgreiches Modell der Lebenshilfe

=++++

5 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Als erfolgreiches Modell bezeichnete Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER Mittwoch anlässlich eines Besuches die vom Verein Lebenshilfe in Wien-Stadlau auf dem Gelände der Firma Waagner-Biro eingerichtete Lehrwerkstätte für behinderte Jugendliche. Die mit Unterstützung des Sozialministeriums und der Stadt Wien vor zwei Jahren geschaffene und geführte Einrichtung bietet derzeit 20 geistig behinderten Jugendlichen die Möglichkeit einer Berufsausbildung als Tischler, Schlosser, Maler oder Anstreicher. Das Pilot-Projekt wird über insgesamt 30 bis 35 Ausbildungsplätze verfügen.

Der Bundespräsident unterstrich in seinen Ausführungen die Wichtigkeit solcher Einrichtungen als Voraussetzung für die Integration behinderter Menschen in die Gesellschaft. Seiner Meinung nach wäre eine derartige Förderwerkstätte noch vor 20 Jahren eine Utopie gewesen. Dennoch sei es notwendig, die Gesellschaft über die Probleme der Behinderten weiter aufzuklären und damit das noch immer bestehende Unverständnis zu überwinden.

Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, in Vertretung des Bürgermeisters, zählte es zu einer der vordringlichsten Aufgaben, Benachteiligten zu helfen. In Wien geschehe dies bereits seit vielen Jahren durch die öffentliche Hand gemeinsam mit zahlreichen privaten Vereinen und Initiativen. Wurden vom Sozialamt 1974 insgesamt 20 Millionen im Rahmen der Behindertenhilfe aufgewendet, so werden sich die Ausgaben dafür heuer auf voraussichtlich 480 Millionen Schilling belaufen. "Wir können in Wien stolz sein auf das bereits Geleistete", meinte Stacher. (Schluß) zi/ap

NNNN

Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (1)

Utl.: Stadtrat Rautner berichtete im Bautenausschuß

=++++

6 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien verhandelt derzeit mit der Republik Österreich über die Finanzierung von vier Park-and-ride-Anlagen bei Schnellbahnstationen der österreichischen Bundesbahnen. Dazu muß allerdings der Schienenverbundvertrag geändert werden. Käme eine solche Vertragsänderung zustande, würde der Bund beziehungsweise die Bahn 80 Prozent der Kosten, einschließlich der Kosten für die Grundstücke, die Stadt Wien 20 Prozent der Kosten übernehmen. Dies stellte Donnerstag Bautenstadtrat Roman RAUTNER in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauten fest. Er nahm damit zu einem Antrag der VP-Gemeinderäte Fritz HAHN, Werner HAUBENBURGER und Dr. Peter MAYR Stellung, Park-and-ride-Plätze zum Teil aus den Erträgnissen der Parkometerabgabe zu finanzieren. Wie der Bautenstadtrat erklärte, kommen Park-and-ride-Anlagen vor allem dem Einpendelverkehr zugute. Aus wirtschaftlichen Erwägungen können sie daher nicht durch die Stadt Wien allein, sondern nur im Zusammenwirken mit anderen Gebietskörperschaften nach den Grundsätzen für Nahverkehrsvorhaben realisiert werden. Bei der Finanzierung der auf die Stadt Wien entfallenden Kosten ist es durchaus möglich, auf Mittel der Parkometerabgabe zurückzugreifen. #

Der Bautenausschuß genehmigte Donnerstag eine Reihe wichtiger Bauvorhaben. Von der Reichsbrücke werden eine Ab- und eine Auffahrtsrampe zur und von der Donauinsel errichtet. Die beiden Rampen dienen Fußgängern, Radfahrern, Versorgungs- und Einsatzfahrzeugen und werden rund 60 Millionen Schilling kosten. (Forts.) sc/gg

NNNN

Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (2)

Utl.: Bautenausschuß genehmigte wichtige Bauvorhaben

=++++

7 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Der Ausbau des Hörnesviertels im 3. Bezirk zu einer verkehrsberuhigten Zone wird fortgesetzt. Der dritte Bauabschnitt umfaßt die Wassergasse zwischen der Erdbergstraße und der Erdberger Lände sowie die Geusaugasse und die Hörnesgasse jeweils zwischen der Wassergasse und der Hießgasse. Die Straßenbauarbeiten werden 5,2 Millionen Schilling erfordern.

Im Mittelbereich der Donauinsel zwischen der Floridsdorfer Brücke und der Reichsbrücke werden eine Trinkwasserleitung und eine Nutzwasserleitung, die die Beregnungsanlagen versorgen soll, hergestellt. Das Nutzwasser wird aus Brunnenanlagen gewonnen. An die Trinkwasserleitung werden Gastronomiebetriebe und Trinkbrunnen angeschlossen. Die Wasserinstallationsarbeiten werden rund 8,8 Millionen Schilling kosten.

Der Bautenausschuß bewilligte außerdem

- 13,2 Millionen Schilling für den Umbau der Josefstädter Straße zwischen der Landesgerichtsstraße und dem Lerchenfelder Gürtel im Zusammenhang mit dem Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "J";
- 4,3 Millionen Schilling für die Verlängerung der Lieblgasse von der Wagramer Straße zum Leopoldauer Platz;
- 4 Millionen Schilling für den Ausbau von Siedlungsstraßen im 11., 13., 14. und 18., Bezirk;
- 1,5 Millionen Schilling für die Sanierung der Fahrbahndecken der Ringstraße zwischen Schmerlingplatz und der Grillparzerstraße;
- 1,4 Millionen Schilling für den Umbau der Griebhofgasse zwischen der Arndtstraße und der Niederhofstraße in Meidling;

(Forts.) sc/ap

Wien verhandelt mit Bund über Park-and-ride-Anlagen (3)

=++++

8 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL)

- 1,2 Millionen Schilling für den Umbau der Prinz-Eugen-Straße zwischen der Karolinengasse und dem Wiedner Gürtel, wobei die Kleinsteinpflasterdecke durch einen Asphaltbetonbelag ersetzt wird;
- 45.000 Schilling für die Errichtung von Kinderwagenrampen auf dem Laberlsteg über das Kaiserwasser im 22. Bezirk und
- 2,2 Millionen Schilling für die Errichtung einer automatischen, koordinierten Verkehrslichtsignalanlage auf der Kreuzung Währinger Straße - Simonygasse im 18. Bezirk.

Für die zweimal jährlich erfolgende Wartung und für die Störungsbehebung an den Schaltgeräten für die derzeit 759 Verkehrslichtsignalanlagen und 71 Blinkanlagen im Stadtgebiet bewilligte der Gemeinderatsausschuß für Bauten für das Jahr 1984 einen Betrag von 16 Millionen Schilling. (Schluß) sc/gg

Wiener Holding schloß 1983 mit Gewinn ab

=++++

9 #Wien, 14.6. (RK-WIRTSCHAFT) Die Wiener Holding, der Gemeinde Wien-Konzern mit 28 Tochterbetrieben, erzielte 1983 bei einem Umsatz von 5.869 Millionen Schilling einen Gewinn von 32 Millionen. Wie Generaldirektor Dr. Josef MACHTL Mittwoch abend in einem Pressegespräch erklärte, schlossen 17 Holding-Betriebe mit Gewinn ab, drei Betriebe bilanzierten ausgeglichen - fünf hatten ein negatives Ergebnis und weitere drei Betriebe - wie zum Beispiel das Theater an der Wien - hatten, trotz bester wirtschaftlicher Führung, wegen ihrer Struktur einen Verlust.#

Ein Sorgenkind des Jahres 1983 war der Verlag Jugend & Volk, bei dem umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen eingeleitet werden mußten. Machtl erwartet sich für heuer bereits eine Stabilisierung, 1985 soll Jugend & Volk ausgeglichen abschließen. Weitere Änderungen im Jahr 1983: Die BIOMULL und die Kunststoffrückgewinnung gingen an den Wiener Hafen, die WIBAG wurde mit der HOLDING fusioniert, mit dem Verkauf des Hotel-Restaurants Am Kahlenberg konnte die Holding eine langjährige Sorge loswerden. Die Kurbetriebe Oberlaa haben am Neuen Markt ein Haus angekauft. Sie werden dort eine große Filiale errichten, ein kleines Verkaufslokal wurde bereits am 1. Juni dieses Jahres eröffnet.

Die Fertigteilbau (FTB) ist von den Veränderungen im Wiener Wohnbau stark betroffen. Eine Umstrukturierung in Richtung Stadterneuerung und Altstadterhaltung soll einen Großteil des Mitarbeiterstandes sichern. Auch beim U-Bahn-Bau ergeben sich Chancen. Insgesamt zeigte sich Machtl optimistisch, daß die Strukturprobleme der FTB gelöst werden können. (Schluß) sei/gg

NNNN

Stadt Wien will große Nutzungsvielfalt im Messepalast

=++++

10 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien strebt eine möglichst große Vielfalt bei der künftigen Nutzung des Messepalastes an. Überdies soll gewährleistet werden, daß Durchgangsmöglichkeiten vom Spittelberg zur Innenstadt und vom Volkstheater zur Mariahilfer Straße bestehen. Das erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN Donnerstag im Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung. Allerdings sei, so Stadtrat Hofmann weiter, der Bund Eigentümer der Liegenschaft, sodaß die Stadt Wien kaum Einfluß auf die weitere Ausgestaltung nehmen kann. Dennoch werde die Stadt Wien ihre Wünsche nach Revitalisierung des Messepalastes sowie nach Erreichung einer möglichst großen Nutzungsvielfalt deponieren. (Schluß) and/gg

NNNN

Wiener Festwochen: Bilanz '84, Vorschau '85 (1)

=++++

11 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA zog am Donnerstag in einer Pressekonferenz Bilanz über die Festwochen 1984 und gab eine Vorschau auf das Jahr 1985. Die diesjährigen Festwochen waren ein Erfolg, sagte Mrkvicka: sowohl mit der noch nie dagewesenen Breitenwirkung des Puppenfestes, mit der Zugkraft der internationalen Gastspiele im Theater an der Wien und mit ihrem innovatorischen Charakter vor allem auf musikalischem Gebiet. Das Ereignishafte, die Konzentration wichtiger Gastspiele und die Förderung zeitgenössischer Kunst sollen auch für die Festwochen der kommenden Jahre prägend sein. Das Thema für die Festwochen 1985 "Wien 1870 - 1930" steht bereits fest, in deren Mittelpunkt die Ausstellung im Künstlerhaus "Traum und Wirklichkeit, Wien 1870 bis 1930" stehen wird.

Neben dem, durch hunderttausende Interessierte bestätigten, Erfolg der Puppen in der Wiener Innenstadt wies Stadtrat Mrkvicka für die Festwochen 1984 auf die ausverkauften Gastspiele des Residenztheaters München, des Schauspielhauses Bochum und auf die derzeit laufende Serie des Grand Magic Circus hin. Als Plattform des Neuen haben sich die Festwochen mit der Reihe zeitgenössischer Musik "Momente" in der Szene Wien bewährt. Die Aufführung der Oper "Weltuntergang" fand nicht die erhoffte Resonanz bei Presse und Publikum, was eben bei Neuem nicht auszuschließen ist. Die Uraufführung der "Volksoper" steht als weiteres Ereignis noch bevor. Weiters wurden die diesjährigen Festwochen durch die Ausstellungen "1984", "Graphik des deutschen Expressionismus", "Realismus in Österreich" und "Zeichnungen von Gustav Klimt" geprägt. Die Aufführungen des Fo-Theaters und das breite Programm der Bezirksfestwochen sind als Beitrag für ein breit gestreutes Programm zu sehen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Festwochen: Bilanz '84 und Vorschau '85 (2)

=++++

12 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Das zentrale Thema der Festwochen 1985, "Wien 1870 bis 1930", soll - neben der Großausstellung im Künstlerhaus - auch auf musikalischem Gebiet und auf dem Theater angesprochen werden. Die Wiener Bühnen werden Stücke zur Thematik der Jahrhundertwende bringen, die Hamburger Staatsoper gastiert mit den Zemlinsky-Opern "Der Geburtstag der Infantin" und "Eine florentinische Tragödie" im Theater an der Wien. Die Wiener Volksoper bringt Zemlinskys "Kleider machen Leute" zur Aufführung. Auch das Musikfest im Konzerthaus legt einen Teilschwerpunkt auf die Musik dieses Zeitraumes.

Ein anderer Teil des Konzerthausprogramms gilt dem "Barockjahr" und damit vor allem Bach und Händel. Im Theater an der Wien kommt in diesem Zusammenhang Händels Oper "Julius Cäsar" zur Aufführung, Nikolaus Harnoncourt dirigiert, Frederik Mirdita führt Regie. Als weitere Attraktion im Theater an der Wien ist ein Gastspiel des Kabuki-Theaters Tokio geplant, weitere Gastspiele werden im Laufe des Jahres fixiert.

Ein besonderer Schwerpunkt auf dem Avantgarde-Sektor verspricht das "Theatertreffen des Jungen Theaters" zu werden, das in Zusammenarbeit mit den Wiener Klein- und Mittelbühnen geplant ist. Dabei sollen die neuesten szenischen Formen des Theaters aus Europa und Übersee ohne Einschränkung des Genres präsentiert werden.

Die 1983 erfolgreiche Reihe "Töne und Gegentöne", die als Biennale geplant ist, wird 1985 ebenso fortgesetzt, wie die Reihe "Momente", die noch mehr in den Mittelpunkt der Festwochen rücken soll. Eine neue Reihe "Inszenierte Musik" wird im Schauspielhaus gestartet. (Forts.) gab/gg

Wiener Festwochen: Bilanz '84 und Vorschau '85 (3)

Utl.: Ausstellung "1945 - Davor/Danach"

=++++

13 Wien, 14.6. (RK-KULTUR) Ein zusätzlicher Schwerpunkt der kommenden Festwochen ergibt sich aus dem Datum 1985 - 40 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, 30 Jahre nach der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrages. Am Jahrestag der Staatsvertragsunterzeichnung werden die Festwochen 1985 eröffnet, mit der Ausstellung "1945 - Davor/Danach" im Museum des 20. Jahrhunderts wird dem historischen Anlaß Rechnung getragen.

Schließlich soll es auch 1985 ein "Festival der Heiterkeit" geben, dessen Programm jedoch noch zur Diskussion steht. Die Clowns sollen 1986 wieder auf die Jesuitenwiese zurückkehren.

Die Bezirksfestwochen 1985 werden ihren Schwerpunkt in Hietzing haben. Wie heuer, soll auch weiterhin in den Bezirken ein breites Publikum angesprochen werden. Stadtrat Mrkvicka bekannte sich insgesamt zu einer Straffung des Festwochenprogramms, über die jedoch noch diskutiert werden muß. Das Programm soll nach Möglichkeit noch mehr auf die jeweiligen Schwerpunkte ausgerichtet und damit für das Publikum übersichtlicher werden. (Schluß) gab/ap

Auszeichnungen sind keine Selbstverständlichkeit

=++++

14 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL hohe Auszeichnungen an drei verdiente Persönlichkeiten.

Hofrat Dipl.-Ing. Günther KNOPP vom Wiener Arbeitsinspektorat erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Für seinen persönlichen Einsatz als Funktionär der Wiener und österreichischen Offiziersgesellschaft überreichte die Stadträtin an KR Robert SWOBODA das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Oberamtsrat Ernst BREYER, seit 37 Jahren im Dienst der Stadt Wien und seit 1971 Mitarbeiter der MD-Verwaltungsakademie, wurde für seine hervorragenden Leistungen der Berufstitel Regierungsrat verliehen.

Stadtrat Seidl wies in ihrer Festrede darauf hin, daß Auszeichnungen und Titel keine Selbstverständlichkeit im Leben eines Menschen seien. Sie sind vielmehr ein Ausdruck des Dankes für besondere Leistungen und Initiative. Die Überreichung des Goldenen Verdienst- und Ehrenzeichens sowie die Verleihung des Berufstitels Regierungsrat ist deshalb in erster Linie ein sichtbares Zeichen des Dankes für den Einsatz der Geehrten um das Land Wien. (Schluß)

lei/ap

NNNN

40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (1)

Utl.: 60.000 Krankenstände pro Jahr

=++++

15 #Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Etwa 40 Prozent der Wiener Volksschulkinder haben Haltungsschäden oder zumindest sind solche Schäden im Frühstadium vorhanden. Statistiken der Wiener Gebietskrankenkasse zufolge gibt es gegenwärtig pro Jahr 60.000 Krankenstände wegen Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates; in ganz Österreich wird jährlich ein Ausfall von ca. 6,5 Millionen Arbeitstagen aus diesem Grund verzeichnet. Diese alarmierenden Tatsachen gab Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in einem Pressegespräch anlässlich einer Enquete über Haltungsprobleme im Kindesalter bekannt. Laut Stacher soll die zunehmende Zahl an Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen mit einer Reihe von Maßnahmen zur Früherkennung und Behandlung gestoppt bzw. reduziert werden. #

Zwtl.: Haltungsschäden fallen erst später auf

Der Großteil der Haltungsschäden fällt zumeist erst im Schulalter auf, wobei die Ursachen meist auf das Säuglingsalter zurückgehen: Etwa fehlende oder unregelmäßige Verabreichung von Vitamin D, falsches Wickeln oder schlechte Lagerung des Säuglings. So wurden bei den Einschulungsuntersuchungen in den Volksschulen bei rund 40 Prozent der Kinder Fehlformen an Beinen oder Füßen bzw. bei 20 Prozent Haltungsschwächen der Wirbelsäule festgestellt. Während Wirbelsäulenverkrümmungen in der ersten Schulstufe nur bei 1 Prozent dieser Kinder zu finden sind, erhöht sich dieser Prozentsatz in der achten Schulstufe bereits auf 3 bis 4 Prozent. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang auch den richtigen Schuhen zu. Hier überwiegen großteils bedauerlicherweise modische Aspekte. Viele Haltungsschäden sind aber auch auf unpassende Sitzmöbel und zu schwere Schultaschen zurückzuführen. (Forts.) zi/ap

NNNN

40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (2)

Utl.: Haltungsturnkurse

=++++

16 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Eine der Möglichkeiten, eingetretene Haltungsschäden zu beseitigen oder ihre Entstehung zu verhindern, sind, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ausführte, Haltungsturnkurse, die zusätzlich zu den normalen Turnstunden in den Volksschulen für die Kinder abgehalten werden. Die Körperbehinderten-Betreuungsstelle des Gesundheitsamtes hat 1948 damit begonnen, eine Organisation aufzubauen, die heute über ganz Wien verbreitet ist. Diese Haltungskurse werden von Pflichtschullehrern geleitet, die dafür in Kursen von Fachärzten für Orthopädie, Orthopädische Chirurgie und Physikalische Medizin bzw. von Sonderturnlehrern geschult wurden. Pro Jahr besuchen zwischen 50 und 100 neue Volksschullehrer im Rahmen ihrer Ausbildung diese Kurse.

Zwtl.: Über 8.000 Kinder untersucht

Im vergangenen Schuljahr 1982/83 wurden in den Volksschulen insgesamt 8.088 Kinder - das war rund ein Drittel der Schüler - untersucht, wobei 4.283 Schulkinder Haltungsschäden aufwiesen. An den Haltungsturnkursen nahmen im gleichen Schuljahr 5.013 Kinder teil, die die Möglichkeit hatten, diese Kurse an insgesamt 159 Pflichtschulen unter der Anleitung von 155 Haltungsturnlehrern zu besuchen. Im Vergleich dazu: Im Schuljahr 1972/73 wurden 9.829 Untersuchungen durchgeführt und in 5.003 Fällen haltungsgefährdete Kinder festgestellt. 5.567 Schulkinder nahmen an den in 119 Pflichtschulen unter der Leitung von 105 Lehrern abgehaltenen Kursen teil.

Zwtl.: Wien führend

Laut Stacher ist diese Einrichtung sowohl für Österreich als auch für den gesamten deutschsprachigen Raum einmalig. Beratungen und Untersuchungen erfolgen gegen vorherige telefonische Anmeldung (Telefon 6614/680 oder 657 Durchwahl). (Forts.) zi/gg

NNNN

40 Prozent der Volksschüler haben Haltungsschäden (3)

Utl.: Vorgesehene und notwendige Maßnahmen

=++++

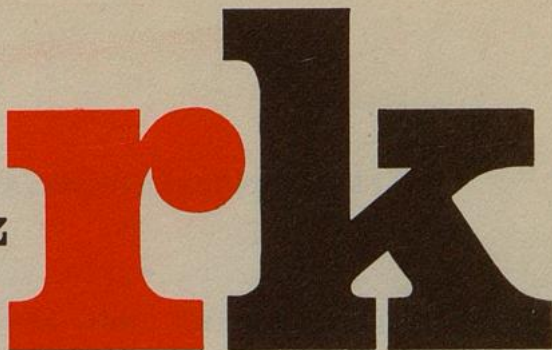
17 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher betonte, soll die Zunahme der Zahl an Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen mit einer Reihe von Maßnahmen zur Früherkennung und Frühbehandlung gestoppt bzw. soll diese Zahl reduziert werden, und zwar:

- o Verstärkte Information: Zur Verbesserung der Information wird ein vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst herausgebrachtes INFORMATIONSBLATT ("Übungen zur Vermeidung von Haltungsschäden") in den Kindergärten und Mutterberatungsstellen, an niedergelassene Kinderfachärzte sowie in den Schulen verteilt werden. Außerdem steht ab sofort eine eigene ELTERNINFORMATION einmal wöchentlich, und zwar jeweils Montag in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, für persönliche oder telefonische Anfragen von ratsuchenden Müttern oder Vätern zur Verfügung: im Gesundheitsamt der Stadt Wien, 1., Zelinkagasse 5 (Telefon 6614/686 Durchwahl).
- o Verbesserte Früherkennung und Frühbehandlung: Weiters plant das Gesundheitsamt ab Herbst eigene MUTTER-KIND-HALTUNGSTURNKURSE. Darüber hinaus will Stacher für den Schulbereich REIHENUNTERSUCHUNGEN auch in den Haupt- und Mittelschulen einführen, ebenso das sogenannte "PAUSETURNEN" vor allem in den ersten beiden Grundschulklassen zur Bekämpfung der vorhandenen Bewegungsarmut sowie spezielle SCHULUNGEN der Kindergärtnerinnen über Haltungsschäden bzw. -turnen im Rahmen ihrer Ausbildung.
- o Aktion "Gesunde Schuhe": In einer gemeinsamen mit dem Schulhandel geplanten Aktion "Gesunde Schuhe" soll außerdem Eltern und Kindern beim Schuhkauf geholfen werden. (Schluß) zi/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 15. Juni 1984

Blatt 1328

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Besuch finnischer Kommunalpolitiker

Kommunal:
(rosa)

Neubau eines Kindertagesheimes in Hernals
Josefstädter Straße: Umbau so rasch wie möglich
Normkosten - kein Allheilmittel
Enquete über Probleme der Heranwachsenden

Lokal:
(orange)

Theresienmesse in der Piaristenkirche
Zollamtssteg wird instandgesetzt
Parkanlage Mandlgasse wird nach
Hermann Leopoldi benannt

Nur
über FS:

14.6. Bügelbruch stoppte "31er"
15.6. Straßenbahnlinie "32" entgleist
Samstag Wartezeiten beim Anrufen im Rudolfsplatz

.....
Bereits am 14. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Besuch finnischer Kommunalpolitiker

=++++

18 Wien, 14.6. (RK-KOMMUNAL) Mitglieder des Sozialausschusses des Stadtrates von Turku in Finnland befinden sich gegenwärtig für einen dreitägigen Informationsbesuch in Wien. Donnerstag wurden die finnischen Gäste von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER zu einem Informationsgespräch empfangen. Auf dem dreitägigen Besichtigungsprogramm standen Pensionistenheime, das Pflegeheim im Sozialmedizinischen Zentrum Ost, das Rehabilitationszentrum in Floridsdorf der Wiener geschützten Werkstätten sowie Einrichtungen des Kuratoriums für Psychosoziale Dienste und des Sozialamtes. Das besondere Interesse der finnischen Kommunalpolitiker galt im besonderen Fragen der Verwaltung, Planung und Finanzierung der Sozialfürsorge, dem Aufgabengebiet privater Organisationen sowie der Rehabilitation und Betreuung älterer und behinderter Menschen. (Schluß) zi/gg

NNNN

Theresienmesse in der Piaristenkirche

=++++

4 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Ein spezielles Angebot für Kenner und Liebhaber der Musik von Joseph HAYDN gibt es kommenden Sonntag, den 17. Juni um 20 Uhr in der Basilika Maria Treu, 8, Piaristengasse 43. Der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, veranstaltet eine Aufführung der Theresienmesse.

Die Ausführenden sind das Wiener Kammerorchester und der Wiener Kammerchor (Einstudierung Uwe Christian HARRER) sowie Stefanie KOPINITZ (Sopran), Stefania KALUZA (Alt), Peter JELOSITS (Tenor) und Anton SCHARINGER (Baß). Die Leitung hat Uwe Christian Harrer. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

Zollamtssteg wird instandgesetzt

=++++

5 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Der Zollamtssteg über den Wienfluß wird ab kommenden Montag saniert. Er kann daher von den Fußgängern auf die Dauer von etwa drei Monaten nicht benützt werden. Ausweichmöglichkeiten bestehen über die Radetzkybrücke bei der Urania oder über die Kleine Marxerbrücke. (Schluß) sc/gg

NNNN

15. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1342

Neubau eines Kindertagesheimes in Hernals

=++++

6 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) In der Dornbacher Straße 53 in Hernals wird ein neues Kindertagesheim errichtet. Der alte Kindergarten mußte wegen größerer Bauschäden abgebrochen werden. Um das örtliche Stadtbild zu wahren, wird die Außenfassade des neuen Kindertagesheimes im Einvernehmen mit dem Kulturamt der Stadt Wien, dem Erscheinungsbild des Jahres 1909 entsprechend, gestaltet. Der zweigeschossige Neubau wird Räume für vier Kindergruppen, einen Mehrzweckraum, Sanitär-, Wirtschafts- und Verwaltungsräume enthalten und im Sommer 1985 fertiggestellt werden. Der Gemeinderatsausschuß für Bauten genehmigte für das Bauvorhaben 19,5 Millionen Schilling. #
(Schluß) sc/gg

NNNN

Parkanlage Mandlgasse wird nach Hermann Leopoldi benannt

=++++

7 Wien, 15.6. (RK-LOKAL) Die Parkanlage in der Mandlgasse in Meidling soll nach Hermann LEOPOLDI benannt werden. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport. Weiters wird eine bisher unbenannte Verkehrsfläche zwischen Warneckestraße und Sendnergasse in Simmering nach dem Architekten Max Fabiani benannt.

Hermann Leopoldi war einer der populärsten Komponisten und Interpreten wienerischer Couplets, Chansons und Schlager. Zu seinen bekanntesten Liedern zählen "In einem kleinen Kaffee in Hernals" und "Schön ist so ein Ringelspiel". Der 1888 geborene Sohn eines Orchestermusikers starb 1959 in Wien.

Max Fabiani, 1865 in Kobotil im damaligen Küstenland der Monarchie geboren, zählte zu den wichtigsten Architekten im Wien der Jahrhundertwende. Von ihm stammen unter anderem Bauten wie die Urania, das Haus "Portois und Fix" in der Ungargasse und das Haus "Artaria und Co." auf dem Kohlmarkt. Max Fabiani starb 1962.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Josefstädter Straße: Umbau so rasch wie möglich

Utl.: "J-Wagen"-Beschleunigung bringt auch Vorteil für Kaufleute
=++++

8 #Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Der Umbau der Josefstädter Straße werde im Endeffekt auch für die dort ansässigen Kaufleute einen Vorteil bringen. Von einem "Mord an einer Geschäftsstraße", wie eine Aussendung der Wiener Handelskammer übertitelt ist, könne daher keine Rede sein. Dies stellte Freitag Verkehrsstadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest. #

Pro Tag benützen etwa 17.500 Fahrgäste die Linie "J", in der Spitzenzeit mehr als 1.000 pro Stunde. Die Beschleunigung dieser Linie, die derzeit fast täglich von falsch parkenden Autos oder von Lieferfahrzeugen behindert wird, wird einen zusätzlichen Anreiz bieten, sie zu benützen und auf die unangenehme Parkplatzsuche zu verzichten. Die Linksabbiegeverbote von der Josefstädter Straße in die Piaristengasse und in die Strozsigasse sind ein wesentlicher Bestandteil des Beschleunigungsprogramms für die Straßenbahnlinie "J". Wenn man Beschleunigungsprogramme immer wieder verlangt, so kann dann nicht gegen nahezu jede Maßnahme von der Handelskammer ein Protest erfolgen, meinte Hatzl.

#Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte, ist der Umbau der Josefstädter Straße wegen der Enge des Straßenraums eines der schwierigsten Bauvorhaben in Wien. Es gehe ja nicht nur darum, die Straßenbahngleise zu verlegen. Um künftige Behinderungen durch Aufgrabungen so weit wie möglich zu vermeiden, werden auch die Versorgungsleitungen im Straßenraum erneuert. #

Das bedingt natürlich eine längere Bauzeit. Der Bautenstadtrat wies darauf hin, daß alle zwei Wochen Koordinierungsgespräche der beteiligten Magistratsdienststellen stattfinden, zu denen auch die Bezirksvertretung und die Wiener Handelskammer eingeladen werden. Ziel dieser Besprechungen ist es, den bestmöglichen Bauablauf festzulegen und dabei die Interessen der Geschäftsinhaber weitestgehend zu berücksichtigen. Die Geschäftsgruppen Bauten und Verkehr sind bemüht, die Bauarbeiten bis zum 15. November abzuschließen, um ein reibungsloses Weihnachtsgeschäft zu ermöglichen. (Schluß) roh/sc/gg

Normkosten - kein Allheilmittel

Utl.: Stacher-Stellungnahme zu Haslauer

=++++

9 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Zu der von Landeshauptmann Wilfried HASLAUER Donnerstag im Rahmen der Sendung "österreich heute" gemachten Aussage, daß das AKH-Wien über den Normkosten liege, stellte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER Freitag fest, daß dies nur ein Glaube, aber kein Wissen sei. Bisher ist nämlich kein diesbezüglicher Vergleich möglich, mit Ausnahme der Spitzenleistungen, die im Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds erstmals festgestellt wurden. Wenn schon Vergleiche angestellt werden, müsse man darauf hinweisen, daß Wien bisher viel mehr medizinische Spitzenleistungen erbringt als zum Beispiel Salzburg.

Laut Stacher werden etwa die Hälfte aller Herzschrittmacher Österreichs in Wien implantiert beziehungsweise Nieren-, Knochenmarks- und Herztransplantationen, neurochirurgische Eingriffe und vieles andere mehr durchgeführt, was auch Bundesländerpatienten zugute kommt. Nach Meinung des Stadtrates werden die Normkosten bisher nicht mehr Geld bringen, wie dies von Landeshauptmann Haslauer dargestellt wurde. Es steht außer Frage, daß die Spitalsfinanzierung gelöst werden muß, doch sollte man dabei, wie der Stadtrat erklärte, seriös und nicht polemisch argumentieren. (Schluß) zi/gg

NNNN

Enquete über Probleme der Heranwachsenden (1)

=++++

11 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich einer Enquete der Wiener Institute für Erziehungshilfe (Child Guidance Clinics) stellte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER fest, daß die mangelnde psychologische und pädagogische Ausbildung der AHS-Lehrer und ihr daraus resultierendes mangelndes Wissen über die schwierige Situation der Heranwachsenden ein ernstes Problem darstelle.

Da auch die Therapeuten mit Jugendlichen nicht immer gut zurechtkommen, war die 3. Arbeitstagung der Institute für Erziehungshilfe ausschließlich Problemen des Adoleszenz gewidmet.

Dr. Alexander MOSER aus Zürich ging in seinem Referat auf die individuell-psychologischen und soziopolitischen Hintergründe der Protestaktionen Jugendlicher ein.

Er stellte fest, daß bei vielen Jugendlichen die für den Reifungsprozeß so wichtige Konfrontation mit dem Vater nicht stattfindet, da dieser entweder zu wenig daheim ist oder aber als Arbeitsloser mit der eigenen Rolle nicht zurechtkommt und sich in überstrenge Verhaltensweisen flüchtet.

Als eine der Ursachen für den starken Züricher Jugendprotest nannte er die Tatsache, daß man dort zwar 30 Jahre lang an einem Jugendhaus herumgeplant habe, aber keine Kommunikationsmöglichkeiten für Jugendliche geschaffen habe. Improvisierte Hilfen für kleine Gruppen, die etwas tun wollen, sind wichtiger, als perfekte Zentren. Man müsse den Jugendlichen auch mehr Vertrauen schenken, forderte Dr. Moser. (Forts.) emw/ap

NNNN

Enquete über Probleme der Heranwachsenden (2)

=++++

12 Wien, 15.6. (RK-KOMMUNAL) Dr. Johann ZAUNER, ein Linzer, der in der BRD tätig ist, referierte über die Ablösungsproblematik und führte aus, daß Eltern heute unsichere Identifikationsobjekte geworden sind, da sie stärker der Kritik ausgesetzt sind. Auch er stellte fest, daß die "vaterlose Gesellschaft" zur Folge hat, daß junge Menschen weniger Frustrationstoleranz entwickeln.

Dr. Ilse HELLMANN aus London, ehemals Assistentin von Charlotte Bühler, wies auf die Bedeutung der Kind/Großeltern-Beziehung hin. Die heute 75jährige Therapeutin berichtete, daß Jugendliche oft zu alten Bezugspersonen gute Kontakte finden.

Weitere Probleme, die bei der Enquete zur Sprache kamen:

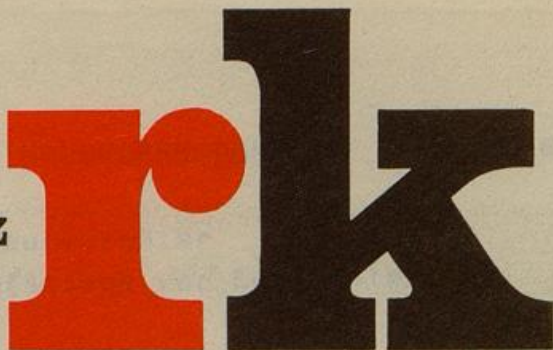
- o traumatische Scheidungserlebnisse, die besonders während der Pubertät für Kinder schwerwiegende Folgen haben können;
- o sexueller Leistungsdruck und frühe dauerhafte Zweierbeziehungen, die die Jugendlichen überfordern;
- o die Tatsache, daß Erwachsene dazu neigen, Jugendliche und die Anforderungen, die man an sie stellen kann, zu überschätzen, Jugendliche ihrerseits aber Erwachsene meist unterschätzen;
- o der Sinn der Arbeit ist vielfach abhanden gekommen;
- o drohende Arbeitslosigkeit verringert die Motivation der Jugendlichen, etwas zu leisten, eine Erscheinung, die in England beispielsweise auch schon auf die letzten Klassen der Schulen übergreift.

Die bei der Tagung gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Arbeit der fünf Wiener Institute für Erziehungshilfe, die vom Jugendamt der Stadt Wien zur Gänze finanziert werden, in die Praxis umgesetzt werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 16. Juni 1984

Blatt 1348

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 14 Millionen für Spittelberg-Haus Gardegasse 5
(rosa)

Lokal: Dahlien-Schau im Donaupark
(orange)

Kultur: 1,4 Millionen Schilling für Baudenkmäler
(gelb)

1,4 Millionen Schilling für Baudenkmäler

Utl.: Sanierung der Strudelhofstiege vor Fertigstellung

=++++

1 Wien, 16.6. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport beschloß, für die Sanierung von Baudenkmälern 1,4 Millionen Schilling zur Verfügung zu stellen.

Zu den denkmalpflegerischen Arbeiten, die mit diesen Mitteln fertiggestellt werden, zählen die Wiederherstellung des Kriegerdenkmals "Am Hameau" in Döbling und die Sanierung der Strudelhofstiege, die heuer abgeschlossen wird. Ferner werden Wegkreuze, Bildstöcke, Hauszeichen und sonstige Objekte von lokaler Bedeutung restauriert. (Schluß) gab/gg

NNNN

14 Millionen für Spittelberg-Haus Gardegasse 5

=++++

2 #Wien, 16.6. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung bewilligte am Donnerstag 14,2 Millionen Schilling für die Renovierung des Hauses Gardegasse 5 auf dem Spittelberg. Die Kosten werden durch Wohnbauförderungsmittel und Zuschüsse aus dem Altstadterhaltungsfonds gedeckt.#

Das um 1780 errichtete, dreigeschossige Haus Gardegasse 5 steht unter Denkmalschutz. Zur Instandsetzung gehören der Austausch aller schadhaften Decken, von Dachdeckung und Verblechung, der Fassaden und des Innenputzes sowie die Fenster, Türen, Fußböden und Stiegen. Zusätzlich müssen die Fundamente unterfangen werden, und die feuchten Erdgeschoßmauern müssen trockengelegt und isoliert werden. Außerdem werden auch alle Hausinstallationen erneuert. Das Haus erhält eine Gaszentralheizung. (Schluß) and/ap

NNNN

Dahlien-Schau im Donaupark

Utl.: Neue Impulse für Züchtung einer altwiener Pflanze

=++++

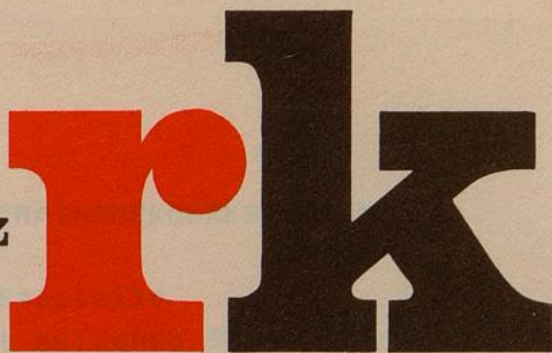
3 #Wien, 16.6. (RK-LOKAL) Die Dahlie ist eine typische altwiener Blume, die nicht in Vergessenheit geraten sollte. Gemeinsam mit einem bekannten Wiener Dahlienzüchter hat das Stadtgartenamt daher nun im Donaupark, sozusagen zu Füßen des Donauturms, eine große Dahlien-Schau, die in Kürze blühen wird, angelegt. In den kommenden zehn Jahren sollen jedes Jahr die neuesten Dahliensorten und -züchtungen gezeigt werden. Für heuer wurden auf über 5.000 Quadratmetern Fläche bereits zehntausend Dahlien aller Sorten, Farben und Arten gesetzt. Sie werden vom Sommer bis zum ersten Frost blühen. #

Hobbygärtner finden somit ab Sommer im Donaupark einen großen Dahliengarten und können ständig die neuesten Sorten kennenlernen.
(Schluß) hs/gg

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 18. Juni 1984

Blatt 1352

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:** (rosa) Pionierbrücke über U-Bahn-Baustelle
Straßenbauten beim Gersthofer Platzl
"Befragungsaktion Gürtelverkehr" fand großes Echo
öVP: Ungerechtfertigte Verwendung von Erhaltungs-
beiträgen
- Lokal:** (orange) Guldenbrücke für eine Nacht gesperrt
Provisorische Verkehrsampel Mommsengasse -
Weyringergasse
2.000 Blutspender im Rathaus
- Kultur:** (gelb) Prämien für Kleingalerien
- Sport:** (grün) Horr-Stadion: zweites Semifinalspiel
im Schülerliga-Cup
- Nur
über FS: 15.6. Mordanschlag in Ottakring
17.6. Brand in Schuhmarkt
Plastikgefäß verursachte Zimmerbrand
Brennende Kleider
18.6. Festveranstaltung zehn Jahre Zentralwerkstätte
Simmering

Pionierbrücke über U-Bahn-Baustelle

Utl.: Wieder Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und Bundesheer

=++++

2 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Der Individualverkehr in Richtung Stadt über die U-Bahn-Baustelle in der Eichenstraße wird ab Ende Juni über eine Pionierbrücke geleitet. Diese Brücke ist Eigentum der Stadt Wien und wird derzeit in der Pioniertruppschule Klosterneuburg gelagert.#

Die Brücke weist eine Spannweite von 24,4 Metern auf und verfügt über zwei Spuren. Sie soll am 25. Juni geliefert werden. Einen Tag später werden von Soldaten der Pionierkaserne Melk die Brücke errichten. Sowohl für den Antransport als auch für den Zusammenbau wird es notwendig sein, eine der beiden Fahrspuren in der Eichenstraße in Richtung Stadt vorübergehend zu sperren. Dabei wird darauf geachtet, daß während der Verkehrsspitzen keine Beeinträchtigungen des Verkehrs eintreten. Mit Anfang Juli wird der Verkehr bereits über das Brückenprovisorium geleitet werden.

Im Herbst dieses Jahres wird es notwendig sein, weitere Brücken für die Straßenbahn und den Verkehr Richtung stadtauswärts zu errichten. (Schluß) roh/gg

NNNN

Straßenbauten beim Gersthofer Platzl

-++++

3 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Verkehrsflächen des "Gersthofer Platzls" werden in diesem Bereich mehrere Straßen umgebaut. Es handelt sich dabei um Teile der Gersthofer Straße, Währinger Straße, Gentzgasse, Simonygasse, Herbeckstraße, Wallrißstraße, Salierigasse und Schöffelgasse. In der Währinger Straße wird außerdem die vorhandene Pflasterdecke zwischen der Simonygasse und der Lacknergasse zur Verringerung des Verkehrslärms mit einem Asphaltbelag überzogen. Für diese Straßenbauarbeiten genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Bauten 30 Millionen Schilling, von denen 11 Millionen auf den Bund und 19 Millionen auf die Stadt Wien entfallen. # (Schluß) sc/gg

NNNN

"Befragungsaktion Gürtelverkehr" fand großes Echo

=++++

4 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Die Befragungsaktion, die vor zwei Wochen auf dem Westgürtel, dem Südgürtel und im Wiental, aber auch in den Quer- und Parallelstraßen des Gürtels durchgeführt wurde, hat bei den Kraftfahrern ein erfreulich starkes Interesse gefunden. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, sind bereits mehr als 10.000 Antwortkarten zurückgekommen. Die Auswertung der Antworten wird eine wesentliche Entscheidungshilfe für die Beratergruppe sein, die derzeit im Auftrag der Wiener Stadtplanung Lösungsmöglichkeiten für die Wiener West- und Südeinfahrt und für den Individualverkehr auf dem Gürtel untersucht. #

Stadtrat Rautner bittet jene Kraftfahrer, die die Fragekarten noch nicht beantwortet haben, ebenfalls an der Aktion teilzunehmen, das heißt, die Karten sorgfältig auszufüllen und zurückzusenden. Je mehr Antworten vorliegen, umso wertvoller wird die Verkehrserhebung für die Verkehrsplaner. Außerdem: Teilnehmer an der Befragungsaktion können Jahresnetzkarten für die Wiener Verkehrsbetriebe und Stadtradios gewinnen. (Schluß) .sc/gg

NNNN

Prämien für Kleingalerien

=++++

5 #Wien, 18.6. (RK-KULTUR) Im Rahmen der Prämienaktion für Wiener Kleingalerien hat das Kulturamt der Stadt Wien im ersten Vierteljahr 1984 vier Galerien mit insgesamt 60.000 Schilling unterstützt.#

Die Galerie Insam und die Galerie Winter erhielten je 18.215 Schilling, die Neue Galerie 12.860 Schilling und die Galerie Zentralbuchhandlung 10.710 Schilling. (Schluß) gab/gg

NNNN

Horr-Stadion: Zweites Semifinalspiel im Schülerliga-Cup

=++++

6 Wien, 18.6. (RK-SPORT) Durch ein 2 : 2-Remis (4 : 1 im Elfmeter-Schießen) gegen die SHS Wendstattgasse erreicht das BRG Bernoullistraße das Finale im Schülerliga-Cup um den "Pokal der Stadt Wien". Wer der Gegner sein wird, das entscheidet sich am Dienstag, dem 19. Juni im Horr-Stadion zwischen dem IGS Anton-Krieger-Gasse und dem BRG Pichelmayergasse. Das Spiel ist für 15.15 Uhr angesetzt, im Anschluß daran trifft der Bundesligaclub Wiener Sportclub auf das Nationalteam der DDR. (Schluß) hof/gg

NNNN

Guldenbrücke für eine Nacht gesperrt

=++++

7 Wien, 18.6. (RK-LOKAL) Wegen Instandsetzungsarbeiten muß die Guldenbrücke über den Wienfluß im Zuge Guldengasse - Mantlergasse im 13. beziehungsweise 14. Bezirk kurzfristig gesperrt werden. Die Sperre dauert allerdings nur von Dienstag 20 Uhr bis Mittwoch 5 Uhr früh. (Schluß) sc/gg

NNNN

Provisorische Verkehrsampel Mommsengasse - Weyringergasse

=++++

8 #Wien, 18.6. (RK-LOKAL) Eine provisorische Verkehrsampel ist seit Montag früh auf der Kreuzung Mommsengasse - Weyringergasse im 4. Bezirk in Betrieb. Hier kreuzen einander derzeit die stadtauswärts und die stadteinwärts führenden Umleitungen, die wegen der Straßenbauarbeiten in der Prinz-Eugen-Straße eingerichtet werden mußten. #

Die Umleitung stadtauswärts führt von der Prinz-Eugen-Straße über die Karolinengasse und Mommsengasse zum Wiedner Gürtel. Die Umleitung stadteinwärts verläuft von der Prinz-Eugen-Straße, durch die Weyringergasse zur Favoritenstraße und dann eventuell über die Belvederegasse zurück zur Prinz-Eugen-Straße. (Schluß) sc/ap

NNNN

2.000 Blutspender im Rathaus

=++++

9 #Wien, 18.6. (RK-LOKAL) Die im Rathaus tätigen Mitarbeiter der Wiener Stadtverwaltung werden alljährlich zum Blutspenden aufgerufen. Im Rahmen der heurigen Aktion konnte der Bundesrettungsrat des Roten Kreuzes, Max H. MITTERSTÖGER, den zweitausendsten Blutspender aus dem Wiener Rathaus ehren: Er überreichte Helmut GRATZL von der MA 20 eine Uhr und einen Geschenkkorb. Ebenfalls einen Geschenkkorb und ein kleines Ehrengeschenk des Bürgermeisters erhielten der 1999. Blutspender, Rudolf CSAR, Küchenchef der Wigast, und die 2001. Blutspenderin, Eva WOTAPEK, Bedienerin in der MA 26.#
(Schluß) red/gg

NNNN

öVP: Ungerechtfertigte Verwendung von Erhaltungsbeiträgen
=++++

11 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Im Pressegespräch der öVP Wien warfen Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Gemeinderat Dr. Wolfgang PETRIK der Städtischen Wohnhausverwaltung vor, Erhaltungsbeiträge mißbräuchlich zu verwenden.#

Entgegen der geltenden Rechtsgrundlage würden Erhaltungsbeiträge zur Generalsanierung und Sonderausstattung von Wohnungen bei einem Mieterwechsel verwendet. So seien in der Wohnhausanlage Stromstraße 14-16A Sonderausstattungen wie Sicherungsautomaten, zusätzliche Steckdosen, neue Fußbodenbeläge, Kachelwände, Badewannen und Waschtische installiert sowie ein erst vier Jahre alter Durchlauferhitzer ersetzt worden. Durch solche Vorkommnisse werde die Glaubwürdigkeit der gesamten Gebarung in Frage gestellt. Ohnedies herrsche bei der Miet- und Betriebskostenabrechnung in Gemeindebauten ein Chaos, da Monsterbauten gemeinsam abgerechnet würden, keine Übersicht der Abrechnungen gegeben sei und auch der Leitfaden der Gemeinde Wien für die Mieter keine Verbesserung des Verständnisses bringen könne. Auf Vorschlag der öVP sollten Kopien aller Rechnungsbelege des jeweiligen Wohnhauses beim Hausbesorger aufliegen, um so den Mietern einen leichten Zugang zu den Unterlagen zu vermitteln. (Schluß)
gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 19. Juni 1984

Blatt 1362

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**
(rosa) "Fahrplan" der Debatte über die Rechnungsabschlüsse
Bürgermeister Gratz gratulierte Prof. Fellingner
Finanzausschuß: Antragserledigungen im Vordergrund
Terminübersicht vom 20. bis 27. Juni
"Jugend in Wien"-Sommerprogramm
60 Stationen beim Wiener Ferienspiel 1984
Zehn Jahre Zentralwerkstätte Simmering
Stadterneuerungsfonds bereits wirksam
- Lokal:**
(orange) Neuer Park für Penzing
180 Jubiläumspaare geehrt
Musik aus Wien
- Kultur:**
(gelb) Jugendtheatertage
- Sport:**
(weiß) Sportehrenzeichen-Verleihung an Funktionäre
- Nur über FS:**
18.6. Mittwoch Pressegespräch des Bürgermeisters
"Heißer" Würstelstand in Floridsdorf
Badeunfall im Schafbergbad
19.6. Straßenbahnunfall in Mariahilf

"Fahrplan" der Debatte über die Rechnungsabschlüsse

=++++

2 #Wien, 19.6. (RK-KGMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird von Montag, 25. Juni, bis Mittwoch, 27. Juni die Rechnungsabschlüsse der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1983 behandeln. Dafür wurde folgender "Fahrplan" vereinbart:

Montag, 25. Juni: Fragestunde, Referat von Stadtrat Hans Mayr, Generaldebatte und Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaft, Geschäftsgruppen Kultur und Sport, Bauten, Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz. Anschließend Sitzung des Wiener Landtages.

Dienstag, 26. Juni: Geschäftsgruppen Bildung, Jugend und Familie, Stadtentwicklung und Stadterneuerung, Gesundheit und Soziales, Umwelt und Bürgerdienst, Schlußwort Stadtrat Mayr.

Mittwoch, 27. Juni: Referat Stadtrat Johann Hatzl, Debatte über Geschäftsgruppe Verkehr und Energie einschließlich Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke. Anschließend Sitzung des Wiener Landtages. Danach Rest der Tagesordnung des Wiener Gemeinderates einschließlich Kontrollamtsbericht.# (SCChluß) sti/ap

NNNN

Bürgermeister Gratz gratulierte Prof. Fellingner

=++++

3 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ übermittelte Dienstag in einem Schreiben an Univ.-Prof. Dr. Karl FELLINGER seinen herzlichsten Glückwunsch zu dessen 80. Geburtstag. Der Bürgermeister dankte dem berühmten Wiener für seine jahrelangen Verdienste als Arzt und Volksbildner. (Schluß) rö/gg

NNNN

Sportehrenzeichen-Verleihung an Funktionäre

=++++

4 Wien, 19.6. (RK-SPORT) Im Nordbuffet des Wiener Rathauses werden Mittwoch, 20. Juni, verdienstvolle Funktionäre ausgezeichnet. Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien erhalten Wilhelm ALEXA, Georg CHOURA, Reg.-Rat Josef DIRNWEBER, Josef DRAKSLER und Rudolf SKOPEC, die Sportehrennadel und Ehrenurkunde der Landessportorganisation Wien Friedrich BENDL, Franz DONNERT, Edwin GUTTMANN, Emilie KNIEZANREK, Karl RICHTER und Emilie ZIMA. Die Überreichung nimmt Sportstadtrat Franz Mrkvicka vor, der Festakt beginnt um 14.30 Uhr. (Schluß) hof/gg

NNNN

Neuer Park für Penzing

Utl.: Erster Abschnitt ab 23. Juni benützbar

=++++

5 #Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Ein neuer Park wird derzeit in der Missindorfstraße in Penzing angelegt. Der erste Abschnitt dieses Parks ist nun fertig und wird von Stadtrat Peter SCHIEDER und Bezirksvorsteher Otto BAUER am Samstag, dem 23. Juni, um 10 Uhr seinen Benützern übergeben. In dem fertigen Teil der Grünanlage gibt es vor allem für die Kinder Spielmöglichkeiten - ein vorläufig provisorischer und nach Vergrößerung der Grünanlage dann fixer Spielplatz ist ebenso vorhanden wie Möglichkeiten für Ballspiele. Sitzbänke im Grünen bieten auch Erwachsenen Erholungsmöglichkeiten in dem neuen Park in der Missindorfstraße, der zwischen Hütteldorfer Straße und Dreyhausenstraße liegt.#

In absehbarer Zeit soll die Grünanlage auf insgesamt 3.500 m² Fläche vergrößert werden. Sobald die ÖBB den für den Bau der Station Breitensee notwendigen Lagerplatz räumen, wird auch dieses Areal in den Park einbezogen. Hier wird auch Platz für die Vergrößerung des derzeit noch provisorischen Spielplatzes sein. Büsche und Bäume werden als Abschirmung gepflanzt werden.

Eine Vergrößerung des Parks ist auch Richtung Hütteldorfer Straße geplant. Hier müssen zuerst jedoch die bestehenden Verkaufskioske, deren Verträge noch einige Jahre gelten, abgesiedelt werden.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Musik aus Wien

Utl.: "I' bin a echter Weana"

=++++

7 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Der bekannte Wienerlieder-Interpret Hansl SCHMID steht kommenden Sonntag, den 24. Juni um 10 Uhr im Mittelpunkt einer Veranstaltung unter dem Titel "I' bin a echter Weana", die der Kulturverein "Freunde der Josefstadt" durchführt. Harry GLÖCKNER, Herbert SUCHANEK, Emmi DENK, Erich PADALEWSKI und zwei Schrammelmusiker werden Heiteres und Wienerisches aus dem Leben des 81jährigen Wienerlieder-Komponisten vortragen. Darüber hinaus wird Hansl Schmid aber auch einige seiner Erfolgslieder selbst zum besten geben.

Die Veranstaltung findet im Cafe "Monopol", 8, Florianigasse 2, statt. Der Eintritt dazu ist frei. (Schluß) zi/gg

NNNN

180 Jubiläumspaare geehrt

=++++

8 Wien, 19.6. (RK-LOKAL) Bürgermeister Leopold GRATZ empfing am Dienstag im Festsaal des Rathauses 180 Ehepaare, die ein hohes Hochzeitsjubiläum feierten, und übergab ihnen die Hochzeitsdiplome. Unter den Geehrten war auch ein "Eisernes Hochzeitspaar" (65 Jahre verheiratet), Therese und Josef Kaller aus dem 13. Bezirk. Ferner gab es 25 Diamantene (60 Jahre) und 154 Goldene (50 Jahre) Hochzeiten. Die 180 Ehepaare können zusammen auf 309 Kinder, 432 Enkel und 76 Urenkel verweisen. (Schluß) sti/ap

NNNN

Finanzausschuß: Antragserledigungen im Vordergrund

=++++

9 #Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) In der Juni-Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik standen Dienstag 67 Tagesordnungspunkte zur Behandlung. Davon wurden 65 einstimmig, zwei mit den Stimmen der SPö beschlossen. Gegenteilige Auffassungen gab es zu einem öVP-Antrag zur Schaffung einer Wiener Förderungsaktion für den Einbau von Lärmschutzfenstern. Die SPö verwies auf die Möglichkeiten, die die Wohnbauförderung und die Wohnungsverbesserung schon jetzt bietet. Außerdem stehe die gesamte Wohnbauförderung vor einer umfassenden Novellierung und man solle zunächst die bundesgesetzlichen Änderungen abwarten.

Den gleichen Standpunkt - die Novellierung der Wohnbauförderung abzuwarten - nahm die SPö zu einem FPö-Antrag zur Einführung eines Wiener Zuschusses für Arbeiten im Althausbereich ein.

Einstimmig wurde jedoch ein öVP-Antrag zur Beseitigung der steuerlichen Benachteiligung der Wohnungsverbesserung gegenüber dem Wohnungsneubau behandelt. Dazu, so die Magistratsantwort, gibt es bereits einen im Wiener Gemeinderat beschlossenen Drei-Parteien-Antrag. Das Amt der Wiener Landesregierung hat in einer Stellungnahme zur Wohnbauförderung ebenfalls für eine Gleichstellung plädiert. #

Ein FPö-Antrag, die Klinik Deutsch im AKH für den Bau einer medizinisch-technischen Schule zu verwenden, stieß auf Ablehnung der SPö und öVP. Einstimmig wurde die Magistratsantwort, die Variante Klinik Deutsch sei nach umfassenden Studien als unwirtschaftlich ausgeschieden worden, gebilligt.

Zwtl.: Gelder für die Wirtschaftsförderung

Der Finanzausschuß beschloß weiter einstimmig, die gemeinsame Kreditaktion des Handelsministeriums, der Stadt Wien und der Wiener Handelskammer 1984 seitens der Stadt Wien mit 2 Millionen Schilling zu dotieren. Ebenfalls einstimmig wurde eine Nachtragssubvention in Höhe von 2 Millionen Schilling für einen Zubau des Instituts für Höhere Studien in der Stumpergasse im 6. Bezirk gewährt. (Schluß) sei/gg

NNNN

Terminübersicht vom 20. bis 27. Juni

=++++

10 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) In der Woche vom 20. bis 27. Juni hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 20. JUNI:

10.00 Uhr, Landesregierung und Stadtssenat

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters

14.30 Uhr, überreichung von Sport-Ehrenzeichen, Nordbüffet, Rathaus

FREITAG, 22. JUNI:

10.00 Uhr, Schülerliga-Cupfinale, Stadion

SAMSTAG, 23. JUNI:

14.30 Uhr, Blasmusikfest, Rathausplatz

MONTAG, 25. JUNI:

9.00 Uhr, Sitzung des Wiener Gemeinderates, Debatte über
Rechnungsabschluß 1983

anschließend Sitzung des Wiener Landtages

DIENSTAG, 26. JUNI:

9.00 Uhr, Fortsetzung Debatte Rechnungsabschluß 1983

MITTWOCH, 27. JUNI:

8.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie

9.00 Uhr, Debatte Rechnungsabschluß 1983 der Wiener Stadtwerke

anschließend Sitzung des Wiener Landtages

anschließend Sitzung des Wiener Gemeinderates ("normale"
Tagesordnung)

(Schluß) red/ap

NNNN

"Jugend in Wien"-Sommerprogramm

=++++

11 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Das "Jugend in Wien"-Sommerprogramm für Jugendliche startet am 28. Juni mit dem SCHULSCHLUSS-OPEN AIR im Weststadion, bei dem Nina Hagen, Simple Minds, Edoardo Bennato und Maria Bill auftreten werden. Weitere High-lights des Sommers: ein BLACK-MUSIC-FESTIVAL vom 13. bis 15. Juli in der Arena, das 4. VIENNA FOLK FESTIVAL am 11. und 12. August am Galopprennplatz in der Freudenau und das POP-ODROM-ROCKFINALE am 31. August in der Wiener Stadthalle. Eine "PAWLATSCH'N IM STUDIO MOLIERE" bietet an 14 Terminen Liedermacher, Bands und Kabarett. Wer statt fern zu sehen lieber kreativ ist, der sollte den KULTIGATOR auf der Agora nicht versäumen. Vom 22. bis 31. August ist dieses vom Schweizer Hans Knecht gebaute Wesen im Burggarten in Aktion.

Weiters gibt es für junge Leute interessante Filme, Tanzveranstaltungen, 3.Welt-Informationsveranstaltungen, Theaterbesuche zu ermäßigten Preisen, Literaturveranstaltungen, viel Sport, Partys, Feste u.v.a.

Detailinformationen über das Programm gibt es beim Landesjugendreferat, Tel. 42 800/2755 DW. (Schluß) emw/ap

NNNN

60 Stationen beim Wiener Ferienspiel 1984 (1)

=++++

12 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt 60 Stationen haben die Mitarbeiter des Landesjugendreferates und die zahlreichen beim Ferienspiel mitwirkenden Wiener Institutionen, Organisationen und Firmen für die Kinder zusammengestellt. Das teilte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Dienstag in einem Pressegespräch mit.

Auch heuer gibt es wieder einen Ferienspielpaß für die Schüler der 1. bis 4. Schulstufe (A-Paß, grün) und einen roten B-Paß für die 5. bis 8. Schulstufe. Die Pässe werden rechtzeitig vor Schulschluß in den Schulen an die Kinder verteilt. Start des Ferienspiels ist am 30. Juni. Täglich gibt es eine Fülle von Aktivitäten, die erst am 3. September auslaufen. Die traditionelle Schlußveranstaltung ist am 4. September in der Wiener Stadthalle.

Zwtl.: Auch Eltern dürfen mitmachen

Da sich gezeigt hat, daß ein immer stärkerer Wunsch der Eltern nach Aktivitäten besteht, bei denen Kinder und Eltern gemeinsam mitmachen können, sind heuer in den Ferienspielpässen jene Stationen, bei denen sich auch Eltern beteiligen können, extra gekennzeichnet. Immerhin haben bereits rund 150.000 im Vorjahr Eltern mitgemacht.

Zwtl.: Informationen über Telefon, Info-Stand und Radio

Wer Fragen bezüglich des Ferienspiels hat, der kann sich Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr (vor Beginn des Ferienspiels bis 15 Uhr) beim Ferienspieltelefon melden. Unter der Nummer 42 800/4100 meldet sich ein Mitarbeiter des Landesjugendreferates. Einen Info-Stand gibt es vom 18. Juni bis 17. August, Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr, in der Stadtinformation im Rathaus. Das Stadtradio bringt vom 2. Juli bis 17. August von Montag bis Freitag von 14.50 bis 15 Uhr in der Holli-Knolli-Sendung Ferienspiel-News.
(Forts.) emw/gg

NNNN

60 Stationen beim Wiener Ferienspiel 1984 (2)

Utl.: Heuer neu: Verkehrsausstellung

=++++

13 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Motto "VORRANG FÜR KINDER" steht eine große Verkehrsausstellung, die ab 10. Juli in der Wiener Stadthalle zu besichtigen ist. Neben Informationen gibt diese Ausstellung auch Gelegenheit, aktiv mitzumachen. Die Kinder haben dort die Möglichkeit, ihre Erlebnisse im Straßenverkehr zu erzählen, zu diesem Thema zu filmen, Theater zu spielen, zu fotografieren und vieles andere mehr.

Am 11. Juli und am 10. August gibt es bei entsprechendem Wetter FEUERWEHRFESTE auf der Donauinsel. Gezeigt werden Geräte und Fahrzeuge für den Brandeinsatz wie ein Teleskopbergekrane, ein Großtankfahrzeug, Wasserwerfer u.v.a. Die Feuerwehrtauchgruppe wird ihr Können vorführen, die Arbeiter-Samariter-Jugend wird das richtige Verhalten bei Unfällen zeigen. Spezialisten der Feuerwehr stehen bereit, um sich von den Kindern "Löcher in den Bauch" fragen zu lassen.

"KINDER IN AFRIKA" - wie sie leben und welche Probleme sie haben, - das zeigt ab 16. Juli eine Ausstellung im Studio Moliere. Ergänzend zur Ausstellung gibt es Mal-, Bastel- und Spielaktionen. Afrika-Experten sprechen mit den Kindern über das Leben der Kinder in diesem Kontinent.

"NATUR - ERLEBEN UND SCHÜTZEN" ist das Motto einer Sonderstation, bei der Kinder unter Anleitung von Fachbetreuern spielend die Natur erleben und kennenlernen können, und wo sie auch erfahren, welche Gefährdungen bestehen und wie die Natur davor geschützt werden kann. Es besteht Gelegenheit, Versuche durchzuführen, Pflanzen anzubauen und vieles mehr. Diese Aktion gibt es an 19 Terminen im August im Europahaus des Kindes. (Schluß)
emw/ap

NNNN

Jugendtheatertage

=++++

14 Wien, 19.6. (RK-KULTUR) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Dienstag in einem Pressegespräch ankündigte, veranstaltet das Landesjugendreferat die 7. Internationalen Jugendtheatertage vom 25. Juni - 5. Juli. Heuer nehmen daran Theatergruppen aus Wien, Niederösterreich, der Steiermark, Kärnten, Vorarlberg sowie aus Italien (Südtirol), Ungarn, der CSSR, der Bundesrepublik Deutschland, Belgien und den Niederlanden teil.

Dieses Festival zeigt unkonventionelles Theater, das neben dem Experimentieren mit vielfältigen Theaterformen vor allem die Auseinandersetzung junger Menschen mit ihrer Umwelt präsentiert. Die Aufführungen der Jugendtheatertage lassen sich in kein Schema pressen, sie tragen kein kulturpolitisches Etikett. Sie richten sich an alle jene Zuschauer, für die Theater mehr ist als eine repräsentative Abendunterhaltung.

Die Aufführungen der 7. Internationalen Jugendtheatertage finden in der Zeit vom 25. Juni bis 5. Juli täglich um 19 Uhr im "Treffpunkt Petersplatz" statt.

Unmittelbar nach jeder Vorstellung kann über Stück, Autor und Arbeitsweise mit den Theatergruppen diskutiert werden. Für nur 100 Schilling können alle Vorstellungen besucht werden. (Schluß)
emw/gg

NNNN

Zehn Jahre Zentralwerkstätte Simmering

=++++

15 #Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr als 1.000 Schienenfahrzeuge und 1.200 Autobusse wurden allein im vergangenen Jahr in der Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe in Simmering überprüft und erneuert. Diese moderne Großwerkstätte wurde vor genau zehn Jahren in Betrieb genommen. Aus diesem Anlaß gab es Dienstag eine Festveranstaltung, an der Bürgermeister Leopold GRATZ, Verkehrsstadtrat Johann HATZL, Bezirksvorsteher Otto MRAZ und zahlreiche Vertreter des Gemeinderats, der Gewerkschaft und der Wiener Stadtwerke mit Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Alois WIDHALM teilnahmen.#

Bürgermeister Gratz erinnerte in seiner Ansprache an den großen technologischen Fortschritt des öffentlichen Verkehrs in den letzten 25 Jahren, der auch eine ständige Anpassung der Bediensteten der Verkehrsbetriebe erfordert hat. Besucher aus vielen Städten Europas äußern sich ihm gegenüber immer wieder begeistert zu den Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs in Wien. Im Vergleich zu anderen Städten sei der öffentliche Verkehr in Wien sauberer, pünktlicher und besser organisiert, sagte Gratz. Auch die Einstellung der Wiener zu ihren Verkehrsbetrieben sei positiv, wie die ständig steigenden Fahrgastzahlen zeigten. Die Bediensteten der Wiener Verkehrsbetriebe hätten daher allen Grund, stolz auf ihr Unternehmen zu sein, schloß Gratz.

Verkehrsstadtrat Hatzl verwies auf die große Tradition des Waggonbaues in Simmering. Unter dem damaligen Stadtrat Franz NEKULA sei mit der Zentralwerkstätte Simmering eine moderne Einrichtung geschaffen worden, die für die hohe Qualität und die große Sicherheit der technischen Einrichtungen der Verkehrsbetriebe bürge, sagte Hatzl. Im Gegensatz zu anderen Großstädten habe Wien nie an einen Verzicht auf öffentliche Verkehrsmittel gedacht, es kam in letzter Zeit sogar zu einer Belebung durch U-Bahn-Bau, Beschleunigungsprogramm und Modernisierung des Wagenparks. (Schluß)

roh/ap

NNNN

Stadterneuerungsfonds bereits wirksam

=++++

16 Wien, 19.6. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines Pressegespräches stellte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN die provisorischen Büroräume des Bodenbeschaffungs- und Stadterneuerungsfonds vor. Der Fonds hat seinen vorläufigen Sitz in Wien 19, Weinberggasse 77, auf dem Grundstück der ehemaligen Schokoladefabrik Bendsdorf. Später wird er in die Bartensteingasse beim Rathaus übersiedeln.

Stadtrat Hofmann erläuterte nochmals die Zielsetzungen des Fonds und wies darauf hin, daß der Fonds bereits "dämpfende Wirkung" auf den Grundstücksmarkt gezeigt habe. In der am Mittwoch stattfindenden Sitzung des Kuratoriums werden die Verträge mit den designierten Geschäftsführern des Fonds Erwin Wippel, Fritz Hofmann und Ing. Erich Hofstetter geschlossen. Damit sei die formale Voraussetzung für die Tätigkeit des Fonds gegeben. Zur Arbeit des Fonds wies Stadtrat Hofmann darauf hin, daß der Schwerpunkt auf der Stadterneuerung liegen werde.

In diesem Zusammenhang nahm Stadtrat Hofmann auch zu den Vorwürfen von Vizebürgermeister Dr. Erhard Busek bezüglich Grundstücksankäufen durch die Stadt Wien Stellung.

Hofmann sieht in der Stellungnahme Buseks kein "Platzen" der Zusammenarbeit im Fonds. Diese Diskussion habe, so Hofmann, nichts mit den Fondsobliegenheiten zu tun. Die Statuten des Fonds sehen nämlich Grundstückskäufe und -verkäufe unter einzelnen Wohnbauträgern sehr wohl vor. Zu diesen Wohnbauträgern gehöre eben auch die Gemeinde Wien, die so ihre zu geringen Reserven an Grundstücken zu erhöhen trachte. Da diese Käufe unter Wohnbauträgern getätigt werden, unterliegen sie nicht den Bedingungen des Fonds. Auf dem Grundstücksmarkt selbst sieht Hofmann allgemein ein Verteilungsproblem: Der eine Wohnbauträger habe zu viel, der andere zu wenig, wie dies beim Wohnbauträger Gemeinde Wien der Fall ist. Es gelte, einen Fundus an Grundstücken zu verteilen und abzubauen, dann würde man das Schwergewicht voll auf die Stadterneuerung legen.

Zu den Angeboten von Sanierungsobjekten an den Fonds seitens privater Hausbesitzer stellte der designierte Geschäftsführer Erwin Wippel fest, daß bis jetzt ungefähr 30 Objekte gemeldet wurden. Wertvolle Objekte zu erhalten und zu verbessern sei eine Hauptaufgabe des Fonds. Wippel kündigte außerdem eine Beratung für private Hausbesitzer an. Bei dieser Gelegenheit betonte Stadtrat Hofmann erneut die Notwendigkeit eines umfassenden Wohnbau-Sanierungsgesetzes, worüber schon eine grundsätzliche Drei-Parteien-Einigung vorliege. (Schluß) ib/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 20. Juni 1984

Blatt 1377

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Internationale Organisationen in Wien
(rosa) OSR Ernst gestorben
10 Jahre Stadt des Kindes
Alu-Recycling auf der Donauinsel
U-Bahn: Neue Prototypen in Entwicklung
Schülerfreifahrt bis zum 19. Lebensjahr

Lokal: Erdbeerenverkauf am Schafflerhof
(orange) Hochseeschiff auf dem Weg nach Wien
Mängel bei Baugrube: J-Wagen konnte nicht fahren

Sport: Wiener Stadion: Endspiele im Schülerliga-Cup
(weiß)

Nur
über FS: Stromstörung im 23. Bezirk
Die Opfer des Bombenanschlages
Neue Bezirksvorsteher

Erdbeerenverkauf am Schafflerhof

=++++

1 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Am "Schafflerhof" - der Ökonomie Eßling des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien 22, Schafflerhofstraße 200 - hat der Verkauf von Erdbeeren begonnen. Der Verkauf erfolgt täglich - auch Samstag, Sonn- und Feiertag - von 7 bis 19 Uhr, so lange der Vorrat reicht. Verkauft wird, je nach Witterung, voraussichtlich bis 28. Juni. (Schluß) sti/ap

NNNN

Wiener Stadion: Endspiele im Schülerliga-Cup
=++++

2 Wien, 20.6. (RK-SPORT) BRG Bernoullistraße und
IGS Anton-Krieger-Gasse werden am 22. Juni ab 11 Uhr im Wiener
Stadion das Finale im Schülerliga-Cup um den "Pokal der Stadt Wien"
bestreiten. IGS Anton-Krieger-Gasse erreichte das Endspiel durch
einen 2 : 0 (1 : 0)-Sieg über BRG Pichelmayergasse. Am Freitag ab
10 Uhr stehen einander im Stadion die Mannschaften von
SHS Wendstattgasse und BRG Pichelmayergasse um Platz 3 gegenüber.
(Schluß) hof/ap

NNNN

Internationale Organisationen in Wien (1)

Utl.: Von 4.191 Beschäftigten sind 1.407 Österreicher

=++++

3 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die steigende Attraktivität Wiens als internationaler Konferenzplatz hat sich in den beiden vergangenen Jahren neuerlich bestätigt. Die in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" veröffentlichte Untersuchung des Statistischen Amtes der Stadt Wien zeigt, daß 1982 um 16 Prozent mehr Delegierte und Experten als im Jahr zuvor nach Wien kamen. Im selben Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Veranstaltungen um 12,5 Prozent. Bei den in Wien ansässigen internationalen Organisationen waren 1983 4.191 Personen beschäftigt, von denen 1.407 österreichische Staatsbürger waren.

Die internationalen Organisationen und die steigende Konferenztätigkeit brachten der österreichischen und insbesondere der Wiener Wirtschaft beachtliche Gewinne: Allein im Jahr 1982 wurden von den internationalen Organisationen 2,82 Milliarden Schilling für die Lebenshaltung ihrer Mitarbeiter und für Geschäftsausgaben bezahlt. Für Übernachtungen der Kongreßteilnehmer wurden rund 78 Millionen Schilling ausgegeben, für technische Kooperationsprogramme und Flugtickets über 708 Millionen Schilling. #

Zwtl.: 85 Prozent des Einkommens bleiben in Österreich

Ertragsschwerpunkt für die Wiener Wirtschaft sind zweifellos die Löhne und Gehälter der bei den acht in Wien ansässigen internationalen Organisationen Beschäftigten und deren Familien. Das Jahreseinkommen je Beschäftigten betrug im Erhebungsjahr (1983) durchschnittlich 472.351 Schilling. Dieser Betrag wurde zu rund 85 Prozent in Österreich ausgegeben. (Forts.) lei/ap

NNNN

20. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1381

Internationale Organisationen in Wien (2)

Utl.: 1983 fast doppelt so viele Beschäftigte wie 1971

=++++

4 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die jetzt veröffentlichte Untersuchung ist die dritte Befragung, die sich mit der Bedeutung der internationalen Organisationen für Wien beschäftigt. Gegenüber der ersten Untersuchung im Jahr 1971 läßt sich sowohl eine positive Entwicklung bei der Beschäftigungszahl als auch bei den Gehalts- und Lohnausgaben feststellen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich seit dem Jahr 1971 von 2.182 auf 4.191 fast verdoppelt.

Weitere Details dieser Untersuchung sind in den "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", Jahrgang 1984, Nr. 1, zu finden, die beim Statistischen Amt der Stadt Wien, Volksgartenstraße 3, Telefon 42 800/3203 (Durchwahl) erhältlich sind.
(Schluß) lei/ap

NNNN

Hochseeschiff auf dem Weg nach Wien

=++++

5 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Das deutsche Hochseeschiff MS "Osteteam" ist auf dem Weg nach Wien. Das Schiff hat am Montag Istanbul verlassen und bereits die Mündung der Donau passiert. Es wird voraussichtlich Ende nächster Woche im Wiener Hafen eintreffen.

Die MS "Osteteam", deren Eigner die "Schiffkontor Oste GmbH Co KG" im Hemmoor und deren Heimathafen Hamburg ist, hat eine Länge von 92,40 m und eine Breite von 11,47 m.

Der maximale Tiefgang beträgt 4,00 m, bei einer Ladung von rund 1.200 t taucht das Schiff 2,50 m tief ein.

Auf der Donau hat das Schiff einen Lotsen an Bord, außerdem fährt ein Kapitän der DDSG als Berater mit. Beim derzeitigen Wasserstand der Donau - der Pegelstand Wien-Reichsbrücke betrug am Dienstag 2,50 m, Tendenz leicht steigend - dürfte es zwischen der Donaumündung und Wien kaum Probleme geben.

Achtung, Redaktionen: Der genaue "Fahrplan" des Schiffes zwischen Hainburg und Wien ist noch nicht genau bekannt, da die MS "Osteteam" in Budapest Ladung übernimmt. Wir werden die exakte Ankunftszeit rechtzeitig bekanntgeben. (Schluß) hol/ap

NNNN

OSR Ernst gestorben

=++++

7 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) In Wien ist Dipl.-Ing. Rudolf ERNST, Obersenatsrat i.R., im 87. Lebensjahr gestorben. Dipl.-Ing. Ernst war von 1927 bis 1962 in der Wiener Stadtverwaltung tätig, zuletzt als Gruppenleiter in der Stadtbaudirektion.#

Rudolf Ernst wurde am 4. September 1897 in Eschenau in Niederösterreich geboren. Nach Absolvierung seiner Studien trat er am 21. Februar 1927 in den Dienst der Stadt Wien. 1949 wurde er Leiter der MA 28 (Straßenverwaltung und Straßenbau), 1957 wurde er Obersenatsrat und Leiter der Gruppe Tiefbau in der Stadtbaudirektion, 1959 Leiter der Gruppe Bauinspektion. Am 31. Oktober 1962 trat er in den Ruhestand. Dipl.-Ing. Ernst starb am 13. Juni 1984 und wurde auf dem Friedhof Altmannsdorf bestattet. (Schluß) sti/ap

NNNN

Mängel bei Baugrube: J-Wagen konnte nicht fahren

=++++

8 Wien, 20.6. (RK-LOKAL) Mangelhafte Arbeit einer Privatfirma bei der Aushebung einer Baugrube in der Josefstädter Straße machte es Mittwoch um 9.13 Uhr notwendig, den Verkehr der Straßenbahnlinie "J" durch die Josefstädter Straße einzustellen. Der J-Wagen pendelte zwischen der Endstation in Ottakring und dem Uhlplatz bzw. auf der Ringstraße zwischen Karlsplatz und Börsegasse.

Erst nach massiven Interventionen der Wiener Verkehrsbetriebe wurden die fehlenden Pölzungen in der Baugrube hergestellt. Der Straßenbahnverkehr in der Josefstädter Straße konnte kurz vor 11 Uhr wieder aufgenommen werden. (Schluß) sti/ap

NNNN

10 Jahre Stadt des Kindes

=++++

10 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Vor 10 Jahren , im Juni 1974, wurde die "Stadt des Kindes" als Heimstätte für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren Familien leben können, eröffnet.

Zur Zeit können in der "Stadt des Kindes" in Wien 14, Mühlbergstraße 7, 248 Kinder und Jugendliche Aufnahme finden, die dort in familienähnlichen Kleingruppen leben. Besonderer Wert wird vom Jugendamt der Stadt Wien darauf gelegt, daß möglichst viele Kinder vom gleichen Betreuer während ihrer gesamten Schullaufbahn und Berufsausbildung bis zu ihrer Verselbständigung betreut werden. Alle Kinder besuchen öffentliche Schulen. In den Wohngruppen lernen die Kinder Haushaltsführung, Umgang mit Geld, Einkaufen und vieles andere mehr. Die Freizeitanlagen ermöglichen eine umfassende sportliche Betätigung, weiters gibt es ein Keramikstudio und eine Theaterwerkstatt. Jährlich werden 25-30 junge Menschen in eigene Wohnungen entlassen.

Die "Stadt des Kindes" war in den 10 Jahren ihres Bestehens Wegbereiter für Entwicklungen im Sinne moderner Heimerziehung, indem auf Teamarbeit, Supervision und lebenspraktische Erziehung Wert gelegt wurde. (Schluß) emw/ap

NNNN

Alu-Recycling auf der Donauinsel (1)

=++++

11 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Auf der Wiener Donauinsel wird heuer eine neue Recycling-Aktion für Aluminium gestartet. Vier Automaten werden aufgestellt. Dies berichtete Mittwoch Stadtrat Johan HATZL, der Stadtrat Peter SCHIEDER vertritt, im Pressegespräch des Bürgermeisters.#

Der Inhalt von zirka zwei Millionen Alu-Dosen wird jährlich auf der Donauinsel "gebechert", die leeren Dosen werden meist achtlos weggeworfen. Dadurch ergibt sich nicht nur eine erhebliche Verunreinigung der Wiesen- und Waldflächen samt den damit verbundenen Verletzungsgefahren für Mensch und Tier, es werden auch Rohstoffe vergeudet und Energie verschwendet. Für die Erzeugung von einer Tonne Aluminium werden vier Tonnen Bauxit oder zwei Tonnen Tonerde und 15.000 Kilowattstunden elektrischer Energie verbraucht. Hat man Aluminiumschrott - zum Beispiel in Form von gebrauchten Dosen etc. - zur Verfügung, werden für die Erzeugung von einer Tonne Aluminium nur noch 7.500 Kilowattstunden elektrischer Energie verbraucht. Eine Tonne Aluminiumschrott kann zum Beispiel aus 50.000 gebrauchten Dosen gewonnen werden. Somit ergibt sich ein Rohstoffeinsatz von nur noch zirka fünf Prozent und eine Energieeinsparung von 50 Prozent. Aus den zwei Millionen Alu-Dosen, die jährlich auf der Donauinsel anfallen, könnten zirka 40 Tonnen Rohaluminium gewonnen werden. Werden die Dosen - so wie bisher - unsortiert in die Müllbehälter geworfen, besteht nicht die Möglichkeit, Aluschrott wieder zu gewinnen. (Forts.) roh/ap

NNNN

Alu-Recycling auf der Donauinsel (2)

=++++

12 Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Bereits im vergangenen Jahr war im Donaubereich mit einem Rücknahmeautomaten ein Kleinversuch durchgeführt worden. Nunmehr haben die dafür entwickelten Geräte Serienreife erlangt, so daß gemeinsam mit den Vereinigten Metallwerken Ranshofen-Berndorf, der österreichischen Raumfahrt- und Systemtechnik Ges.mBH und der Firma Hugin - dem Erzeuger der Geräte - ein Großversuch gestartet wird. Auf der Wiener Donauinsel auch deswegen, weil die Stadtverwaltung aus den bisherigen Beobachtungen und Erfahrungen weiß, daß hier ein Großverbrauch gegeben, ist und bei entsprechender Mitarbeit der Bevölkerung außerordentlich günstige Voraussetzungen für diese Recycling-Aktion vorhanden sind. Bei erfolgreichem Ablauf dieses Versuches werden weitere Rücknahmeautomaten bei allen Gastronomiebetrieben im Donaubereich aufgestellt werden. Vorerst jedoch werden diese Automaten bei vier Betrieben eingerichtet: Bei der Firma Gmeiner in Wien 21, Überfuhrstraße (linkes Ufer der Neuen Donau), bei der Firma Delico-Knödler-Luef in Wien 21, Floridsdorfer Brücke (auf der Insel), bei der Firma Appel in Wien 22, Finsterbuschstraße und bei der Firma Freizeitzentrum Neue Donau in Wien 22, Steinspornbrücke (linkes Ufer der Neuen Donau, ab 1. Juli dieses Jahres).

Die Rücknahmeautomaten sind "intelligente" Produkte und ein weiterer Beweis dafür, daß Umweltschutz Arbeitsplätze sichert: Sie sortieren selbsttätig alle Fremdkörper aus, "fressen" nur Alu-Dosen (und hier nur leere), werfen dafür einen Bon über 25 Groschen je Dose aus und haben auch ein Arrangement mit der Glücksfee getroffen: 20 Schilling können als Belohnung für umweltgerechtes Verhalten gewonnen werden.

Die Bevölkerung soll direkt an Ort und Stelle über diese Maßnahmen zur Müllvermeidung informiert werden: Deshalb wird am Donnerstag, dem 21. Juni, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Rahmen einer attraktiven Veranstaltung auf der Donauinsel dieser Rücknahmeautomat präsentiert, und die Geräte an den dafür vorgesehenen Stellen montiert. (Schluß) roh/ap

U-Bahn: Neue Prototypen in Entwicklung

=++++

13 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die derzeit in Betrieb befindlichen U-Bahn-Doppeltriebwagen wurden in den Jahren 1966 bis 1969 nach dem damaligen technologischen Wissensstand entwickelt. Mit den Erfahrungen und der technischen Weiterentwicklung wird derzeit eine neue Serie von U-Bahn-Garnituren konstruiert. Neun von ihnen sollen bereits im Laufe des Jahres 1986 in Betrieb gehen, wie Verkehrsstadtrat Johann JATZL Mittwoch ankündigte.#

Als Grundlage für die Neuentwicklung bleibt das bisherige Konzept als Doppeltriebwagen, das sich bewährt hat, bestehen. Auch die äußere Formgebung und die Innengestaltung der Waggonen wird sich im wesentlichen nicht ändern. Für den Fahrgast unmittelbar spürbare Neuerungen werden sich vor allem auf dem Sektor der Wagenbelüftung ergeben, wo die Frischluftströmung nicht nur dauernd um ein Drittel gesteigert wird, sondern in der heißen Jahreszeit durch eine zweite Lüfterstufe sogar verdoppelt werden kann.

Von der Gleichstrom-Technik der bisherigen U-Bahn-Wagen kann durch die Entwicklung einer "Leistungselektronik" abgegangen werden. Über sie wird der in der Stromschiene fließende Gleichstrom in Drehstrom umgeformt. Dadurch wird die Verwendung robuster, weniger störungsanfälliger Asynchronmotoren ermöglicht.

Zusätzlich ist durch die Verwendung der Leistungselektronik während des Bremsvorganges eine Rückspeisung von etwa einem Viertel der aufgenommenen Energie in die Stromschiene möglich. Diese Energie wird dadurch eingespart. Weiters ermöglicht die Leistungselektronik eine Steigerung des Fahrkomforts durch noch ruckärmeres Anfahren und Bremsen.

Ein weiteres Problem der derzeitigen Technik stellt die starre Achsführung dar. Dadurch kommt es in engen Bögen zu Lärmbelastigungen und starker Abnutzung von Schiene und Rad. Durch den Einsatz modernster Konstruktionselemente bei den Drehgestellen können hier hinsichtlich der Lärmentwicklung und des Verschleißes ganz wesentliche Verbesserungen erreicht werden.

Die neun bestellten Prototypwagen, die zwischen April und Dezember 1986 geliefert werden sollen und pro Stück 31,8 Millionen Schilling kosten, werden zunächst in einer zweijährigen Probezeit getestet werden. Dann erst erfolgt die Bestellung weiterer Garnituren, die auf der neuen U-Bahn-Linie U 3 zum Einsatz kommen werden. Mit der Lieferung der einzelnen Teile sind mehrere, vor allem Wiener Firmen beauftragt, darunter Simmering-Graz-Pauker, die Wagenkästen und Drehgestelle konstruieren wird, und Siemens, die für neue Leistungselektronik verantwortlich zeichnet. (Schluß) roh/ap

Schülerfreifahrt bis zum 19. Lebensjahr

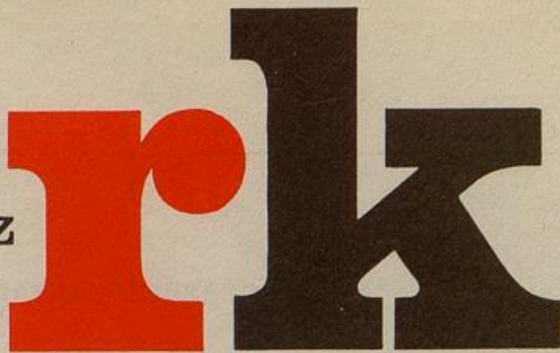
=++++

14 #Wien, 20.6. (RK-KOMMUNAL) Die Schülerfreifahrt auf allen Linien der Wiener Verkehrsbetriebe gilt an schulfreien Tagen für alle Schüler bis zum vollendeten 19. Lebensjahr. Bisher galt diese Regelung nur für Schüler bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, daran erinnerte Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Mittwoch im Bürgermeisterpresseggespräch. Als Nachweis müssen die Schüler entweder einen gültigen Schülerschein oder für die Sommerferien die Schülerstreckenkarte des vergangenen Schuljahres mit sich führen. Ein Reisepaß oder andere Dokumente sind nicht als Nachweis geeignet, da zwar das Alter daraus ersichtlich ist, nicht jedoch der Nachweis erbracht werden kann, daß es sich um einen Schüler handelt. #
(Schluß) fk/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 22. Juni 1984

Blatt 1390

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grün)

2,7 Millionen Schilling für WUK
Rotundenbrücke: Verkehrsumleitungen wegen
Bauarbeiten

Kommunal:
(rosa)

Althauskataster für effiziente Stadterneuerung
Am 24. Juni ist wieder Familiensonntag
Gestiegenes Interesse für Gesundenuntersuchung
Immer mehr Einsätze des Rettungsdienstes
Ein schlechtes Zeugnis: kein Grund zur
Verzweiflung
Neues Ampelprogramm für die Heiligenstädter
Straße
Strukturveränderungen im neuen AKH

Lokal:
(orange)

Bauarbeiten Donaustadtstraße - Erzherzog-Karl-
Straße

Kultur:
(gelb)

Förderungspreise der Stadt Wien 1984
Kunst in der U-Bahn

Nur
über FS:

21.6. Endlich ein Badewetter
22.6. Straßenbahnstörung am Ring
Fahrbahneinengung auf der Flughafen-
Autobahn
Blasmusikfest am Samstag: teilweise Ein-
stellung des Straßenbahnverkehrs auf dem
Ring

.....
Bereits am 21. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

2,7 Millionen Schilling für WUK

=++++

1 #Wien, 21.6. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport bewilligte eine Subvention von 2,7 Millionen Schilling für den Verein zur Schaffung offener Kultur- und Werkstättenhäuser (WUK).#

Der Verein umfaßt derzeit rund 100 Gruppen, die sowohl auf künstlerischem Gebiet (Theater, Video, Fotografie, Rock- und Jazzmusik) wie auch im sozialen Dienstleistungsbereich tätig sind. Die zur Verfügung gestellten Mittel dienen der Fortsetzung der Tätigkeiten der im WUK integrierten Gruppen und dem weiteren Ausbau des Gebäudes in der Währinger Straße 59 für die Zwecke des Vereins.
(Schluß) gab/gg

NNNN

.....
Bereits am 21. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Rotundenbrücke: Verkehrsumleitungen wegen Bauarbeiten

=++++

2 Wien, 21.6. (RK-LOKAL) Am Montag, dem 25. Juni, beginnt der zweite Bauabschnitt auf der Rotundenbrücke. Der Verkehr muß daher umgeleitet werden. Die Fahrstreifen vom zweiten in den dritten Bezirk können freigegeben werden, dafür wird der Verkehr vom dritten in den zweiten Bezirk gesperrt. Von den Bauarbeiten ist die Straßenbahnlinie "N" nicht betroffen. Die Instandsetzungsarbeiten werden etwa drei Wochen dauern. (Schluß) fk/ap

NNNN

Althauskataster für effiziente Stadterneuerung

=++++

2 #Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Ein Althauskataster zum möglichst effizienten und wirtschaftlichen Mitteleinsatz bei der Stadterneuerung wird über Auftrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN erstellt. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadterneuerung genehmigte dafür 855.000 Schilling.#

Nicht immer ist die Anwendung des § 18 des Mietengesetzes die günstigste Möglichkeit, Althäuser zu sanieren - und oft sind Investitionen nicht sinnvoll. In dem Althauskataster, dessen Grundlagen nun vom österreichischen Institut für Bauforschung erstellt und anschließend vom Magistrat fortgeführt werden, sollen alle Altbauten nach ihrem Bauzustand bewertet werden, sodaß bei einem Antrag auf öffentliche Förderung beurteilt werden kann, wie weit geplante Investitionen der Revitalisierung dienlich sind. Mit dem Kataster, der später auch über Computer geführt werden wird, kann die Berechtigung der Förderung schneller geprüft werden.

Da es nur mit sehr großem Aufwand möglich wäre, kurzfristig einen Althauskataster für alle 28.000 Wiener Althäuser zu erstellen, erfolgt der Aufbau nach und nach, wenn bei der Technischen Prüfstelle für Wohnhäuser und Stadterneuerung ein Antrag auf Instandsetzung eingebracht wird. Jeder Antrag auf Förderung wird ebenso gespeichert wie Untersuchungsergebnisse aus Stadterneuerungsgebieten. (Schluß) and/gg

NNNN

Förderungspreise der Stadt Wien 1984

=++++

3 #Wien, 22.6. (RK-KULTUR) Die Stadt Wien vergibt 1984 bis zu zwölf Förderungspreise an junge Künstler der Sparten Literatur, Musik und Bildende Kunst, sowie an Wissenschaftler und Volksbildner. Die Preise sind mit je 40.000 Schilling dotiert. Darüber hinaus werden Arbeitsstipendien in der Höhe bis zu 25.000 Schilling verliehen. Persönliche Bewerbungen sind bis 1. September an das Kulturamt der Stadt Wien, 1082 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5 zu richten.#

Die Förderungspreise werden an junge Künstler, Wissenschaftler und Volksbildner vergeben, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen. Arbeitsstipendien können für die Fertigstellung eines bereits begonnenen künstlerischen oder wissenschaftlichen Vorhabens genehmigt werden.

Voraussetzung für die Bewerbung ist die österreichische Staatsbürgerschaft. Ferner sollen die Bewerber seit mindestens drei Jahren in Wien leben und noch nicht 40 Jahre alt sein. Förderungspreise und Arbeitsstipendien werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Sport aufgrund von Vorschlägen von Preisrichterkollegien zuerkannt.

Der persönlichen Bewerbung ist ein ausführlicher Lebenslauf sowie ein vollständiges Verzeichnis der Werke beziehungsweise Publikationen mit Belegexemplaren beizulegen. Die Bewerbungen um ein Arbeitsstipendium sollen auch eine ausführliche Disposition des geplanten künstlerischen und wissenschaftlichen Vorhabens enthalten.
(Schluß) gab/gg

NNNN

Am 24. Juni ist wieder Familiensonntag

=++++

4 Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Noch bevor das Wiener Ferienspiel beginnt, gibt es, gewissermaßen als Vorgeschmack, wieder einen Familiensonntag, der folgende Programmpunkte enthält:

- o Vorführungen in Urania-Sternwarte und Planetarium
- o Kinderfilme im Planetarium
- o Teamradeln in der Prater Hauptallee
- o Kinderfest auf dem Robinsonspielplatz der Kinderfreunde
- o Familien-Vernissage und Modeschau der Modeschule Hetzendorf
- o Animationsprogramm in der Orwell-Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts
- o Schnorrerkirtag und Stadtspiel bei der Pfarre Maria Geburt am Rennweg
- o Sommerfest im Club Bassena am Schöpfwerk

Weiters gibt es eine Familienrally, Kulturwanderwege durch die Bezirke 3 und 10, einen Ausflug nach Laxenburg sowie die Möglichkeit, im Reitverein St. Stephan in Süßenbrunn Voltigieren auf Holzpferden, aber auch auf echten Pferden zu üben. (Schluß) emw/ap

NNNN

Kunst in der U-Bahn

Utl.: österreichisches Herzogspaar vor der UNO-City

=++++

5 #Wien, 22.6. (RK-KULTUR/LOKAL) In der U-Bahn Station Kaisermühlen (Ausgang UNO-City Checkpoint 1) wurden vom Historischen Museum der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit den Wiener Verkehrsbetriebe Abgüsse von zwei der berühmten gotischen Fürstenfiguren von St. Stephan - Herzog Albrecht II. (1298-1358) und seiner Gemahlin, Johanna von Pfirt - aufgestellt.#

Die Original-Sandsteinfiguren vom Hohen Turm der Stephanskirche (um 1360/65 angefertigt) sind im Historischen Museum am Karlsplatz ausgestellt.

Herzog Albrecht II. war der Vater des berühmten Rudolph IV. des Stifters und regierte nahezu zwanzig Jahre in einer für Österreich friedlich, aber durch furchtbare Naturkatastrophen - Pestepidemie, Erdbeben, Mißernten und Hungersnöte - gekennzeichneten Zeit. Die Nachwelt bezeichnete diesen umsichtigen Herrscher als den "Weisen", aber auch als den "Lahmen", da er seit 1330 vermutlich durch einen Giftanschlag an Armen und Beinen gelähmt war. Inschriften am Fuß der beiden Figuren werben für den Besuch des Historischen Museums der Stadt Wien.

(Schluß) gab/ap

NNNN

Gestiegenes Interesse für Gesundenuntersuchungen (1)

=++++

6 #Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Die Appelle der Gesundheitsbehörden haben Erfolg gehabt. Nachdem die städtischen Gesundenuntersuchungsstellen mit einer Frequenz von nur 433 Personen im Dezember 1983 einen deutlichen Rückgang bzw. ihren absoluten Tiefpunkt verzeichnet hatten, ist im heurigen Jahr das Interesse wieder deutlich gestiegen. Dies teilte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend im Rahmen seiner Gesundheitspolitischen Presserunde mit.

Laut Stacher suchten vom Jänner bis Ende Mai 1984 insgesamt 1.298 Männer und 1.981 Frauen die Untersuchungsstellen auf.#

Zwtl.: Bluthochdruck, Übergewicht

Wie der Stadtrat bekanntgab, wurde bei über 20 Prozent aller Untersuchten Bluthochdruck und bei fünf Prozent Krebsverdächtige Erkrankungen festgestellt, von denen sich drei Fälle als bösartige Tumore erwiesen. Alarmierend ist auch die Tatsache, daß jeder vierte Untersuchte übergewichtig war. ...

Zwtl.: Spezialambulanz zur Brustuntersuchung

Im Rahmen des umfangreichen "Wiener Programmes" werden in den städtischen Gesundenuntersuchungsstellen Untersuchungen von einem Facharzt für Innere Medizin, einem Hals-, Nasen-, Ohren- Facharzt, bzw. von einem Gynäkologen durchgeführt. In diesem Zusammenhang kommt den Brustuntersuchungen besondere Bedeutung zu. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres konnten dabei in 76 Fällen meist gutartige Veränderungen der Brustdrüsen festgestellt werden.

(Forts.) zi/ap

NNNN

Gestiegenes Interesse für Gesundenuntersuchungen (2)

Utl.: Untersuchung und Beratung

=++++

7 Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Außer den sechs städtischen Gesundenuntersuchungsstellen gibt es noch verschiedene andere Beratungs- und Untersuchungsstellen. Etwa im 15. Bezirk, in der Sorbaitgasse 3 ein "Vorsorgezentrum für Herz- und Kreislaufferkrankungen", sechs Raucherberatungsstellen, eine spezielle Beratungsstelle für Übergewichtige und eine Brustambulanz.

Der gesetzlichen Vorsorgeuntersuchung kann sich jeder Österreicher, der das 19. Lebensjahr erreicht hat, kostenlos unterziehen. In Wien besteht diese Möglichkeit bereits ab dem vollendeten 15. Lebensjahr. Die persönliche Anmeldung - bei der bereits Teiluntersuchungen durchgeführt werde - ist Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr im Gesundheitsamt 1, Zelinkagasse 9, Parterre, Zimmer 25 möglich. Für Berufstätige gibt es aber auch eigene Abendordinationen. Nähere Auskünfte darüber sind unter der Telefonnummer 6614/574 Durchwahl möglich.

Zwtl.: Eine Broschüre informiert

Zur Verstärkung der Information wurde Anfang dieses Jahres vom Gesundheitsamt gemeinsam mit dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien unter dem Titel "Kranksein ohne es zu wissen" eine Informationsbroschüre herausgegeben, die einen Überblick über sämtliche Möglichkeiten im Rahmen der Gesundenuntersuchung gibt. Aufgrund des regen Interesses wurde nunmehr bereits eine zweite Auflage davon herausgebracht. Sie ist in den Bezirksgesundheitsämtern, Gesundenuntersuchungsstellen, Mutterberatungsstellen, in der Stadtinformation und bei den Bürgerdienststellen erhältlich.

(Schluß) zi/ap

NNNN

Immer mehr Einsätze des Rettungsdienstes

Utl.: Erste-Hilfe-Leistungen in Wohnungen

=++++

8 #Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Bilanz zog Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner gesundheitspolitischen Presserunde über die Tätigkeit des städtischen Rettungsdienstes. Laut Stacher haben nicht nur die Einsätze, sondern hat auch die Zahl der Erste-Hilfe-Leistungen in Wohnungen stark zugenommen.

Zwtl.: über 24.000 Ausfahrten

Der städtische Rettungsdienst verzeichnete von Jänner bis Mai 1984 24.461 Ausfahrten, wobei von den 14 Einsatzwagen 255.442 Kilometer zurückgelegt und insgesamt 24.187 Personen Erste-Hilfe geleistet wurde. Im Vergleich dazu: Von Jänner bis Mai 1983 gab es 24.008 Ausfahrten mit 237.025 Kilometern und 23.796 versorgten Patienten. Unter den 13.479 Akuterkrankten befanden sich 1.977 Patienten mit akuten Herzerkrankungen bzw. Herzinfarkten, sowie 9.426 verletzte Personen nach Verkehrs-, Betriebs- und Sportunfällen.#

Zwtl.: 44 Prozent Wohnungseinsätze

Darüberhinaus wurde der städtische Rettungsdienst zu 344 Selbstmordversuchen gerufen, wobei in 75 Fällen jede Hilfe zu spät kam. An der Spitze aller Interventionen standen jedoch wieder Erste-Hilfe-Leistungen in Wohnungen, die insgesamt 44 Prozent aller Einsätze ausmachten. Bei 10.967 Interventionen wurden 7.251 Patienten in ein Spital gebracht und 3.762 ambulant behandelt. Dem Klapperstorch leisteten die Ärzte beziehungsweise Sanitäter des städtischen Rettungsdienstes in sechs Fällen Hilfe. (Im Vorjahr waren es acht). (Schluß) zi/ap

NNNN

Bauarbeiten Donaustadtstraße - Erzherzog-Karl-Straße

=++++

9 #Wien, 22.6. (RK-LOKAL) Im Kreuzungsbereich Donaustadtstraße - Erzherzog-Karl-Straße im 22. Bezirk muß der Straßenbelag komplett saniert werden. Ab Montag kommt es dort daher teilweise zu Fahrbahnverengungen auf einen Fahrstreifen. Ab 9. Juli wird jeweils eine Richtungsfahrbahn der Donaustadtstraße gesperrt und auf der anderen Richtungsfahrbahn ein Gegenverkehrsbereich eingerichtet. #

Die Bauarbeiten im Kreuzungsbereich werden bis Anfang September dauern, Restarbeiten in der Erzherzog-Karl-Straße bis Ende Oktober. Obwohl die Arbeiten in der verkehrsschwächeren Ferienzeit durchgeführt werden, ist mit Verkehrsstauungen zu rechnen. (Schluß)
sc/ap

NNNN

Ein schlechtes Zeugnis: kein Grund zur Verzweiflung

=++++

10 #Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Kinder und Jugendliche, die wegen eines zu erwartenden schlechten Zeugnisses Sorgen haben, können sich an das WIENER KINDERTELEFON (31 66 66) wenden, um sich beraten zu lassen.#

Kurzschlußhandlungen wie Weglaufen lösen keine Probleme. Die Mitarbeiter des Kindertelefons sind auf Wunsch der Kinder und Jugendlichen bereit, mit deren Eltern Kontakt aufzunehmen. Beratungen werden aber auch anonym durchgeführt. Auch die INFO-CENTER helfen bei Problemen, die im Zusammenhang mit dem Zeugnis stehen. Sie sind vorwiegend für Jugendliche da. Die beiden Info-Center sind in Wien 6, Damböckgasse 1 (Tel. 57 72 21) und in Wien 21, Prager Straße 20 (Tel. 30 33 89). Sie sind Montag bis Freitag von 12 bis 19 Uhr geöffnet. Eltern steht neben dem WIENER SCHULSERVICE (93 47 60 und 93 46 16) auch die TELEFONISCHE ERZIEHUNGS-AUSKUNFT des Jugendamtes (Mo bis Fr 8 bis 11 Uhr unter der Telefonnummer 63 35 33) und das Kindertelefon (31 66 66) zur Verfügung. (Schluß) emw/ti

NNNN

Neues Ampelprogramm für die Heiligenstädter Straße

=++++

11 #Wien, 22.6. (RK-KOMMUNAL) Das geringere Verkehrsaufkommen in der Heiligenstädter Straße seit der Eröffnung des Nordknotens macht es möglich: Die Verkehrsexperten der Magistratsabteilung 46 haben für die fünf Verkehrslichtsignalanlagen auf der Heiligenstädter Straße von der Barawitzkagasse bis zum Nußdorfer Platz ein neues koordiniertes Schaltprogramm ausgearbeitet, das ab Montag allen Verkehrsteilnehmern Verbesserungen bringen soll. #

Und das sind die Vorteile des neuen Programms: Die Straßenbahnlinie "D" wird als öffentliches Verkehrsmittel bevorzugt. Der Querverkehr über die Heiligenstädter Straße erhält längere Grünphasen, was natürlich auch den Fußgehern zugute kommt. Die Kraftfahrer können - bei nicht zu starkem Verkehrsaufkommen - die ganze Strecke ohne anzuhalten durchfahren. Erleichterungen werden sich vor allem für den Querverkehr auf den Kreuzungen der Heiligenstädter Straße mit der Gunoldstraße beziehungsweise der Barawitzkagasse und mit der Grinzinger Straße ergeben. (Schluß)

sc/ti

NNNN

Strukturveränderungen im neuen AKH

=++++

12 #(RK-KOMMUNAL) Im neuen AKH wird es eine Reihe von notwendigen Betriebs- und Strukturveränderungen geben. Entsprechende Vorschläge bezüglich der künftigen medizinischen Struktur und der Ziele des Krankenhauses werden zurzeit von der seit Anfang dieses Jahres bestehenden Strukturkommission der Medizinischen Fakultät diskutiert bzw. ausgearbeitet. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ. Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend anlässlich seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Damit sollen die Strukturen des neuen AKH den neuen Entwicklungen und Erfordernissen angepaßt werden. #

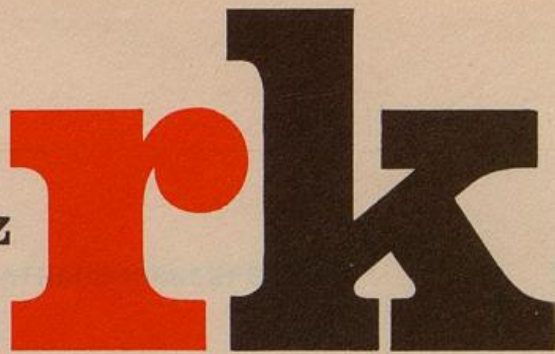
Stacher sprach in diesem Zusammenhang von einer "Jahrhundertchance". Darüber hinaus betonte der Stadtrat erneut die Notwendigkeit einer Reform der Verwaltung im AKH in Richtung eines nach straffen wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführten Betriebes. Zwtl.:Konstituierung der VAMED-Unterausschüsse

Kommenden Donnerstag werden die Unterausschüsse der Gemeinderatsausschüsse für Finanzen und Wirtschaftspolitik bzw. Gesundheit und Soziales ihre Tätigkeit aufnehmen. Ihre Aufgabe wird es sein, den vorgelegten VAMED-Entwurf eines Termin- und Kostenplanes zu beraten und dem Gemeinderat einen Bericht für dessen endgültige Beschlußfassung vorzulegen. Ferner ist auch die Durchführung eines eigenen Hearings vorgesehen. (Schluß) zi/ti

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1867

Samstag, 23. Juni 1984

Blatt 1404

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Kleistgasse soll endgültig Wohnstraße werden
(rosa)

Lokal: Laaer-Berg-Bad erhält neue Wellenmaschine
(orange)

Laaer-Berg-Bad erhält neue Wellenmaschine

=++++

1 Wien, 23.6. (RK-LOKAL) "Nur kane Wölln" - dieser Wiener Spruch gilt für das Laaer-Berg-Bad nicht: Ab der nächsten Badesaison wird es in diesem städtischen Sommerbad eine neue Wellenmaschine geben. Die Erneuerung des Wellenbades mit Gesamtkosten von drei Millionen Schilling wurde vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Kleistgasse soll endgültig Wohnstraße werden

Utl.: Bautenstadtrat bittet Bewohner um Mitarbeit

=++++

2 # Wien, 23.6. (RK-KOMMUNAL) Ein Teil der Kleistgasse im 3. Bezirk ist schon vor längerer Zeit als provisorische Wohnstraße ausgestaltet worden. Vor der Schule wurde ein Vorplatz errichtet, in den auch die beiden unmittelbar angrenzenden Kreuzungen einbezogen wurden. Bevor nun die Kleistgasse zwischen der Hegergasse und der Gerlgasse zur definitiven Wohnstraße erklärt wird, wendet sich Bautenstadtrat Roman RAUTNER mit einem Brief an die Bewohner dieses Bereichs und bittet sie um weitere Vorschläge zur Gestaltung des Wohnviertels.#

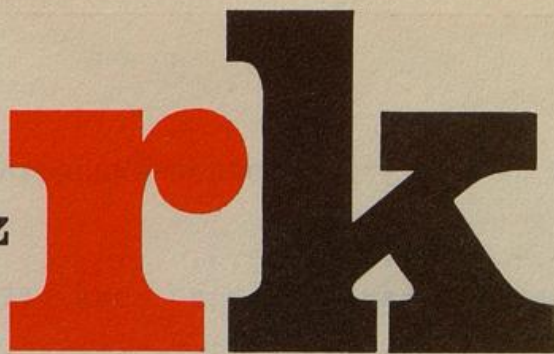
Außerdem stellt der Bautenstadtrat die Fragen, ob die Wohnstraße Kleistgasse eventuell in Richtung Gürtel verlängert und ob die Schulvorplätze eventuell bis zu den Schulen in der Kölblgasse und Hegergasse vergrößert werden sollen. Die Bewohner der Kleistgasse werden den Brief des Bautenstadtrates in den nächsten Tagen erhalten.

In Wohnstraßen wird der Autoverkehr nicht generell unterbunden, aber wesentlich eingeschränkt. Das Zu- und Abfahren zu und von Parkplätzen ist erlaubt, die Durchfahrt jedoch verboten. Es darf nur mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden. In Wohnstraßen werden außerdem Bäume gepflanzt und Bänke aufgestellt, um die Wohnqualität zu verbessern. (Schluß) sc/ti

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 25. Juni 1984

Blatt 1407

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

BRG Bernoullistraße Sieger im Schülerligacup
Blasmusikfest in Wien
Studie über Krankenhausaufnahmen von Säuglingen

Kommunal:
(rosa)

Wiener Gemeinderat
Wiener Landtag

Lokal:
(orange)

Turmuhr des Rathauses: zeigerlos

Nur
über FS:

Straßenbahnstörung durch LKW
Diese Woche kein Pressegespräch des
Bürgermeisters

.....
Bereits am 22. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

BRG Bernoullistraße Sieger im Schülerligacup

=++++

15 Wien, 22.6. (RK-SPORT) Vor rund 500 jugendlichen Zuschauern sicherte sich das BRG Bernoullistraße durch einen 2 : 1 (2 : 0)-Erfolg über die IGS Anton-Krieger-Gasse den Titel im Schülerligacup um den Pokal der Stadt Wien. Den 3. Platz errang die SHS Wendstattgasse durch einen 4 : 1 (0 : 1)-Sieg über das BRG Pichelmayergasse. Die Siegerehrung im Wiener Stadion nahm Sportstadtrat Franz Mrkvicka vor, der diesen Bewerb ins Leben rief. (Schluß) hof/ap

NNNN

.....
Bereits am 23. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Blasmusikfest in Wien

=++++

3 Wien, 23.6. (RK-KULTUR) Höhepunkt des fünften österreichischen Blasmusikfestes war das gemeinsame Konzert von 50 Musikkapellen -- mit über 2.500 Musikern -- auf dem Rathausplatz in Wien. Die Musikkapellen aus ganz Österreich, aus der Bundesrepublik Deutschland, aus der CSSR, der Schweiz und Südtirol zogen gemeinsam vom Heldenplatz über die Ringstraße zum Rathaus.

Der Wiener Kulturstadtrat Franz MRKVICKA begrüßte die Teilnehmer und kündigte anlässlich des großartigen Erfolges an, daß auch im kommenden Jahr wieder ein österreichisches Blasmusikfest in Wien abgehalten wird. (Schluß) fk/ap

NNNN

.....
Bereits am 24. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Studie über Krankenhausaufnahmen von Säuglingen

=++++

1 #Wien, 24.6. (RK-KOMMUNAL) Die Durchführung einer Studie über die Zahl der Aufnahmen von Säuglingen bzw. Kleinkindern im 1. Lebensjahr ins Krankenhaus bzw. deren Ursachen, kündigte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an. Die Bilanz der städtischen Krankenanstalten für das Jahr 1983 hatte ergeben, daß fast jeder dritte Säugling in Spitalspflege aufgenommen wurde.#

Laut Stacher handelte es sich dabei in über 20 Prozent der Fälle um auswärtige Patienten. Als Diagnosen scheinen vor allem Infektionen und Durchfälle sowie in 25 Prozent Mißbildungen und Nabelbrüche auf. Mit Hilfe einer Studie sollen nunmehr die Ursachen dafür erhoben werden. (Schluß) zi/ti

NNNN

Turmuhre des Rathauses: zeigerlos

Utl.: Auftakt zu den Renovierungsarbeiten

=++++

7 #Wien, 25.6. (RK-LOKAL) Montag früh wurden von der MA 33 die Zeiger der Uhren am Rathausturm abmontiert. Das war notwendig, weil noch in dieser Woche mit der Montage des Gerüsts begonnen werden soll, von dem aus der obere Teil des Turms renoviert wird. Der genaue Zeitpunkt des Arbeitsbeginns ist von der Witterung abhängig. Die gefährlichen und schwierigen Arbeiten, die in etwa 50 Meter Höhe beginnen und über 100 Meter hinausreichen, sind nicht nur bei Regen, sondern auch bei Wind unmöglich.#

Die bevorstehenden Arbeiten werden von der Ballustrade unterhalb der Turmuhr bis zur Turmspitze einschließlich des Rathausmannes durchgeführt. Die Montage des Gerüsts wird bei durchschnittlichen Wetterverhältnissen etwa vier Wochen dauern. Dann wird der Turm mit Wasser gereinigt, was sechs bis acht Wochen dauern wird. Anschließend können die Steinmetzarbeiten festgelegt, ausgeschrieben und vergeben werden. Je nach deren Umfang sollen die Arbeiten bis Frühjahr 1986 abgeschlossen werden. Abschließend wird der restaurierte Turm konserviert. Im Anschluß daran beginnt die Reparatur des unteren Teils des Rathaus-Turms, die wahrscheinlich wieder etwa zwei Jahre dauern wird. (Schluß) sti/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

2 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Unter dem Vorsitz von GR. MAYRHOFER (SPö) trat der Gemeinderat am Montag um 9 Uhr zur der für drei Tage anberaumten Debatte über den Rechnungsabschluß 1983 zusammen. Die Sitzung begann mit einer Fragestunde.

Auf die 1. ANFRAGE von GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö), zu welchen Konditionen die Geschäftsführer des Stadterneuerungsfonds angestellt werden, sagte StR. HOFMANN (SPö), daß die Verhandlungen soweit abgeschlossen wurden, daß die Verträge unterschriftsreif sind. Die Bezüge bewegen sich im Rahmen der Holding-Verträge. Auf die Zusatzfrage, ob er präzise Gehaltsangaben machen könne, betonte StR. Hofmann, er werde die drei Geschäftsführer fragen, ob sie ihn dazu ermächtigen. Hirnschall verwies darauf, daß die Bezüge der Mandatäre und der Bediensteten der Öffentlichkeit bekannt seien, er verstehe daher nicht, daß die Bezüge der Geschäftsführer des Stadterneuerungsfonds geheimgehalten werden. StR. Hofmann erwiderte, daß der Fonds ein Fonds des privaten Rechts sei. Nach Ansicht von Verfassungsjuristen sei er daher nicht in der Lage, eine detaillierte Auskunft zu erteilen.

Auf die 2. ANFRAGE von GR.-Ing. RIEDLER (SPö), was der Stadterneuerungsfonds bis jetzt erreicht habe, sagte StR. Hofmann, daß sich das Kuratorium konstituiert habe, die Vertragsverhandlungen mit den Geschäftsführern abgeschlossen wurden und ein provisorisches Büro bezogen wurde. Der Fonds hat außerdem entschieden, vorläufig keine Grundstücksankäufe vorzunehmen. Die Bauträger werden untereinander Grundstücke entsprechend ihren Bedürfnissen kaufen und verkaufen. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

3 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die DRITTE ANFRAGE von GR. STRANGL (SPö), welche planerischen Überlegungen der Entscheidung bei der Otto-Wagner-Brücke zugrunde liegen, verwies StR. Hofmann auf das Wettbewerbsergebnis und die darauffolgenden Planungen. Es ist gelungen, eine Lösung zu finden, die dem Denkmalschutz entspricht. (Forts.) fk/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

4 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. NEUMANN (ÖVP), welche Auswirkungen die Vereinbarung zwischen Finanzminister SALCHER und arabischen Staaten über die Finanzierung des österreichischen Konferenzentrums auf die Stadt Wien hat, sagte StR. MAYR, daß es keine Auswirkungen gibt. Die Stadt Wien ist an der österreichisch-arabischen Gesellschaft und damit an den Erhaltungs- und Betriebskosten des Konferenzentrums nicht beteiligt. Die 35prozentige Beteiligung der Stadt Wien bezieht sich nur auf die Planungs-, Errichtungs- und Finanzierungskosten. In diesem Bereich hat die Stadt Wien sämtliche Verpflichtungen und Rechte, die dieser Beteiligung entsprechen. Für die Baudurchführung zeichnet die IAKW verantwortlich.

Das wurde mit Finanzminister Salcher vereinbart. Eine steuerliche Sonderregelung für andere Wirtschaftsbereiche entsprechend dem österreichisch-arabischen Vertrag könne er sich nicht vorstellen, sagte Mayr, da das Konferenzzentrum eben ein Sonderfall sei.

Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. CZERNY (ÖVP), ob die Bauarbeiten in der Josefstädter Straße im November, vor Beginn des Weihnachtsgeschäftes abgeschlossen werden können, sagte StR. RAUTNER, daß er auf Grund der Länge des Bauloses sowie der nötigen Einbau-, Gleisregulierungs- und Fahrbahnarbeiten eine derartige Garantie, auch wegen eventueller witterungsbedingter Verzögerungen, nicht abgeben könne. In Koordination mit den Bezirksgremien und der Handelskammer werden jedoch alle möglichen Bemühungen getroffen werden, um eine klaglose Abwicklung des Geschäftsverkehrs zu Weihnachten zu ermöglichen. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

5 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. Mag. KAUER (ÖVP), was geplant ist bzw. unternommen wird, um den Bürgern eine bessere telefonische Erreichbarkeit der Rathausverwaltung zu ermöglichen, sagte StR. RAUTNER, daß eine Reihe kurzfristiger Maßnahmen wie die Installierung neuer Fernvermittlungsschranke und die verstärkte Besetzung der Telefonzentrale bereits getroffen wurde. Mittelfristig soll eine neue Telefonzentrale die derzeitige, 30 Jahre alte Anlage ablösen. Die neue Anlage, die auf dem neuesten Technologiestand sein soll, wird in vier bis fünf Jahren hergestellt sein. Natürlich wird man sich in dem Zeitraum bis dahin auch um laufende Verbesserungen bemühen. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

6 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Zahl der Abtreibungen sei in Wien rückläufig, erklärte Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER auf die 7. ANFRAGE von GR. Elisabeth DITTRICH (SPÖ) betreffend die Situation der Fristenlösung in den Wiener Spitälern. Von 1975 mit 8.314 Abtreibungen auf 1983 mit 4.221 sei die Zahl um fast 50 Prozent gesunken. Als Maßnahmen zur Aufklärung der jungen Menschen hob Stacher Informationsstunden von Ärzten und Sozialarbeitern in den Krankenpflegeschulen und deren Ausdehnung auf Berufsschulen hervor.

Auf die 8. ANFRAGE von GR. Erika STUBENVOLL (SPÖ), wie die Situation von Organtransplantationen in Wien zu beurteilen sei, sagte StR. STACHER, daß 1984 bereits 66 Nieren-, 7 Knochenmarks- und eine Herztransplantation durchgeführt worden seien. Die Kosten für eine Herztransplantation liegen bei mindestens 330.000 Schilling. Bei einem Krankenhausaufenthalt von 14 Tagen übernehme der Krankenversicherungsträger etwa 11.000 Schilling dieser Gesamtkosten. Den Rest trage die Stadt Wien.

Auf die 9. ANFRAGE von GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) nach der Tätigkeit des Stadterneuerungsfonds antwortete StR. Ing. HOFMANN, er habe Details bereits in seiner Beantwortung der 2. Anfrage ausgeführt. Das Budget des Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sei dazu da, dem Fonds die Arbeit überhaupt zu ermöglichen. Hauptziel sei es nicht, Grundstücke zu erwerben, sondern womöglich Verträge zugunsten Dritter abzuschließen. Für seine Arbeit im Jahr 1984 werde der Fonds etwa ein Viertel der bereitgestellten Summe von 400 Millionen Schilling benötigen.

Die Realisierung des Marchfeldkanals, erklärte StR. SCHIEDER auf die 10. ANFRAGE von GR. Dr. NEUBERT (ÖVP), basiere auf einer Vereinbarung des Bundes mit dem Land Niederösterreich und sei daher kein Projekt des Landes Wien. Grundlage für die Realisierung des Marchfeldkanals sei ein einstufiger bundesweiter Wettbewerb, für den die Bedingungen bereits bekanntgegeben worden seien. Von der Stadt Wien werden Hilfestellungen in technischen Bereichen geleistet.

(Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

8 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Von der FPÖ lag eine Anfrage vor, die die Umweltverträglichkeitsprüfung in bezug auf den geplanten Ausbau der B 225 betraf. Zwei Anfragen der ÖVP betrafen die Einrichtung von neuen Abteilungen in Wiener Spitälern sowie die Boraxverseuchung im 22. Bezirk und die Trinkwasseraufschließung im Bereich der Trasse der A 24.

Zwtl.: Anträge

Zehn Anträge wurden den zuständigen Ausschüssen zugewiesen: Die ÖVP-Anträge betrafen

- o Installierung eines Stromanschlusses und -zählers am Spittelberg für Veranstaltungen im Freien,
- o Abhaltung eines nicht-öffentlichen Hearings über die Frage der rechtlichen Regelung der sogenannten Landstreicherei für Wien,
- o IFES-Bezirksstudien über Bezirksprobleme im Hinblick auf die Stadt- und Bezirksentwicklungsplanung,
- o Information der Wiener durch Hausanschlüsse über Wasserhärte.

Von der FPÖ wurden sechs Anträge eingebracht:

- o Einschaumöglichkeiten des Kontrollamtes der Stadt Wien bei Bau- bzw. Sanierungsträgern, die vom Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds gefördert werden,
- o Vorlage der Wirtschaftspläne und Rechnungsabschlüsse bzw. Rechenschaftsberichte des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds an den Gemeinderat der Stadt Wien,
- o Überwachung der von diesem Fonds geförderten Bau- bzw. Sanierungsmaßnahmen durch Zivilingenieure,
- o Vermeidung von Unvereinbarkeiten bei Bediensteten und Kuratoriumsmitgliedern dieses Fonds,
- o öffentliche Bekanntgabe von Grundstückstransaktionen des Fonds,
- o Sparsame Verwaltung des Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Wahl eines Gemeinderates

=++++

9 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR Wilhelm KNEISLER (SPÖ) legte sein Mandat als Wiener Gemeinderat zurück. Kneisler war von 1971 bis 1973 und dann ab 1978 als Abgeordneter des Bezirkes Rudolfsheim-Fünfhaus Mitglied des Wiener Gemeinderates. Gemeinderatsvorsitzender MAYRHOFER bedankte sich im Namen des Wiener Gemeinderates für die jahrelang geleistete Arbeit und entrichtete die besten Glückwünsche für den Ruhestand.

Als neuer Gemeinderat wurde Ing. Rolf HUBER (SPÖ) angelobt und einstimmig als Mitglied des Gemeinderatsausschusses Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz sowie als Mitglied der Gemeinderätlichen Personalkommission gewählt. (Forts) lei/ti

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Referat Finanzstadtrat Mayr

=++++

10 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat MAYR verwies auf den wirtschaftlichen Hintergrund des Jahres 1983. Während in Österreich das reale Wirtschaftswachstum 1,9 Prozent betrug, konnte Wien einen Zuwachs des Bruttourbanproduktes von zwei Prozent erreichen. Österreich und Wien lagen damit weit besser als die europäischen OECD-Staaten. Auch bei der Inflationsrate und bei der Arbeitslosenrate konnten im Vergleich zu den westlichen Industrienationen günstigere Ergebnisse erzielt werden. "Österreich hat 1983 eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik betrieben, und Wien hat einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet."

Die Stadt Wien nahm im Jahr 1983 netto um 2,8 Milliarden Schilling mehr ein als im Budget vorgesehen und gab netto um 1,3 Milliarden mehr aus als geplant. Der im Budget ausgewiesene Abgang verbesserte sich somit von fünf Milliarden um 1,5 Milliarden auf 3,5 Milliarden Schilling.

Insgesamt betrugen die Einnahmen 63,4 und die Ausgaben 66,9 Milliarden. Der Voranschlag wurde penibel eingehalten, betonte Mayr. "Wir haben nicht nur vom Sparen geredet, das Sparen wurde sehr ernst genommen."

Ein zweites Ziel, den Schuldenstand einzubremsen, konnte, ebenfalls erreicht werden, betonte Mayr. Die Gesamtverschuldung stieg im Rechnungsjahr 1983 bloß um 300 Millionen gegenüber vier Milliarden im Vorjahr. Die Rücklagen konnten geringfügig erhöht werden. Mayr verwies darauf, daß 1983 die volle Baurate für das AKH ausgeschöpft werden konnte. Als Erfolg wertete Mayr, daß der Verkehrsverbund Ost-Region nach zehnjährigen Verhandlungen verwirklicht werden konnte.

Ein langfristiger Vergleich anhand der Rechnungsabschlußzahlen 1973 bis 1982 zeige, betonte Mayr, daß es gelungen ist, die Probleme zu bewältigen. Die Probleme sind in dieser Zeit aber auch deutlicher geworden. Die Einnahmen reagieren auf einen Konjunkturunbruch sofort, während sich die Ausgaben mit jahrelangen Verzögerungen anpassen. Der Versuch, die Ausgaben sofort anzupassen, hätte die Wirkung einer Schnellbremsung im Bereich der Wirtschaftspolitik gehabt. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Referat Finanzstadtrat Mayr

=++++

11 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe die Konsequenz daraus gezogen und die Verringerung der Ausgaben auf mehrere Jahre aufgeteilt. Ich bin stolz darauf, diese Politik durchgezogen zu haben", sagte Mayr.

Bei den künftigen Finanzausgleichsverhandlungen müsse Sorge dafür getragen werden, daß von den Städten, und hier besonders von Wien, nicht abgeschöpft werde. Die Bundesländer, die immer wieder eigene Besteuerungsrechte fordern, sagte Mayr, müssen auch bereit sein, ihre Politik durchzuziehen.

Unter Bezug auf den Rückgang der Investitionsquote, 1973 23,3 Prozent, 1983 13 Prozent, sagte Mayr, er habe damit keine unbedingte Freude. Aber es sei in den vergangenen Jahren gelungen, eine Bedarfsdeckung zu erreichen. Die Forderung der Opposition, Wertabschreibungen nicht den Betriebskosten zuzuordnen, lehnte Mayr ab. Das würde nach seiner Meinung das Ende der Investitionstätigkeit bedeuten und für Bürger und Gemeinde einen Schaden bringen.

Am Beispiel der Mietrechtsänderung zeige sich, sagte Mayr, daß die Sozialisten politische Verantwortung auf sich genommen haben. Die Änderung des Mietrechtes habe erst die Revitalisierung ermöglicht.

Es sei überraschend für ihn gewesen, betonte Mayr, daß sich über ein Jahrzehnt hinweg der Spitalsabgang im Rahmen der Budgetausweitung gehalten hat. Der Vorwurf, daß die Spitalskosten rascher anwachsen, stimmt also für Wien nicht.

Die Rückschau beweist, daß die Sozialisten in den Jahren des internationalen Konjunkturreinbruches besser gewirtschaftet haben als andere Länder. "Wir haben bewußt die Verschuldung in Kauf genommen, haben damit die Aufgaben bewältigt und haben auch den Schuldenstand in den Griff bekommen. Wir Sozialisten haben in den vergangenen Jahren die Probleme rechtzeitig erkannt und gelöst und werden dies auch künftig tun." (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Generaldebatte

=++++

12 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) verwies darauf, daß der optisch günstige Rechnungsabschluß 1983 auch auf eine Reihe von Tatsachen zurückzuführen ist, die nicht im Interesse der Wiener Bevölkerung liegen. So wurden keine Investitionen im Bereich des Umweltschutzes getätigt, und auch die Investitionstätigkeit in den Bereichen des Baugewerbes und des Baunebengewerbes blieb erheblich unter dem Voranschlag. Diese Unterlassungen sind nicht einzusehen, sagte Hirnschall, wenn man bedenkt, daß die Stadt Wien ihren Stand an festverzinslichen Wertpapieren 1983 um 835 Millionen Schilling auf 2.233 Millionen Schilling erhöht hat. Sonderrücklagen gab es auch beim U-Bahn-Bau und Garagenbau, was ebenfalls eine Verzögerung von notwendigen Projekten und eine Einbuße von Arbeitsplätzen bedeutet. Insgesamt gab es in Wien 1983 20.000 weniger Beschäftigte als im Jahr zuvor. Das Wachstum der Jugendarbeitslosigkeit lag über dem österreichischen Durchschnitt. Hirnschall verwies auch auf die ungünstigen Lohnabschlüsse der Gemeindebediensteten, wodurch ebenfalls zur Entlastung des Budgets beigetragen wurde. Als Fiasko bezeichnete der Redner die Abgabe auf unvermietete Wohnungen. Vor der geplanten Erhöhung der Grundsteuer warnte Hirnschall wegen der Auswirkungen auf die Mieten. Hirnschall wandte sich schließlich wegen der mangelnden Transparenz gegen die Ausgliederung wichtiger Sektoren aus dem ordentlichen Budget. Als Paradefall in jüngster Zeit führte er den Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds an, der den Zwang mit sich bringe, marode Genossenschaften zu finanzieren. Für den Fonds, den die FPÖ im Prinzip ablehnt, forderte Hirnschall zumindest klare Unvereinbarkeitsbestimmungen, die Aufsicht über die geförderten Projekte durch Zivilingenieure, das Einsichtsrecht des Kontrollamtes und die Offenlegung der Grundstückstransaktionen im Amtsblatt der Stadt Wien. (Forts.)
gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Generaldebatte

=++++

13 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Aussage von GR. Dr. HIRNSCHALL, wonach die Stadt Wien eine 12 1/4-prozentige Dollaranleihe in der Höhe von 47,8 Mio. Dollar aufgenommen hat, korrigierte StR. MAYR mit der Feststellung, daß diese Anleihe durch eine wesentlich günstigere 6 1/2-prozentige Frankenleihe ersetzt wurde. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Generaldebatte

=++++

14 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Besonders kritisch beim Rechnungsabschluß 1983, erklärte GR HAHN (ÖVP), seien Versäumnisse im Umweltbereich, vor allem bei der Ver- und Entsorgung, die sinkende Investitionstätigkeit und damit die fehlenden Impulse für die Wiener Wirtschaft sowie höhere Steuern und Gebühren, die trotz Mehreinnahmen die Wiener belasten.

Hauptkritik der Volkspartei sei, daß die Mehreinnahmen, zum Beispiel durch die Abgabenerhöhung bei Wasser, Abwasser und Müll, aber auch bei Gebrauchsgebühren, Abgabenstrafen oder Getränke- und Gefrorenenssteuer, zur Budgetverbesserung verwendet würden. In diesem Zusammenhang brachte Hahn einen BESCHLUSZ- UND RESOLUTIONSANTRAG betreffend die Finanzierung von Umweltschutzmaßnahmen aus Mitteln der Mehrwertsteuer für Energie ein.

Bei den Ausgaben kritisierte Hahn die Praktik, rund 800 Mio. Schilling aus Mitteln der Wohnbauförderung in Wertpapieren anzulegen. Die baulichen Investitionen einschließlich Instandhaltungsarbeiten seien von den präliminierten 13,8 Milliarden auf 12,9 Milliarden Schilling gesunken. Obwohl der Gesamtwert des privaten Auftragsvolumens um 29 Prozent höher war als 1982, hätten die Beschäftigtenzahlen um 4,5 Prozent abgenommen. Die Rücklagenproblematik, z. B. beim U-Bahn-Bau, wo 425 Mio. nicht in Anspruch genommen wurden, werde immer verwirrender. Hahn lehnte im Namen seiner Fraktion den Rechnungsabschluß 1983 ab. (Forts.) je/ti

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Generaldebatte

=++++

17 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. EDLINGER (SPö) bezeichnete den Rechnungsabschluß als Spiegel eines Jahres praktizierter Kommunalpolitik. Der Rechnungsabschluß 1983 zeige, daß eine relativ gute Entwicklung der Wiener Wirtschaft bei gleichzeitiger Einbremsung der Verschuldung erreicht werden konnte. Entgegen den düsteren öVP-Prognosen im Dezember 1982 seien die von StR. MAYR geschätzten Einnahmen aus den gemeinschaftlichen Bundesabgaben von 16,03 Milliarden sogar noch übertroffen worden. Trotzdem könne man sich mit den Ertragsanteilen aus dem Finanzausgleich nicht zufriedengeben. Es müßten noch große Anstrengungen unternommen werden, den Mittelabfluß im Rahmen des Finanzausgleiches einzudämmen. Dieser lag 1982 bei über 13 Milliarden und zeige eine jährliche Steigerungsrate von nahezu 10 Prozent.

Edlinger folgerte aus den Äußerungen der Oppositionsparteien in den vergangenen Jahren, daß dort Katastrophen prognostiziert werden, wo bereits Lösungen in Sicht sind. Dies gelte beispielsweise auch für die Sanierung der EBS und Kläranlage, für die Lösung des Müllproblems, für die Deponie Rautenweg sowie für den Einbau von Filteranlagen bei der Müllverbrennung Flötzersteig. All dies und vieles andere müsse nicht erst gefordert werden, da Lösungen bereits in Planung sind bzw. realisiert werden.

Zu den vergangenen Koalitionsgesprächen zwischen der Wiener SPö und öVP sagte Edlinger, daß eine Zusammenarbeit politisch Andersdenkender in den verschiedensten Facetten möglich sei. Es werde auch kaum jemanden geben, der ernsthaft die losen Formen der Zusammenarbeit in Wien im Bereich der Wirtschafts- und Kulturpolitik negativ empfindet. Es sei auch zu hoffen, daß der Stadterneuerungsfonds trotz Anfangsschwierigkeiten ein wichtiges Instrument der Problemlösung sein wird. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Generaldebatte

=++++

18 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Zur Bewältigung anstehende Probleme sei für eine Regierungspartei Entschlossenheit und Konsequenz bei der Verfolgung eines Zieles notwendig, betonte EDLINGER. Im Gegensatz dazu könne es sich eine Oppositionspartei leisten, alle paar Wochen ihre Meinung zu ändern. Als Beispiel nannte Edlinger den Bau des AKH. Die öVP zeige jetzt offenbar den sechsten Gesinnungswandel, indem sie ein sogenanntes Alternativkonzept von GR. Prof. WAGNER vorlegt. Die Entscheidung über die Haltung der öVP sei zwar anscheinend nicht gefallen, die SPö habe aber nie einen Zweifel daran gelassen, dieses Krankenhaus zu bauen. Im Jahr 1983 wurde dafür von der Stadt Wien eine Milliarde Schilling ausgegeben.

Zum Schönheitsmanifest von Dr. MAUTHE und Dr. NENNING bemerkte Edlinger, daß er sich dagegen wehre, daß irgendjemand Vorschriften darüber mache, was schön zu finden sei.

Edlinger wehrte sich abschließend gegen die Behauptungen einzelner öVP-Politiker, daß in Wien "alles" häßlicher geworden sei. Beispiele wie die U-Bahn, die Entlastung der Wohngebiete vom Schwerverkehr, die Errichtung von Fußgängerzonen, Erholungs- und Freizeitgebiete wie die Donauinsel sowie die umfassende Renovierungsarbeit an wertvollen Althäusern seien unter anderem Beispiele dafür, daß Wien heute schöner und lebenswerter denn je sei. In diesem Sinn sei der Rechnungsabschluß 1983 eine Momentaufnahme und der Beweis für konsequente Arbeit, dem seine Fraktion selbstverständlich zustimmen werde. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Generaldebatte

=++++

19 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Das Budget 1983 war ein Wahlbudget, betonte GR. ARTHOLD (öVP), aber aus den Versprechungen sei nichts geworden. In der Grünpolitik hat es Investitionen gegeben, aber im dichtverbauten Gebiet waren es nur bescheidene Erfolge. Arthold kritisierte im besonderen die Kleingartenpolitik, wo außer einer Erhöhung des Pachtschillings nichts geschehen sei.

Im Bereich Ver- und Entsorgung wurde wesentlich mehr eingenommen als für Investitionen zur Verfügung gestellt wurde. Die Investitionen seien sogar unterhalb der normalen Investitionsrate geblieben. "Der Umweltschutz wird nur propagiert".

Zur Entsorgung legte Arthold zwei RESOLUTIONSANTRÄGE vor: Die öVP verlangt die regelmäßige Einsammlung von Sondermüll in allen Bezirken und die Verwendung lärmgedämmter Glascontainer.

"Viele Umweltsünden haben wir auch selbst geplant. Es geht nun darum, alte Schäden zu beheben und neue Sünden zu vermeiden." Der Stadtentwicklungsplan sei lediglich eine Bestandsaufnahme, meinte Arthold weiters. Es fehle die politische Konsequenz. GR. Arthold brachte daher einen ANTRAG für einen Zeit- und Kostenplan für den Stadtentwicklungsplan ein. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Generaldebatte

=++++

20 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Christine SCHIRMER (SPö) wies darauf hin, daß die Stadt Wien über eine mustergültige großstädtische Infrastruktur verfügt und diese natürlich durch Leistungen der Bevölkerung instandgehalten werden muß. Wenn die Opposition etwa die Privatisierung kommunaler Unternehmen verlangt und ihrer Meinung nach zu hohe Gebühren für das Wasser oder die Müllentsorgung kritisiert, so muß gesagt werden, daß auch diese Leistungen nicht kostendeckend erbracht werden können. Schirmer wies besonders auf die sozialen Hilfen hin, mit denen die Stadt Wien ein Netz geknüpft hat, das in Not gekommenen Personen hilft. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation ist diese Hilfe notwendig. Zum sozialen Bereich gehören auch die Probleme der Flüchtlinge, die nach Österreich kommen, und hier den Beginn für ein neues Leben setzen wollen, sagte Schirmer. Um die Probleme, die sich daraus - auch für die Stadt Wien - ergeben, lösen zu können, forderte Schirmer einen Bundesflüchtlingsfonds, zu dem auch die österreichischen Bundesländer einen Solidaritätsbeitrag leisten sollen. In diesem Sinn stellte sie gemeinsam mit den GR. Dr. Marilies FLEMMING und Dr. HIRNSCHALL einen Dreiparteienantrag, der Wiener Stadtsenat möge in seiner Funktion als Landesregierung mit der Bundesregierung und den anderen Bundesländern diesbezüglich Verhandlungen aufnehmen.
(Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Generaldebatte

=++++

21 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die 3,3 Milliarden Einnahmen aus den Abgaben für Müll, Wasser und Abwasser übersteigen die äquivalenten Ausgaben um rund 650 Millionen Schilling, erklärte GR. Ing. WORM (ÖVP). Wien habe mit der Installation einer Rauchgaswäsche in der Müllverbrennungsanlage Flötzersteig die historische Chance, eine der effizientesten Naßgaswäschen zu erhalten, sei jedoch nicht in der Lage, die verbleibenden 50 Kilogramm pro Tonne hochgiftiger Rückstände auf einer Sonderabfalldeponie ordnungsgemäß zu entsorgen. Mangelndes Verantwortungsgefühl und zu geringe Investitionen auf dem Entsorgungssektor würden sich nun rächen. Es sei nun Zeit, betonte Worm, eine Politik gezielter und sinnvoller Investitionen im Umweltbereich zu betreiben. Ing. Worm brachte einen RESOLUTIONSANTRAG betreffend Sonderprüfung der Klärschlammreinleitung aus der Hauptkläranlage in den Donaukanal durch das Kontrollamt der Stadt Wien ein. Über die in den Donaukanal eingeleiteten Klärschlammengen gebe es Widersprüche zwischen wissenschaftlichen Aussagen und Angaben von Stadtrat Schieder.

Die Ausgaben des Budgets des Jahres 1983 seien ein gigantischer Impuls für die Wiener Wirtschaft, erklärte GR. SCHMIDTMEIER (SPÖ). Bezüglich der Gebrauchsgebühr für "Schanigärten" könne die Stadt Wien mit Recht behaupten, daß eine Abgabe von 100 Schilling pro Quadratmeter in der Saison durchaus nicht teuer sei. Im übrigen betreffe dieser Preis nur die Gastronomiebetriebe in Fußgängerzonen. Es sei das gute Recht der Stadt Wien, auf Grund von Investitionen und Förderungen, wie z. B. im Rahmen der Wirtschaftsförderung, für die 1983 rund 400 Millionen Schilling aufgewendet wurden, auch ein verstärktes Steueraufkommen erhoffen zu dürfen. (Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Geschäftsgruppe Kultur und Sport

=++++

22 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Zeit zwischen den vor kurzem zu Ende gegangenen Festwochen und dem Beginn des Musiksommers 1984 sei ein guter Zeitpunkt, um über ein Jahr Kulturarbeit in Wien zu sprechen, leitete StR. MRKVICKA (SPÖ) die Debatte zur Geschäftsgruppe Kultur und Sport ein. Die Festwochen boten heuer ein Spektrum, das ein Millionenpublikum mit international renommierten Produktionen konfrontierte. Der Musikalische Sommer 1983 brachte ebenfalls eine Vielzahl von Veranstaltungen wie die 17 Arkadenhofkonzerte mit 28.000 Besuchern sowie Schloß-, Palais-, Kirchen- und Gedenkstättenkonzerte. Mrkvicka betonte die gute Zusammenarbeit der Fraktionen im Bereich der Kulturarbeit. Neben den zahlreichen Musikveranstaltungen erwähnte Mrkvicka die Wiener Symphoniker, die mit über hundert Konzerten pro Jahr den Löwenanteil des Wiener Musiklebens bestreiten.

"Tanz '84" brachte klassisches und modernes Ballett nach Wien. Das Publikumsinteresse spreche dafür, das Tanzfest auch 1986 durchzuführen. Besonders erfolgreich habe sich auch das musikalische Leben in den verschiedenen Wiener Szene-Lokalen entwickelt, wozu die Stadt durch Investitionen, Ausfallshaftungen usw. wesentlich beigetragen hat.

Für den Erfolg der Förderungspolitik spreche, daß es in Wien heute rund 40 Bühnen gibt. Die zur Verfügung stehende Prämiensumme für die Kleinbühnen wurde erhöht. Bei der Subventionierung der Mittel- und Großbühnen mußte wie in den vergangenen Jahren den gestiegenen Lohn- und Sachkosten Rechnung getragen werden. Neubelebung werde auch die Sanierung des Ronachers bringen. Die Stadt Wien und der Bund sind bereit, ein mögliches Projekt mit einer Starthilfe von je 20 Millionen Schilling zu fördern. Auch soll in nächster Zeit mit der Sanierung der Secession begonnen werden.
(Forts.) lei/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Geschäftsgruppe Kultur und Sport

=++++

23 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der bildenden Kunst sei eine Vielzahl neuer Galerien und eine rege Ausstellungstätigkeit zu verzeichnen. Von den Ausstellungen hob MRKVICKA die 1983 gezeigte Türkenausstellung hervor, die von mehr als 400.000 Menschen besucht wurde, sowie die Freimaurerausstellung mit über 70.000 Besuchern. Für das kommende Jahr ist eine Großausstellung zum Thema "Wien 1870 bis 1930" geplant. Bewährte Aktionen wie die Artothek werden weitergeführt.

Die Zahl der literarischen Lesungen habe sich wesentlich erhöht. Beispielsweise wurden im Zentrum der Gegenwartsliteratur, dem Literarischen Quartier in der Alten Schmiede, rund 200 Veranstaltungen abgehalten.

Im Rahmen der Wissenschaftsförderung hat die Stadt Wien im vergangenen Jahr 76 Institutionen mit rund 22,4 Millionen Schilling gefördert, dazu kommen Wissenschaftsstipendien und die Vergabe von Mitteln aus der Hochschuljubiläumstiftung.

1983 wurden aus den Mitteln des Altstadterhaltungsfonds für 143 Objekte 93,9 Millionen Schilling vergeben. In diesem Bereich arbeitet die öffentliche Hand mit privaten Hausbesitzern erfolgreich zusammen, um kulturelle Werte zu erhalten und gleichzeitig den Bedürfnissen der heutigen Zeit Rechnung zu tragen.

Als Aufgaben der Wiener Sportpolitik nannte Mrkvicka drei zentrale Punkte: die Errichtung und Bereitstellung von Sportanlagen, die finanzielle Unterstützung der Vereine und Verbände sowie die Durchführung von Sportaktionen zur Förderung des außerschulischen Jugend- und Breitensportes. Im Jahr 1983 wurden ca. 17,5 Millionen für die Förderung von Sportaktionen, ca. 11,2 Millionen für sonstige Beiträge (z. B. finanzielle Hilfe für platzverwaltende Verbände und Vereine und Sportförderungsmaßnahmen) und ca. 27 Millionen Schilling als Förderungsbeiträge zum Ausbau von Sportanlagen aufgewendet.

(Forts.) lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Kultur und Sport

=++++

24 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) verwies darauf, daß den größten Teil des Kulturbudgets mit 670 Millionen die Subventionen ausmachen. An sich sei das gesamte Kulturbudget mit rund 880 Millionen genau so hoch dotiert wie 500 Meter U-Bahn-Bau im Stadtbereich. Pawkowicz kritisierte das Puppenfestival im Rahmen der Wiener Festwochen und stellte den ANTRAG, daß jährlich beim Rechnungsabschluß ein Kunst- und Kulturförderungsbericht vorgelegt werden soll.

Kritik äußerte Pawkowicz an der "Szene Wien" und dem Stadtkino. Die Besucherzahlen seien verschwindend gering.

GR. CZERNY (öVP) befaßte sich mit dem Altstadterhaltungsfonds. 1983 wurden 143 Objekte mit insgesamt 93,9 Millionen gefördert. Czerny kritisierte die Auftragsvergabe der Renovierung der Werkbundsiedlung in Hietzing. Die Aufträge hätten an Gewerbebetriebe und nicht an einen Großindustriebetrieb vergeben werden sollen. Als positiv wertete der öVP-Mandatar die Bereitschaft zahlreicher Hauseigentümer zur Revitalisierung ihrer Objekte. Die Stadtreparatur sei eine Chance, gerade in einer Zeit der rezessiven Entwicklung. Bei der Renovierung eines Althauses sind bis zu 28 Berufsgruppen beschäftigt. "Der Altstadterhaltungsfonds ist wichtig und richtig. Er bietet die Chance, das Stadtbild positiv zu erhalten." (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Geschäftsgruppe Kultur und Sport

=++++

25 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Gertrude STIEHL (SPö) wies auf das vielfältige Kulturangebot in Wien hin. Mit der Pflege des kulturellen Erbes, der Aufgeschlossenheit für neue Wege in der Kultur, dem Zugänglichmachen kultureller Veranstaltungen für möglichst breite Bevölkerungskreise und der Förderung des kreativen Potentials geht die Wiener Kulturpolitik den richtigen Weg. Der Stellenwert der Kultur in unserer Stadt ist auch daran ersichtlich, daß die Ausgaben im Rechnungsabschluß 884 Millionen Schilling gegenüber dem Voranschlag von 804 Millionen betragen haben. Besonders ging Stiehl auf die Kulturarbeit in den Bezirken ein, die etwa bei den Bezirksfestwochen deutliche Akzente setzte. Als speziellen Schwerpunkt nannte Stiehl die Bezirksmuseen, die sich über ihre museale Aufgabe hinaus zu Bezirkskulturzentren entwickelt haben. Schließlich wies die Rednerin noch darauf hin, daß das Historische Museum im Jahr 1983, zählt man die Türkenausstellung dazu, 840.000 Besucher verzeichnete und daß mit der Audiothek in der Stadt- und Landesbibliothek eine Einrichtung geschaffen wurde, in der alle Tonträger der Bibliothek archiviert und auch benützt werden können. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Geschäftsgruppe Kultur und Sport

=++++

26 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Allein im 3. Bezirk fehlten 93.000 Quadratmeter an Sportplätzen, erklärte GR. ARTHOLD (ÖVP) würde man den Normbestand des Sportstättenleitplanes berücksichtigten. Nicht nur in den Bezirken innerhalb des Gürtels, sondern auch im 18., 19. und 20. Bezirk sei der Sportstättenmangel akut.

Darüber hinaus fehle nach wie vor ein Konzept für die Sanierung des Praterstadions, die rund 435 Millionen Schilling, das sind mehr als zwei Gesamtsportjahresbudgets, kosten werde. Hier stelle sich daher die Frage, ob alle anderen notwendigen Maßnahmen deshalb auf der Strecke bleiben müssen, und welche Prioritäten sich aus dem Leitplan ableiten lassen. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Geschäftsgruppe Kultur und Sport

=++++

27 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. LUDWIG (SPÖ) erklärte, daß der Sport in seiner gesellschaftlichen Bedeutung weiter gefaßt werden müsse, als dies aus den Zahlen des Rechnungsabschlusses für die Geschäftsgruppe Kultur und Sport hervorgehe. Kosten für das Wiener Ferienspiel, für den Ausbau von Radwegen oder für die Errichtung von Tennishallen beispielsweise scheinen im Budget dieses Ressorts nicht auf, seien aber auch als Förderung des Sports zu sehen. Zur Ausarbeitung eines Sportstättenplanes sagte Ludwig, daß die Fassung länger gedauert habe, als dies wünschenswert sei. Ein Grund dafür ist die Tatsache, daß es für eine Großstadt wie Wien schwieriger ist, einen solchen Plan zu erstellen, als für mittlere und kleinere Städte.

Die Fehlbestände an allgemeinen Freianlagen seien von 57 Prozent im Jahr 1966 auf 22 Prozent im Jahr 1980 reduziert worden, bei den Sporthallen war eine Verbesserung von 58 Prozent auf 18 Prozent erreicht worden.

StR. MRKVICKA (SPÖ) stellte in seinem Schlußwort fest, daß die Aktivitäten der Szene Wien und des Stadtkinos nicht nach marktwirtschaftlichen Faktoren beurteilt werden dürfen. Es sind dies Einrichtungen, die außerhalb kommerzieller Aspekte Veranstaltungen bieten. Das Stadtkino habe steigende Zuseherzahlen zu verzeichnen, die Abgänge seien in den letzten zwei Jahren gleich geblieben.

(Forts.) lei/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Bauten

=++++

28 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat RAUTNER (SPÖ) verwies darauf, daß in seinem Ressort im Jahr 1983 eine Reihe wichtiger Straßen- und Brückenbauvorhaben fertiggestellt werden konnte. Rautner nannte den Nordknoten und den letzten Abschnitt der Flughafenautobahn. "Wenn wir den Hauptverkehr in gut ausgebauten und leistungsfähigen Straßenzügen bündeln, können wir die Wohngebiete vom Durchzugsverkehr entlasten". Der flüssige Stadtverkehr sei auch eine Maßnahme für den Umweltschutz.

An Brückenbauten wurden 1983 die Ameisbrücke, die Flötzersteigbrücke, die Rossauer Brücke sowie die Unterführung Franzensbrücke und andere fertiggestellt.

Rautner bedauerte, daß im Rechnungsjahr 1983 450 Millionen Schilling aus Bundesmitteln nicht umgesetzt werden konnten. Der Grund dafür waren Umplanungen auf Grund neuer Erkenntnisse sowie Verzögerungen durch Wünsche von Bezirksvertretungen. Rautner betonte, daß er einen Kompromiß anstrebe. Die Mitsprache der Bürger im Planungsprozeß müsse garantiert sein. "Es ist aber nicht möglich", sagte Rautner, "daß jeder Wiener in einer Wohnstraße wohnt, aber in hundert Meter Entfernung eine Autobahnauffahrt vorfindet".

1983 konnte die Speicherung der 65.000 Wiener Verkehrszeichen in Computer fast abgeschlossen werden. Ebenso wurde die Speicherung der mehr als 20.000 Verkehrsunfälle mit Personenschaden, die sich seit 1981 ereignet haben, weitestgehend abgeschlossen. "Vorher - Nachher - Untersuchungen haben gezeigt, daß durch verkehrsorganisatorische Maßnahmen die Zahl der Unfälle verringert werden kann", betonte Rautner.

Die Magistratsabteilungen 23, 26, 32 und 34, die für den Neubau, Umbau, für Verbesserungen und die Erhaltung von städtischen Gebäuden und ihrer haustechnischen Installationen zuständig sind, haben 1983 mehr als 1,7 Milliarden umgesetzt. Rautner dankte den Mitarbeitern seines Ressorts und appellierte an die Mitglieder des Gemeinderates, auch künftig gemeinsam weiterzuarbeiten. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Bauten

=++++

29 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) bemängelte die zu geringen Investitionen der Stadt Wien für die Bauwirtschaft im Jahr 1983. Gerade diese Branche sei ein Wirtschaftsbarometer, dem 1983 seitens der Stadt Wien insgesamt 775 Millionen Schilling möglicher Investitionen entzogen worden seien. Vor allem im Tiefbau seien weit weniger Mittel als möglich verbaut worden. Lange Verhandlungen zwischen den Großparteien wie im Falle des Stadterneuerungsfonds seien ebenfalls dazu geeignet, wichtige Maßnahmen zu verzögern, die der Bauwirtschaft zugute kommen könnten. Statt "Koalitions- und Kuchenteilungsgespräche" zu führen, sollten die Verantwortlichen darangehen, die vorhandenen Mittel rasch und effizient einzusetzen und damit der Wiener Bauwirtschaft neue Impulse zu geben. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Bauten

=++++

30 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund der U-Bahn-Bauarbeiten im 3. Bezirk seien die Anrainer unzumutbaren Lärmbelästigungen ausgesetzt, erklärte GR. CVETKOVIĆ (öVP). Die Bauarbeiten und die dadurch verursachte prekäre Verkehrssituation bedingen Probleme beim Wohnen und im Wirtschaftsleben des Bezirkes. Cvetkovic brachte einen ANTRAG betreffend Schallschutzmaßnahmen auf den Umleitungsstrecken sowie einen ANTRAG betreffend die Verbesserung der Verkehrssituation im 3. Bezirk ein. Er warnte davor, die begleitenden Maßnahmen beim geplanten Bau der Urania-Brücke zu vernachlässigen. Die öVP sei gegen eine Überdimensionierung des Ausbaus der Lothringer Straße, durch den im Bereich Konzerthaus rund tausend Parkplätze verloren gehen würden. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Bauten

=++++

31 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HUMMEL (SPÖ) beschäftigte sich in seinem Beitrag mit der Tätigkeit der Magistratsabteilungen 29 und 46. Die 1983 durchgeführten Instandsetzungsarbeiten an Brücken haben zwar zum Teil Verkehrsbehinderungen verursacht, diese konnten jedoch sehr gering gehalten werden. Für den Brückenbau und für Instandsetzungsarbeiten wurden 1983 126 Millionen Schilling aufgewendet.

1983 wurden für 98 Bereiche verkehrsberuhigte Maßnahmen durchgeführt. Um künftig ein Nachtfahrverbot in der Stadt für den Schwerverkehr zu erreichen, sollten gemeinsam mit der Wirtschaft LKW-Abstellplätze am Stadtrand realisiert werden. Um die Belastungen der Wohnbevölkerung durch den Straßenverkehr in einem Großteil der Straßen in der Donaustadt zu vermindern, sei die Verlängerung der Südost-Tangente notwendig. Hummel befürwortete die Variante Hochstraße, weil sie kostengünstiger wäre und die Bauzeit wesentlich reduziert werden könnte.

Die im Rahmen der Vorher - Nachher - Untersuchungen vorgenommenen Überprüfungen von Verkehrsflächen auf Sicherheit zeigten, daß durch entsprechende Maßnahmen an 14 Unfallstellen die Zahl der Unfälle um 67 Prozent und die Zahl der Verletzten um 71 Prozent reduziert werden konnte. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Bauten

=++++

32 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. MANDAHUS (ÖVP) befaßte sich mit der Bauordnung. Die gesetzlichen Vorschriften für Neubauten stellen im Bereich der Altstadterhaltung oft ein unüberwindliches Hindernis dar, sagte Mandahus. Man müsse sich, so wie es Bürgermeister Gratz vor sechs Jahren bei einer Enquete angekündigt habe, zu einer Verwaltungsvereinfachung und Entbürokratisierung entschließen. Derzeit laufen Gespräche, und es werden Möglichkeiten gesucht, im Baubewilligungsverfahren Vereinfachungen zu erreichen. Anhand einiger Beispiele aus der Praxis zeigte Mandahus, vor welchen Problemen manche Bauwerber in Bagatellfällen stehen. Er könne nicht glauben, sagte Mandahus, daß der Gesetzgeber derartige Grotesken gewollt habe. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Bauten

=++++

33 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) sprach sich für die Priorität des öffentlichen Verkehrs aber auch für den Ausbau des Straßennetzes im Sinne der besseren Verkehrsmöglichkeiten und - durch entsprechende Bündelung des Verkehrs - als umweltverbessernde Maßnahmen aus. Als Zielsetzungen nannte Svoboda Verkehrsbeschleunigung, Verkehrslenkung, Ausbau des öffentlichen Verkehrs, Bündelung des Individualverkehrs und Rückgewinnung von Verkehrsflächen für Fußgänger und Radfahrer.

Svoboda verwies auch auf die zahlreichen verkehrsberuhigten Zonen und provisorischen Wohnstraßen, die im Einvernehmen mit der Bevölkerung dazu dienen, unwohnlich gewordenen Straßenraum für die Bewohner zurückzugewinnen. Alle Maßnahmen, der Bau von Straßen, aber auch die Ausgestaltung der verkehrsberuhigten Zonen dienen der Verbesserung der Lebensqualität unserer Stadt, schloß der Redner, einem Anliegen das bei den Sozialisten stets Priorität hatte.

(Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Bauten

=++++

34 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Bei den Arbeitslosenzahlen hätte man den wichtigen Faktor "Produktivitätssteigerung" vergessen, erklärte StR. Rautner. Durch Rationalisierungsmaßnahmen seien seit 1976 rund 40.000 Arbeitsplätze verloren gegangen, was die Stadt Wien und die Bundesregierung durch Maßnahmen zur Belebung der Bautätigkeit auch auf privatem Sektor wettgemacht hätten.

Es sei keine Frage, daß die Verkehrssituation auf der Südost-Tangente problematisch sei, sagte Rautner, doch müsse man bedenken, daß die Tangente die stärkstoffrequentierte Straße Österreichs sei.

Zu den Umleitungen im 3. Bezirk erklärte Rautner, daß eine Ideallösung bei einer solchen Projektdimensionierung nicht möglich sei, die Probleme jedoch laufend überprüft werden und, wenn nötig, nach unkomplizierten und unbürokratischen Änderungen gesucht werde.

Ein Nachtfahrverbot für LKW sei in einer Großstadt nicht möglich, ein übergeordnetes Straßennetz werde aber die derzeitige Verkehrssituation beruhigen und eine Entlastung der Wohngebiete ermöglichen. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

35 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Gegenüber dem Rechnungsabschluß 1982 waren im vergangenen Rechnungsjahr bei der Gemeinde Wien um 1.007 Mitarbeiter mehr beschäftigt, stellte Personalstadtrat Friederike SEIDL (SPÖ) am Anfang ihres Rechenschaftsberichtes fest. Der Personalzuwachs betraf vor allem Bereiche, in denen mehr Mitarbeiter aus Überlegungen der sozialen Notwendigkeit und der Bürgernähe notwendig sind. So waren 1983 in den Kindertagesheimen 153 Mitarbeiter und in den Krankenanstalten 107 Mitarbeiter mehr beschäftigt als 1982. Auch die Zahl der Landeslehrer stieg um 258 Beschäftigte.

Im Herbst 1984 werden insgesamt 161 junge Menschen zusätzlich einen Ausbildungsplatz bei der Gemeinde Wien erhalten.

Die Zahl der freien Dienstposten hätte heuer nur eine Aufnahme von 100 bis 120 Lehrlingen erlaubt. Um die Jugendarbeitslosigkeit zu verringern, werden aber auch heuer rund 200 Lehrlinge neu aufgenommen. Es könne deshalb nicht garantiert werden, daß alle Lehrlinge nach Abschluß der Lehrzeit eine fixe Anstellung bei der Gemeinde Wien erhalten werden.

Insgesamt sind zur Zeit rund 2.000 Mitarbeiter bei der Gemeinde Wien beschäftigt, die altersmäßig bereits den Pensionsanspruch erreicht haben. Stadtrat Seidl befürwortete die Inanspruchnahme des Ruhegenusses zugunsten einer Anstellung junger Menschen, wenn dies die Beitragsjahre zur Pensionsversicherung zulassen. Weiters sollen auch alle jene Dienststellen, in denen permanent Überstunden geleistet werden, auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze hin überprüft werden. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

36 Wien, 25.6. (RK-KOHHUNAL) Zur Einführung der 35-Stunden-Woche sagte Seidl, daß diese sicherlich auch für den öffentlichen Dienst notwendig sein wird, daß jedoch Gemeinde und Bund nicht zu den ersten gehören werden, die eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit vornehmen werden. Für die Gemeinde Wien würden dafür Schätzungen zufolge Mehrkosten von über einer Milliarde Schilling erwachsen.

Zum ÖVP-Antrag auf Einführung der Teilzeitarbeit für pragmatisierte Beamte führte Seidl aus, daß dies derzeit nicht spruchreif sei, da dies unter keinen Umständen unter Beibehaltung derselben Leistungen, die das Dienstrecht vorsieht, möglich sei. Da auch eine Anstellung als Vertragsbediensteter möglich sei, könne von jenen, die eine Teilzeitbeschäftigung wünschen, rechtzeitig eine entsprechende Entscheidung getroffen werden.

Zur Arbeit der Rechtsabteilungen sagte Seidl, daß diese im vergangenen Jahr einen besonderen Arbeitsanfall zu bewältigen hatten. Beispielsweise haben in der Staatsbürgerschaftsevidenzstelle 48.000 Parteien vorgesprochen, die Magistratsabteilung 62 hatte mit den Wahlen des vergangenen Jahres und der Ausarbeitung des Wiener Prostitutionsgesetzes einen großen Arbeitsaufwand zu bewältigen. Im Zusammenhang mit der geänderten Nationalratswahlordnung, die den Einsatz einer besonderen Wahlkommission für Bettlägrige vorsieht, sind ebenfalls rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Weiters wird von der Magistratsabteilung 58 ein neues Wiener Tierschutzgesetz ausgearbeitet, da zu befürchten ist, daß es zu keiner bundeseinheitlichen Lösung kommen wird. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

37 Wien, 25.6. (RK-KOHHUNAL) Für den Bereich des Konsumentenschutzes führte Stadtrat Seidl einige Aktivitäten an, die die effiziente Arbeit der zuständigen Abteilung dokumentieren. So sei die Absiedlung des Augustiner Marktes im Zuge der U-Bahn-Arbeiten einvernehmlich mit den Ständlern erfolgt. Und auch für den Landstraßer Markt konnten befriedigende Lösungen gefunden werden. Die nun möglichen Überprüfungen der Kälber auf Hormone in allen österreichischen Schlachthöfen haben einen weiteren Hormonmißbrauch unterbunden.

Auch sei es gelungen, für den Schlachthof St. Marx die EG-Exportbewilligung unbefristet zu erhalten. Die Sanierungsarbeiten an der Kälteanlage in St. Marx wurden bereits begonnen.

Das Statistische Amt der Stadt Wien ist derzeit vor allem mit der Auswertung der 6.218 Fragebogen zur Nahversorgungserhebung beschäftigt. Die Beteiligung der Simmeringer Haushalte an dieser Befragung sei mit 22,25 Prozent sehr hoch und beweise das große Interesse an Konsumentenfragen. (Forts.) lei/kn

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

38 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ingrid KOROSEC (ÖVP) bedauerte, daß ein ÖVP-Antrag auf Teilzeitarbeit für Pragmatisierte abgelehnt wurde. Beispiele in Niederösterreich und der Steiermark zeigten, daß dieses Modell verwirklichtbar sei.

Der Konsumentenschutz gelte auch gegenüber der öffentlichen Hand, betonte die Rednerin. Gegenüber der öffentlichen Hand ist der Bürger Konsument. Eine Kontrolle sei aufgrund der hohen Belastungen nötig und liege im Interesse der Bürger. Es sei auch eine soziale Aufgabe, dem Schwächeren, eben dem Konsumenten, gegenüber dem Stärkeren zu helfen. Die Stadt Wien trete bei der Ver- und Entsorgung als Monopolbetrieb auf. Der Bürger könne nicht prüfen, nicht wählen, aber er müsse zahlen.

Korosec verwies darauf, daß die Wiener ÖVP seit Jahren vor allem im Bereich Konsumentenschutz und Umweltpolitik Vorschläge erarbeitet habe. "Wir haben auch die Zusammenarbeit angeboten, die von der SPÖ abgelehnt wurde. Damit wurde eine Chance vertan."

(Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

39 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HOLUB (SPÖ) wies auf die Tätigkeit des Marktamtes hin, das 1983 z. B. 227 Kilogramm giftige und ungenießbare Pilze vernichtet, 112 Proben Speiseeis beanstandet und 119 Millionen Kilogramm Fleisch untersucht hat. Bei tausenden Kontrollen hat die Wirtschaftspolizei insgesamt 900mal Anzeigen wegen Übertretung der Preisgesetze erstattet und damit gegen "schwarze Schafe" in der Wirtschaft durchgegriffen. Ein besonderer Erfolg war das von Stadtrat Seidl geschaffene Konsumententelefon. Hier erhalten Anrufer Hilfe und Auskunft in Konsumentenfragen, die von überhöhten Preisen über Gewährleistungsangelegenheiten bis zu Verträgen reichen, die weniger versierten Menschen unter Mißachtung guter Geschäftssitten aufgeschwätzt wurden. Abschließend lud Holub auch die Wirtschaft und die Oppositionsparteien ein, konstruktiv im Bereich des Konsumentenschutzes mitzuarbeiten. (Forts.) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (36)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

40 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Man zäume das Pferd von hinten auf, kritisierte Univ.-Prof. Dr. WELAN (ÖVP), wenn man den Primat der Politik bei der Wiener Verfassungsreform mißachte und erst administrativ und bürokratisch reformiere, statt eine groß angelegte Verfassungskonzeption auf politischer Ebene zu erstellen. Eine Verfassungsreform im Bereich der Politik sei aber die Prämisse für eine Verwaltungsreform. Dezentralisierung, Unabhängigkeit und Wettbewerb schaffen Sach- und Bürgernähe, betonte Welan, was auch der Vielfalt der Interessen in einer Großstadt entspreche. Derzeit kennzeichne aber immer noch Konzentration und Zentralisation die Wiener Situation. Mehr Rechte für die Bezirke und die Bürger bedeute aber, mehr Problemlösungsmöglichkeiten zu schaffen. Seine Fraktion, erklärte Welan, vermisse das von Bürgermeister Gratz angekündigte Konzept zur Kompetenzerweiterung der Wiener Bezirke, das bereits im Frühjahr 1984 diskutiert hätte werden sollen. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (37)

Utl.: Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz

=++++

41 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Die Verwaltung sei wieder ein gutes Stück bürgernäher geworden, stellte GR. FREINBERGER (SPÖ) fest. Neue Technologien wurden nicht ignoriert, sondern zum Vorteil der Wiener und der Beamten integriert. Das Verhältnis der über 60.000 Bediensteten der Stadt Wien zu den Bürgern zu regeln, sei eine der wichtigsten Aufgaben dieser Geschäftsgruppe. Dies sei in wesentlichen Punkten gelungen, wie die Imagebefragung zeigt. Ziel einer guten Personalpolitik sei es, sichere Arbeitsplätze und vor allem zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen. Einen wesentlichen Anteil an der Verwirklichung einer bürgernahen, effizienteren Verwaltung haben zweifelsohne die Automatische Datenverarbeitung, Verwaltungsakademie und die Verwaltungsrevision. Durch die Arbeit dieser Abteilungen könnten sowohl Kosten eingespart wie auch eine bessere Ausbildung des Personals erreicht werden.

Die Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde um 21.50 Uhr unterbrochen. Sie wird morgen, Dienstag, mit der Debatte über die Geschäftsgruppe Bildung, Jugend und Familie fortgesetzt.

(Schluß) lei/ap

Wiener Landtag

=++++

42 Wien, 25.6. (RK-KOMMUNAL) Im Anschluß an die unterbrochene Gemeinderatssitzung trat der Wiener Landtag zu einer kurzen Geschäftssitzung zusammen.

Dem Landtag lagen zwei ANTRÄGE der SPÖ betreffend Änderung des Gesetzes über Kanalanlagen und Einmündungsgebühren sowie eine Novelle der Wiener Gemeindewahlordnung vor, weiters zwei ANTRÄGE der ÖVP betreffend steuerliche Befreiung für Wiener Investitionen so wie sie die drei arabischen Staaten beim österreichischen Konferenzzentrum erhalten haben, und eine Gesetzesvorlage betreffend Lärmerregung, Ehrenkränkung und Bettelei, sowie zwei DREI-PARTEIEN-GESETZESVORLAGEN betreffend Änderung des Wiener Bezügegesetzes und Änderung des Wiener Veranstaltungsgesetzes.

StR. Friederike SEIDL (SPÖ) stellte den Antrag, die Wiener Landarbeitsordnungsnovelle 1984 zu genehmigen.

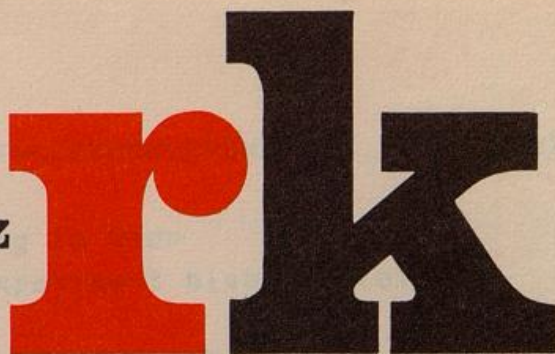
ABSTIMMUNG: in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.
(Schluß) fk/gg

--- Ende des Sitzungsberichtes ---

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Dienstag, 26. Juni 1984

Blatt 1438

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Gemeinderat
(rosa) Hochseeschiff ist am Donnerstag in Wien
Neue Straßenbahntriebwagen mit ausfahrbaren Stufen
Mehr Kleingärten im Blumental
Schieder: Staustufe Wien bleibt unverändert

Lokal: Zehn Jahre Dianabad
(orange)

Nur über FS: Betriebsstörung auf der U 4
Jogger von Straßenbahn niedergestoßen

Hochseeschiff ist am Donnerstag in Wien

Utl.: Vom Rhein zur Donau - Experiment bisher Erfolg

=++++

2 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Das deutsche Hochseeschiff MS "Osteteam", mit dem der Versuch eines direkten Donau-See-Verkehrs unternommen wird, ist bereits in Ungarn und wird am Donnerstag gegen Mittag im Wiener Hafen eintreffen.

Die MS "Osteteam" hat eine lange Reise hinter sich. Das Schiff fuhr am 19. Mai in Duisburg ab und erreichte über Rhein und Schelde - am 21. Mai war es in Antwerpen - die Nordsee. Am 30. Mai machte "Osteteam" Zwischenstation in Lissabon, nahm am 8. Juni im westspanischen Hafen Tarragona Ladung auf, die es nach Istanbul brachte.

Am 18. Juni verließ die "Osteteam" den türkischen Hafen, fuhr durch den Bosphorus, passierte am 20. Juni die Sulina-Mündung der Donau und trifft heute, Dienstag, in Budapest ein.

Die MS "Osteteam", deren Heimathafen Hamburg ist, hat eine Länge von 92,40 m und eine Breite von 11,47 m. Der maximale Tiefgang beträgt 4 m, bei der vorgesehenen Ladung von rund 1.200 t taucht das Schiff 2,50 m tief ein.

Auf der Donau hat das Schiff Lotsen an Bord, seit Istanbul fährt ein Kapitän der DDSG als Berater mit.

Eine der beiden Schlüsselstellen auf der Donau, die Eisenbahnbrücke bei Novisad (Jugoslawien) konnte problemlos passiert werden, die Furth Orth I in Österreich wird beim derzeitigen Wasserstand keine Schwierigkeiten bereiten. Der Pegelstand Wien-Reichsbrücke betrug am Montag 2,66 m, für heute sind 2,75 m vorausgesagt. (Schluß) wh/gg

NNNN

Zehn Jahre Dianabad

Utl.: Kleines Fest am 28. Juni

=++++

9 Wien, 26.6. (RK-LOKAL) Zehn Jahre alt wurde das Dianabad jetzt im Juni. Als kleines Geburtstagsgeschenk für das 1974 eröffnete und damals modernste Hallenbad Wiens gibt es am Donnerstag, dem 28. Juni, von 16 bis 20 Uhr ein Bäderfest beim Dianabad im 2. Bezirk, Lilienbrunnngasse 7 - 9, mit Stadtrat Peter SCHIEDER und Meinrad NELL, mit einem Bäderspiel, bei dem es attraktive Preise zu gewinnen gibt, mit Musik und Informationen über die städtischen Bäder der Bundeshauptstadt.

Das Dianabad selbst kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Bereits 1804 wurde auf dem Platz des heutigen Dianabades das "Leopoldstädter Bad" eröffnet. Im Jahr 1810 übernahm es die Dianabad-AG von den privaten Besitzern. 1842 entstand die gedeckte Schwimmhalle, die im Winter ein beliebter Ball- und Konzertsaal war. In dieser Halle erklang bei einem Faschingsball des Männergesangsvereins erstmals der Donauwalzer von Johann Strauß.

Die baufällig gewordene Schwimmhalle mußte dann 1913 einem Neubau mit Hotel weichen - dieses neue Dianabad besaß zwei Schwimmhallen, eine Wellenmaschine und eine angeschlossene Kuranstalt. In den letzten Kriegstagen 1945 wurde das Hotel vollständig zerstört und das Bad selbst ebenfalls beschädigt. Von diesen Schäden konnte sich der Betrieb nicht mehr erholen, 1965 wurde das Bad schließlich abgebrochen. Die Privatgesellschaft Dianabad-AG war jedoch nicht mehr an einem Neubau interessiert. So sprang die Stadt Wien ein, die das Areal erwarb. 1969 genehmigte der Gemeinderat den Neubau des Dianabads, 1974 wurde das um 204 Millionen errichtete neue Bad fertig. Eine zwölf Meter hohe Schwimmhalle, Dampf- und Saunabäder, insgesamt vier Becken, geheizte Sitzpyramide und Wärmebänke in der Schwimmhalle und zahlreiche weitere Attraktionen machen das neue Dianabad zum beliebten Freizeitzentrum. (Schluß) hs/gg

NNNN

Neue Straßenbahntriebwagen mit ausfahrbaren Stufen

=++++

10 #Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) In einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie nahm Montag abend Stadtrat Johann HATZL zu einem Antrag der ÖVP Stellung, in dem Vorkehrungen für ein leichteres Einsteigen für ältere Personen in Straßenbahnen gefordert wurden. Dem eingebrachten Antrag wird insofern entsprochen, als alle neu zu bauenden Triebwagen mit ausfahrbaren Stufen ausgestattet werden, stellte Hatzl fest. Diese Verbesserung erleichtert vor allem älteren Personen das Einsteigen in Straßenbahnzüge. Ein Umbau der in Betrieb befindlichen Garnituren wäre zwar technisch möglich, führte Hatzl weiter aus, sei jedoch auf Grund der hohen Kosten wirtschaftlich nicht vertretbar. Die Ausstattung eines Gelenktriebwagens mit ausfahrbaren Stufen würde nahezu 600.000 Schilling, die eines Beiwagens etwa 500.000 Schilling erfordern und Gesamtkosten von mehr als 400 Millionen Schilling verursachen.# (Schluß) lei/ko

NNNN

Mehr Kleingärten im Blumental

=++++

11 #Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr Kleingärten soll es im "Blumental" in Inzersdorf geben. Das sieht der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes vor. Er liegt vom 28. Juni bis 26. Juli während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstagen" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Tür 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. #

Das Plangebiet befindet sich am südöstlichen Abhang des Wienerberges und grenzt an die bestehende Kleingartenanlage "Blumental". Es ist rund zwei Hektar groß und wird derzeit landwirtschaftlich genutzt. Die nun geplante Widmung bildet eine Abrundung des Kleingartenareals in diesem Bereich. (Schluß) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

5 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Die am Montag abend unterbrochene Sitzung des Wiener Gemeinderates wurde am Dienstag mit den Beratungen über den Rechnungsabschluß 1983, Kapitel Bildung, Jugend und Familie, fortgesetzt.

Aufgabe der Bildungspolitik sei es, erklärte Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPÖ), den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu humanisieren und geistig zu bewältigen. Eine zielstrebige Bildungspolitik müsse sich stets um ihre eigene Reform bemühen, damit Ziele, Formen und Methoden der Erziehungsaufgabe den Anforderungen der Gegenwart gerecht werden können. Die Prioritäten der Arbeit liegen demgemäß, betonte Fröhlich-Sandner, auf der

- o intensiven Stützung und Förderung der Familie, dem
- o Ausbau der Servicefunktionen und dem Abbau von Maßnahmen mit bevormundendem Charakter
- o und der Verstärkung vorbeugender und ambulanter Maßnahmen.

Die Forderung nach verstärkter Integration Behinderter in die Gesellschaft und der Wunsch nach Abschaffung von Sondereinrichtungen dürfen das Bemühen, dem behinderten Kind die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern, nicht im Wege stehen. Eine entsprechende Betreuung sei deshalb in diesem Bereich ebenso notwendig, wie im Bereich der Arbeit mit Jugendlichen. Die Jugendlichen als eigene, gesellschaftlich relevante Gruppe mit selbständigem "Wir-Bewußtsein" und einer eigenen Kultur seien immer schärferen Widersprüchen im Verhältnis zu ihrer Umwelt ausgesetzt. Die soziale Randgruppenarbeit, egal, ob es sich um milieugeschädigte, arbeitslose, drogengefährdete, behinderte Jugendliche oder um Gastarbeiterkinder handle, sei Hilfe zur Selbsthilfe durch Integration in die große Gruppe der stabilen und aktiven Jugendlichen. Der oberflächliche Eindruck, Jugendzentren seien nur ein Ort, an dem man Freizeit halbwegs annehmbar verbringen könne, sei deshalb falsch. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

6 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Solide Basis für die Erfolge auch im Fremdenverkehr sei nicht die Anbietung charmanter Gemütlichkeit, sondern Fleiß, Leistungskraft, Kreativität und Verantwortungsbewußtsein, betonte Fröhlich-Sandner. (Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

7 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) kritisierte, daß der Rechnungsabschluß der städtischen Kindertagesheime vom Voranschlag ziemlich stark abweiche. So seien beispielsweise bei den Personalkosten um 15 Prozent weniger verbraucht worden als veranschlagt. Die Gesamtausgaben liegen, so Hirnschall, um 124 Millionen unter dem Voranschlag. Eine derartige Fehlbudgetierung, die möglicherweise auf Additionsfehler von 100 Millionen Schilling zurückzuführen ist, erscheint problematisch.

Im Bereich der Pflichtschulen machte Hirnschall den Vorschlag, körperbehinderte Kinder in die Normalschule zu integrieren und sie nicht, so wie bisher, gemeinsam mit geistig Behinderten in Sonderschulen zu unterrichten. Hirnschall schlug vor, junge Lehrer, die zur Zeit wenig Chancen haben, eine Anstellung zu finden, als Stützlehrer in Klassen einzusetzen, in denen dadurch kleine Gruppen von behinderten Kindern gemeinsam mit Nichtbehinderten unterrichtet werden könnten. Die damit verbundenen Ausgaben wären durchaus vertretbar. Mögliche räumliche Schwierigkeiten sind, wie Hirnschall feststellte, relativ leicht lösbar. Hirnschall forderte Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner auf, gemeinsam mit dem Stadtschulrat für Wien die entsprechenden Maßnahmen zur Realisierung einer solchen Integration behinderter Kinder vorzubereiten. Allerdings bekannte sich Hirnschall dazu, daß Sonderschulen für Kinder mit schwereren Behinderungen nach wie vor unerlässlich sind. (Forts.) emw/ap

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

8 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. PUTZ (ÖVP) beklagte die Benachteiligung der im Bundesjugendring zusammengeschlossenen Jugendorganisationen gegenüber den Jugendzentren der Stadt Wien. Die hohen Zuwendungen von über 55 Millionen stehen nach seiner Ansicht in einem krassen Mißverhältnis zu den insgesamt drei Millionen für die konfessionellen, politischen und überparteilichen Jugendorganisationen. Diese Ungleichgewichtung sei unhaltbar, weil damit privilegierte und nichtprivilegierte Klassen geschaffen werden. GR. Putz verwies auch darauf, daß das Kontrollamt die Kritik der Volkspartei etwa am Amerlinghaus voll bestätigt habe.

Das Wiener Ferienspiel wertete der Redner als wertvoll. Er warnte aber davor, daß sich dort Kräfte breit machen, die, von der Stadt Wien finanziell gefördert, Aktionen setzen, die pädagogisch nicht zu vertreten seien. GR. Putz nannte die Veranstaltung "Agora" und ersuchte Vizebürgermeister Fröhlich-Sandner, das Veranstaltungsprogramm zu überprüfen. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

13 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Persönlichkeitsformung und Chancengleichheit stehen im Mittelpunkt sozialistischer Bildungspolitik, betonte GR. Erika STUBENVOLL (SPÖ). "Bildung lebenslang" beginne in den 20 Elternschulen, in 285 Kindergärten werden den Vorschulkindern sprachliche Fähigkeiten und soziales Verhalten vermittelt. Als besonderen Erfolg bezeichnete Stubenvoll die Senkung der Klassenschülerzahlen. In den 210 Wiener Volksschulen saßen 1983 durchschnittlich 24 Schüler pro Klasse.

Von den zahlreichen Schulversuchen hob Stubenvoll den an 13 öffentlichen Pflichtschulen durchgeführten Schulversuch "Ganztagsschule" hervor. Die Zahl der Anmeldungen zeige, daß dieser Schultyp von der Öffentlichkeit sehr begrüßt werde.

Für Schulbauten und deren Erhaltung wurden im Jahr 1983 180 Millionen Schilling ausgegeben, für die Ausstattung mit Lehrmitteln weitere 80 Millionen Schilling. Besondere Rechnung werde der Öffnung der Schulen nach außen getragen, indem Freizeit- und Jugendzentren in den Schulen untergebracht wurden. Die Schule sei als Zentrum der Begegnung zu verstehen.

Stubenvoll forderte für die Lehrlinge eine Erweiterung der Berufsschulzeit und mehr Allgemeinbildung, außerdem sei auch hier die Einführung von Leistungsgruppen zu befürworten. Für die Modernisierung der Wiener Berufsschulen wurden in den letzten zehn Jahren 3,9 Milliarden Schilling ausgegeben. Investitionsschwerpunkte waren 1983 die Anschaffung von Kleincomputern sowie Adaptierung und Neubau bzw. Planung moderner Schulgebäude. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

14 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Eine nicht mehr wegzudenkende Aufgabe in der außerschulischen Bildungsbetreuung erfüllen die Wiener Städtischen Büchereien, wobei vor allem die Betreuung älterer Menschen durch den "Hauslesedienst" und die Betreuung von Kindern in Krankenhäusern durch die "Büchertante" hervorzuheben sind. Großen Anklang findet auch die Aktion "Lesen im Park". (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

15 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. TRAINDL (ÖVP) sprach sich für eine verstärkte Vorsorge für die Gesundheit der Schuljugend aus. Gerade die Wiener Schuljugend leide oft unter Schäden der Atmungsorgane, unter Allergien, Hautkrankheiten, Haltungsschäden und auch unter psychischen Störungen. Die medizinische Betreuung der Schuljugend könne man als gut bezeichnen, es gelte jedoch, die verschiedenen Schäden gar nicht erst entstehen zu lassen. Daher müsse man mehr medizinische Präventivmaßnahmen ergreifen, vor allem aber auch die Umweltbedingungen verbessern, saubere Luft, reines Wasser und freie Lebensräume schaffen. Überdies müsse man die Jugend, aber auch die Eltern über alle drohenden Gefahren und die zur Bekämpfung nötigen Maßnahmen informieren. An sich begrüßenswerte Aktionen wie die Zeckenimpfung, die in diesem Jahr in den Schulen durchgeführt wurde, sollten von den Behörden nicht im Alleingang diktiert, sondern mit den Schulärzten und den Lehrern in demokratischer Weise abgesprochen werden. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

16 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Im Zusammenhang mit der Vierpunkte-Forderung der ÖVP betreffend das neue Jugendwohlfahrtsgesetz kritisierte GR. Leopoldine PFAUSER (SPö), daß man Institutionen, hinter denen Menschen stehen, die ein ausgeprägtes Bedürfnis hätten, anderen zu helfen - so zum Beispiel die Streetworker -, nicht abwerten solle. Darüber hinaus seien die Mitarbeiter der Stadt Wien gerade im Bereich Familien- und Jugendarbeit bemüht, Entscheidungen immer zum Wohle des Kindes zu treffen, doch sei es in manchen Fällen aufgrund schwieriger Probleme nicht möglich, ein Kind im Familienverband oder bei der Mutter zu belassen. Ein Schwerpunkt sei daher auch die Werbung neuer Pflegefamilien, von denen es derzeit bereits 700 in Wien gibt. (Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

17 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER (SPÖ) gab ihrer Freude darüber Ausdruck, daß sich die Kritik von GR. Dr. Hirnschall nur auf zwei Zahlen des Budgetvoranschlages beziehe, was bedeute, daß er alle übrigen Budgetposten positiv bewerte.

Zur Integration der Behinderten stellte Fröhlich-Sandner fest, daß in den städtischen Kindergärten bereits 10 bis 15 Prozent behinderte Kinder integriert sind. Die Integration sei aber ein Lernprozeß für Lehrer, Mitschüler und deren Eltern, der nicht von heute auf morgen zu bewerkstelligen ist. Zur Kritik von GR. Putz bezüglich der Zuwendungen für die Wiener Jugendzentren meinte Fröhlich-Sandner, daß der Einsatz dieser Mittel äußerst notwendig sei. Sie bekannte sich besonders zur therapeutischen Arbeit mit jungen Menschen, die der Gefahr unterliegen, den Anschluß an die Gemeinschaft zu verlieren. Hier benötige man geschultes Personal. Jugendorganisationen werden dann gefördert, wenn sie Projekte vorlegen, die über reine Freizeitgestaltung hinausgehen. Zur Kritik an der "Agora" meinte Fröhlich-Sandner, daß die von GR. Putz kritisierte pädagogische Unvertretbarkeit nicht gegeben sei. Die Stadt Wien bemühe sich in allen Bereichen, eine etwaige pädagogische Gefährdung von Kindern zu verhindern. (Forts.) emw/ap

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Bildung, Jugend und Familie

=++++

18 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner bekannte sich zu der von GR. Traindl angesprochenen notwendigen Verbesserung der Umwelt sowie zu einer ausreichenden Gesundheitsvorsorge für Wiens Kinder. Sie wies auf die Prophylaxe hin, die bereits in den Kindergärten beginnt. Etwaige organisatorische Mängel bei der Durchführung der Zeckenschutzimpfung seien zwar bedauerlich, ändern aber nichts an der Tatsache, daß diese Impfung im Interesse der Sicherheit der Kinder lebensnotwendig ist. (Forts.) emw/gg

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

19 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Beim Wohnhausbau habe eine Schwerpunktverlagerung von Wohnhausanlagen auf der "Grünen Wiese" zu Bauten im gewachsenen Stadtgebiet stattgefunden. Dementsprechend stellt die Stadterneuerung einen großen Schwerpunkt in der Arbeit der Wiener Stadtverwaltung dar, leitete Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ) den Rechenschaftsbericht 1983 ein. Im vergangenen Jahr wurden 2.466 Gemeindewohnungen fertiggestellt, mit dem Bau von weiteren 1.512 Wohnungen wurde begonnen. Insgesamt bewilligte die Wiener Landesregierung 1983 Wohnbauförderungsdarlehen in der Höhe von 3,6 Milliarden Schilling für die Errichtung von 5.896 Wohneinheiten.

Der städtischen Wohnhäuserverwaltung standen aus den Erhaltungsbeiträgen 1,3 Milliarden Schilling für Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten zur Verfügung. Mit einem Darlehensvolumen von über einer Milliarde Schilling wurde die Verbesserung von 16.000 Wohnungen gefördert. Die neu eingerichteten Wohnungskommissionen als zusätzliche Serviceeinrichtung für Gemeindemieter und Wohnungssuchende haben sich ausgezeichnet bewährt.

1983 begannen auch die Vorbesprechungen für die Schaffung des Wiener Bodenbereitstellung und Stadterneuerungsfonds. Die Übernahme der Kontrolle der geförderten Wohnbauträger durch die Stadt Wien ist ebenfalls eine der 1983 eingeleiteten Reformmaßnahmen. Im Vergabewesen von Gemeindewohnungen traten ebenfalls einige wichtige Verbesserungen in Kraft. So werden jetzt neue Wohnungen schon lange vor ihrer Fertigstellung vergeben, damit dem künftigen Mieter ein gewisses Mitspracherecht bei der Endausstattung eingeräumt werden kann. Die Vormerkrichtlinien wurden dahingehend erweitert, daß Einzelpersonen leichter zu einer Gemeindewohnung kommen können.

(Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

20 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Hofmann kündigte an, daß dem Gemeinderat 1984 die endgültige Fassung des Stadtentwicklungsplanes vorgelegt werden wird. Im Bereich der U-Bahn-Planung wurde unter anderem an der Wientalquerung im Zuge der U 4 gearbeitet, die Trasse der U 3 in der Mariahilfer Straße und in der Inneren Stadt fixiert und die Planung der dritten U-Bahn-Bauphase weitergeführt. Wichtige Straßenplanungsarbeiten betrafen Verbesserungen der Westeinfahrt und des Gürtels sowie die A 24, also die Fortsetzung der Südost-Tangente in Richtung Hirschstetten. Mit dem Gemeinderatsbeschluß über den neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan wurde im vergangenen Jahr die generelle Planung für Donauinsel und Neue Donau abgeschlossen.

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

21 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö) sagte, nachdem der soziale Wohnbau in Wien durch unerschwingliche Luxusgemeindebauten in die Sackgasse geraten sei, befinde sich nun auch der öffentlich geförderte Wohnbau in einer problematischen Entwicklung. Der Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds, der eine "De facto-Koalition" zwischen SPö und ÖVP sei, führe in eine Sackgasse. Anstatt der Stadterneuerung zu dienen, scheine sich der Fonds zu einem Instrument für den Grundstückspoker im Bereich der Genossenschaften der beiden großen Parteien zu entwickeln. Durch Instrumentarien wie den Fonds, durch Geheimabsprachen zwischen den Großparteien wie beim U-Bahn-Bau werde auch die Wiener Bauwirtschaft geschädigt, und vermehrte Arbeitslosigkeit verursacht. Man solle daher endlich der Stadterneuerung wirklich Vorrang einräumen und zielführende Maßnahmen bei wirksamer Kontrolle treffen. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

22 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Er hoffe, daß Finanzstadtrat MAYR den Bericht über die Gebarung der Erhaltungsbeiträge rechtzeitig im Herbst vorlege, erklärte Dkfm. HOTTER (ÖVP), andernfalls könne man der Gemeinde Wien einen "Körperbergelgeldvorwurf" nicht ersparen. Obwohl das Mietrechtsgesetz die Verwendung der Erhaltungsbeiträge eindeutig festlege, seien ihm Fälle bekannt, sagte Hotter, in denen das Geld widmungsfremd für Generalsanierungen von Wohnungen oder Sonderausstattungen verwendet würde und zu Lasten der Mieter verrechnet werde. Hotter brachte einen ANTRAG betreffend Überprüfung der städtischen Wohnhausverwaltung durch das Kontrollamt der Stadt Wien ein. Er begrüße, daß den Abrechnungen nunmehr ein Leitfaden - sozusagen eine Gebrauchsanweisung für Computerabrechnungen - beiliege, doch sei dies nur ein erster Schritt zur Transparenz und nötigen Information der Mieter. Hotter brachte einen BESCHLUSS- UND RESOLUTIONSANTRAG betreffend Verbesserungen bei der Betriebskosten-, Hauptmietzins- und Erhaltungsbeitragsabrechnung der Gemeindewohnungen ein. (Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

23 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HAAS (SPö) bezog sich in seiner Wortmeldung auf den von Univ.-Prof. Dr. WURZER vorgestellten Entwurf zu einem neuen Stadtentwicklungsplan für Wien, der die Grundlage für Planungsüberlegungen im vergangenen Jahr darstellte. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, die sich daraus ergeben, daß die Menschen heute besser ausgestattete Wohnungen mit entsprechender Infrastruktur benötigen, andererseits aber Grünland in der Großstadt nicht verbaut werden soll. Daher sei neben der Stadterneuerung auch eine Stadterweiterung nötig.

Projekte, an denen im Jahr 1983 gearbeitet wurde, waren, wie Haas anführte, die weitere Ausgestaltung des Donaubereiches, Überlegungen zur Fortführung der Südost-Tangente, Fragen des Areals Schwarzenbergplatz, die Bewältigung der Verkehrsprobleme während der U 3-Bauarbeiten sowie die Einbindung der Otto-Wagner-Brücke in das U-6-Projekt. Weiters wies Haas auf die Bedeutung des Ausbaus des Alberner Hafens hin und betonte, daß für die Bäume, die am "Sauhaufen" auf dem Areal von 30.000 m² gerodet wurden, ein Wald neben dem Neugebäude gepflanzt wurde. (Forts.) emw/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

24 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Er bewerte den Rechnungsabschluß 1983 als Fortschritt und gemeinsamen Schritt in Richtung Stadterneuerung, sagte GR. Dr. PETRIK (ÖVP). Die letzten Jahre hätten eine Umorientierung, das Jahr 1983 habe eine Phase des Umdenkens von der Fertigteilbau- und Montagebauweise auf der "grünen Wiese" hin zur Verhinderung des drohenden Verfalls der innerstädtischen Bereiche gebracht. Zum Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds sagte Petrik, dieser könne das Mittel zu einer flexiblen Handhabung im Bereich der Neustrukturierung der Stadtplanung sein. Bestehende Verwaltungsstrukturen seien dazu zu starr gewesen. Die FPÖ mache den Fehler, kritisierte Petrik, nicht nur die rechtliche Konstruktion des Fonds in Frage zu stellen, sondern ihm von vornherein keine Chance zur Bewährung zu geben. In Anbetracht der Tatsache, daß von 821.000 Wohnungen rund 320.000 von Pensionisten bewohnt werden, sei die wirtschaftliche Kraft im Hinblick auf die Erneuerung und Sanierung des Altwohnungs- und Althausbestandes limitiert. Diese Häuser hätten somit nur eine bedingte Restnutzdauer, was in bestimmten Bezirken, die einen sanierungsbedürftigen Hausbestand von 40 bis 50 Prozent aufweisen, besonders kritisch sei. Petrik wies darauf hin, daß es gelte, den rund 70 Prozent privaten Hausbesitzern Anreize in Form von steuerlichen Absetzmöglichkeiten und einer Novellierung des Mietrechtsgesetzes zu schaffen. Bezugnehmend auf den Architektenwettbewerb "60 Jahre kommunaler Wohnbau" forderte Petrik die Einbindung auch der Oppositionsparteien als Beobachter. Kritik habe er, erklärte Petrik, auch daran zu üben, daß sich bei der Vergabe von Altgemeindewohnungen in der Praxis wenig geändert hätte. Die Richtlinien zur Vergabe weisen eine zu große Bandbreite auf, um eine konkrete Verbesserung erreichen zu können. (Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

27 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Eine Stadt muß ein lebendiges Gebilde sein, das sich ständig den geänderten Lebensbedingungen anpaßt, damit sich die Menschen wohl fühlen können, stellte GR. Rosa HEINZ (SPÖ) fest. War in vergangenen Jahrzehnten die Stadterweiterung vordringliche Aufgabe, so bildet heute die Stadterneuerung den Schwerpunkt in der Arbeit der Wiener Stadtverwaltung. Daß eine umfassende Stadterneuerung notwendig ist, resultiert aus dem sehr hohen Anteil von Althäusern an der Wiener Bausubstanz. Unter Stadterneuerung sei aber nicht nur die Verbesserung und Renovierung von Wohnbauten zu verstehen, sondern auch die Erneuerung von Erzeugungs- und Versorgungsbetrieben sowie die Anpassung der Infrastruktur an geänderte Bedürfnisse. All diese Maßnahmen könnten aber, so Heinz, nicht ohne Mitwirkung der Privatinitiative bewältigt werden.

Aus den Mitteln der großen Wohnungsverbesserung wurden bis jetzt rund 900 Personenaufzüge nachträglich eingebaut. Dies sei besonders zu begrüßen, da dadurch auch ältere Menschen, die in höheren Stockwerken wohnen, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Zum Vorwurf der ÖVP, daß durch die Höhe der Mieten für Gemeindewohnungen überdimensionale Mietrückstände zu verzeichnen sind, sagte Heinz, daß es Ende April 84 bei über 211.000 Gemeindewohnungen nur 13.725 Mietrückstände gegeben habe. Es könne auch der Vorwurf, daß gerade jene Mieter, die eine Wohnbeihilfe beziehen, die Miete schuldig bleiben, nicht aufrecht bleiben, weil es lediglich 788 Mieter waren, die trotz Wohnbeihilfe ihre Miete schuldig geblieben sind. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Stadtentwicklung und Stadterneuerung

=++++

28 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Ing. HOFMANN nahm in seinem Schlußwort zu den Wortmeldungen seiner Vorredner Stellung. Zur von GR. Dr. PAWKOWICZ geforderten Kontrolle im geförderten Wohnbau sagte Hofmann, daß diese schon im Interesse der Mieter durchgeführt werde. Hofmann konzedierte mit Bezug auf die Wortmeldung von GR. Dkfm. HOTTER, daß es gewisse Anpassungsschwierigkeiten an das neue Mietrecht gebe, die jedoch in einem laufenden Anpassungsprozeß gelöst würden. Zu dem von GR. Dr. PETRIK aufgeworfenen Thema der Stadterneuerung sagte Hofmann, daß diese ohne vorhergehende Stadterweiterung nicht möglich geworden wäre. Im übrigen habe er bereits 1970 - als erster - die Stadterneuerung im Gemeinderat gefordert. Hofmann sagte, er bekenne sich auch zu den von manchen als luxuriös bezeichneten Gemeinschaftseinrichtungen im sozialen Wohnbau. Diese Einrichtungen tragen dazu bei, die Lebensqualität der Bewohner in einem Ausmaß zu verbessern, das weitgehende positive Veränderungen der Lebensverhältnisse bewirkt. (Forts.) gab/kg

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

29 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ) umriß die umfassenden Aufgaben des Gesundheitswesens, die über die medizinische Betreuung und Prophylaxe bis weit in den sozialen Bereich reichen. So wandte die Stadt Wien 1983 allein im Sozialbereich 2,7 Milliarden Schilling auf, wobei das Spektrum von der Betreuung alter Menschen über die Behindertenhilfe bis zur Flüchtlingshilfe reichte. Stacher verwies auch auf die Aktivitäten des Gesundheitsamtes, im besonderen auf die Bemühungen um die Säuglings- und Kleinkinderpflege, auf die verschiedenen Impfaktionen, etwa gegen Mumps und die Zeckenkrankheit, sowie die Gesundenuntersuchungen, die wieder im Ansteigen sind.

Im Bereich des AKH wurden 1983 seitens der Stadt Wien Investitionen von 1,085 Milliarden Schilling getätigt. Stacher forderte den möglichst raschen Weiterbau des Spitals, das eine Notwendigkeit für Wien darstelle. In den anderen Wiener Spitälern wurde die Infrastruktur und damit auch die Betreuung der Patienten verbessert. Stacher verwies darauf, daß es gelungen sei, die Verweildauer in den Wiener Spitälern zu senken, daß durch diese volkswirtschaftlich zweckmäßige Maßnahme allerdings wegen geringerer Leistungen der Krankenkassen der betriebswirtschaftliche Erfolg der Spitäler geschmälert wurde. Hier müsse für die Zukunft ein Kompromiß gefunden werden. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

30 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Das SMZ-Ost bezeichnete Stacher als nach wie vor notwendige Einrichtung für die Menschen in den nördlichen Bezirken Wiens. Im Bereich der Pflegeheimbetten gebe es derzeit einen Mangel, der jedoch durch verschiedene Maßnahmen gelindert werde.

Abschließend bekannte sich Stacher zu einem vernünftigen Mittelweg in der Gesundheitspolitik. Man müsse zwar unnötige Kosten vermeiden, jedoch stets um ein menschliches Gesundheitswesen bemüht sein. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

31 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Von einer "Renaissance der Forschung" bis zu "alternativen Nutzungsmöglichkeiten als Archiv, Bibliothek oder Bürohaus" hätten die Pressestimmen in den letzten Monaten das vielfältige Bouquet der Meinungen der ÖVP dokumentiert. Auch die FPÖ sei mit der Baudurchführung des AKH unzufrieden, könne es jedoch nicht verantworten, eine Baueinstellung zu fordern, sagte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ). Besonders zu bemängeln sei, daß es immer noch Rückstände in der Detailplanung gebe und Einsparungsmöglichkeiten nicht genutzt werden. Immerhin hätten aber Bund und Stadt Wien 1983 rund 2,25 Milliarden Schilling in den Bau des AKH investiert, weshalb eine derartige Forderung als destruktiv erscheinen müsse. Auch vor der Bevölkerung fände ein solches Verhalten kein Verständnis.

Positiv am Rechnungsabschluß dieser Geschäftsgruppe sei, sagte Hirnschall, daß die Personalstände im Pflege- und Medizinischen Bereich weiter aufgefüllt wurden.

Die FPÖ, betonte Hirnschall, begrüße die Genehmigung zur Errichtung der Paracelsusklinik. Ein Leistungswettbewerb auf diesem Sektor könne das Kostenbewußtsein und Tendenzen zur Rationalisierung auf dem medizinischen Sektor nur fördern. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

32 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Univ.-Prof. Dr. WAGNER (ÖVP) vertrat die Ansicht, daß das Gesundheitswesen - und hier vor allem der Spitalsbereich - einen wunden Punkt in der Politik der Stadt Wien darstelle. Es gebe zwar viele Akutspitäler, aber zu wenig Betten für chronisch Kranke, Pflegebedürftige und Rehabilitationsbedürftige.

Er kritisierte organisatorische Probleme im Bereich der MA 17, wo 10 Milliarden Schilling nach einem antiquierten Verwaltungssystem ausgegeben werden. Das sei nicht zweckmäßig, sondern unökonomisch, meinte Wagner, hier fehle es an Konzepten, und der Spitalszielplan sei nicht konkret. Enqueten würden abgehalten, ohne daraus Konsequenzen zu ziehen. Als positive Ausnahme nannte Wagner hier den Transplantationsbereich. Wagner kritisierte, daß die Aufgliederung der Spitalskosten nicht funktionell sei und die tatsächliche Situation verschleierte, da eine Statistik über Leistungsdaten nicht vorliege. Er forderte dringend den Bau des SMZ-Ost. Wagner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der AKH-Unterausschuß die unlösbar scheinenden Probleme des AKH klären werde. Den Neubau einer Paracelsusklinik halte er für problematisch. Wagner brachte einen BESCHLUSSANTRAG betreffend die Verbesserung der Leistungs- und Kostentransparenz bei den Wiener Spitalern ein. (Forts.) omw/ap

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

33 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Eveline ANDRLIK (SPö) verwies darauf, daß es in Wien durch eine offensive und umfassende Sozialpolitik gelungen sei, für viele ein menschenwürdigeres Dasein zu schaffen. Wer dies bestreite, betreibe bewußt Demagogie.

Die Sozialen Dienste wurden quantitativ und qualitativ ausgebaut. Pro Monat werden von den Stützpunkten zweitausend Menschen versorgt. Die Sozialen Stützpunkte sind aber auch Kommunikationszentren und Orte der Begegnung zwischen Alt und Jung.

Die Rednerin verwies darauf, daß die Flüchtlingshilfe durch die Stadt Wien von 1982 auf 1983 von 27 Millionen auf 57 Millionen gestiegen ist. 1983 mußten mehr als 18.000 Flüchtlinge betreut werden, 1982 waren es nur knapp über 10.000. GR. Andriik regte die Schaffung eines Bundesflüchtlingsfonds an, weil Wien nicht in der Lage sei, weiterhin allein für die Flüchtlinge aufzukommen.

Die Institution der Mobilen Krankenschwestern hat sich bewährt. Es gibt eine gute Zusammenarbeit zwischen den Schwestern, den Ärzten und der Spitälern. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

34 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Wien verfügt über ein funktionierendes Netz sozialer Dienste, stellte GR. Dr. HAWLIK (ÖVP) in seiner Wortmeldung fest. Dieses sei jedoch zu wenig, weil Sozialpolitik nicht nur vom Ressort Gesundheit und Soziales betrieben werden solle, sondern auch in anderen Geschäftsgruppen (Wohnbau, Wirtschaft, Umwelt usw.) verankert sein müßte. Es werde viel vom wirtschaftlichen Aufschwung gesprochen, dabei aber verschwiegen, daß gleichzeitig die Zahl der Armen stark angestiegen ist. Von 1982 auf 1983 erhöhten sich in Wien die Sozialfälle um 48 Prozent auf 170.000, für Sozialhilfen wurden 1983 gegenüber dem Voranschlag um 100 Millionen Schilling mehr ausgegeben.

Den Grund für die steigende Armut sieht Hawlik u.a. in der Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Mieten sowie in der Verteuerung der Energie und der Lebensmittel. In diesem Zusammenhang kritisierte er die Kostensteigerungen im kommunalen Wohnbau. So seien 1983 bei 15 Wohnbauten die Kosten zwischen 20 und 30 Prozent höher gewesen als veranschlagt. Vor allem müsse jungen Menschen durch den kommunalen Wohnbau zu erschwinglichen Wohnungen verholfen werden.

Hawlik forderte, die stark gestiegenen Ambulanzkosten zu senken. Er brachte einen BESCHLUSSANTRAG ein, der eine Einschränkung der Ambulanzen, Verbesserungen für niedergelassene Ärzte und neue Formen von Gesundheitseinrichtungen beinhaltet. (Forts.) lei/ko

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

35 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HUBER (SPÖ) nahm zu Problemen der Finanzierung des Gesundheitswesens in Wien Stellung. Huber wies dabei auf die Effizienz im Wiener Spitalswesen hin, konnte doch immerhin die Verweildauer pro Patient von 14,9 Tagen im Jahr 1975 auf den international beachtlichen Wert von 12,1 Tagen im Jahr 1984 gesenkt werden. Allerdings müsse man bei allen Rationalisierungsbestrebungen stets das Wohl der Patienten im Auge behalten, was eben auch eine ausreichende Anzahl von Ärzten und Schwestern und eine gute technische Ausstattung der Spitäler voraussetze. Immerhin verfüge Wien mit 20.500 Bediensteten im Spitalswesen diesbezüglich über eine sehr gute Relation von etwas mehr als einem Spitalsbediensteten pro Krankenhaus- oder Pflegeheimbett. Was die Wirtschaftlichkeit betreffe, so sei der Auslastungsgrad von 83,8 Prozent in den Wiener Spitätern ein guter Wert, der Spitzenwert im Krankenhaus Floridsdorf von 96 Prozent weise allerdings auf einen Mangel an Akut-Betten hin, der erst durch das SMZ-Ost behoben werden könne. Eine weitere Möglichkeit der Kostensenkung in den Wiener Spitätern liege vor allem in einer Reduktion der Fremdleistungen, die sich 1983 auf weit über zwei Milliarden Schilling beliefen. Es müßten alle Möglichkeiten zur Sparsamkeit in den Spitätern ausgeschöpft werden, schloß Huber, es müßten aber auch Lösungsmöglichkeiten zur Finanzierung der Fremdkosten im Wiener Spitalswesen gesucht werden. Über allem müsse jedoch die Humanität im Gesundheitswesen stehen. (Forts.) gab/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Gesundheit und Soziales

=++++

36 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Er weigere sich, erklärte StR. Univ.-Prof. Dr. STACHER (SPÖ), die Krankenanstalten zu "Buhmännern" der Nation stempeln zu lassen. Wenn man die Prozentanteile der Kostensteigerungen in den Krankenanstalten beachte, so müsse man zur Kenntnis nehmen, daß die Kosten gerade im Bereich der medizinischen Maßnahmen, wo die größten Leistungen erbracht werden, gestiegen seien.

Die Wiener öffentlichen Krankenanstalten bräuchten den ökonomischen Vergleich mit Privatspitälern nicht zu scheuen. Wenn gerade in diesem Bereich die Vereinigten Staaten von Amerika oft zitiert werden, so müsse man, erklärte Stacher, auch zur Kenntnis nehmen, daß laut einer Studie aus den USA die privaten Krankenanstalten für das öffentliche Gesundheitswesen teurer kämen als öffentliche Anstalten.

Enqueten hätten den Zweck, sowohl die Öffentlichkeit als auch das Fachpublikum zu informieren und zu mobilisieren, wie das beim Thema "Haltungsschäden" auch in die Praxis umgesetzt worden sei.

Zu dem Resolutionsantrag der ÖVP über Leistungs- und Kostentransparenz bei den Wiener Spitälern sagte Stacher, eine Aufstellung liege ihm bereits vor; sei jedoch noch nicht detailliert genug, um sie dem Gemeinderat vorzulegen.

Zum zweiten Resolutionsantrag der ÖVP betreffend die Einschränkung der Ambulanzen und eine Verbesserung für niedergelassene Ärzte merkte Stacher an, daß es auf Grund sozialer Umstrukturierungen, z. B. der 40-Stunden-Woche, den Hausarzt alter Prägung nicht mehr geben werde, die Errichtung von Gruppen- und Gemeinschaftspraxen aber forciert werde. (Forts.) jel/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

37 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat SCHIEDER (SPö) betonte die zunehmende Bedeutung von Umweltfragen und bekannte sich dazu, daß dieser Problembereich nach einer breiten Zusammenarbeit verlangt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Müllarbeitskreis Parteien, Handelskammer und Arbeiterkammer gemeinsam Lösungen suchen und daß auch die Zusammenarbeit mit Bundesländern und Bundesstellen gut ist. Allerdings müsse man bedenken, daß populäre Lösungen oft auch mit unpopulären Kosten verbunden sind. Nur eine faire Behandlung der Problematik - auch seitens kritischer Stimmen - kann zum Ziel führen. Grundsätzlich stellte Schieder fest, daß die Stadt Wien zahlreiche Umweltmaßnahmen setzt beziehungsweise bereits in Angriff genommen hat. "Wir stehen nicht hilflos vor der Katastrophe", sagte Schieder, der sich dazu bekannte, daß Lösungen zwar schnell getroffen werden müssen, daß man aber "Hals über Kopf" nichts kostengünstig und adäquat lösen kann. In der Folge führte Schieder an, was in den einzelnen Bereichen seines Ressorts an Maßnahmen gesetzt worden ist:

- o Grün: Grünprogramm und Alleenprogramm wurden fortgesetzt, Parks fertiggestellt, die Innenhofbegrünungsaktion verbessert, Salzstreuung wurde vermieden, Chemikalienanwendung in Kleingärten verboten, das Tümpelprogramm wird durchgeführt usw. Noch nicht gelöst werden konnten Fragen des richtigen Baumschnittes in der Stadt und der Erhaltung aussterbender Obstsorten.
- o Luft: Durchgeführt wird das Umstellungsprogramm der Stadtwerke und der weitere Fernwärmeausbau. Es gab Fortschritte bei der Luftüberwachung und im Meßnetz. Weitere Vorhaben sind der Einbau von Filtern in EBS und Müllverbrennungsanlage Flötzersteig. Erfreulicherweise sind die SO₂ - Immissionen in Wien von 72,5 Milligramm/Kubikmeter (1978) auf 42,3 Milligramm/Kubikmeter (1983) Jahresmittelwert gesunken. (Forts.) emw/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

38 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL)

- o Saurer Regen: Hier wurden entscheidende Gespräche mit Wissenschaftlern und Bundesstellen geführt.
- o Müll: Das Müllkonzept ist so gut wie fertig, Initiativen zur Müllvermeidung wurden gesetzt, Gespräch mit dem Handel (z.B. Apotheken) über Sondermüll wurden geführt, eine Lösung für die Deponie Rautenweg wurde erarbeitet, ebenso für die Sanierung des Flötzersteiges, wobei hier noch die Frage der Rückstände nach der Rauchgaswäsche zu klären ist. Bemühungen um eine Sondermülldeponie fanden statt, wobei hier sowohl in Niederösterreich als auch am Wiener Stadtrand Bodenuntersuchungen durchgeführt wurden. Sollte es zu keiner gesamtösterreichischen Sondermülldeponie kommen, wird Wien spätestens im Sommer 1985 hier eine Entscheidung im eigenen Bereich treffen.
- o Sondermüll: Eine Deponie wird gesucht, die Verbrennung in der EBS wird durchgeführt.
- o EBS: wird saniert, und zwar unabhängig vom Bau des Kraftwerkes Hainburg.
- o Hainburg: Da das derzeitige DOKW-Projekt das Grundwasserwerk in der Lobau nicht sichert, kann Wien dem Projekt in der vorgesehen Form nicht zustimmen, was aber keine PRINZIPIELLE Ablehnung der Errichtung eines Kraftwerkes im Raum Hainburg bedeutet.
- o Staustufe Wien: Ein Standort beim Wehr I müßte abgelehnt werden. Bei der Errichtung bei Kilometer 1920,8 (Staustufe 161,3) gäbe es keine Einwände.

(Forts.) emw/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

39 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Weiters wies Schieder darauf hin, daß angesichts der im Boden vorhandenen Chemikalien große Grundwasserprobleme bevorstehen, da heute bereits der kleinste Irrtum eines Firmenmitarbeiters eine Katastrophe für Jahre verursachen kann. Eine Studie über Nutzwasserverwendung wird ausgearbeitet. Der Bericht über die Umwelterhebung sei bereits in Druck. Beim Umweltveto sei es gelungen, die vielen anfallenden Fälle fast immer kollegial zu lösen. Die weiteren Arbeiten an der Donauinsel sind zügig vorangegangen. Das Bäderprogramm wurde fortgesetzt. Im Forstbereich wurden Waldschutzmaßnahmen gesetzt. Bei der Feuerwehr wird nach dem Fahrzeugausbauprogramm nun die Erneuerung der Nachrichtenübermittlungsanlagen in Angriff genommen. Einzig im Zivilschutz sei man etwas im Verzug, neue Statuten werden hier zu Jahresende vorgelegt.

Im Bereich der Informationspolitik hat sich die neue Form des "Tages der offenen Tür" bewährt, und weitere Verbesserungen, die statt einer bloßen "Veröffentlichungsarbeit" echte Öffentlichkeitsarbeit ermöglichen, wurden vorgenommen. (Forts.)
emw/gg

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

40 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich der Ver- und Entsorgung bestehen berechnete Sorgen, sagte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ). Darauf, daß dieser Bereich dem Gemeinderat nicht entzogen wird, gründete sich seine Hoffnung. Allerdings, meinte Pawkowicz, durch Diskussion allein würden die Probleme nicht gelöst.

Der Redner verwies darauf, daß bei den Wasser- und Müllgebühren wesentlich mehr eingenommen wurde, als für diesen Bereich verwendet wurde. Allein im Bereich der Wasserversorgung betragen die Mehreinnahmen fast ein halbe Milliarde.

Auch GR. Dr. NEUBERT (ÖVP) kritisierte, daß im Bereich der Ver- und Entsorgung durch die Gebührenerhöhungen große Mehreinnahmen zu verzeichnen waren, die nicht zweckgebunden verwendet wurden. Neubert verwies darauf, daß die Wasserversorgung gefährdet sei, da die beiden Hochquellenwasserleitungen dringend reparaturbedürftig seien. Auch das Kanalnetz befinde sich in einem schlechten Zustand. Als beschämend bezeichnete es der Redner, daß die Zahl der Senkgruben in Wien zunimmt. Die ÖVP anerkenne die Bemühungen von StR. Schieder, es fehle aber ein Gesamtkonzept. So stelle die Deponie Rautenweg eine Gefährdung für das Grundwasser dar.

GR. Neubert brachte eine ANFRAGE betreffend Erfassung der Wiener Altdeponien einschließlich bekannter sonstiger Verunreinigungen des Bodens ein. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

41 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Bäume sind heute in der Großstadt wichtiger denn je, sagte GR. VEJTISEK (SPÖ). Aus diesem Grund wurden auch 1983 in Parks und Straßen 8.071 Bäume neu gepflanzt und verschiedene Maßnahmen zur Rettung der Stadtbäume gesetzt. Die Magistratsabteilung 42 betreut über 73.000 Alleeebäume.

Der rechte Donaudamm ist weiter ausgebaut worden. Nach Fertigstellung wird die Donaupromenade ein 17 Kilometer langer Großpark von 53 Hektar sein. Bis Jahresende 1983 waren von der 21 Kilometer langen Donauinsel 17,6 Kilometer fertiggestellt. Im Nordteil konnte der Bau des Segelhafens und der Bau der Sekundärbrücke über die Neue Donau abgeschlossen werden. Vejtisek erinnerte an die seinerzeitige ablehnende Haltung der ÖVP gegenüber dem Projekt Donauinsel. Die große Zahl der Wiener, die dieses Naherholungsgebiet besuchen, beweist die Richtigkeit der Entscheidung, die Donauinsel als Freizeitgebiet auszubauen.

Als Mandatar des 20. Bezirks begrüßte Vejtisek die Fertigstellung des Hallenbades Brigittenau. Trotz der seit dem Jahre 1980, als das Hallenbad geplant wurde, erfolgten Kostensteigerungen konnten beim Bau gegenüber dem Voranschlag 10,5 Millionen Schilling eingespart werden. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

42 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dkfm. Dr. WÖBER (ÖVP) befaßte sich mit den Zusammenhängen zwischen Wirtschaft und Umwelt. Wöber betonte, es müsse keinen Gegensatz zwischen Ökonomie und Ökologie geben, denn die Optimierung der Ressourcen liege oft im beiderseitigen Interesse. Man könne zur Bewältigung der Umweltbelastung Reparaturstrategien, eine Änderung des Konsumverhaltens und Integrationsstrategien unter Verwendung neuer Technologien heranziehen. Gerade letztere würden zahlreiche Möglichkeiten bieten, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Der Markt für die Produktion von Umwelteinrichtungen sei vorhanden, und gerade hier, im Bereich höher entwickelter Produkte, gäbe es Chancen für die österreichische Wirtschaft. Wöber forderte abschließend, die Stadt Wien möge an die "Innova" mit dem Anliegen herantreten, die Entwicklung von Produkten im Sinne des Umweltschutzes zu fördern. (Forts.) gab/gg

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: Umwelt und Bürgerdienst

=++++

43 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. RIEDLER (SPÖ) erklärte, daß der Presse- und Informationsdienst hervorragende Arbeit leiste. Das PID-Budget von 137 Millionen Schilling könne man nicht mit dem Budget der Magistratsabteilung 22 vergleichen, da diese Untersuchungen durchführt, Maßnahmen aber auf anderen Ausgabenposten bedeckt werden. Das gesamte Umwelthudget der Stadt Wien liegt, so Riedler, über der Milliardengrenze.

Beim Müll habe man es mit der Tatsache zu tun, daß zwar das Müllgewicht im Abnehmen, das Volumen aber im Zunehmen begriffen ist. Hier müsse man nach dem Verursacherprinzip verlangen, daß die Müllproduzenten (z.B. Verpackungsindustrie) bei der Lösung dieses Problems herangezogen werden.

Riedler bedauerte, daß die dritte Wiener Wasserleitung wegen der Einsprüche aus Niederösterreich noch nicht in Betrieb genommen werden kann.

Abschließend gab Riedler der Hoffnung Ausdruck, daß es trotz politischer Gegensätze gelingen werde, in Sachen Umweltschutz zu einer Zusammenarbeit auf breiter Basis zu kommen. (Forts.) emw/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: Schlußwort StR. Mayr

=++++

44 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Man habe ihm, erklärte StR. MAYR (SPö) in seinem Schlußwort, den Ankauf von Wertpapieren vorgeworfen. Er sei aber nicht bereit, eine Finanzverwaltung zu führen, in der es nicht möglich sei, Reserven schnell flüssig zu machen. Die Rücklage aus der Wohnbauförderung sei zweckgebundenes, von der Stadt Wien treuhändig verwaltetes Geld, das einen optimalen Ertrag und gleichzeitig die Möglichkeit bringe, der Zinsertragssteuer zu entgehen. In der gegenwärtigen Situation, in der die Parteienlandschaft in Teilen der österreichischen Bevölkerung, insbesondere der Jugend, mit Mißtrauen betrachtet werde, müsse eine politische Diskussion so geführt werden, daß sie vor den Bürgern sachlich bestehen könne, betonte Mayr. (Forts.) je/gg

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: Abstimmung

=++++

45 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß 1983 wurde mit den Stimmen der SPö, die Erstellung des Inventars mit den Stimmen von SPö und FPö angenommen.

Im Laufe der Debatte waren 13 Anträge gestellt worden. Ein Dreiparteienantrag über Errichtung eines Bundesflüchtlingsfonds wurde einstimmig angenommen. Ein Antrag der FPö und elf Anträge der ÖVP wurden einstimmig zugewiesen.

Die Sitzung des Gemeinderates wurde um 19.25 Uhr unterbrochen. Sie wird am Mittwoch mit der Debatte über den Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke fortgesetzt. (Schluß) fk/ap

NNNN

Schieder: Staustufe Wien bleibt unverändert (1)

=++++

25 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) "Ich bin froh darüber, daß die Wiener Volkspartei bezüglich einer Verlegung der Staustufe Wien in den Bereich zwischen Ostbahnbrücke und Reichsbrücke meine Bedenken teilt", erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK hatte am Dienstag die Öffentlichkeit über derartige Pläne der DoKW informiert. Wie StR. Schieder versicherte, wurde in einem Gespräch zwischen Staatssekretär Dr. Erich SCHMIDT, den Stadträten MAYR und SCHIEDER sowie dem Generaldirektor der DoKW, KOBILKA, einvernehmlich festgehalten, daß die Staustufe Wien an der ursprünglich vorgesehenen Stelle bei der Freudenausbrücke, Stromkilometer 1920,8, allerdings mit einem Stauziel von 161 Metern verwirklicht wird. "Alle unsere Argumente gegen eine Verlegung der Staustufe wurden von den Verantwortlichen angenommen. Ein neuer Standpunkt wird von mir niemals akzeptiert, meines Wissens nach überlegt die DoKW auch gar keine Verlegung", betonte StR. Schieder. Er könne allerdings der DoKW nicht verbieten, Prüfungen durchzuführen, die sie für nötig halte, sagte Schieder.

Zum Mittwoch im Gemeinderat vorliegenden Akt einer Vereinbarung zwischen der Stadt Wien und der DoKW betreffend die Ausgestaltung des rechten Donauufers sagte Schieder vorsorgend, dieser Akt dürfe nicht zu Mißverständnissen führen. Es sei vorgesehen, daß die DoKW einstweilen die Erhöhungen am rechten Donauufer bis zur Höhe des "Wehr I" bezahlen werde. Das könnte bei einem "Nichtinformierten" den Eindruck erwecken, dies sei bereits eine Entscheidung für die Errichtung der "Wehrachse I". Das ist nicht der Fall, betonte Schieder. Die DoKW habe sich ausdrücklich bereit erklärt, sagte Schieder weiters, bis zu dem Punkt die Kosten zu übernehmen, bis zu dem auf jeden Fall, egal bei welcher Wehrachse, das rechte Donauufer erhöht werden muß. (Forts.) fk/ti.

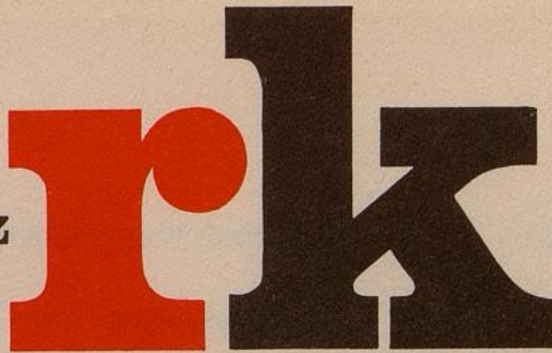
Schieder: Staustufe Wien bleibt unverändert (2)

=++++

26 Wien, 26.6. (RK-KOMMUNAL) Die DoKW gehe davon aus, sagte Schieder, daß noch keine formelle Entscheidung für die Wehrachse gefallen sei. Die Stadt Wien bestehe auf der Wehrachse bei Stromkilometer 1920,8, über die Erhöhung des Damms zwischen Wehr I und Stromkilometer 1920,8 am rechten Donauufer wird noch zu einem späteren Zeitpunkt eine Vereinbarung zu treffen sein. (Schluß) fk/ap

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 27. Juni 1984

Blatt 1465

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wiener Gemeinderat
(rosa) Wiener Landtag
 Gute Zahlungsmoral der Strom- und Gaskunden
 Pionierbrücke über U-Bahn-Baustelle
 Neue Linksabbiegephase für die Verkehrsampel
 Wohnpark Alterlaa

Lokal: Aktion "Sportplatz der offenen Tür" läuft an
(orange) Hochseeschiff morgen vormittag in Wien

Nur
über FS: Tankwagenunfall im 22. Bezirk

Gute Zahlungsmoral der Strom- und Gaskunden

-++++

2 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Die Anzahl der Kunden der Gas- und E-Werke, die mit der Bezahlung ihrer Rechnungen im Verzug sind, ist seit dem vergangenen Jahr nicht mehr wesentlich gestiegen. Sie hat sich bei 18.300 Fällen eingependelt.

Ungerechnet auf die Gesamtzahl der Kunden bedeutet das, daß etwa 98,6 Prozent ihre Rechnungen pünktlich und ohne Verzug begleichen, was für die Zahlungsmoral der Bevölkerung spricht. Unter den Zahlungsunwilligen befinden sich 14.700 Haushalte, die zum größten Teil bereits mehr als sechs Monate im Rückstand sind. Der Rest entfällt auf Gewerbetreibende. Im Zeitraum zwischen November 1983 und April 1984 mußten 2.852 Gas- und 8.244 Stromanlagen abgeschaltet werden. In dieser Zahl sind sowohl Haushalte als auch Gewerbebetriebe enthalten, die nicht gesondert erfaßt werden.
(Schluß) roh/ap

NNNN

Pionierbrücke über U-Bahn-Baustelle

=++++

3 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Über die U-Bahn-Baustelle in der Eichenstraße wird derzeit eine Brücke errichtet. Die Brücke wird von 80 Soldaten der Pionierkaserne Melk zusammengebaut. Anfang Juli soll der Verkehr über das Brückenprovisorium geleitet werden.

Die Brücke hat eine Spannweite von 24,4 Metern und verfügt über zwei Fahrspuren. Sie wird für zirka drei Jahre den Umleitungsverkehr über die U-Bahn-Baustelle aufnehmen. (Schluß) ba/ko

NNNN

Neue Linksabbiegephase für die Verkehrsampel beim Wohnpark Alterlaa
=++++

4 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Ab Donnerstag abend verfügt die Verkehrslichtsignalanlage an der Kreuzung Anton-Baumgartner-Straße - Altmannsdorfer Straße in Liesing über eine eigene Linksabbiegephase. Infolge des starken Verkehrsaufkommens in der Anton-Baumgartner-Straße aus der Richtung Wohnpark Alterlaa kam es bei dieser Kreuzung immer wieder zu Stauungen, weil die Gelbphase für die vielen Verkehrsteilnehmer, die links in die Altmannsdorfer Straße einbiegen wollen, nicht ausreichte. Nun werden die Grünzeiten neu aufgeteilt; es wird eine eigene Phase für diese Linksabbieger geschaffen. Zur Information der Verkehrsteilnehmer werden Tafeln "Achtung: geänderte Signalregelung" aufgestellt. (Schluß) sc/ko

NNNN

Aktion "Sportplatz der offenen Tür" läuft an

=++++

5 #Wien, 27.6. (RK-LOKAL/SPORT) Mit Beginn der Sommerferien läuft die Aktion "Sportplatz der offenen Tür", bei der Kinder und Jugendliche, auf einigen Plätzen aber auch Erwachsene, die Gelegenheit haben, sich bei freiem Eintritt sportlich zu betätigen. Als Veranstalter tritt das Sportamt der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit dem Wiener Jugendkreis auf.#

Vom 2. Juli bis 31. August stehen den Jugendlichen jeweils von Montag bis Freitag folgende Sportanlagen zur Verfügung:

2, Spenadlwiese	9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
2, Augarten (Jahnwiese)	9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
10, Windtenstraße, Eisring Süd	14 - 17 Uhr
12, Haydn-Park	9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
12, Johann-Hoffmann-Platz	9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
15, Auf der Schmelz (ASKÖ)	9 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr
15, Wiener Stadthalle	14 - 17 Uhr
16, Erdbrustgasse	14 - 17 Uhr
17, Marswiese	14 - 17 Uhr
18, Währinger Park	14 - 17 Uhr
19, Krottenbachstraße 108	14 - 17 Uhr
20, Brigittenaue Lände 236	14 - 17 Uhr
21, Jochbergengasse	14 - 17 Uhr
22, Erzherzog-Karl-Straße 170	14 - 17 Uhr
23, Mauer, Erhardgasse	14 - 17 Uhr

Für Jugendliche ab 15 Jahre und Erwachsene sind folgende Anlagen zugänglich:

2, Spenadlwiese	Montag - Freitag	17 - 19 Uhr
10, Windtenstraße	Montag - Freitag	17 - 20 Uhr
17, Marswiese	Montag, Mittwoch und Donnerstag	17 - 20 Uhr

Zwtl.: Zahlreiche Sportaktivitäten beim Wiener Ferienspiel

Im Rahmen des Wiener Ferienspiels gibt es für Kinder und Jugendliche zahlreiche Sportaktivitäten.

So wird in zwei Sporthallen ein Tennis-Grundkurs für 8- bis 15jährige durchgeführt, Möglichkeit zum Tischtennispielen besteht in den Monaten Juli und August in insgesamt acht Hallen.

Kostenlos sind weiters Eislaufen in der Halle C der Wiener Stadthalle und Rollschuhlaufen am Eisring Süd. Grundkurse im Wasserskiliftfahren werden außerdem zu ermäßigten Preisen für Kinder und Jugendliche auf der Neuen Donau abgehalten.

Auskünfte über diese Aktionen erteilt das Sportamt der Stadt Wien unter Tel. 42 800/4188. (Schluß) hof/gg

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

6 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat setzte am Mittwoch seine am Vortag unterbrochene Sitzung mit den Beratungen über den Rechnungsabschluß der Wiener Stadtwerke 1983 fort.

Mit einem Gewinn von 16 Millionen Schilling gelang es den Wiener Stadtwerken seit ihrem Bestehen nunmehr zum vierten Mal, eine positive Bilanz auszuweisen, betonte Energiestadtrat HATZL (SPÖ) in seinem einleitenden Referat. Diese positive Bilanz ist auf die Auswirkungen der 1979 vom Gemeinderat beschlossenen Entlastung der Verkehrsbetriebe, auf die günstige Entwicklung bei den Fremdkapitalzinsen und bei den Instandhaltungsaufwendungen und auf die leider nur kurzfristige Beruhigung der Rohenergiepreise zurückzuführen.

Hatzl verwies auf den hohen Investitionsaufwand der Wiener Stadtwerke, die damit auch einen großen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung in der Bundeshauptstadt geleistet haben. Die Stadtwerke tun aber auch viel im Bereich des Umweltschutzes. So ist es gelungen, betonte Hatzl, den SO₂-Ausstoß der Kraftwerke innerhalb von vier Jahren zu halbieren. Im Zuge der Realisierung des Energiekonzeptes wird die Fernheizung forciert, was sich ebenfalls günstig auf die Umweltsituation auswirkt.

Die Energieversorgung von Wien ist gesichert. Selbst im Falle einer weltweiten Krise sind Vorräte für ein halbes Jahr vorhanden. Zum Thema Rückgang des Energieverbrauches stellte Hatzl fest, daß damit nicht automatisch ein Rückgang des Stromverbrauches verknüpft sei. Im Gegenteil, der Stromverbrauch hat in Wien zugenommen und wird auch künftig steigen.

Die Verkehrssituation hat sich entscheidend verbessert. Betrug die Fahrgastzahl der Verkehrsbetriebe 1973 noch 407 Millionen, so stieg diese Zahl im Jahr 1983 auf 573 Millionen. Es ist dies auch ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung die Tarifregulierung anerkannt hat. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

7 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Diese positive Entwicklung zeigt sich auch bei der Steigerung der Monats- und Jahresnetzkarten und dem gleichzeitigen Rückgang der Einzelfahrscheine. Nicht verschwiegen werden dürfe die soziale Funktion der Verkehrsbetriebe, betonte Hatzl. Durch Sozialtarife wurden in fünf Jahren Mindereinnahmen von 4,5 Milliarden verzeichnet.

Hatzl verwies auf die große Bedeutung des U-Bahn-Baues. Es sei das Ziel, durch die Bauarbeiten so wenig wie möglich die Umgebung zu stören. Es ist bedauerlich, daß manche Medien und manche Politiker die Bauprobleme überbewerten und entstellt wiedergeben. An aktuellen Problemen im Zusammenhang mit dem Bau der U 3 und der U 6 verwies Hatzl darauf, daß die Endstelle der U 6 von der Philadelphiabrücke nach Siebenhirten verlegt werden soll. Die U 3 soll im Westen direkt an die Vorortelinie angebunden werden.

Beim Energieverbrauch gibt es einen kontinuierlichen Anstieg. Und das bedeutet, betonte Hatzl, daß die Stadtverwaltung mit ihrer Vorsorgepolitik recht gehabt hat. (Forts.) fk/ko

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

8 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Die Importabhängigkeit Österreichs bei Rohöl und Erdgas, habe dazu geführt erklärte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ), daß Wien den höchsten Strompreis Österreichs habe, nicht zuletzt deshalb, weil im Osten Österreichs weniger Wasserkraft zu nutzen sei. Andere Komponenten seien allerdings, daß die E-Werke die Verkehrsbetriebe mitfinanzieren müßten. Neben den Stromtarifen seien auch die Gaspreise für Haushalt und Gewerbe in Wien zu hoch.

Die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel müsse durch Beschleunigungsprogramme gesteigert werden, sagte Pawkowicz. Es sei jedoch keine Lösung, wie im Bereich des "J-Wagens", die Beschleunigung zu forcieren und flankierende Maßnahmen für den ruhenden Verkehr völlig außer acht zu lassen. (Forts.) jel/gg

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

9 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. STRATIL (ÖVP) kritisierte die Undurchschaubarkeit des Rechnungsabschlusses der Stadtwerke und forderte eine detaillierte Aufschlüsselung der Ergebnisse der Teilunternehmen. So betrage der Gewinn der Wiener E-Werke nicht, wie im Rechnungsabschluß ausgewiesen, 191 Millionen Schilling, sondern 1.354 Millionen Schilling, wenn man die Inanspruchnahme des Investitionsfreibetrages, die Inanspruchnahme der Energieförderungsrücklage, die jährliche Subvention an die Verkehrsbetriebe und die Entschuldung der Verkehrsbetriebe miteinkalkuliert. Die Verkehrsbetriebe selbst könnten zumindest ausgeglichen bilanzieren, wenn sie einen höheren Betriebskostenzuschuß und die Refundierung der Gebrauchsabgabe erhielten. Schließlich wies Stratil darauf hin, daß es im Bereich der Stadtwerke Überstundenleistungen bis zu 57 Überstunden im Monat gebe. Dies sei nicht in Ordnung, da in der Privatwirtschaft derartige Überstundenkontingente auch nicht möglich seien und diese Praktiken angesichts der derzeitigen Arbeitslosenrate nicht einzusehen seien. (Forts.) gab/ap.

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

10 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. KOPFENSTEINER (SPÖ) betonte, daß Überstunden im Verkehrsbereich oft nicht wegzudenken sind. Das Personal könne ja nicht mitten auf der Strecke einfach vom Wagen geholt werden.

Zur 35-Stunden-Woche stellte er fest, diese wäre keine Frage eines Betriebes, sie sollte zwischen den Sozialpartnern so verhandelt werden, daß es zu einer vernünftigen Lösung kommt.

Zum Vorwurf, das Beschleunigungsprogramm bei Straßenbahnlinien habe nicht "gegriffen", sagte Kopfensteiner, dieses scheitere oft am Einspruch der Bezirksvertretungen. Er erinnerte daran, daß der öffentliche Verkehr wesentlich zur Entlastung der Umwelt beigetragen habe. Wie gut die öffentlichen Verkehrsmittel und das Konzept der Dauerausweise bei der Bevölkerung ankommen, zeige sich nicht zuletzt daran, daß Ende April bereits 76.000 Jahresnetzkarten ausgegeben worden waren. (Forts.) ull/gg

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

11 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. KREINER (öVP) zitierte aus dem Verwaltungs- und Kontrollamtsbericht verschiedene Fakten: Unter anderem stellte er fest, daß die Vorräte an Heizöl und Erdgas gesunken seien. Er regte den Einbau von Rauchgasentschwefelungsanlagen, wie dies bei der ÖMV geschehen sei, an. Kreiner bezweifelte, daß die von den Heizbetrieben Wien ausgewiesene Einsparung bei Heizöl von 200 Millionen Schilling den Konsumenten zugute komme. Im Verwaltungsbericht wurde die Notwendigkeit des Baues eines weiteren kalorischen Kraftwerkes festgestellt, jedoch trotz abzusehender Engpässe auf 1990 verschoben. Es sei zu wenig, so Kreiner, wenn von den E-Werken nur Messungen nach dem Rauchgasemissionsgesetz vorgenommen, aber keine diesbezüglichen Anlagenverbesserungen vorgenommen werden. Zu der Betriebszeitung "24 Stunden" zitierte Kreiner aus dem Kontrollamtsbericht, daß diese widmungswidrig Berichte betriebsfremder Abteilungen enthalte. Weiters regte Kreiner an, daß die Beratungsstellen der E-Werke und Gaswerke aus Kostengründen zusammengelegt werden sollten. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

12 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria KUHN (SPÖ) verwies darauf, daß die Vereinigung der drei Versorgungsunternehmen, E-Werke, Gaswerke und Heizbetriebe, ein guter Schritt zur Koordinierung der gesamten Energieversorgung der Stadt Wien war. Die drei Unternehmungen haben im Rechnungsjahr 1983 große Investitionen getätigt, die sich auch positiv auf die gesamte Wiener Wirtschaft ausgewirkt haben. Die Tarifierpassungen waren richtig, und trotz Erhöhungen konnte sich die Bevölkerung mehr leisten. Die Rednerin zeigte das an Hand der Durchschnittslöhne eines Industriearbeiters. 1982 bekam ein Industriearbeiter für den Lohn einer Arbeitsstunde 49, 1983 aber 56 Kilowattstunden. Hervorzuheben sei, daß nach der erfolgreichen Sanierung des Gasnetzes die Störungsfälle um 30 Prozent zurückgegangen sind. Maria Kuhn wies die Kritik der ÖVP, daß die Teilbetriebe E-Werke und Gaswerke die Verkehrsbetriebe subventionieren, zurück. "In keiner Stadt der Welt können sich die Verkehrsbetriebe selbst erhalten." Übrigens sei dieser Querverbund zu Beginn der 60er Jahre von einem ÖVP-Stadtrat festgelegt worden. Positiv wertete die Rednerin den forcierten Ausbau der Fernwärme. Sie bezeichnete dies als Beitrag im Sinne des Umweltschutzes. (Forts.) fk/gg

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Rechnungsabschluß Wiener Stadtwerke

=++++

13 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Der uneinheitliche Strompreis in Österreich sei unbestritten ein gewisses Unrecht, erklärte StR. HATZL (SPÖ) in seinem Schlußwort. Eine Chance auf Ausgleichung liege in der billigeren Stromerzeugung und Nutzung. Es sei, sagte Hatzl, der erklärte Wille Wiens und der Donaukraftwerke AG, daß die Staustufe Wien dort gebaut werde, wo sie auch geplant war.

Zur Preisgestaltung sagte Hatzl, daß die Gas-, Strom- und Fernwärmetarife seit etwa drei Jahren unverändert seien und daß es sogar Reduktionen für die Kunden gegeben habe.

Man werde im Sinne der Wiener kein Vermögen dafür ausgeben, Blöcke des Kraftwerkes Simmering im Sinne des Umweltschutzes technisch umzurüsten, wenn diese laut Energiekonzept Ende der 80er Jahre ohnehin stillgelegt werden. Betreffend die Preisgestaltung der Heizbetriebe Wien sagte Hatzl, daß eine Einbindung der Heizbetriebe in den Querverbund keine zielführende Maßnahme sei.

Zu den Tarifen der Wiener Verkehrsbetriebe meinte Hatzl, daß es sich um keine Tariferhöhung, sondern eine Regulierung, das heißt ein Nachziehen der Tarife gehandelt habe. Daß auch die Kunden dies anerkennen, beweise die Tatsache, daß der Anteil der Netzkartenbenützer gestiegen sei.

Die Verringerung der Überstundenleistungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben habe in den Jahren 1980 bis 1983 immerhin 25 Prozent betragen. Bezüglich der Betriebszeitung "24 Stunden" sagte Hatzl, es könne nicht als widmungswidrig erachtet werden, wenn man darüber informiere, wie man mit öffentlichen Verkehrsmitteln z.B. in Wiener Freizeitgebiete gelange.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Die Rechnungsabschlußdebatte war damit beendet. Im Anschluß an die Landtagssitzung findet eine zweite Sitzung des Gemeinderates mit der "restlichen Tagesordnung" statt. (Forts.) je/ti

NNNN

Wiener Landtag (1)

=++++

14 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag trat unter dem Vorsitz des ersten Landtagspräsidenten Hubert PFOCH zusammen. Ein ANTRAG der ÖVP zur Novellierung des Jugendwohlfahrtsgesetzes wurde dem zuständigen Ausschuß zugewiesen.

Als Mitglied in den Bundesrat wurde Fritz VERZETNITSCH anstelle von Rudolf NÜRNBERGER, als Ersatzmitglied des Bundesrates Otto HIRSCH anstelle von Ing. Walter HOFSTETTER gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig. Ebenfalls einstimmig wurde Ernst NUSSBAUM anstelle von Wilhelm KNEISLER als Mitglied des Unvereinbarkeitsausschusses gewählt.

StR. Friederike SEIDL (SPö) beantragte die Änderung der Verfassung der Bundeshauptstadt Wien mit dem Ziel, der vom Verwaltungsgerichtshof vertretenen Rechtsmeinung über die von Kollegialorganen eingebrachten Gegenschriften Rechnung zu tragen. Der Antrag wurde ohne Debatte in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

StR. Friederike SEIDL beantragte ein Gesetz, mit dem die Verfassung der Bundeshauptstadt Wien, die Dienstordnung 1966, die Vertragsbedienstetenordnung 1979 und das Wiener Bezügegesetz in Anpassung an die Bundesregelung für öffentliche Bedienstete, die gleichzeitig gewählte Mandatare sind, geändert werden. Nach dieser Änderung haben Beamte, die gleichzeitig Mitglieder einer gesetzgebenden Körperschaft sind, ihren Dienst weiter auszuüben. Es erfolgt eine Bezugskürzung um 25 Prozent. Sollte die Dienstleistung nicht möglich sein, werden die Beamten freigestellt und erhalten einen Bezug in der Höhe der fiktiven Pension, die jedoch nicht höher sein darf als 75 Prozent des Aktivbezuges. Überdies gibt es die Möglichkeit für die Beamten, auf eigenen Antrag in den Ruhestand versetzt zu werden. Im Bezügegesetz ist vorgesehen, daß sich die Abfertigung für Landtagsabgeordnete ausschließlich nach den Jahren richtet, die als Mitglied einer gesetzgebenden Körperschaft verbracht wurden. Ferner wird eine Einkommensgrenze für pensionierte Landtagsabgeordnete eingeführt, die sich an der Höhe des Aktivbezuges eines Regierungsmitgliedes orientiert. Der Antrag wurde ohne Diskussion in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen. (Forts.) gab/gg

Wiener Landtag (2)

=++++

15 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) StR. Franz MRKVICKA brachte einen Antrag zur Änderung des Wiener Veranstaltungsgesetzes ein. Der Antrag hat das Ziel, das Nebeneinander von Aufzählgeräten mit hohen Freispielgewinnen und den neu eingeführten Münzgewinnspielapparaten, die auf fünf Schilling Einsatz und 100 Schilling Gewinn limitiert sind, zu beenden. Durch eine Übergangsbestimmung wird den Altkonzessionären von Aufzählgeräten die Möglichkeit geboten, sich auf die nun erlaubten Münzgewinnspielapparate umzustellen, ohne daß es einer Meldung bei der Behörde bedarf. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. (Schluß) gab/ko

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Zweite Sitzung - Anfragen und Anträge

=++++

16 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Anschließend an die Landtagssitzung trat der Gemeinderat zu einer zweiten Sitzung zusammen. Dem Gemeinderat lagen ANFRAGEN der ÖVP betreffend Werbetafeln für das Donauinselfest und betreffend Sanierung des Stadions vor. Weiters lagen ein ANTRAG der SPÖ betreffend Ausbau von öffentlichem Gut im Bereich der Börnergasse als Fußweg sowie ANTRÄGE der ÖVP betreffend die Überstundenleistungen der Gemeindebediensteten, betreffend Förderungsmaßnahmen zur Errichtung von Innovations- und Gründungszentren, betreffend die Wasserqualität im Heinz-Nittel-Hof, betreffend Überstundenleistungen der Stadtwerke-Bediensteten und betreffend die Wiederherstellung des Radweges durch die Venediger Au vor. Die Anträge wurden zugewiesen.

Zwtl.: Kontrollamtsbericht

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) legte den Tätigkeitsbericht des Kontrollamtes der Stadt Wien über das Geschäftsjahr 1983 vor. Insgesamt wurden 327 Teilberichte behandelt. Wie Hirnschall u.a. ausführte, wurden für das Schulgebäude im AKH 10,5 Millionen Schilling Sachkredit beschlossen, damit Fenster geöffnet und Jalousien in Ordnung gebracht werden können. Es wurde festgestellt, daß jedoch auf die Öffnungen verzichtet wurde und außerdem lediglich Isolierungsarbeiten vorgenommen wurden.

Aufgrund einer vertraulichen Mitteilung nahmen das Kontrollamt und die Magistratsabteilung 17 im Pavillon 16 des Psychiatrischen Krankenhauses eine überraschende Kontrolle vor. Es wurden Mißstände festgestellt, die tiefgreifende Änderungen und Strafmaßnahmen eingeleitet haben. (Forts.) ull/ko

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Kontrollamtsbericht

=++++

17 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Weiters wies Hirnschall auf die Gefahr hin, daß bei Rohrgebrechen im Kühlhaus St. Marx größere Mengen von Ammoniak austreten könnten. Dies wäre deshalb nicht auszuschließen, weil die Kälteanlage mit einer Gesamtfüllmenge von rund 30.000 Liter Ammoniak nur aus drei Kreisläufen besteht und außerdem die Absperrvorrichtungen so angeordnet sind, daß sie in bestimmten Gefahrensituationen nicht erreicht werden können.

Bei einer Kontrolle beim Verlag Jugend & Volk wurde festgestellt, daß bei Belletristik und Pädagogik eine zu hohe Zahl an Neuerscheinungen herausgebracht wurde.

Abschließend sprach Hirnschall dem neuen Kontrollamtsdirektor seinen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit aus. (Forts.)

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: Kontrollamtsbericht

=++++

18 Wien 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. KRASSER (öVP) sagte, der Kontrollausschuß habe sich bewährt. Es gehe darum, Wiederholungen von Fehlleistungen für die Zukunft zu vermeiden. Der Redner nahm zur Ammoniakanlage in St. Marx Stellung. Er bedauerte, daß bereits in den Jahren 1976 und 1977 auf die Sicherheitsgefahr aufmerksam gemacht worden sei, ohne daß Maßnahmen gesetzt worden seien. Für die mangelnde Aufsicht trage der zuständige Stadtrat die Verantwortung.

Der Kontrollamtsbericht bestätige außerdem die öVP-Kritik an der Unübersichtlichkeit der Voranschläge und Rechnungsabschlüsse der Krankenanstalten. Hier trete eine große Auffassungsdifferenz zwischen Kontrollamt und Spitalsverwaltung zutage. Auch die Erwartungen an die vier Gruppendirektionen im Bereich der Spitalsverwaltung hätten sich nicht erfüllt, es kam lediglich zur Verlängerung der Verwaltungswege.

Dr. Krasser stellte auch die Frage nach der Zukunft des Messepalastes. Wissenschaftsminister Fischer plane ein Projekt für die Bundesmuseum, ungeklärt sei es, ob die Messe-AG nach Auslaufen des Mietvertrages ausziehen werde.

Die Volkspartei nimmt den Bericht des Kontrollamtes zur Kenntnis. GR. Dr. Krasser dankte dem Kontrollamtsdirektor und den Mitarbeitern des Kontrollamtes für ihre wertvolle Prüftätigkeit.

(Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)
Utl.: Kontrollamtsbericht
=++++

20 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Der Kontrollamtsbericht, erklärte GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPö), decke mögliche Mißstände auf, könne aber auch im Hinblick auf die erwartete Kontrolle eine prophylaktische Wirkung haben. Pawkowicz wies auf die Notwendigkeit der Nachkontrolle hin. Bei der Öffentlichkeitsarbeit der Stadtwerke gebe es eine ganze Reihe Publikationen, die eigentlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit nur das wiederholen, was bereits in den "24 Stunden" zu lesen war. Auch sehe er die Notwendigkeit einer Broschüre "Endstation" als Wander- und Freizeitführer nicht ein, genauso wenig wie die Auflage von Spielkarten als Geschenk an Jahresnetzkartenbenützer. Darüber hinaus habe das Kontrollamt zu Recht das Marketing im Bereich Imagepflege der Messe-AG als zu kurzfristig kritisiert, schloß Pawkowicz.

Von 327 Prüfberichten und Stellungnahmen habe der Ausschuß jeden zweiten Bericht in insgesamt dreißig Stunden diskutiert, führte GR. Prof. WIESINGER (SPö) aus. Auch bei Diskussionspunkten wie Fragen der Ausschreibung, der Kälteanlage St. Marx, der Inventarisierung des AKH und den Geschehnissen in der Psychiatrischen Anstalt Baumgartner Höhe sei das Diskussionsklima ein sachliches und konstruktives gewesen. Er bezweifle nicht, sagte Wiesinger, daß aufgrund der Beanstandungen und der Nachkontrolle sich solche Dinge nicht wiederholen werden, und machte darauf aufmerksam, daß in vielen Fällen eine Lernprozeß noch nicht abgeschlossen sei. Wiesinger wies auf die Effizienz der zeitnahen Kontrolle hin.

Aus den Konfrontationen der Meinungen im Ausschuß, erklärte GR. Dr. HIRNSCHALL (FPö) in seinem Schlußwort, habe sich ein instruktives Bild ergeben, doch kämen die Rechnungshofberichte etwas zu kurz.

ABSTIMMUNG: Einstimmig zur Kenntnis genommen.
(Forts.) jel/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: Baurecht für Konsum in Hadersdorf

=++++

21 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPö) beantragte die Bestellung eines Baurechts für den Konsum für ein Grundstück im Ausmaß von über 2.000 Quadratmetern in Hadersdorf.

GR. NEUMANN (öVP) kritisierte, daß der "Umsatzriese" Konsum dieses Grundstück für nur 33.000 Schilling Zins pro Jahr erhalte und somit von der Stadt Wien subventioniert werde. Der Konsum habe sich weit von seinen ursprünglichen Vorstellungen zu einem Produkt- und Preismonopolisten entwickelt. Die Stadt Wien verzerre durch die Bevorzugung des Konsums den Wettbewerb und trage zur Vernichtung selbständiger Kaufleute bei.

GR. SEVCIK (SPö) wies darauf hin, daß das besagte Grundstück zwischen der Bundesbahn und der Hadersdorfer Hauptstraße liege und daher für den Wohnbau ungeeignet sei. Der Konsum sei das einzige Nahversorgungsunternehmen gewesen, daß sich um diesen Platz beworben habe, und habe daher im Sinne einer funktionierenden Nahversorgung den Zuschlag erhalten. Im übrigen sei der Konsum kein Monopolist, sondern nur eine von mehreren Großhandelsketten, die in Wien alle die gleichen Bedingungen genießen. Was die Baurechtsgründe betreffe, so profitieren davon auch andere Großhandelsfirmen, etwa im Rahmen der EKAZENT.

Einer Wortmeldung von StR. NEUSSER (öPV), in der er fragte, welche Firmen das seien, entgegnete GR. SEVCIK, man müsse sich dazu nur die Mieter in Ekazent-Gebäuden ansehen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPö angenommen. (Forts.)
gab/gg

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: Sachkrediterhöhung für Wohnhausanlage

=++++

22 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Mit Winterbaukosten, Unterfangung eines Nachbarhauses sowie Lohn- und Materialpreiserhöhungen begründete GR. Dr. SVOBODA (SPö) den Antrag auf Bewilligung einer Erhöhung des Sachkredites für die Wohnhausanlage Wien 6, Mollardgasse 39-41, um 8,8 Millionen auf insgesamt 76,5 Millionen Schilling.

GR. Dr. PETERIK (öVP) meinte, es wäre schwer zuzustimmen, wo alle "Bauchweh" haben. Er stellte die Frage, ob die Baukoordination richtig funktioniere und fand, daß die wahren Ursachen für die Baukostenerhöhung in mangelnder Planung und Organisation liegen.

GR. HAAS (SPö) lobte die architektonisch gute Lösung, die letztlich gefunden worden sei, und führte auch langwierige Verhandlungen mit dem Hauswart des alten Hauses, die Entfernung einer Tankstelle und Kabelverlegungen als Gründe für die verspätete Fertigstellung an.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPö

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: Übereinkommen zwischen Gemeinde Wien und DOKW

=++++

23 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Den Abschluß eines Übereinkommens zwischen der Stadt Wien und der österreichischen Donaukraftwerke AG beantragte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER (SPö). Er wies darauf hin, daß schon im Rahmenplan für den Donauausbau der Standort des Kraftwerkes Wien bei Stromkilometer 1920,8 festgelegt wurde. Im Zusammenhang mit der Errichtung der Staustufe Wien sei es notwendig, so Schieder, daß Hochwasserschutzmaßnahmen am rechten und linken Donauufer zwischen Stromkilometer 1930 und 1920,8 getroffen werden. Mit Rücksicht auf eine Kostenreduzierung und zur Verhinderung einer zweimaligen Störung der Anrainer, werden die Arbeiten für den Hochwasserschutz gemeinsam mit der DOKW durchgeführt, wobei die DOKW die Mehrkosten, die durch die Staustufe Wien entstehen, trägt. Der vorliegende Antrag beinhaltet den Abschluß einer Vereinbarung über diese Arbeiten zwischen Stromkilometer 1930 und 1926,7 (Wehr I). Ein weiterer Antrag für den Ausbau zwischen dem Wehr I und der Staustufe Wien wird dem Gemeinderat noch vorgelegt werden. Schieder stellte fest, daß die DOKW heute, Mittwoch, in einem Gespräch den Bau der Staustufe Wien bei Stromkilometer 1920,8 garantiert habe.

Die Wiener öVP habe Sorge gehabt, daß die Staustufe Wien nicht, wie geplant, bei Stromkilometer 1920,8 gebaut, sondern zum Wehr I bei Stromkilometer 1926,7 verlegt werden könnte, sagte GR. Dr. HAWLIK (öVP). Aus diesem Grund habe Dr. Busek gestern, Dienstag, in einer Pressekonferenz darauf aufmerksam gemacht, daß die DOKW aus ökonomischen Gründen schon verschiedentlich Umplanungen dieser Art vorgenommen hätten. Die Erfahrungen der letzten Wochen und nicht zuletzt mit Hainburg haben gezeigt, daß die DOKW ökonomische Gesichtspunkte immer ökologischen Überlegungen voranstelle. (Forts.) lei/gg

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: Übereinkommen der Gemeinde Wien mit der DOKW

=++++

24 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. HIRSCH (SPö) warf der öVP vor, durch Horrormeldungen in den Zeitungen mit Vermutungen die jeder Grundlage entbehren, die Bevölkerung zu verunsichern. Auch könne er nicht verstehen, warum sich die öVP heute von Hainburg distanzieren, obwohl sie 1982 in der Wiener Landesregierung den Projekten Greifenstein, Hainburg und der Staustufe Wien zugestimmt habe. GR. Hirsch brachte einen BESCHLUSSANTRAG ein, der den Bau der Staustufe Wien bei Stromkilometer 1920,8 zum Inhalt hat.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen, der Beschlußantrag mit den Stimmen der SPö und FPö. (Forts.) lei/ap

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: Flächenwidmung: Kleingartendebatte

=++++

25 . Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. PRAMEL (SPÖ) stellte den Antrag zur Änderung des Flächenwidmungsplanes und Neufestsetzung des Bebauungsplanes zwischen der Triester Straße und der Pottendorfer Linie auf den Wienerberggründen.

GR. GLÜCK (ÖVP) stellte fest, daß damit erreicht wird, daß die an den Zwillingsseen stehenden Objekten erhalten werden können. Glück übte heftige Kritik am Zentralverband der Kleingärtner. Für neue Kleingärten müßten die Siedler Summen bis zu 700.000 Schilling einschließlich der Baukosten aufbringen. In vielen Siedlungsvereinen bestünden groteske Verbote, die es allen müßten.

GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) stimmte zu, daß die Kosten hoch seien, der Zentralverband sei bemüht, diese Kosten zu reduzieren. Der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan schaffe eine Chance, in der ehemaligen Industrielandschaft der Wienerberggründe schöne Kleingärten zu errichten.

GR. ARTHOLD (ÖVP) sagte, daß bei der Vergabe von Kleingärten sehr oft Willkür geherrscht habe.

In einer zweiten Wortmeldung wies GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) die Kritik von GR. Arthold an der seiner Meinung nach undemokratischen Vorgangsweise des Zentralverbandes entschieden zurück.

GR. PRAMEL (SPÖ) betonte, durch dieses Geschäftsstück werde die Sicherheit der Kleingärten gewährleistet und außerdem Vorsorge für Lärmschutzeinrichtungen getroffen.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: Flächenwidmung im 17. Bezirk

=++++

26 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPÖ) stellte den Antrag auf Aufhebung und Neufeststellung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für ein Gebiet in Dornbach, Neuwaldegg und Pötzleinsdorf im 17. Bezirk.

Zentrales Grundstück seien die elf Hektar großen Wittgensteingründe, erklärte GR. Dr. PETRIK (ÖVP), über die eine Bausperre verhängt war. PETRIK kritisierte das Vorgehen des Bezirksvorstehers des 17. Bezirks in Bezug auf eine ursprünglich beabsichtigte Ausweitung der Baufläche von 65 Quadratmetern auf 80 Quadratmeter in der Waldegghofsiedlung. Eine Umwidmung sei in diesem Ausmaß von der Bevölkerung nicht gewünscht. Dem Wunsch der Bevölkerung entspreche es, die Wittgensteingründe als frei zugängliches Grünland zu erhalten.

GR. Rosa HEINZ (SPÖ) machte darauf aufmerksam, daß das nun zur beschränkten Bebauung gewidmete Grundstück in der Neuwaldegger Straße 38 - Wittgensteingründe - immer als Bauland gewidmet gewesen sei. Die Baumöglichkeiten werden jedoch weitgehend eingeschränkt, und es werde auf den alten Baumbestand Rücksicht genommen.

Er sei der Ansicht, erklärte Bezirksvorsteher PFLEGER (SPÖ), daß der Eigentümer der Wittgensteingründe die Möglichkeit haben sollte, das Bauland auch als solches zu nützen. In Bezug auf die Siedlung Waldegghof kündigte Pfleger eine Urabstimmung der betroffenen Siedler an. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: Flächenwidmung im 17. Bezirk

=++++

27 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) An ihn sei die Bitte, die Siedlung Waldegghof aus dem Plangebiet auszugliedern, durch den Bezirksvorsteher herangetragen worden, erklärte Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ). Es habe sich in dieser Siedlung eingebürgert, Erweiterungen und bauliche Veränderungen durch nachbarliche Absprachen zu regeln. Immerhin befänden sich dort Häuser mit bis zu 160 Quadratmeter Grundfläche. Eine Erweiterung auf 80 Quadratmeter müßte demgemäß eigentlich im Interesse der Siedler sein, meinte Hofmann.

Drei ÖVP-nahe Baugesellschaften hätten die hohe Bebauungsmöglichkeit im Abhangbereich des Schafberges skrupellos genützt. Die jetzige Widmung sehe eine Beschränkung der Bebaubarkeit auf den Wittgensteingründen vor.

Eine Widmung der Wittgensteingründe auf Grünland käme einer teilweisen Enteignung der Besitzer gleich, sagte GR. OBLASSER (SPÖ). Es sei nur eine stark reduzierte Bebauung vorgesehen.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ angenommen.

(Forts.) jel/ko

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: Flächenwidmung Inzersdorf

=++++

29 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. OBLASSER (SPÖ) beantragte die Aufhebung und Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für das Gebiet des Ortskernes von Inzersdorf im 23. Bezirk. Der Flächenwidmungsplan soll die verkehrsmäßige Erschließung regeln, das Erscheinungsbild der Draschegründe und die Grünflächen sichern und eine gemischte Nutzung ermöglichen.

GR. Dr. Peter MAYR (ÖVP) wies darauf hin, daß im betreffenden Fall eine begrüßenswerte Zusammenarbeit zwischen Vertretern aller drei Fraktionen und den Bürgern des betroffenen Gebietes stattgefunden habe. Um die in gemeinsamem Bemühen geplante Revitalisierung von Inzersdorf auch zu sichern, brachte Mayr einen DREIPARTEIEN-ANTRAG ein, daß ein Fachbeamter des Magistrats als Koordinator für alle weiteren Maßnahmen eingesetzt werden soll. Weiters brachte Mayr den ANTRAG ein, zur Aufnahme des überregionalen Verkehrs in diesem Gebiet, der damit aus den Wohngebieten abgeleitet werden soll, die Grenzgasse vorrangig auszubauen.

GR. WIMMER (SPÖ) verwies ebenfalls auf die gute Zusammenarbeit bei den Planungen für Inzersdorf. Als Ergebnis der Gespräche mit der Bürgerinitiative brachte Wimmer einen von allen drei Parteien unterstützten ABÄNDERUNGSANTRAG ein, den geplanten Grünstreifen der Kolbegasse zwischen der Nummer 30 und der Einmündung in die Pfarrgasse wegen der ohnedies vorhandenen Vorgärten entfallen zu lassen. Wimmer stellte auch einen ANTRAG, zur Aufnahme des übergeordneten Verkehrs die Slamagasse auszubauen und teilweise in einer Verschwenkung neu zu bauen. (Forts.) gab/ap

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: Flächenwidmung Inzersdorf

=++++

30 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) wies darauf hin, daß es die Bürgerinitiative gewesen sei, die die Planer und Parteien zum Überdenken ihrer Pläne gebracht habe. Er begrüße diese Entwicklung und sei sehr froh über die Ergebnisse der Zusammenarbeit, die sich auch in zwei Dreiparteien-Anträgen zeige.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters und der Abänderungsantrag aller drei Parteien wurden einstimmig angenommen. Die drei Beschlusanträge wurden dem zuständigen Ausschuß zugewiesen. (Forts.) gab/ko

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: Übergabe von Wohnhausanlagen in die Verwaltung der GESIBA

=++++

31 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. SWOBODA (SPÖ) beantragte die Übergabe der Verwaltung von städtischen Wohnhausanlagen, die im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes entstanden sind, an die GESIBA. Als Grund gab er an, daß die mit Sonderfinanzierung oder Sonderausstattung versehenen Bauten von der Struktur her dafür besonders geeignet erscheinen.

Dkfm. HOTTER (ÖVP) stellte die Frage, weshalb zwölf in Bau befindliche Wohnhausanlagen und der Heinz-Nittel-Hof - zusammen fast 3000 Wohnungen - in einem Gewaltakt an die GESIBA übergeben werden sollen. Er äusserte die Vermutung, dies geschehe deshalb, weil im Heinz-Nittel-Hof bisher erst ein Teil der vorhandenen Wohnungen vergeben werden konnte. Die Übergabe an die GESIBA wäre eine Flucht nach vorne und der Versuch, sich von der politischen Verantwortung zu befreien.

GR. LUSTIG (SPÖ) sagte, die MA 52 wäre sehr wohl auch in der Lage, die Anlage zu verwalten. Die Übergabe an die GESIBA sei ein zunächst bis 31. Dezember 1987 befristeter Versuch.

GR. HAHN (ÖVP) sprach die Vermutung aus, die Übergabe der Verwaltung könnte mit der steigenden Zahl von Delogierungen in Gemeindebauten zusammenhängen; man wolle den "schwarzen Peter" der GESIBA zuschieben.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ angenommen.

(Forts.) ull/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: Ausbau der Lieblgasse

=++++

32 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Für den Neubau der Lieblgasse im 21. Bezirk beantragte GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) einen Betrag von 4,3 Millionen Schilling, wobei die Baurate für 1984 zwei Millionen Schilling beträgt.

GR. PUTZ (ÖVP) bezeichnete den Neubau der Lieblgasse zwischen Leopoldauer Platz und Wagramer Straße als wichtiges Bauvorhaben. Der Redner kritisierte jedoch, daß die Information der Bezirksvertretung, wie dies nach einer Verordnung des Bürgermeisters aus dem Jahre 1979 vorgesehen ist, erst gestern abend erfolgt sei.

Bautenstadtrat RAUTNER (SPÖ) wies darauf hin, daß die Bezirksvertretungen nur rund viermal jährlich zu einer Sitzung zusammentreffen. Dieser Abstand sei zu groß, um sämtliche Bauvorhaben der Bezirksvertretung vorlegen zu können. Nichtsdestoweniger seien jedoch im vorliegenden Fall Vertreter der Bezirke 21 und 22 dreimal über das Straßenbahn-Projekt Lieblgasse informiert worden. Außerdem handelt es sich bei der Lieblgasse um den Ausbau einer bestehenden Straße und nicht um den Bau einer neuen Straße, für den die Verordnung des Bürgermeisters ein Anhörungsrecht einräumt.

Stadtrat FÜRST (ÖVP) sagte, er hätte von Stadtrat Rautner das Zugeständnis erwartet, daß ein Versäumnis passiert sei. Da der Neubau seit Oktober 1982 diskutiert werde und neun Rathausabteilungen mit dem Projekt befaßt waren, hätte auch eine umfassende Information der Bezirksvertretungen Floridsdorf und Donaustadt sowie der betroffenen Bevölkerung möglich sein müssen. Fürst forderte den Ausbau der Bezirksdemokratie.

ABSTIMMUNG: Einstimmig angenommen. (Forts.) lei/gg

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)
 Utl.: Grundstücksankäufe
 =++++

33 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPÖ) stellte den Antrag auf Ankauf von acht Grundstücken.

GR. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) lehnte den Ankauf der Grundstücke ab. Nach Lage, Widmung und Preis bestehe kein objektives Kaufinteresse der Stadt Wien.

- o Der Preis für das Grundstück Handelskai 302 - 304 sei mit 3.213 Schilling pro Quadratmeter weit überhöht.
- o In der Oberlaaer Straße soll der verkaufenden Genossenschaft Planung, Baubetreuung und Bauaufsicht zugesichert werden. Diese Bedingung halte er für untragbar.
- o Das Grundstück Rollinger gasse 20 in Meidling sei mit einem Verkaufspreis von 4.717 S/Quadratmeter weit überhöht. Dieser Preis habe in der Branche allgemeine Verwunderung erweckt.
- o Beim Grundstück Weinberg gasse 57 - 77 in Döbling, die sogenannten Bensdorp-Gründe, erzielt der Verkäufer einen Mehrerlös von 15 Millionen.
- o Der Preis für das Grundstück Dammstraße ist mit 3.872 S/Quadratmeter für den 20. Bezirk zu hoch.
- o Das Grundstück Leopoldauer Straße wurde innerhalb von zwei Jahren um 40 Prozent teurer.
- o Die beiden Grundstücke Kirschenallee und Breitenleer Straße haben Grünlandwidmung bzw. EPK-Widmung. Hier werde eindeutig Spekulation betrieben.

Die FPÖ sehe keine Notwendigkeit, diese Grundstücke für die Stadt Wien zu erwerben. Es geht eindeutig darum, sagte Hirnschall, daß marode, verpolitisierte Genossenschaften, die sich übernommen haben, mit öffentlichen Geldern saniert werden sollen. (Forts.)
 fk/gg

Wiener Gemeinderat (25)
 Utl.: Grundstücksankäufe
 =++++

34 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Das Grundstückspaket darf nicht oberflächlich behandelt werden, sagte GR. Dr. PETRIK (ÖVP). Bei zwei Grundstücken, Rollinger gasse und Handelskai, kann die Volkspartei die Zustimmung erteilen. Sie seien preisangemessen und liegen im Stadterneuerungsgebiet. Die Grundstücke Dammstraße, Leopoldauer Straße und Oberlaaer Straße sind nicht preisangemessen, wenngleich wenigsten die Widmung stimmt. Bei den Grundstücken Kirschenallee und Breitenleer Straße, für die die Widmung Grünland bzw. EPK besteht, handele es sich eindeutig um Spekulationsobjekte. Außerdem liegen sie im Stadterweiterungsgebiet und würden im Fall einer Verbauung Gelder der Wohnbauförderung der Stadterneuerung entziehen.

Dem Ankauf des Grundstückes Weinberg gasse, Bensdorpgründe, hätte die ÖVP die Zustimmung erteilen können, wenn dort ein Pensionistenheim errichtet würde. (Forts.) fk/ap

Wiener Gemeinderat (26)
Utl.: Grundstücksankäufe
=++++

35 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Auf Grund der Forcierung der Stadterneuerung, erklärte Stadtrat Ing. HOFMANN (SPÖ), habe man den Aufteilungsschlüssel der Förderungsmittel auf die Wohnbauträger verändert. Für die Wohnbauträger bestehe die Möglichkeit, untereinander Grundstückstransaktionen vorzunehmen. Die heutigen Grundstücksankäufe seien nur eine Fortsetzung der sechs Grundstücksankäufe von öVP-nahen Wohnbauträgern in den Jahren 1982/83. Die Preisdifferenzen zwischen Einkauf und Verkauf gestalten sich diesmal genauso unterschiedlich wie damals, als alle sechs Grundstücksankäufe einstimmig beschlossen wurden.

Wenn ein Wohnbauträger ein Grundstück besonders preisgünstig erwerbe, müsse er den Kaufvorteil an den Käufer nicht weitergeben, doch sei die Preisangemessenheit, basierend auf Schätzgutachten, bei allen anzukaufenden Grundstücken berücksichtigt worden.

Im Zusammenhang mit dem Grundstück Dammstraße mit einem Preis von 4.040 Schilling pro Quadratmeter nannte Hofmann den Kaufpreis, den die öVP-nahe SEG für ein Grundstück ganz in der Nähe bezahlt hätte: pro Quadratmeter 4.300 Schilling. Der Vorwurf, zu teuer gekauft zu haben, könne also nur dann gelten, wenn die SEG ebenfalls zu teuer gekauft hätte.

Beim Grundstück Breitenleer Straße müsse man beachten, daß die Sozialbau auf dem Nachbargrundstück bereits eine Siedlung errichtet habe, die Genossenschaft beim Ankauf also an ein Siedlungserweiterungsprogramm gedacht habe, sagte Hofmann.

Was man bauen wolle, habe mit dem Grundpreis der Bendorf-Gründe nichts zu tun. Er wolle sich, erklärte Hofmann, nicht endgültig festlegen, ob ein Pensionistenheim oder ein Wohnbau errichtet werde, doch müsse aus der Argumentation Bezirksvorsteher Tillers bezüglich der Überlastung der Krottenbachstraße dieser eigentlich den Antrag auf eine Bausperre des Krottenbachtals überdenken. (Forts.) je1/gg

Wiener Gemeinderat (27)
Utl.: Grundstücksankäufe

=++++

36 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) Beim Grundstück Kirschenallee handle es sich um einen EPK-gültigen Preis. In Bezug auf eine Umwidmung müsse der Gemeinderat befaßt werden. Beim Grundstück Oberlaaer Straße seien Restankäufe notwendig, doch bestehe auch hier die Preisangemessenheit.

Abschließend sagte Hofmann, daß ein Großteil der anzukaufenden Grundstücke unter dem Aspekt der Stadterneuerung, der Rest als Fortsetzung des Siedlungsprogramms zu sehen sei.

ABSTIMMUNG: Die Grundstücksankäufe Handelskai und Rollingergasse wurden mit den Stimmen der öVP und SPÖ, die restlichen sechs Grundstücke mit den Stimmen der SPÖ genehmigt. (Forts.) jel/ap

Wiener Gemeinderat (28)
Utl.: Schlußwort Mayrhofer

=++++

37 Wien, 27.6. (RK-KOMMUNAL) In seinem Schlußwort wies der Vorsitzende des Gemeinderates, GR. MAYRHOFER, darauf hin, daß der Rechnungsabschluß gezeigt habe, daß es gelungen sei, die Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise für Wien so gering wie möglich zu halten. Trotz der Ablehnung des Rechnungsabschlusses durch die Oppositionsparteien habe man in großen Teilbereichen eine übereinstimmende Haltung aller drei Parteien erkennen können. Alle Abgeordneten seien bestrebt gewesen, ihrem Wählerauftrag gerecht zu werden. Mayrhofer dankte allen Mitgliedern des Stadtsenates und des Gemeinderates, aber auch allen Bediensteten der Stadt Wien für ihre Arbeit. Die Sitzung des Gemeinderates endete um 19 Uhr. (Schluß)
gab/gg

-----ENDE DES SITZUNGSBERICHTES-----

NNNN

Hochseeschiff morgen vormittag in Wien

=++++

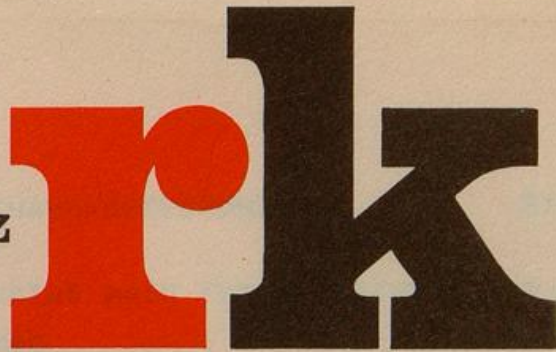
19 Wien, 27.6. (RK-LOKAL) Das erste Hochseeschiff, die MS "Osteteam", wird morgen, Donnerstag, zwischen 10 und 11 Uhr im Hafen Wien-Freudenau eintreffen. Das Schiff, das derzeit in Budapest Ladung übernimmt, wird etwa um 8 Uhr früh Hainburg passieren.

Mit der MS "Osteteam" wird der Versuch unternommen, zwischen Wien und den Schwarzmeerbäfen einen direkten Donau-See-Verkehr aufzunehmen. Die erste Fahrt der "Osteteam" führt zum nordtürkischen Hafen Trabzon (Trapezunt), von wo die Fracht auf dem Landweg in den Iran weiterbefördert wird. Der Wiener Hafen hat für dieses Experiment die Ausfallshaftung übernommen. Der Test soll der österreichischen Wirtschaft neue Transportmöglichkeiten in die Levante erschließen.

Nach Ansicht vieler Fachleute kommt die direkte Donau-See-Route in den Bereich Schwarzes Meer und östliches Mittelmeer um 40 Prozent billiger als die Verschiffung über italienische und jugoslawische Mittelmeerbäfen. (Schluß) wh/ti

NNNN

rathaus · korrespondenz



gegründet 1867

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 28. Juni 1984

Blatt 1491

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Bor-Verunreinigung: Wasseranschluß auch für
(rosa) Mühlgrundgasse und Mühlgrundweg
Mehr Parkplätze für die Favoritner
Baubeginn der neuen Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke
2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen

Lokal: Gnadenhochzeit
(orange) Abschlußdiplom für 195 Lehrlinge der Gemeinde Wien

Kultur: Wiener Musiksommer mit Operetten-Attraktionen
(gelb)

Wirtschaft: Gründung einer Japanisch-österreichischen-
(blau) Technologiegesellschaft

Nur
über FS: Hochseeschiff hat Hainburg passiert

Bor-Verunreinigung: Wasseranschluß auch für Mühlgrundgasse und
Mühlgrundweg

=++++

1 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Bei der Aufschließung des Mühlgrundes mit Trinkwasser gab es, wie berichtet, das Problem, daß die Trasse der geplanten A 24 noch nicht fixiert werden konnte und damit die widmungsmäßigen Voraussetzungen für die Verlegung eines öffentlichen Wasserrohrstranges fehlen. Eine von Stadtrat Peter SCHIEDER veranlaßte Prüfung ergab, daß derzeit weder Zeitpunkt noch Umfang allenfalls notwendiger Absiedlungen abzusehen sind. Die Wasserwerke werden daher einen Rohrstrang mit geringerem technischen Aufwand als sonst üblich verlegen. Die Kosten für die etwa 1 km lange Leitung werden etwa 850.000 Schilling betragen. Damit werden auch jene Siedler, die am stärksten von der Bor-Verunreinigung betroffen sind, Wasseranschlüsse erhalten.#

Zwtl.: Auslaufbrunnen für Untere Konrathsiedlung

Für die Versorgung der Unteren Konrathsiedlung - hier fehlen ebenfalls die widmungsmäßigen Voraussetzungen - mit einwandfreiem Trinkwasser ist die Verlegung eines Rohrstranges und die Montage eines Auslaufbrunnens mit Kosten von etwa 3 Millionen Schilling vorgesehen. Mit diesen Vorhaben soll so bald wie möglich begonnen werden.

Wie Stadtrat Schieder erklärte, bemühe er sich darum, daß den Anrainern in der Mühlgrundgasse und am Mühlgrundweg die Anschlußabgabe vorläufig nicht vorgeschrieben wird, da es sich dabei nur um eine provisorische Aufschließung handle. (Schluß) red/ko

NNNN

Mehr Parkplätze für die Favoritner (1)

Utl.: Neue Einbahnen im 10. Bezirk

=++++

3 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Freitag auf Samstag treten in zwei Bereichen des 10. Bezirks 17 neue Einbahnregelungen in Kraft. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, wird es dadurch möglich, Schrägparkordnungen und damit mehr Parkplätze für die Bewohner in diesen Straßen zu schaffen. Nach der Montage der Einbahn-Verkehrszeichen werden in den nächsten Tagen die "Bodenmaler" ausrücken, um die Schräg- und Längsparkmarkierungen aufzubringen. Ein Bereich mit neuen Einbahnen wird von der Triester Straße, der Raxstraße, der Gußriegelstraße und der Davidgasse begrenzt, der zweite von der Gußriegelstraße, der Troststraße, der Neilreichgasse und der Quellenstraße.#

Im einzelnen gibt es im Bereich 1 folgende neue Einbahnregelungen:

- Franz-Schuh-Gasse von "Zur Spinnerin" bis zur Triester Straße,
- Quaringasse von der Triester Straße bis zur Braunspergengasse,
- Hardtmuthgasse von der Triester Straße bis zur Gußriegelstraße,
- Angeligasse von der Braunspergengassen bis zur Triester Straße,
- Inzersdorfer Straße von der Gußriegelstraße bis zur Triester Straße,
- Rotenhofgasse von "Zur Spinnerin" bis zu Triester Straße,
- Braunspergengasse von der Quaringasse bis zur Davidgasse und
- Hantzenbergergasse von der Hardtmuthgasse bis zur Troststraße.

(Forts.) sc/ap

Mehr Parkplätze für die Favoritner (2)

=++++

4 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich 2 werden folgende Straßenteile zu Einbahnen erklärt, um mehr Parkraum schaffen zu können:

- Holbeingasse von der Troststraße bis zur Hardtmuthgasse,
- Bernhardtstalgasse von der Inzersdorfer Straße bis zur Troststraße,
- Bernhardtstalgasse von der Inzersdorfer Straße bis zur Buchengasse,
- Malborghetgasse von der Davidgasse bis zur Quellenstraße,
- Rotenhofgasse von der Neilreichgasse bis zur Gußriegelstraße,
- Angeligasse von der Bernhardtstalgasse bis zur Neilreichgasse,
- Hardtmuthgasse von der Neilreichgasse bis zur Malborghetgasse und
- Malborghetgasse von der Hardtmuthgasse bis zur Troststraße.

(Schluß) sc/gg

Baubeginn der neuen Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke (1)
Utl.: Stadtrat Rautner gab Donnerstag das Startzeichen

=++++

5 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Bautenstadtrat Roman RAUTNER startete Donnerstag vormittag mit einem Bagger die Aushubarbeiten für die Fundamente der neuen Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke über die Donauufer-Autobahn A 22 unterhalb der Floridsdorfer Brücke. Die derzeit vorhandene Brücke - eine Fortsetzung der über die Donau und die Neue Donau führenden Nordbahnbrücke - überbrückt die Straße Am Hubertusdamm. Sie ist jedoch zu kurz für die im Bau befindliche Donauufer-Autobahn. Die neue Brücke wird neben der alten gebaut und Ende Oktober innerhalb von zwei Tagen eingeschoben werden. Die Kosten für die Errichtung der neuen Hubertusdamm-Brücke und die erforderlichen Nebenarbeiten werden rund 32 Millionen Schilling betragen. #

Die bestehende Brücke hat auf beiden Seiten des Mittelpfeilers je eine Durchfahrtsöffnung von rund 10 Meter Breite. Für die Autobahn wird jedoch donauseitig eine lichte Weite von rund 20 Metern (3 Fahrstreifen, 1 Einbindespur von der Floridsdorfer Brückenrampe, 1 Pannenstreifen), auf der Floridsdorfer Seite vom Mittelpfeiler eine lichte Weite von rund 22 Metern (3 Fahrstreifen, 1 Pannenstreifen, 1 Gehweg) benötigt. Das alte Brückentragwerk ist rund 23 Meter lang, das neue muß rund 46 Meter lang sein.

Am 26. und 27. Oktober 1984 wird das alte Brückentragwerk herausgezogen und das neue Tragwerk auf die neue Mittelstütze und die beiden seitlichen Widerlager eingeschoben. Während der Gleissperre werden die österreichischen Bundesbahnen einen Schienenersatzverkehr einrichten. (Forts.) sc/ko

Baubeginn der neuen Hubertusdamm-Eisenbahnbrücke (2)

=++++

6 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Wegen des Neubaus der Hubertusdamm-Brücke muß der Fußgehersteg neben den Eisenbahngleisen zum Teil abgerissen werden, da im Brückenbereich die neue Mittelstütze und die neuen Brückenwiderlager errichtet werden. Die Fußgeher, die jetzt entlang der Bahn von der Station Strandbäder zur Neuen Donau und zur Donauinsel gehen können, müssen während der Bauzeit einen Umweg in Kauf nehmen. Sie können ab kommenden Montag über die Grünbrücke beim islamischen Zentrum zum linken Ufer der Neuen Donau gelangen. Von dort wird ein provisorischer Gehsteig zurück zur Nordbahnbrücke angelegt, über die man dann auch auf die Donauinsel kommen kann.

Der neue Fußgehersteg entlang der Bahn kann erst nach Fertigstellung der neuen Eisenbahnbrücke errichtet werden. Er wird voraussichtlich ab Juni 1985 zur Verfügung stehen und dann wieder die kürzeste Verbindung von der S-Bahn-Station Strandbäder zur Neuen Donau und zur Donauinsel darstellen. Außerdem wird es dann aber einen neuen Fußweg, unter der Brücke durch, in Richtung Floridsdorfer Brücke geben und weiterhin den Fußweg zur Grünbrücke.

(Schluß) sc/oo

Gnadenhochzeit

=++++

8 Wien, 28.6. (RK-LOKAL) Das seltene Fest der Gnadenhochzeit, das ist der 70. Hochzeitstag, feiert am Donnerstag das Ehepaar Katharina und Heinrich TRINNES in Wien 20, Heitzelmannngasse. Namens der Stadt Wien fand sich Bezirksvorsteher-Stellvertreter Otto Müller als Gratulant ein. (Schluß) fk/ap

NNNN

Gründung einer Japanisch-österreichischen-Technologiegesellschaft
=++++

10 Wien, 28.6. (RK-WIRTSCHAFT) Auf Initiative der Zentralsparkasse und Kommerzialbank Wien und der Honda Foundation wurde eine Japanisch-österreichische Technologiegesellschaft gegründet. Ihr Ziel ist es, die engen kulturellen Beziehungen der beiden Länder durch eine Vertiefung des wissenschaftlich-technischen Meinungsaustausches zu ergänzen. Die Gesellschaft ist als Verein organisiert und hat ihren Sitz in Wien. Der Verein stellte sich am Donnerstag in einem Pressegespräch vor.

Auf japanischer Seite sind Firmenchefs einer Reihe bedeutender Unternehmen sowie Wissenschaftler Mitglieder dieser neuen Gesellschaft.

Für Oktober wurde ein Technologiesymposium vereinbart. Vier Themenkreise werden erörtert: Biotechnologie, Kommunikationstechnik, Robotertechnik sowie die Verwendung neuer Materialien. Österreich hat im vergangenen Jahr aus Japan Waren im Wert von 12,2 Milliarden bezogen, der Exporterlös nach Japan belief sich auf 2,8 Milliarden.
(Schluß) fk/gg

NNNN

Abschlußdiplom für 195 Lehrlinge der Gemeinde Wien

=++++

11 Wien, 28.6. (RK-LOKAL) In Anwesenheit von Nationalrat Rudolf PÖDER überreichte Donnerstag Personalstadtrat Friederike SEIDL 195 jungen Menschen, die ihre Lehre bei der Gemeinde Wien als Bürokaufmann oder Bautechnische Zeichner erfolgreich beendet haben, ihre Abschlußdiplome. 32 Lehrlinge beendeten ihre Ausbildung mit ausgezeichnetem, 53 mit sehr gutem Erfolg.

Jene, die heuer ihre Ausbildung beendet haben, können sich glücklich schätzen, bei der Gemeinde Wien einen fixen Arbeitsplatz zu erhalten, stellte Stadtrat Seidl fest. Für all jene, die im Herbst mit der Lehre beginnen werden, gilt diese Selbstverständlichkeit nicht mehr. Der Beruf des Bürokaufmanns sei deshalb problematisch, sagte Seidl, weil gerade im Bürobereich der Einsatz der EDV enorme Fortschritte mache.

NR. Pöder, Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, lud die jungen Leute ein, die zahlreichen Einrichtungen der Gewerkschaft in Anspruch zu nehmen. Er dankte der Stadt Wien für die Bereitstellung von über 4.500 Ausbildungsplätzen und für die umfassende und fachlich qualifizierte Ausbildung.

(Schluß) lei/ko

NNNN

Wiener Musiksommer mit Operetten-Attraktionen

=++++

12 Wien, 28.6. (RK-KULTUR) In einem Pressegespräch, das Kulturstadtrat Franz MRKVICKA am Donnerstag gemeinsam mit Bundestheater-Generalsekretär Robert JUNGBLUTH gab, wies Mrkvicka nochmals darauf hin, daß der diesjährige Musiksommer mit den Aufführungen der "Lustigen Witwe" und der "Fledermaus" in der Volksoper und der Staatsoper, der Musicalattraktion "Cats" im Theater an der Wien und den bewährten Konzertreihen im Arkadenhof, in Schönbrunn, in den Palais und Kirchen sowie allen weiteren Veranstaltungen ein breites Programm wie nie zuvor bietet.

Daß die Wiener Bundestheater heuer erstmals in den Monaten Juli und August ihre Tore öffnen, entspricht einem langjährigen Wunsch der Gäste Wiens in den Sommermonaten und damit auch des Fremdenverkehrs. Durch die Zusammenarbeit der Bundestheater, des Bundesministeriums und der Stadt Wien, die eine Ausfallshaftung für die insgesamt 20 Vorstellungen übernommen hat, wurde dieses Programmangebot möglich. 1985 wird das Programm mit Aufführungen der "Czardasfürstin" und von "Wiener Blut" fortgesetzt. Die diesjährigen Volksoperproduktionen werden abwechselnd im Stammhaus und in der Staatsoper gespielt, die Veranstaltungsreihe wird von der "Teletheater" betreut. Die künstlerische Gesamtleitung der Serie liegt bei Volksoperndirektor Karl DÖNCH, Rudolf BIBL leitet das Orchester der Wiener Volksoper, das Ensemble der Wiener Volksoper garantiert für die gewohnte Qualität der Aufführungen.

Sitzplätze für die Vorstellungen kosten 100 bis 800 Schilling, Stehplätze 60 Schilling. Für den Kartenvorverkauf steht ein Lokal in den Arkaden der Staatsoper an der Seite zur Kärntner Straße zur Verfügung (Montag bis Freitag 9 - 12 Uhr, 13 - 17 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr). Karten für alle übrigen Veranstaltungen des Musiksommers sind in der zentralen Vorverkaufskasse in der Schmidthalle im Rathaus, Montag bis Freitag, 10 - 18 Uhr erhältlich. (Schluß) gab/ko

NNNN

2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen (1)

Utl.: Neues Heim im 21. Bezirk

=++++

13 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Im 21. Bezirk, Jedlersdorfer Straße 98, wird morgen, Freitag, Wiens 18. Pensionistenheim durch Bürgermeister Leopold GRATZ eröffnet. Für Herbst ist die Eröffnung eines Heimes im 6. Bezirk vorgesehen. Fünf weitere Heime im 4., 13., 14., 15. und 23. Bezirk befinden sich derzeit in Bau. Damit wird es in Wien fast 2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen geben. Dies kündigte Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, Donnerstag im Rahmen eines Pressegespräches an. Laut Stacher wird damit die Bautätigkeit des Kuratoriums weiterhin forciert vorangetrieben.

Das Kuratorium baut, wie Stacher erklärte, seit nunmehr 23 Jahren Wohnheime für ältere Mitbürger, wobei sei 1977 jährlich mit dem Neubau von zwei Heimen begonnen wird. Insgesamt verfügen die 17 in Betrieb befindlichen Pensionistenheime über 4.422 Wohnheimplätze und 529 Plätze in den Betreuungsstationen.

Zwtl.: Frauen "dominierend": 24 Frauen pro Mann

Entsprechend der Statistik gab es im vergangenen Jahr insgesamt 4.514 Pensionäre, davon 3.865 Frauen (85,6 Prozent) und nur 649 Männer (14,4 Prozent), darunter befanden sich 510 Ehepaare. Dies bedeutet, daß auf einen alleinstehenden Mann 24 (!) alleinstehende Frauen kommen. Was die Altersstruktur der Heimbewohner betrifft, so dominiert die Altersgruppe der 82- bis 85-jährigen mit 32,9 Prozent, gefolgt von den 76 bis 80-jährigen mit 28,4 Prozent. Das Gesamtdurchschnittsalter beträgt 81 Jahre. (Forts.) zi/ap

NNNN

2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen (2)

Utl.: Zweites Pensionistenheim für Floridsdorf

=++++

14 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Das neue Pensionistenheim in der Jedlersdorfer Straße ist bereits das zweite in Floridsdorf, nach dem seit 11 Jahren in Betrieb befindlichen Pensionistenheim "Leopoldau". Es wurde nach Plänen der Architekten Vana/Nobis errichtet und bietet 264 Pensionären in 244 Einzelappartements und 10 Ehepaarwohnungen Platz. Für vorübergehend erkrankte Heimbewohner wurde eine Pflegeabteilung (B-Abteilung) mit insgesamt 28 Betten eingerichtet. Der Bau besteht aus zwei 7-geschoßigen Wohntrakten. An Kommunikationsmöglichkeiten stehen ein großer und ein kleiner Saal für verschiedene Veranstaltungen, Fersehräume, eine Kegelbahn, ein Gymnastikraum, eine Sauna, eine eigene Ergotherapie usw. zur Verfügung. Räumlichkeiten für Friseur, Fußpflege, Arzt und Sozialarbeiter ergänzen diese Einrichtungen. Die Gesamtkosten betragen 214 Millionen Schilling.

Zwtl.: B-Stationen: 1.218 externe Aufnahmen

Die Betreuungsstationen für pflegebedürftige Personen haben sich laut Univ.-Prof. Dr. Stacher innerhalb der letzten Jahren zu den bewährtesten Einrichtungen entwickelt. Bekanntlich stehen sie nicht nur den Pensionären, sondern auch anderen pflegebedürftigen Personen für vorübergehende Aufenthalte zur Verfügung. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 2.910 Personen in einer B-Abteilung aufgenommen. Es handelte sich dabei um 1.218 Aufnahmen externer Pflegebedürftiger und in 1.632 Fällen um Pensionistenheimbewohner. Das sind 41,8 bzw. 58,2 Prozent. Stacher unterstrich in diesem Zusammenhang den Umstand, daß im vergangenen Jahr nur zwei Heimbewohner in ein Pflegeheim verlegt werden mußten. Dies ist, wie er betonte, zweifellos auf die Einrichtungen der B-Abteilungen zurückzuführen. (Forts.) zi/ap

2.000 neue Plätze in Pensionistenheimen (3)

Utl.: Probewohnen

=++++

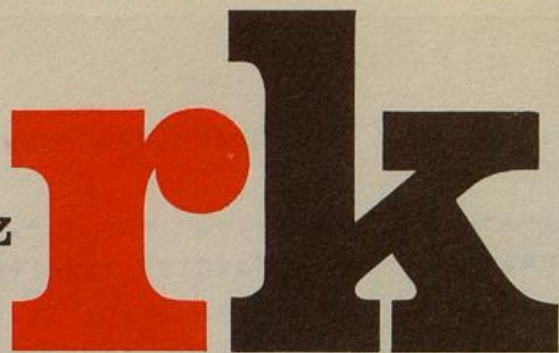
15 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreich ist, wie Stadtrat Stacher erklärte, aber auch nach wie vor die Aktion "Probewohnen", in deren Rahmen Pensionisten, die die Absicht haben, in ein Heim zu ziehen, "probeweise" wohnen können. Im vergangenen Jahr haben von dieser Möglichkeit insgesamt 202 Personen - 198 Frauen und 4 Männer - Gebrauch gemacht.

Zwtl.: Täglich 4.000 Pensionistenklubbesucher

Vor einigen Jahren wurden im Rahmen der Strukturänderungen der Pensionistenheime in jedem Heim Pensionistenklubs geschaffen, die nach außenhin geöffnet sind. Im Klubzeitraum - von Jänner bis April bzw. von Oktober bis Ende Dezember 1983 wurden insgesamt 559.548 Besucher gezählt (487.736 Heimbewohner und 71.812 auswärtige Pensionisten). Im Durchschnitt wurden die Klubs täglich von etwa 4.000 Personen besucht. (Schluß) zi/gg

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 29. Juni 1984

Blatt 1501

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet: (grau) Syrisch-orthodoxer Patriarch in Wien
Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Horak feiert
85. Geburtstag
Großes Goldenes Ehrenzeichen für Maria Schaumayer

Kommunal:
(rosa) Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener
Straßenbau
Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent
Enquete über den Stadtentwicklungsplan

Lokal:
(orange) 101. Geburtstag im Pensionistenheim

Kultur:
(gelb) Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen
Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und
Volksbildung

Nur
über FS: 28.6. Betriebsstörung bei Linie "2"
Brand im Museum des 20. Jahrhunderts
29.6. Dienstag, Pressegespräch des Bürgermeisters

29. Juni 1984

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1502

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Syrisch-orthodoxer Patriarch in Wien

=++++

17 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Der Patriarch der
syrisch-orthodoxen Kirche von Antiochien und vom ganzen Osten, Seine
Heiligkeit Mar Ignatius Zakka I. Iwas, besuchte am Donnerstag das
Wiener Rathaus und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Wien
ein. # (Schluß) rü/ap

NNNN

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stadtwerke-Generaldirektor Horak feiert 85. Geburtstag

=++++

18 Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Der frühere Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm HORAK, feierte dieser Tage seinen 85. Geburtstag. Dr. Horak trat 1926 in die Dienste der Stadt Wien und arbeitete zunächst bei den Gaswerken. In der Nachkriegszeit schuf Dr. Horak die Voraussetzungen für die Verwendung des Erdgases bei den Wiener Stadtwerken. 1951 wurde er Direktor der Gaswerke und 1958 wurde Dr. Horak zum Generaldirektor der Wiener Stadtwerke berufen. Dieses Amt übte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1964 aus. (Schluß) fk/gg

NNNN

.....
Bereits am 28. Juni 1984 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Großes Goldenes Ehrenzeichen für Maria Schaumayer

=++++

19 #Wien, 28.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ
überreichte Donnerstag nachmittag das Große Goldene Ehrenzeichen für
Verdienste um das Land Wien an die langjährige Wiener ÖVP-Stadträtin
Dr. Maria SCHAUMAYER.#

Der Bürgermeister würdigte, daß für die Geehrte neben ihrem
leidenschaftlichen Bekenntnis zur ÖVP und ihrer Liebe zu Österreich
und zu Wien auch das Verständnis bestimmend war, daß das Bekenntnis
zu einer politischen Partei es erst möglich mache, anders Denkenden
die Hand zu reichen. Er habe sie in den Gemeinderatssitzungen immer
als Rednerin verehrt, die von hoher Sachkenntnis geprägt gewesen sei
und die auch schärfste Angriffe nie beleidigend vorgetragen habe,
meinte der Bürgermeister. Neben der Tätigkeit Schaumayers als
Stadträtin hob der Bürgermeister auch ihre Verdienste um die
Gründung der Holding hervor. (Schluß) rö/ca

NNNN

101. Geburtstag im Pensionistenheim

=++++

1 Wien, 29.6. (RK-LOKAL) Ihren 101. Geburtstag feierte Freitag Frau Leopoldine BECKMANN im Pensionistenheim "Laaer Berg" in Favoriten, Ada-Christen-Gasse. Bezirksvorsteher Leopold PRUCHA und Gemeinderat Herbert DINHOF gratulierten namens der Stadtverwaltung und des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime.

Die Jubilarin, 1883 in Wien geboren, befindet sich bereits seit dem Jahr 1979 im Pensionistenheim. Frau Beckmann hat einen Sohn und eine Tochter sowie vier Enkelkinder und 11 Urenkel. Trotz ihres hohen Lebensalters ist sie immer noch sehr aktiv. So interessiert sie sich für Neuigkeiten aus aller Welt via Zeitungen, Radio und Fernsehen und unternimmt auch noch ausgedehnte Spaziergänge.

(Schluß) zi/gg

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (1)

Utl.: Rautner: Behinderungen lassen sich leider nicht vermeiden

=++++

2 #Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Montag beginnt in Wien die Hauptsaison im Straßenbau. Bautenstadtrat Roman RAUTNER erklärte dazu der "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Soweit es möglich ist, verlegen wir in Wien jene Instandsetzungsarbeiten an Straßen und Brücken, die zu größeren Verkehrsbehinderungen führen, in die Ferienmonate. Jeder Verkehrsteilnehmer weiß ja aus eigener Erfahrung, daß das Verkehrsaufkommen im Juli und August wesentlich geringer ist als im Frühjahr oder Herbst. Dennoch wird es auch in diesem Sommer in manchen Baubereichen zu Verkehrsbehinderungen kommen. Ich bitte die Wienerinnen und Wiener um Verständnis für die Baumaßnahmen, die zum größten Teil aus bautechnischen Gründen unbedingt in der wärmeren Jahreszeit vorgenommen werden müssen."#

Am kommenden Montag beginnt der zweite Teil der Instandsetzungsarbeiten auf der Erdberger Brücke über den Donaukanal - der erste Teil der Arbeiten wurde bereits im vergangenen Sommer durchgeführt. In diesem Bereich der Südost-Tangente werden wohl zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, doch können bis zum Abschluß der Arbeiten Ende August natürlich Verkehrsstauungen auftreten. Zwei Auffahrten von der Flughafen-Autobahn müssen gesperrt werden, und zwar die Auffahrt von der stadteinwärts führenden Fahrbahn der Flughafen-Autobahn auf die Südost-Tangente in Richtung Favoriten und die Auffahrt von der stadtauswärts führenden Fahrbahn der Flughafen-Autobahn auf die Südost-Tangente in Richtung Donaustadt.
(Forts.) sc/ap

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (2)

=++++

3 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Mehr Probleme wird die Generalinstandsetzung der Gürtelbrücke mit sich bringen, obwohl hier Tag und Nacht und auch an Wochenenden gearbeitet wird. Ab Montag steht in Richtung 20. Bezirk nur mehr ein Fahrstreifen zur Verfügung. Von Mitte bis Ende Juli muß die Fahrbahn in Richtung 20. Bezirk ganz gesperrt werden. Ab Anfang Juli werden Informationstafeln auf dem Gürtel auf diese Sperre aufmerksam machen. (Umleitung über Heiligenstädter Straße - Gunoldstraße - Heiligenstädter Brücke.) Anfang bis Mitte August kann auf der Gürtelbrücke in Richtung 19. Bezirk nur mehr ein Fahrstreifen benützt werden. Von Mitte bis Ende August muß diese Fahrtrichtung ganz gesperrt werden. (Umleitung über die Heiligenstädter Brücke oder eventuell über die Friedensbrücke.)

Die Auffahrt von der Donaukanal-Schnellstraße stadtauswärts auf die Gürtelbrücke ist Anfang August eine Woche lang, die Auffahrt von der Donaukanal-Schnellstraße stadteinwärts auf die Gürtelbrücke den ganzen August gesperrt. Der größte Teil der Bauarbeiten wird bis Ende August fertiggestellt. Restarbeiten werden im September außerhalb der Verkehrsspitzen erledigt. Während der teilweisen Brückensperre ist es empfehlenswert, weiträumig auszuweichen. Die Autobuslinie "34 A" wird zeitweise über die Heiligenstädter Brücke, die Autobuslinie "35 A" zeitweise über die Friedensbrücke umgeleitet.

Ebenfalls am Montag beginnt der Ausbau der Oberen Donaustraße zwischen der Herminengasse und der Augartenbrücke. Bis Mitte August steht hier nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Voraussichtlich ab Donnerstag kommender Woche wird der rechte Teil der Augartenbrücke gesperrt, das ist jene Fahrbahn, die geradeaus in die Untere Augartenstraße führt; Ausweichmöglichkeit über die Obere Donaustraße.

In der Unteren Donaustraße wird vor der Aspernbrücke die Fahrbahn verbreitert. Hier wird von Mitte Juli bis Ende August nur ein Fahrstreifen zur Verfügung stehen. (Forts.) sc/ko

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (3)

=++++

4 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Am Montag beginnen Gleisverlegungsarbeiten in der Währinger Straße zwischen der Martinstraße und dem Aumannplatz. Es gibt örtliche Umleitungen: stadteinwärts über die Schulgasse, stadtauswärts über die Gentzgasse.

Wegen Arbeiten am Gasrohrnetz wird die Maxingstraße zwischen der Hietzinger Hauptstraße und der Trauttmansdorffstraße ab Anfang Juli gesperrt (Umleitung über die Lainzer Straße).

Im Juli und im August werden auch wieder schadhafte Betonfelder auf dem Gürtel saniert. Es kommt zu örtlichen Fahrbahneinengungen, jedoch bleiben immer mindestens zwei Fahrstreifen frei. Die Straßenbauer bemühen sich, die Arbeiten in Stauräumen vor Verkehrslichtsignalanlagen zeitlich so festzulegen, daß die Aushärtezeit für den Beton in das Wochenende fällt. Der stärkere Wochentagsverkehr auf dem Gürtel soll so wenig wie nur möglich behindert werden. In Teilbereichen des Gürtels werden auch Gasrohre verlegt, es bleiben jedoch stets mindestens zwei Fahrstreifen frei.

Mitte Juli beginnen die Vorarbeiten für die Belagserneuerung der Linken Wienzeile zwischen dem Sechshauser Gürtel und der Ullmannstraße. Dieser Vorarbeiten werden bei Nacht mit nur geringen Verkehrsbehinderungen durchgeführt. Der neue Belag wird dann im gesamten Bereich an einem einzigen Wochenende im August aufgebracht. Dieser konzentrierte Arbeitseinsatz macht es möglich, daß die Linke Wienzeile und der äußere Gürtel ab der Mariahilfer Straße nur kurzfristig gesperrt werden müssen. An der Sanierung des Brückenbauwerks über die Wien und die U-Bahn im Kreuzungsbereich Getreidemarkt - Linke Wienzeile - Rechte Wienzeile wird bereits gearbeitet. Bis Ende August stehen während der Verkehrsspitzen drei, sonst nur zwei Fahrstreifen zur Verfügung. (Forts.) sc/gg

NNNN

Montag beginnt die Hauptsaison im Wiener Straßenbau (4)

=++++

5 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die Straßenbauarbeiten in der Hadikgasse zwischen der Schloßallee und der Kennedybrücke werden nur geringe Verkehrsbehinderungen verursachen, da sie vorwiegend in der Nacht und an Wochenenden durchgeführt werden.

Größere Behinderungen wird es jedoch im Bereich des Matzleinsdorfer Platzes geben, wo die Brückenfugen der Brücke über die Gürtelunterführung von Mitte Juli bis Ende August saniert werden. Im Zuge der Reinprechtsdorfer Straße - Triester Straße werden zwar in jeder Fahrtrichtung immer zwei Fahrstreifen zur Verfügung stehen, doch müssen fallweise Abbiegespuren im Kreuzungsbereich gesperrt werden. In der Gürtelunterführung wird es Höhenbeschränkungen geben.

Immerhin gibt es in Kürze aber auch schon einige Erleichterungen für die Kraftfahrer. Der Straßenbau auf der Brigittenauer Lände zwischen der Friedensbrücke und der Leipziger Straße ist abgeschlossen. Hier muß nur noch Anfang September etwa eine Woche lang der endgültige Fahrbahnbelag aufgebracht werden.

In der Oberen Donaustraße zwischen der Roßauer Brücke und der Brigittenauer Lände wird ab Mitte Juli die neue Fahrbahn mit drei Fahrstreifen benützt werden können. Es sind dann nur noch Restarbeiten im Gehsteigbereich auszuführen.

Ab Mitte Juli wird auch die Rotundenbrücke in beiden Fahrtrichtungen wieder unbehindert befahrbar sein. (Schluß) sc/ap

NNNN

Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent (1)

Utl.: Im ersten Quartal keine "Einbrüche" im Handel

=++++

7 #Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Erholung der Wiener Wirtschaft, die sich bereits 1983 abzeichnete, setzte sich auch im ersten Quartal 1984 fort, erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend bei einer Informationsfahrt zu Betriebsansiedlungsprojekten in Wien. Insgesamt stieg das Wiener Brutto-Urbanprodukt von Jänner bis März des heurigen Jahres um 4,2 Prozent (österreich 3,9 Prozent). Industrie, Gewerbe und Bauwirtschaft verzeichneten in Wien ein Wachstum von 7,9 Prozent, der tertiäre Sektor (Dienstleistungen) hatte ein Wachstum von 3,1 Prozent. Die zunächst befürchteten "Einbrüche" im Handel traten in Wien nicht ein: Mit einem Zuwachs von 3,5 Prozent war das Ergebnis wesentlich besser als erwartet. Zu diesen positiven Daten paßt auch die bisherige Geschäftstätigkeit des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds: Während sich die Unternehmer 1982 und 1983 in Wien deutlich bei den Investitionen zurückhielten, gab es heuer bereits ein reges Interesse. Der Fonds verkaufte in den ersten sechs Monaten Grundstücke im Gesamtausmaß von rund 150.000 Quadratmetern, in den beiden Jahren zuvor waren es insgesamt bloß 240.000 Quadratmeter.#

An aktuellen Betriebsansiedlungs- und Umsiedlungsprojekten in Wien erwähnte Stadtrat Mayr den Bau eines neuen Bandgerätewerkes von Philips auf den Wienerberggründen im Süden Wiens ("Die Zentrale in Eindhoven hat bereits grünes Licht gegeben, die Vertragsverhandlungen mit dem Bund und Wien stehen vor dem Abschluß"), die Ansiedlung des oberösterreichischen Unternehmens Möbel Lutz auf dem Landstraßer Gürtel, die vollständige Aufschließung und Verwertung des ehemaligen VEW-Werkes Strebersdorf und als neues, großes Projekt, die Aufschließung und Verwertung der ehemaligen Lokomotivfabrik der SGP in Floridsdorf. (Forts.) sei/ap

NNNN

Wiener Wirtschaft wuchs um 4,2 Prozent (2)

Utl.: Strukturanpassungen rechtzeitig durchgeführt

=++++

8 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In Wien habe man sich gegen notwendige Strukturanpassungen nicht gewehrt, sondern rechtzeitig versucht, neue Wege zu gehen, erklärte StR. Mayr weiter in seinem Pressegespräch. Als Beispiel dafür nannte er das ehemalige VEW-Werk in Strebersdorf, wo nun auf dem 150.000 Quadratmeter großen Areal bereits 14 Betriebe mit 1.200 Arbeitsplätzen einen neuen Standort gefunden haben. Noch heuer wird mit der Revitalisierung der bereits seit Jahren leerstehenden Lokomotivfabrik in Floridsdorf begonnen. Der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds hat das Grundstück von der SGP-Werken um 75 Millionen Schilling erworben, weitere 70 Millionen Schilling wird der Abbruch und die Neuaufschließung erfordern. Es ist geplant, dort ein Handelszentrum für den Groß- und Detailhandel zu errichten.

Das derzeit bestgehende und am leichtesten verkaufbare Betriebsbaugelände sind die Draschegründe im Süden Wiens. In den letzten zwei Jahren hat der Fonds dort 21 Betriebe auf einer Fläche von rund 145.000 Quadratmetern angesiedelt. Der überwiegende Teil - 18 Betriebe - entfällt auf Umsiedlungen innerhalb Wiens, die restlichen drei Betriebe - die Firmen Comdat, Forstinger und Dr. Blaguss - sind Neuansiedlungen. Die 21 Firmen beschäftigen auf den Draschegründen 1.140 Personen.

Auf den Draschegründen sind noch Grundstücke im Gesamtausmaß von rund 500.000 Quadratmetern verfügbar. (Schluß) sei/ko

NNNN

Prämien für Kleinbühnen und Freie Gruppen

=++++

9 #Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Donnerstag gemeinsam mit Vorstandsdirektor Dkfm. Klaus STADLER von der Wiener Holding im Jura-Soyfer-Theater am Spittelberg Prämien an Kleinbühnen und Freie Gruppen, die erstmals nach dem seit April gültigen Kleinbühnenkonzept des Kulturamtes der Stadt Wien vergeben wurden. Dieses Konzept sieht einen gegenüber der bisherigen Prämiensumme von 750.000 Schilling wesentlich höheren Prämienrahmen bis zu 1,8 Millionen Schilling pro Jahr vor, wobei für 1984 die Wiener Holding zur Finanzierung der Prämien bis zum Betrag von einer Million gewonnen werden konnte.#

Folgende Kleinbühnen und Freie Gruppen erhielten Prämien:

Gruppe Angelus Novus für "Hamletmaschine" 52.500 Schilling, Jura Soyfer-Theater für "Herr Puntila und sein Knecht Matti" 53.500 Schilling und für "Vineta" 69.000 Schilling. Gruppe 80 für "Konrad Bayer Gala" 63.000 Schilling, Theaterbrett für "Eulen bleiben immer" 71.000 Schilling, Narrnkastl für "Erste Liebe" 53.500 Schilling.

Die Höhe der Prämien ergibt sich aus der Punktwertung durch eine breitgefächerte Jury von Journalisten und Theaterfachleuten. Kulturstadtrat Mrkvicka wies darauf hin, daß innerhalb kurzer Zeit Prämien in der Gesamthöhe von 362.500 Schilling vergeben wurden. Die Prämienaktion stelle eine besondere Bemühung dar, den Kleinbühnen und Freien Gruppen und damit einen besonders lebendigen Teil der Wiener Theaterszene zu helfen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (1)

Utl.: Gratz: Dank für Interesse an der Stadtentwicklung

=++++

10 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Im Wiener Rathaus fand am Freitag eine große Enquete über den Entwurf zum Stadtentwicklungsplan statt. Bürgermeister Leopold GRATZ dankte in seiner Eröffnungsrede allen bei der Enquete Erschienenen für das Interesse an der Entwicklung der Stadt. Er betonte, daß das wesentlichste Mißverständnis der vergangenen Jahre jenes gewesen sei, den Stadtentwicklungsplan für einen Magistratsentwicklungsplan zu halten. Ganz im Gegenteil solle dieser Plan aber allen Bürgern eine Richtlinie für ihre künftigen Dispositionen und Vorhaben innerhalb der Stadt geben.

Der Anstoß für ihn, Gratz, Univ.-Prof. Dr. Wurzer bei dessen Amtsantritt als Planungsstadtrat den Auftrag zu einem Stadtentwicklungsplan zu geben, sei in dem vor allem in den USA zu beobachtenden Phänomen gelegen, daß eine übertriebene "Zurück-zur-Natur-Bewegung" die Infrastruktur der Städte zerstöre. Gerade weil er von der Kraft der Städte überzeugt sei und an eine Renaissance der Städte glaube, habe er um einen längerfristigen Plan für Wien gebeten, betonte der Bürgermeister. (Forts.) rö/gg

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (2)

Utl.: Wurzer: Stadtentwicklungsplanung ein kontinuierlicher Prozeß

=++++

11 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Städte sind steingewordene Gesellschaftspolitik, sagte Stadtrat a.D. Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER in seinem Referat. Wien genießt heute - nicht zuletzt als dritte UNO-Stadt - ein Auslandsimage, das zum Inlandsimage in einem Gegensatz steht, wie sonst in keiner anderen europäischen Stadt. Zwischen den Bundesländern kann es, wie in einer Ehe, Spannungen geben, aber das Gemeinsame überwiegt letztlich doch bei weitem. Wurzer betonte die große Bedeutung der Stadtforschung und der Wissenschaft für die Entwicklung der Städte. Ganz entscheidend sei die weitestgehende Information und Mitsprache der Bevölkerung. Zum Stadtentwicklungsplan gingen weit mehr als 4.000 Stellungnahmen von Einzelpersonen und Institutionen ein. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei Fragen des Verkehrs, der Grünpolitik sowie der Stadterneuerung und des Wohnens. Besonders wichtig waren in der Diskussion über den Stadtentwicklungsplan die Stellungnahmen der Interessensvertretungen, die wertvolle Anregungen und konstruktive Kritik enthielten.

Stadtentwicklungsplan ist ein kontinuierlicher Prozeß, betonte Wurzer, der, bei allem Respekt vor dem Rechnungshof, dessen Kritik am Stadtentwicklungsplan entschieden zurückwies, da sie auf einer Fehleinschätzung der politischen und gesellschaftlichen Realität beruhe. "Wir haben kein StadtentwicklungsPROGRAMM, sondern ein StadtentwicklungsKONZEPT gemacht." (Forts.) ger/ap

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (3)

Utl.: Hofmann über Grundsätze des künftigen räumlichen Leitbildes

=++++

12 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Der Entwurf des Stadtentwicklungsplanes ist nicht zuletzt durch das Ende der Ära eines raschen Wirtschaftswachstums und durch das Umdenken von einer unbeschränkten Fortschrittsgläubigkeit zur Erhaltung von Werten und zum Schutz der Umwelt ausgelöst worden, erklärte Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN. Der nunmehr vorliegende Stadtentwicklungsplan kennzeichnet auch die endgültige Wende von einer Phase intensiver Stadterweiterung zur Stadterneuerung. Untrennbar ist der Stadtentwicklungsplan, an dem im Auftrag von Bürgermeister Gratz seit 1977 gearbeitet wird, mit dem Namen von Prof. Wurzer verbunden. In dem jetzt vorliegenden Entwurf sind auch die Ergebnisse der intensiven und umfassenden Diskussionsphase enthalten. Nunmehr besteht noch bis Ende Juli die Möglichkeit, der Magistratsabteilung 18 (Stadtplanung) weitere Stellungnahmen zu übermitteln. Im Herbst soll der Stadtentwicklungsplan dann dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Die Stadterneuerung beschränkt sich nicht auf die Erneuerung der Bausubstanz, sondern umfaßt ganz allgemein eine Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Umweltqualität im dichtbebauten Stadtgebiet. Die vorhandene Mischung der verschiedenen städtischen Funktionen soll möglichst beibehalten werden, wobei jedoch darauf zu achten ist, daß gegenseitige Störungen vermieden werden. Grün- und Freiflächen im Wohnungsnahbereich sollen vermehrt angelegt werden. Die Anzahl der innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen ist möglichst gering zu halten. Außerhalb der Hauptverkehrsstraßen soll der Verkehr verringert, und damit die Umweltqualität verbessert werden. Für die innerstädtische Wohnbevölkerung ist die Schaffung von Sammelgaragen zu fördern. (Forts.) ger/ko

NNNN

Enquete über den Stadtentwicklungsplan (4)

Utl.: Die Stadt wird weiter wachsen

=++++

13 Wien, 29.6. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt wird sich auch in Zukunft, wenn auch langsamer, ausdehnen, sagte Hofmann, da gerade die Verbesserung der Wohnverhältnisse und die Schaffung von Grünflächen in Stadterneuerungsgebieten auch einen zusätzlichen Flächenbedarf erfordert, der nur durch die Erweiterung des Siedlungsgebietes gedeckt werden kann. Der Stadtentwicklungsplan sieht eine klare Gliederung in Siedlungsachsen und in dazwischenliegende Grünkeile oder Grünzüge vor. Rückgrat der Achsen soll ein möglichst leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel sein. Das reine Achsenkonzept wird auf ein "Achsen-Zentren-Konzept" insofern erweitert, als der Stadtentwicklungsplan eine Förderung vor allem der peripheren Hauptzentren, der Bezirkszentren und der lokalen Zentren vorsieht. Allerdings sollen hier keine Bürostädte mit Hochhäusern entstehen, sondern urbane Zentren mit einer Mischung von Nahversorgungseinrichtungen, Dienstleistungsbetrieben, Büros und Wohnungen. Grünräume und Grünverbindungen sollen für den Ausbau eines Rad- und Fußwegenetzes herangezogen werden. Übergeordnete Straßen sollen nach Möglichkeit die Siedlungsgebiete tangential umfahren. Wo Siedlungsachsen nicht durch U-Bahnen oder Schnellbahnen, sondern durch Straßenbahnlinien aufgeschlossen werden, sollen diese beschleunigt werden. Bundesstraßen sollen in einer möglichst umweltverträglichen Form gebaut werden. Dazu gehören schnellere Fahrbahnen, Alleenbegleitung, breite Gehsteige und Radwege. (Forts. mgl.) ger/gg

NNNN

Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung

=++++

14 #Wien, 29.6. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag im Wappensaal des Wiener Rathauses die Preise der Stadt Wien für Wissenschaft und Volksbildung. Die Preisträger sind der Historiker Univ.-Prof. Dr. Adam WANDRUSZKA, der Chemiker Univ.-Prof. Dipl.-Ing. techn. Hans NOWOTNY, der Mediziner ao.Univ.-Prof.Dr. Ludwig POPPER - er erhält den Preis in der kommenden Woche zu Hause überreicht - und der Volksbildner Prof. Leopold WIESINGER.#

Univ.-Prof. Wandruszka, 1914 in Lemberg geboren, ist Inhaber des Lehrstuhls für österreichische Geschichte an der Universität Wien. Er verfaßt zahlreiche Publikationen, darunter - in Zusammenarbeit mit Silvio FURLANI - "österreich und Italien. Ein bilaterales Geschichtsbuch" (1973).

Univ.-Prof. Nowotny, 1911 in Linz geboren, ist Vorstand des Instituts für physikalische Chemie an der Universität Wien. Nowotnys spezielles Forschungsgebiet im Bereich der physikalischen Chemie sind Probleme der Metallurgie und Strukturchemie.

Univ.-Prof. POPPER, geboren 1904 in Wien war Primararzt im Krankenhaus Lainz und im Wilhelminenspital. Er befaßte sich besonders mit der Sozial- und Arbeitsmedizin und Problemen der Rehabilitation.

Prof. WIESINGER 1920 in Wien geboren ist Wiener Gemeinderat und seit 1972 Vorsitzender des Verbandes Wiener Volksbildung. In dieser Funktion hat er sich große Verdienste um die Erwachsenenbildung erworben.

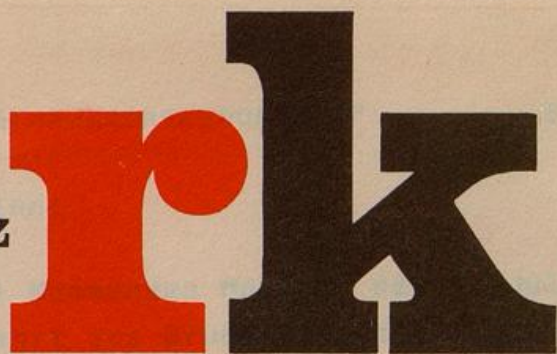
Stadtrat Mrkvicka betonte im Rahmen der Überreichung die Wichtigkeit von Forschung und Bildungswesen für die ständige gesellschaftliche Entwicklung. Der Dank der Stadt Wien gelte den Ausgezeichneten, die mit ihrer Arbeit viel für die Gemeinschaft geleistet haben.

Der Ehrung wohnten auch Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) gab/ap

NNNN

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 30. Juni 1984

Blatt 1517

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Gratz: Lehrlingsausbildung sichern
(rosa)

Lokal: Aktion "Fahrt ins Grüne" beginnt
(orange)

Aktion "Fahrt ins Grüne" beginnt

=++++

1 #Wien, 30.6. (RK-LOKAL) Kommenden Montag, den 2. Juli, beginnt in Wien wieder die Aktion "Fahrt ins Grüne" für ältere Bewohner der grünflächenarmen Bezirke. Die Ausflugsaktion wird in den Sommermonaten Juli und August durchgeführt. Im Vorjahr nahmen daran fast 30.000 Wienerinnen und Wiener teil.#

Im Rahmen dieser "Fahrten ins Grüne" haben betagte Wienerinnen und Wiener der Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Gelegenheit, mit Autobussen einen kostenlosen Halbtagsausflug in die nähere Umgebung Wiens zu unternehmen. Die Ausflugsziele befinden sich in einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometern rund um Wien und bieten ein abwechslungsreiches Programm. Pensionisten und Dauersozialhilfebezieher können allerdings nur dann daran teilnehmen, wenn sie vorher im Sozialreferat ihres Bezirkes eine Teilnehmerkarte lösen. Bereits in den Vorjahren ausgestellte Teilnehmerkarten haben auch heuer ihre Gültigkeit.

Die Abfahrtsstellen befinden sich in:

- 1, Schwertgasse, Ecke Wipplingerstraße
- 4, Favoritenstraße 18 (Amtshaus)
- 5, Rechte Wienzeile 107
- 6, Amerlingstraße 11 (Amtshaus)...
- 7, Hermannsgasse 24 (Amtshaus)
- 8, Schlesingerplatz 4 (Amtshaus) und
- 9, Währinger Straße 43 (Amtshaus).

Die Kosten für diese Aktion trägt die Stadt Wien, die Teilnahme an diesen Fahrten ist daher kostenlos. (Schluß) zi/gg

NNNN

SPERRFRIST 13 UHR!

.-.-.-.-.-

Gratz: Lehrlingsausbildung sichern

=++++

2 Wien, 30.6. (RK-KOMMUNAL) In seiner turnusmäßigen Rundfunkansprache befaßte sich Wiens Bürgermeister Leopold GRATZ Samstag mit der schwierigen Situation der Schulabgänger. In einem Gespräch mit dem Bürgermeister hatte der Vorstand der Gewerkschaftsjugend Gratz davon unterrichtet, daß zu befürchten sei, daß heuer 1.100 Schulabgänger ohne Lehrstelle bleiben würden. Der Bürgermeister appellierte in seiner Sendung an alle Gewerbetreibenden, genau zu überprüfen, ob sie nicht doch noch einen zusätzlichen Lehrling aufnehmen könnten. Die Gemeinde Wien selbst werde alles mögliche tun, betonte Gratz, doch könnten nicht alle Arbeitsplatzprobleme durch die Ausweitung der Beamtenszahlen gelöst werden. Gratz wies auch darauf hin, daß Wien allein für seine Lehrlinge genug Lehrstellen hätte. Er wolle aber dennoch dabei bleiben, daß in Wien auch Lehrlinge aus dem niederösterreichischen Umland ausgebildet werden. Er sei überzeugt, daß es einer wirtschaftlich gesunden Großstadt wie Wien gelingen müsse, in Zusammenarbeit aller sämtliche Schulabgänger unterzubringen.

Zwtl.: Kein "Ausnahmestand" im 3. Bezirk

Im zweiten Teil seiner Sendung befaßte sich der Bürgermeister mit der Meldung einer Wiener Tageszeitung, daß der Bau der U 3 im 3. Bezirk zum "Ausnahmestand" führe. Gratz wies darauf hin, daß schon bei der Planung mit Anrainern und Interessensvertretungen möglichst günstige Umleitungsregelungen gesucht wurden. Er versicherte aber, daß er jeden besseren Umleitungsvorschlag aus der Bevölkerung sehr ernst nehmen würde. Auch erinnerte der Bürgermeister an den U-Bahn-Ombudsman, der den ausdrücklichen Auftrag hat, allen Anrainerbeschwerden rasch und unbürokratisch nachzugehen. Ausgesprochen falsch sei die Meldung gewesen, daß die Landstraßer Hauptstraße vier Jahre lang in der kompletten Länge zwischen Invalidenstraße und Erdbergstraße aufgerissen sein werde. Es werde abschnittsweise aufgegraben, betonte der Bürgermeister, sodaß der Querverkehr relativ rasch wieder aufgenommen werden könne.

(Schluß) rd/gg

BITTE SPERRFRIST BEACHTEN!

NNNN



60984 81800

